

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1963

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 9, September

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Bevölkerung

Aus der Volks- und Berufszählung 1961 liegen jetzt auch Ergebnisse vor, die über Alter, Familienstand, Religion, Vertriebeneneigenschaft, Haushalte, Beteiligung am Erwerbsleben und über die Unterhaltsquellen der Bevölkerung Auskunft geben. Eine zusammenfassende Darstellung gibt Aufschluß über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach wichtigen Merkmalen und läßt im Vergleich mit der Zählung im Jahre 1950 charakteristische Wandlungen der Bevölkerungsstruktur erkennen.

Die Einwohnerzahl der Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) hat sich seit 1950 von 50 auf 56 Mill. erhöht. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren hat von 24 auf 22% abgenommen. Der Anteil der über 65jährigen ist dagegen von 9% auf 11% angewachsen.

Da es in den jüngeren vom Kriege nicht betroffenen Jahrgängen keinen Frauenüberschuß gibt, hat sich das zahlenmäßige Verhältnis der beiden Geschlechter weiter normalisiert: kamen 1950 auf 1 000 Männer 1 143 Frauen, so sind es 1961 noch 1 127.

Genau die Hälfte der Bevölkerung ist verheiratet, der Anteil ist von 46% 1950 auf 50% angestiegen, während der Anteil der Verwitweten und Geschiedenen mit rd. 10% fast gleich blieb.

Die konfessionelle Schichtung hat sich so gut wie nicht verändert: 51% der Bevölkerung sind evangelisch, 44% katholisch und rd. 3% gemeinschaftslos.

Mehr und im Durchschnitt kleinere Haushalte, das ist die Entwicklung des letzten Jahrzehnts.

Der wirtschaftliche Aufschwung seit 1950 hat auch erhebliche Umschichtungen im Erwerbsleben zur Folge gehabt. So verringerte sich die Zahl der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft um fast ein Drittel, im Handel und Verkehr sowie in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen) stieg sie um rd. zwei Drittel. Der Anteil der Angestellten an den Erwerbstätigen erhöhte sich von 16 auf 22%. Für 43% der Bevölkerung war 1961 ihre Erwerbstätigkeit die überwiegende Unterhaltsquelle, 14% lebten überwiegend von Renten oder Pensionen und die restliche Bevölkerung wurde von diesen Gruppen unterhalten.

Die Altersgliederung und der Familienstand der Bevölkerung wurde in besonderen Aufsätzen ausführlich dargestellt.

Erwerbstätigkeit

Mit den Ergebnissen des Mikrozensus von Oktober 1962 ist die kurzfristige Beobachtung der Veränderungen in der Erwerbstätigkeit fortgesetzt worden. Die dabei auch im Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung von 1961 festgestellten Entwicklungstendenzen entsprechen in ihren Grundlinien im wesentlichen denen bereits aus dem Vergleich der vorangegangenen Mikrozensusbefragungen erkennbaren Veränderungen. Der Rückgang der Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen hat sich im Beobachtungszeitraum verstärkt fortgesetzt, auch die Zunahme der Zahl der abhängig Erwerbstätigen hielt an. Es wurde weiter eine rückläufige Entwicklung der altersspezifischen Erwerbsquoten in den jüngeren Jahrgängen bei Männern und Frauen zum Teil wohl als Folge einer längeren Ausbildung festgestellt.

Landwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Gartenbauerhebung 1961 haben 26 225 Betriebe einen Absatz von Blumen und Zierpflanzen eigener Erzeugung gemeldet. Von diesen befassen sich 24 906 Betriebe mit Freilandanbau auf einer Anbaufläche von 6 307 ha und 20 985 Betriebe mit einer Anbaufläche von 1 897 ha mit dem Anbau in Unterglasanlagen.

Von den durch die Gartenbauerhebung 1961 ermittelten 113 609 Betrieben mit Apfelbäumen haben 77 651 Betriebe oder 68% Sortenangaben gemacht. Dabei wurden 9,4 Mill. Apfelbäume oder 60% der festgestellten Apfelbaumbestände sortenmäßig nachgewiesen.

Arbeitsstätten

Als weiteres Ergebnis der Arbeitsstättenzählung 1961 wird die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten nach Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten dargestellt. Von der Gesamtzahl der ermittelten 2 476 000 Arbeitsstätten waren 34% Einmann-Arbeitsstätten, in der der Inhaber allein tätig war. In 22% der Arbeitsstätten arbeitete der Inhaber mit einer weiteren Kraft, in 20% der Arbeitsstätten waren 3-4 Beschäftigte und in 13% 5-9 Beschäftigte tätig. 89% aller Arbeitsstätten hatten also weniger als 10 Beschäftigte. Ganz anders verteilen sich die Beschäftigten auf die Arbeitsstätten in diesen Größenklassen. Auf die Arbeitsstätten mit bis zu 9 Beschäftigten kamen nämlich knapp 26% der Beschäftigten, während in den Arbeitsstätten mit 10 und mehr Beschäftigten über 74% aller im Bereich der Arbeitsstättenzählung ermittelten Beschäftigten tätig waren.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im August 1963, nachdem im Vormonat — im wesentlichen jahreszeitlich bedingt — ein stärkerer Rückgang eingetreten war, nochmals leicht zurückgegangen. Das Produktionsvolumen für den Zeitraum Januar/August 1963 war um 3,3% größer als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Fremdenverkehr

Die Entwicklung der Entwicklung des Winterreiseverkehrs in den Jahren 1958 bis 1963 zeigt, daß der echte Winterreiseverkehr in den Winterkurorten stärker zugenommen hat als der allgemeine Reiseverkehr. Das zeigt sich auch in der Ausdehnung des durchschnittlichen Aufenthalts der Gäste von 8,2 Tagen 1959 auf 9 Tage 1962, während die Aufenthaltsdauer der Reisenden in den anderen Berichtsgemeinden mit 3,1 Tagen fast unverändert geblieben ist.

Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels für die Zeit von Januar bis August 1963 lagen dem Wert nach um 3% und nach Ausschaltung der Preisveränderungen um 1% höher als im Zeitabschnitt Januar/August 1962.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Januar/August 1963 mit 33,9 Mrd. DM um 4,5% und der der Ausfuhr mit 36,7 Mrd. DM um 6,4% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Da die Durchschnittswerte (Preise) der Ein- und Ausfuhrwaren etwas niedriger lagen als im Vorjahr, ist das Volumen auf Preisbasis 1954 bei der Einfuhr um 6% und der Ausfuhr um 8% gestiegen.

Verkehr

Im Jahre 1962 haben die im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugelassenen Kraftfahrzeuge (ohne Mopeds) rd. 152 Mrd. km im Inland und Ausland zurückgelegt. Davon entfielen 71% auf Personenkraftwagen, 14% auf Lastkraftwagen, 8% auf Krafträder und 6% auf Kombinationskraftwagen. Gegenüber 1961 hat die Fahrleistung aller Kraftfahrzeuge um 14% zugenommen. Der Zunahme der Fahrleistungen von Personen- und Kombinationskraftwagen um je 18%, von Lastkraftwagen um 7%, steht die Abnahme der Fahrleistungen von Krafträdern um 10% gegenüber.

Finanzen und Steuern

Im 1. Halbjahr 1963 haben sich die Schulden der Gebietskörperschaften weiter kräftig erhöht. Am 30. Juni 1963 wird die Gesamtverschuldung des Bundes mit 30,7 Mrd. DM, der Länder mit 31,8 Mrd. DM und der erfaßten Gemeinden mit 14,1 Mrd. DM ausgewiesen. Die Schulden des Lastenausgleichsfonds werden auf 4,5 Mrd. DM geschätzt.

Das vorläufige Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1962 weist für rd. 1,6 Mill. steuerpflichtige Unternehmen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) einen Gesamtumsatz von rd. 829 Mrd. DM nach. Die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um 11 000 erhöht. Ihre Umsätze stiegen um 7,8% gegenüber einer Steigerung um 8,4% im Vorjahr. Das Umsatzsteuersoll ist um 6,4% auf fast 19 Mrd. DM gestiegen. Die durchschnittliche Besteuerung der Umsätze betrug 2,29%. Von den Wirtschaftsbereichen liegen das Handwerk mit einem Umsatzzuwachs von 10%, der Einzelhandel mit 9,4% und der Großhandel mit 8,2% über dem Durchschnitt. Die Industrie erreichte nur einen Umsatzzuwachs von 6,5%. Diese unterschiedliche Entwicklung ist teilweise durch die verschiedene Preisentwicklung beeinflusst.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten blieben von Mitte August bis Mitte September 1963 nahezu unverändert. Am deutschen Binnenmarkt sind vom Juli zum August 1963 die Erzeugerpreise und die Verbraucherpreise geringfügig zurückgegangen.

Löhne und Gehälter

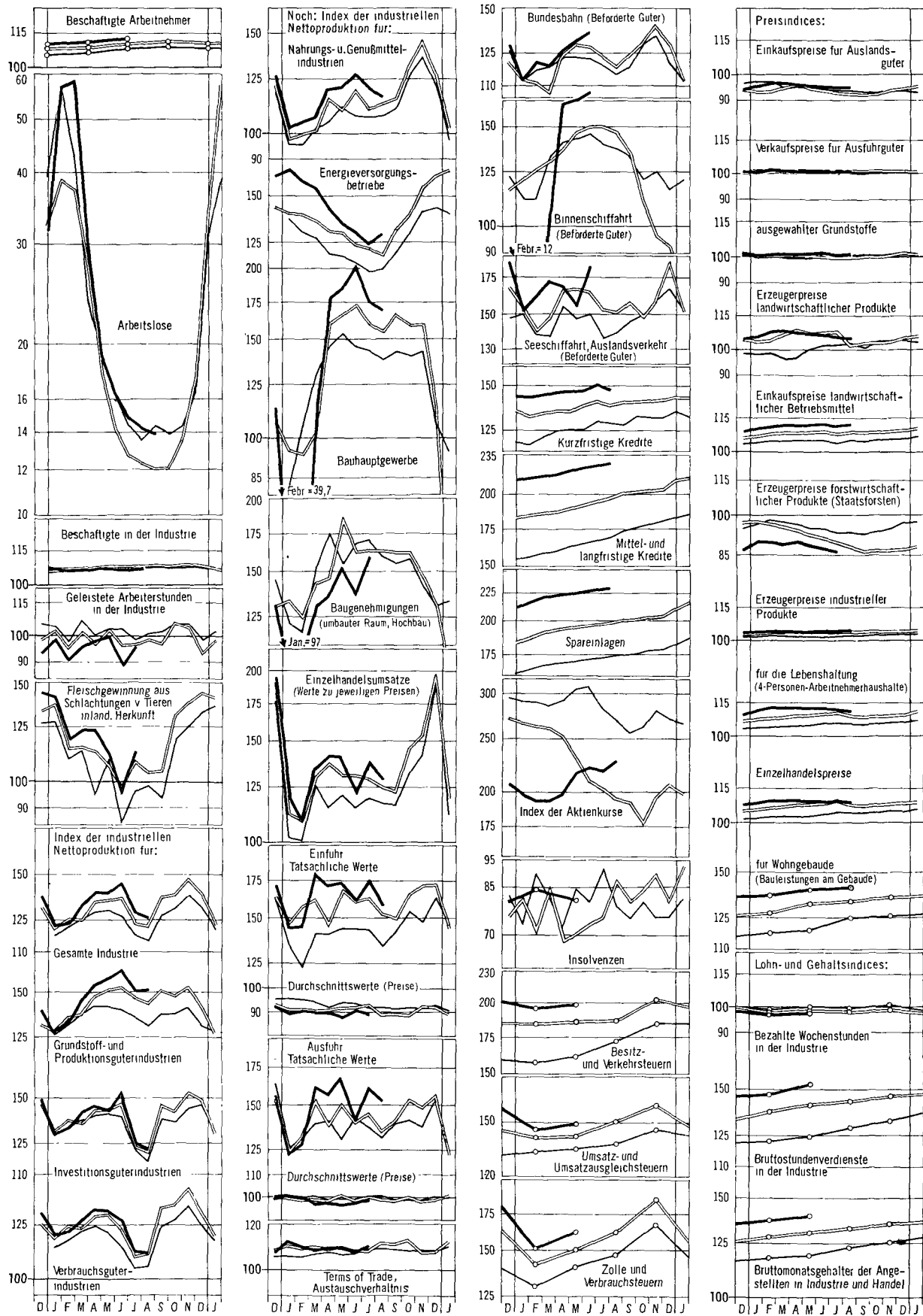
In der Industrie hat sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer vom Mai 1962 bis Mai 1963 um 7,4% auf 3,76 DM und der der Frauen um 8,2% auf 2,57 DM erhöht. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst lag — bedingt durch den Rückgang der bezahlten Wochenstunden — bei den Männern mit 171 DM um 6,7% und bei den Frauen mit 108 DM um 7,0% über dem entsprechenden Vorjahresstand.

In der Industrie und im Handel lag im Mai 1963 das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten mit 904 DM um 6,9% und das einer weiblichen Angestellten mit 541 DM um 8,0% höher als im Mai 1962. *F./M.6.*

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100, Logarithmischer Maßstab

— 1961 — 1962 — 1963



Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur

Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Inhalt

- I. Einleitung
- II. Ergebnisse der Volkszählung
 - 1. Altersaufbau
 - 2. Familienstand
 - 3. Religionszugehörigkeit
 - 4. Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin
 - 5. Haushalte
- III. Ergebnisse der Berufszählung
 - 1. Stellung zum Erwerbsleben
 - 2. Stellung im Beruf
 - 3. Wirtschaftsbereiche

I. Einleitung

Knapp ein Jahr nach der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961 konnten die Einwohnerzahlen für die Länder und den Bund vorgelegt und die seit den letzten Zahlungen 1939 und 1950 eingetretene Entwicklung der Gesamtbevölkerung kommentiert werden.¹⁾ Eine Untersuchung über die Personen mit doppeltem Wohnsitz schloß sich an.²⁾ Über die Organisation und das Programm der Zählung wurde bereits unmittelbar vor ihrer Durchführung ausführlich berichtet.³⁾ Nunmehr liegen endgültige Ergebnisse für eine Reihe von Merkmalen, u. a. Alter, Familienstand und Religion vor, die jeweils für sich und in Kombination miteinander einen Einblick in das Gefüge der Bevölkerung vermitteln.⁴⁾ Der Nachweis der Vertriebenen und der aus der Sowjetischen Besatzungszone in die Bundesrepublik gekommenen Deutschen gibt Aufschluß über Größe und Zusammensetzung dieser Bevölkerungsgruppe, deren unbestreitbar erfolgreiche Eingliederung in das soziale und wirtschaftliche Leben der Bundesrepublik die gesonderte Nachweisung deshalb nicht entbehrlich macht, weil die für die Vertriebenen und Deutschen aus der Sowjetischen Besatzungszone vorgesehenen rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen sowie die historische Dokumentation des Schicksals der Vertreibung und Flucht statistische Unterlagen erfordern.

Neben die demographischen Merkmale, die den Aufbau einer Bevölkerung kennzeichnen, treten die ökonomischen und soziologischen der Erwerbstätigkeit und sozialen Schichtung und schließlich diejenigen der Art des Zusammenlebens in den kleinsten sozialökonomischen und sozialbiologischen Einheiten, den Haushalten und den Familien. Über die Haushalte liegen bereits Ergebnisse vor, die familienstatistischen Nachweise werden in einer repräsentativen Sonderaufbereitung erst später ermittelt.

Die für den demographischen Aufbau und das Erwerbsleben in zunehmendem Maße an Bedeutung gewinnende Bevölkerungsgruppe der Ausländer wird im Laufe der weiteren Aufbereitung des Zählungsmaterials ebenfalls nach ihren wichtigsten Merkmalen gesondert ausgezählt, nicht zuletzt um auch für Bund, Länder und kleinere regionale Einheiten Ergebnisse für die deutsche Bevölkerung allein nachweisen zu können.

Die Frage liegt nahe, warum die für das Verständnis der Bevölkerungs- und Wirtschaftsvorgänge so wichtigen Strukturdaten erst rund zwei Jahre nach der Zählung verfügbar sind, obwohl für die Aufbereitung des Materials erstmals bei einer deutschen Volkszählung elektronische Datenverarbeitungsmaschinen eingesetzt wurden. Für diese Verzögerung waren hauptsächlich zwei Gründe maßgebend: der erhebliche finanzielle Verwaltungsaufwand sollte über mehrere Rechnungsjahre verteilt werden, was zu einer gewollten Dehnung der Aufbereitungsarbeiten führte. Zum anderen hatten die Statistischen Landesämter große Schwierigkeiten, geeignete Arbeitskräfte zur manuellen Bearbeitung des Materials, zum Prüfen der Listen und Verschlüsseln der Angaben zu gewinnen. Wenn auch die elektronische Datenverarbeitung weitgehende

maschinelle Kontrollen und anschließend eine sehr schnelle Tabellierung ermöglicht, so ließ sich dadurch der außerordentliche Arbeitsaufwand für das zeitraubende Prüfen und Verschlüsseln der für 56 Millionen Personen erhobenen zahlreichen Merkmale nicht vermindern. Einzelne Landesämter mußten, um die erforderliche Zahl von Mitarbeitern zu finden, Außenstellen in Gebieten errichten, in denen die Lage auf dem Arbeitsmarkt noch nicht so angespannt war. Hinzu kam vielerorts der Mangel an qualifiziertem Personal für das Lochen, Programmieren und Tabellieren. Verzögerungen in der Bereitstellung der Ergebnisse waren somit unvermeidbar. Es wird unter der Voraussetzung eines ähnlichen Mangels an Arbeitskräften vor der Durchführung einer künftigen Volks- und Berufszählung zu prüfen sein, inwieweit nicht wesentliche Teile der Aufbereitung durch weitere Technisierung manueller Arbeiten, etwa durch Einsatz optischer Lesegeräte, beschleunigt werden können oder ein Teil der Merkmale, deren Bearbeitung besonders zeitraubend ist, wie z. B. die Angaben über den Beruf, nicht mehr für die Gesamtheit der Personen, sondern nur für einen repräsentativen Ausschnitt aufbereitet wird. Diese beiden Möglichkeiten, die miteinander kombiniert werden können, wurden in einigen Ländern wie den Vereinigten Staaten und Kanada bereits praktiziert. Die Grenze für ihre Anwendung in der Bundesrepublik liegt beim Bedarf an Ergebnissen für bestimmte Merkmale auch für kleinere regionale Einheiten wie Kreise und Gemeinden, ein Bedarf, der vielfach auf Rechts- und Verwaltungsvorschriften zurückgeht.

Auf die Möglichkeit, 1961 in gleicher Weise wie bei der Zählung 1950 neben der Totalaufbereitung eine repräsentative Vorwegaufbereitung laufen zu lassen — 1950 wurde bei einprozentiger Auswahl jede 100. Haushaltsliste vorweg aufbereitet —, um möglichst frühzeitig wenigstens vorläufige Strukturdaten zu erhalten, wurde verzichtet, einmal um die damit verbundene zusätzliche Arbeitsbelastung zu vermeiden, zum andern weil seit Oktober 1957 für Bund und Länder Ergebnisse des Mikrozensus, der vierteljährlichen Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, zur Verfügung stehen.

Der vorliegende Aufsatz will einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse nach den genannten Merkmalen geben. In großen Linien sollen der durch diese Merkmale bestimmte Bevölkerungsaufbau gekennzeichnet und die charakteristischen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur dargestellt werden; dabei wird auch auf die später eingehend zu behandelnden Zusammenhänge der verschiedenen Merkmale, z. B. den Altersaufbau der Erwerbstätigen, die Vertriebenen nach ihrer Stellung zum Erwerbsleben, hingewiesen. In besonderen Aufsätzen werden die Ergebnisse der Altersstruktur, der Familienstands- und Religionsgliederung, der beruflichen und sozialen Schichtung dann ausführlicher auch in der Aufgliederung nach Bundesländern analysiert und, soweit möglich, mit internationalen Ergebnissen verglichen werden.

Für den Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung 1950 ist zu berücksichtigen, daß die auf Grund der Wohnungsstatistik 1956 durchgeführte Verminderung der bei der Volkszählung 1950 ermittelten Bevölkerungszahl um 1,3% nicht auch für die nach Merkmalen gegliederten Ergebnisse vorgenommen werden kann. Eine schematische Reduzierung der Merkmalsgruppen entsprechend der Gesamtbevölkerung wäre sachlich nicht berechtigt. In allen Fällen, in denen die Verminderung der Bevölkerungszahl 1950 sich auf einzelne Merkmalsgruppen vermutlich stärker auswirkt, wird bei der Interpretation der Zahlen auf die begrenzte Vergleichbarkeit besonders aufmerksam gemacht. Für die Beurteilung des Entwicklungsverlaufes gilt, daß die Korrektur des Zählungsergebnisses 1950 für einzelne Merkmale um so bedeutungsloser ist, je größer die Veränderungen sind, die in den elf Jahren zwischen den Zählungen eintraten.

1) Vgl. WiSta 1962/5, S. 249 ff. — 2) Vgl. WiSta 1962/9, S. 531 ff. — 3) Vgl. WiSta 1961/4, S. 209 ff. — 4) Ausgewählte Strukturdaten aus der Volks- und Berufszählung sind in einer zwölfseitigen Beilage zum Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1963 im August 1963 veröffentlicht worden.

Beim Vergleich der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung von 1961 mit den Ergebnissen des Mikrozensus und der darauf aufbauenden Beurteilung des Entwicklungsverlaufes ist der Einfluß der unterschiedlichen Erhebungsmethoden bei einer Totalzählung und einer Stichprobe zu berücksichtigen. Außerdem sind auch die Stichprobenfehler des Mikrozensus und das auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung beruhende Hochrechnungsverfahren zu beachten⁵⁾.

II. Ergebnisse der Volkszählung

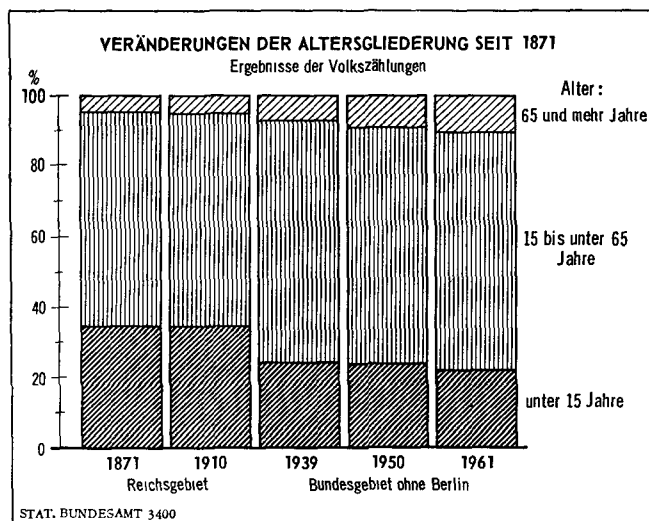
1. Altersaufbau

Der Altersaufbau einer Bevölkerung ist neben ihrer Aufgliederung nach dem Geschlecht das wichtigste Strukturmerkmal. Für zahlreiche Entscheidungen in Verwaltung und Wirtschaft wie auch für wissenschaftliche Untersuchungen werden genaue Angaben über die Altersgliederung, meist in Kombination mit anderen Merkmalen benötigt. Es sei hier nur an die Frage der Entwicklung der Schülerzahl, der altersspezifischen Erwerbstätigkeit und der Altersversorgung erinnert, an die Beobachtung der weitgehend vom Alter abhängigen Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse, an Fragen des öffentlichen und privaten Versicherungswesens, des Berufsnachwuchses oder an den Einfluß der Altersstruktur auf die künftige Entwicklung von Produktion und Konsum. Im Bereich der Sozialpolitik vor allem kommt der statistischen Beobachtung des Altersgefüges und seiner Veränderungen grundlegende Bedeutung zu.

In der Altersstruktur einer Bevölkerung spiegeln sich die geschichtlichen Ereignisse einer zwei bis drei Generationen umfassenden Vergangenheit. So ist das Gesamtbild des Altersaufbaues der Bevölkerung im Bundesgebiet geprägt durch die unterschiedlichen Geburtenzahlen in den letzten hundert Jahren, den Rückgang der Sterblichkeit und die Wanderungen gegen Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg. Dazu kommen bei den Männern die Verluste in den beiden Weltkriegen. Am stärksten machen sich die Kriegsverluste und die Geburtenausfälle in drei Zeitabschnitten bemerkbar: durch die Geburtenausfälle im Ersten Weltkrieg ergaben sich für Männer und Frauen große Lücken bei den zum Zeitpunkt der Volkszählung etwa 42- bis 46jährigen. Die Zahl der 43jährigen Frauen z. B. ist aus diesem Grund nur etwa halb so groß wie die der 48jährigen, die noch vor dem Ersten Weltkrieg geboren worden sind. Eine nicht ganz so breite und tiefe Lücke haben die Geburtenausfälle während der Weltwirtschaftskrise um 1930 hinterlassen. Schließlich ergibt sich eine weitere Lücke durch die Geburtenausfälle Ende des Zweiten Weltkrieges. Die Zahl der 15jährigen im Jahr 1961 beträgt infolgedessen nur 520 000, die der 21jährigen aber über eine Million.

Diese vielfältigen bevölkerungsgeschichtlichen Einflüsse muß man berücksichtigen, wenn man die in Tabelle 1 dargestellte Altersstruktur in ihrem Zustandekommen verstehen will. Rund ein Viertel der Bevölkerung des Bundesgebiets ohne Berlin besteht aus Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Die 18- bis 65jährigen, also die Jahrgänge, denen weit überwiegend die erwerbstätigen Personen angehören, machen nicht ganz zwei Drittel der Bevölkerung aus. Der Anteil dieser Altersgruppe zeigt bei Männern und Frauen einen

⁵⁾ Vgl. hierzu die methodischen Hinweise auf die Unterschiede zwischen Ergebnissen des Mikrozensus und der Volks- und Berufszählung von 1961 im gleichen Heft auf S. 542 ff.



nur geringen Unterschied. Die über 65jährigen, rund ein Zehntel der Gesamtbevölkerung, sind dagegen bei den Frauen mit über 12% anteilmäßig starker vertreten als bei den Männern mit rund 9%.

Welche Veränderungen im Altersgefüge auf Grund der schon erwähnten Ereignisse eingetreten sind, zeigt vorstehendes Schaubild. Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren hat seit 1950 von 23,6 auf 22% weiter abgenommen. Vor dem Ersten Weltkrieg entfiel dagegen über ein Drittel der Bevölkerung auf Kinder. Am konstantesten geblieben ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren mit 67,1% (1950: 67,2%). Im Jahr 1939 lag dieser Anteil bei 69% und vor dem Ersten Weltkrieg — infolge des größeren Anteils der Kinder — bei 60%. Die schon seit Jahrzehnten beobachtete Zunahme des Anteils der über 65jährigen wird durch die neuen Ergebnisse bestätigt. Vor 1914 entfielen auf diese Gruppe nur rund 5%, 1939 waren es dann 7,8% und 1961 10,8%. Es ist zu erwarten, daß sich diese Entwicklung fortsetzen wird, da in den nächsten Jahren die starken Geburtsjahrgänge um 1900 bis gegen Ausbruch des Ersten Weltkrieges das 65. Lebensjahr erreichen werden.

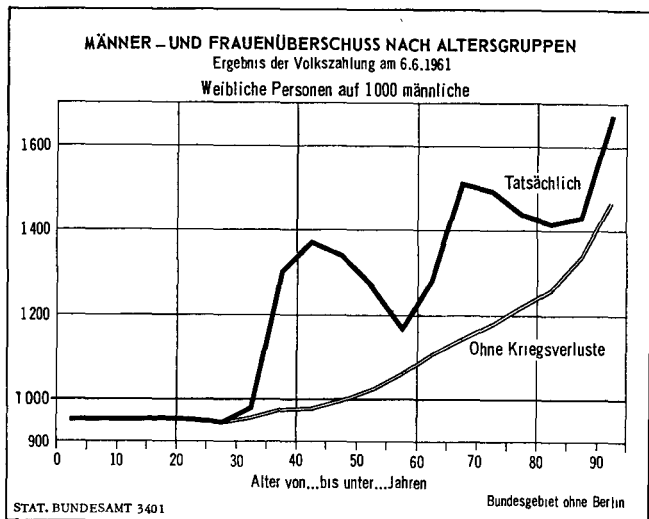
In welcher Weise die beiden Weltkriege zu einer Störung des zahlenmäßigen Verhältnisses der Geschlechter geführt haben, ist im nachstehenden Schaubild dargestellt. Infolge der Verluste im Ersten Weltkrieg weisen die ursprünglich sehr starken Geburtsjahrgänge der Männer aus der Zeit vor 1900 bedeutende Fehlbestände auf. Dadurch und auch durch die sonst höhere Sterblichkeit der Männer gab es 1961 2,3 Millionen über 65jährige Männer, aber 3,5 Millionen über 65jährige Frauen. Die Verluste des Zweiten Weltkrieges machen sich bei den 33- bis 65jährigen Männern bemerkbar. Die ohnehin schon schwachen Geburtsjahrgänge aus dem Ersten Weltkrieg sind am stärksten betroffen; hier beträgt die Zahl der Männer nur etwa zwei Drittel der Zahl der Frauen. Ohne die Kriegstoten waren erst etwa im Alter von 50 Jahren mehr Frauen als Männer vorhanden. Tatsächlich besteht ein Frauenüberschuß aber schon bei den 34jährigen. Einen ersten Maximalwert erhält man für das Alter von 40 bis 45 Jahren, in dem

Tabelle 1: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Altersgruppe (von .. bis unter .. Jahren)	Bundesgebiet ohne Berlin						Bundesgebiet einschl. Berlin (West)					
	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 6	5 169	9,6	2 650	10,4	2 519	8,8	5 281	9,4	2 708	10,3	2 574	8,6
6—15	6 729	12,5	3 448	13,5	3 282	11,5	6 903	12,3	3 537	13,4	3 367	11,3
15—18	1 943	3,6	991	3,9	953	3,3	2 017	3,6	1 028	3,9	989	3,3
18—45	20 225	37,5	9 808	38,5	10 417	36,6	20 918	37,2	10 122	38,3	10 796	36,3
45—65	14 053	26,0	6 224	24,4	7 829	27,5	14 800	26,3	6 520	24,7	8 280	27,8
65 und mehr	5 823	10,8	2 348	9,2	3 475	12,2	6 220	11,1	2 483	9,4	3 737	12,6
Zusammen ¹⁾	53 977	100	25 484	100	28 493	100	56 175	100	26 413	100	29 761	100
darunter												
unter 15	11 898	22,0	6 097	23,9	5 801	20,4	12 185	21,7	6 744	23,6	5 940	20,0
15—65	36 221	67,1	17 023	66,8	19 198	67,4	37 735	67,2	17 670	66,9	20 065	67,4

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Alter.



auf 1 000 Männer 1 370 Frauen kommen. Der Frauenüberschuss nimmt dann allmählich wieder ab, um in der Altersgruppe der 65- bis 75jährigen, bei der sich die Verluste des Ersten Weltkrieges auswirken, einen weiteren Maximalwert zu erreichen.

Die durch die bevölkerungsgeschichtlichen Ereignisse verursachten Besonderheiten des Altersaufbaues wirken sich auch auf andere Merkmale aus. Das ist in den folgenden Abschnitten zu berücksichtigen, wenn auch im einzelnen darauf nicht eingegangen werden kann.

2. Familienstand

Von der männlichen Bevölkerung waren 44,4%, von der weiblichen nur 38,4% ledig, weil die Frauen im allgemeinen früher heirateten als die Männer. Der Anteil der Verheirateten war bei den Männern mit 51,6% ebenfalls größer als bei den Frauen (46,4%). Unter den Frauen gab es aber absolut wie relativ weit mehr Verwitwete und Geschiedene. Darin kommt zum Ausdruck, daß die Ehen viel häufiger durch Tod des Mannes als durch Tod der Frau gelöst werden, daß die beiden Weltkriege zahlreiche Kriegerwitwen hinterlassen haben und die Frauen seltener wieder heirateten als die Männer. Die absoluten Zahlen der Verheirateten betragen bei den Män-

Tabelle 2: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen und Familienstand
 Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Altersgruppe (von ... bis ... Jahren)	Wohn- bevöl- kerung insges.	Davon waren							
		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesgebiet ohne Berlin									
Männlich									
unter 15	6 097	6 097	100	—	—	—	—	—	—
15—18	991	991	100	0	0,0	0	0,0	0	0,0
18—25	3 176	2 683	84,5	487	15,3	1	0,0	4	0,1
25—45	6 832	1 142	17,2	5 381	81,1	17	0,3	89	1,3
45—65	6 224	298	4,8	5 601	90,0	185	3,0	139	2,2
65 und mehr	2 348	96	4,1	1 682	71,6	542	23,1	27	1,2
Zusammen ¹⁾	25 484	11 312	44,4	13 159	51,6	747	2,9	260	1,0
Weiblich									
unter 15	5 801	5 801	100	—	—	—	—	—	—
15—18	953	943	98,9	10	1,0	0	0,0	0	0,0
18—25	3 016	1 921	63,7	1 077	35,7	4	0,1	14	0,5
25—45	7 401	1 066	14,4	5 911	79,9	227	3,1	196	2,6
45—65	7 829	817	10,4	5 078	64,9	1 667	21,3	264	3,4
65 und mehr	3 475	398	11,5	1 133	32,6	1 881	54,1	61	1,8
Zusammen ¹⁾	28 493	10 952	38,4	13 216	46,4	3 783	13,3	536	1,9
Insgesamt									
Zusammen ..	53 977	22 264	41,2	26 375	48,9	4 530	8,4	796	1,5
dagegen									
1950 ²⁾	48 652	21 955	45,1	22 234	45,7	3 855	7,9	608	1,3
1939 ²⁾	39 338	18 757	47,7	17 973	45,7	2 304	5,9	305	0,8
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)									
Insgesamt									
Zusammen ..	56 175	22 998	40,9	27 420	48,8	4 829	8,6	915	1,6

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Alter. — ²⁾ Gebietsstand 6. 6. 1961; 1950: Saarland Stand 14. 11. 1951; 1939 ohne Saarland.

nern 13 159 000, bei den Frauen 13 216 000. Die Differenz ist damit zu erklären, daß sich im Zeitpunkt der Zählung Ehemänner außerhalb des Bundesgebietes befanden und nicht in die Haushaltsliste eingetragen wurden. Ferner gibt es unter den verheirateten Frauen immer noch solche, deren Ehemann vermißt wird und nicht für tot erklärt worden ist. In einem gewissen Ausmaß kann die Differenz auch auf die falsche Angabe lediger oder geschiedener Frauen zurückgehen, die sich als verheiratet bezeichnen. Die Zahl von 13,2 Millionen verheirateten Männern oder Frauen gibt gleichzeitig die Zahl der Ehen an.

Der Anteil der Ledigen nimmt bei den Männern vom 21. Lebensjahr an und bei den Frauen schon einige Jahre früher sehr rasch ab. Im Alter von 25 Jahren waren bereits die Hälfte der Männer und zwei Drittel der Frauen verheiratet. Die meisten verheirateten Männer gibt es unter den 40- bis 50jährigen (92%), die meisten verheirateten Frauen unter den 30- bis 40jährigen (82%). Verhältnismäßig viele Ledige sind infolge der Verluste der Männer im Zweiten Weltkrieg und der Geburtenausfälle im Ersten Weltkrieg unter den 35- bis 45-jährigen Frauen anzutreffen. Entsprechendes gilt für die 60- bis 70jährigen Frauen infolge der Verluste der Männer im Ersten Weltkrieg. Die Verluste im Zweiten Weltkrieg bewirkten ein sprunghaftes Ansteigen des Anteils der verwitweten Frauen vom 40. Lebensjahr an.

Kennzeichnend für die Entwicklung über einen längeren Zeitraum ist, daß es heute im jüngeren Alter viel weniger Ledige und entsprechend mehr Verheiratete gibt als früher. Im Jahr 1950 waren von den 20- bis 25jährigen Männern 17%, vor dem Ersten Weltkrieg sogar nur 8% verheiratet, während 1961 der Anteil der Verheirateten in dieser Altersgruppe über 20% betrug. Noch stärker hat sich der Anteil der verheirateten jüngeren Frauen erhöht, von denen vor dem Ersten Weltkrieg im Alter von 20 bis 25 Jahren 29%, im Jahr 1950 etwa 33% und 1961 fast 45% verheiratet waren. Der Anteil der Witwer ging infolge der Abnahme der Sterblichkeit und der größeren Neigung zu einer Wiederverheiratung zurück. So waren beispielsweise 1961 von den 65- bis 70jährigen Männern erst 11% verwitwet, 1950 dagegen 14% und im Jahr 1910 22%. Bei den Frauen haben sich die Anteile der Verwitweten in den Altersgruppen, für die die Kriegsverluste keine Rolle spielen, ebenfalls stark vermindert.

3. Religionszugehörigkeit

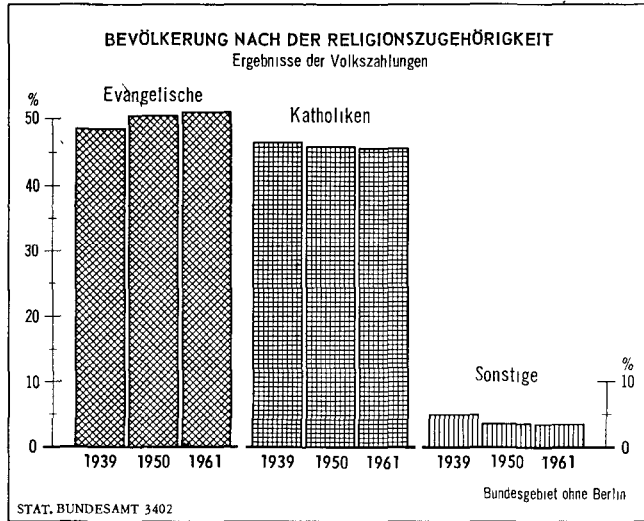
Nach den Angaben über die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft waren von der Bevölkerung des Bundesgebiets ohne Berlin 26,8 Millionen Angehörige einer der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen (meistens Landeskirchen), 329 000 solche der evangelischen Freikirchen und 24,5 Millionen Angehörige der röm.-katholischen Kirche. Einschließlich der evangelischen Freikirchen gab es somit 27,1 Millionen oder 50,2% Evangelische und 45,5% Katholiken. Der Anteil der Evangelischen erhöht sich auf 51,1% und der Anteil der Katholiken vermindert sich auf 44,1%, wenn man Berlin (West) hinzunimmt.

Tabelle 3: Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
 Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Religionszugehörigkeit	Bundesgebiet			
	ohne Berlin		einschl. Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	26 791	49,6	28 376	50,5
Evangelischen Freikirchen	329	0,6	350	0,6
Römisch-katholischen Kirche	24 535	45,5	24 786	44,1
Christlich orientierten Sondergemeinschaften	451	0,8	476	0,8
Judischen Religionsgemeinschaft	17	0,0	23	0,0
Freireligiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften	99	0,2	101	0,2
Anderen Volks- und Weltreligionen und sonstiger Kirchen ¹⁾	117	0,2	121	0,2
Gemeinschaftslose	1 300	2,4	1 574	2,8
Ungeklärt und ohne Angabe	339	0,6	368	0,7
Insgesamt	53 977	100	56 175	100

¹⁾ Einschl. Angehörige der Ostkirchen sowie der altkatholischen Kirche und verwandte Gruppen.

Auf die in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen allein entfallen im Bundesgebiet ohne Berlin 49,6%. Der gleiche Anteil ergab sich schon 1950, während der Anteil der Katholiken damals 46,4% betrug. Die konfessionelle Gliederung der Bevölkerung hat sich demnach nur leicht verschoben und zwar in der Richtung einer geringfügigen Abnahme der Katholiken⁹⁾.



Zu den evangelischen Freikirchen mit 329 000 Angehörigen wurden neben den deutschen Freikirchen, wie z. B. Lutherische Freikirchen, Reformierte Freie Gemeinden, Methodisten, Heilsarmee usw. auch die ausländischen evangelischen Kirchen gezählt. Die 451 000 Personen im Bundesgebiet ohne Berlin, die sich als Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften eingetragen haben, waren z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neupostolische usw. Der jüdischen Religionsgemeinschaft zugehörig haben sich im Bundesgebiet ohne Berlin 17 200 Personen bezeichnet, also fast genau so viele wie 1950. Die übrigen 216 000 Personen mit Angabe einer Religionszugehörigkeit verteilen sich auf den Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands und eine große Vielfalt von Weltanschauungsgemeinschaften und nichtchristlichen Religionen.

Die Zahl der Gemeinschaftslosen und der Personen ohne Angabe einer Religionszugehörigkeit betrug rund 1,6 Millionen oder 3,0%, mit Berlin (West) 1,9 Millionen oder 3,5%. Von der Bevölkerung gehören somit 97,0 bzw. 96,5% einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft an und 96,5 bzw. 96,0% einer christlichen Kirche oder Gemeinschaft.

Zum ersten Mal bei einer Volkszählung ist für die Angehörigen der in Tab. 3 nachgewiesenen Bekenntnisse auch die Altersgliederung festgestellt worden. Über diese sehr aufschlußreichen Ergebnisse wird in einem späteren Aufsatz berichtet.

4. Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Für die Beurteilung der Eingliederungsmaßnahmen ist es wichtig, Zahlen über die Vertriebenen und die Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone (Deutsche aus der SBZ) in verschiedenen sachlichen und regionalen Gliederungen zu kennen. Im Rahmen der folgenden Darstellung soll nur ein kurzer Überblick über die Größenordnungen, um die es dabei geht, gegeben werden. Das ist insbesondere deshalb auch wichtig, weil die Definition für die Erfassung der Vertriebenen bei der Volkszählung von 1961 gegenüber der von 1950 geändert wurde. Es muß einer späteren ausführlicheren Darstellung vorbehalten bleiben, die Entwicklung der Vertriebenenstatistik bis zur Zählung von 1961 zu zeigen und dabei die aus der besonderen politischen Bedeutung dieser Gruppe in Verbindung mit den gesetzgeberischen Arbeiten der Bundesregierung folgenden Wandlungen der Definition darzustellen. Dabei wird unter anderem zu versuchen sein, auch die quantitativen Änderungen von Definitionen abzuschätzen.

⁹⁾ Im Schaubild sind, um die Vergleichbarkeit mit 1939 und 1950 herzustellen, neben den Angehörigen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Angehörigen der Evangelischen Freikirchen auch die Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften der Gruppe „Evangelisch“ zugerechnet worden.

Bei der Beurteilung der Zahlen der Vertriebenen und der Deutschen aus der SBZ, wie sie in der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelt worden sind, insbesondere bei dem Vergleich mit den Zahlen aus früheren Zählungen und anderen Statistiken, ist folgendes zu berücksichtigen:

Bei der Volkszählung 1961 wurden als Vertriebene nur solche Personen mit ihren Kindern erfaßt, die den Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A oder B angegeben hatten.

Da nicht alle Berechtigten einen Ausweis beantragt haben, muß die bei der Volkszählung 1961 ermittelte Zahl der Personen, die im Besitz eines Bundesvertriebenenausweises sind, einschl. ihrer Kinder, niedriger liegen als die früher ermittelte oder fortgeschriebene Zahl der Vertriebenen, die auf Grund des Wohnsitzes am 1. September 1939 festgestellt wurde.

Deutsche aus der SBZ sind — nach der Volkszählung von 1961 — Personen mit ihren Kindern, die (mit oder ohne Bundesvertriebenenausweis A oder B bzw. mit oder ohne Bundesflüchtlingausweis C) in der Haushaltsliste angegeben hatten, daß sie nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen sind.

Gewisse Unterschiede, die für Vergleiche mit früheren Zählungen zu beachten sind, ergeben sich auch noch bei der Einbeziehung des Saarlandes.

Im Bundesgebiet einschl. Berlin waren zum Zeitpunkt der Volkszählung 1961 rd. 15% der Bevölkerung Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises (einschl. Kinder). Etwa ein Drittel dieser Personen (2,8 Mill.) lebte vor ihrem Zuzug in das Bundesgebiet in der SBZ. Ohne diese Gruppe von 2,8 Mill. Vertriebenen mit Ausweis A und B beträgt der Anteil der Deutschen aus der SBZ an der Gesamtbevölkerung rd. 6%. Über die Gruppe der Deutschen aus der SBZ wird die Gliederung nach dem Jahr des Zuzugs ins Bundesgebiet weitere Informationen geben.

Tabelle 4: Bevölkerung nach Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961
1 000

Einheit	Wohnbevölkerung insgesamt	Vertriebene mit Ausweis A oder B, die nicht zum Personenkreis der Deutschen aus der SBZ gehören		Sowjetzonenflüchtlinge mit Ausweis C	Deutsche aus der SBZ ohne Ausweis A, B oder C	Übrige Bevölkerung
		2	3			
Bundesgebiet ohne Berlin						
Anzahl	53 977	6 124	2 682	792	1 927	42 454
%	100	11,3	5,0	1,5	3,6	78,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)						
Anzahl	56 175	6 191	2 766	847	2 252	44 120
%	100	11,0	4,9	1,5	4,0	78,5

	Bundesgebiet ohne Berlin		Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	
	%	absolut	%	absolut
a) Anteil der Vertriebenen mit Ausweis A und B (Spalten 2 + 3) an der Wohnbevölkerung (Sp. 1)	16,3	15,9	10,0	10,4
b) Anteil der Deutschen aus der SBZ (Spalten 3 + 4 + 5) an der Wohnbevölkerung (Spalte 1)	10,0	10,4	30,5	30,9
c) Anteil der Deutschen aus der SBZ mit Ausweis A und B (Spalte 3) an den Vertriebenen mit Ausweis A und B (Spalten 2 + 3)	30,5	30,9		

5. Haushalte

Bei einer Volks- und Berufszählung ist der Haushalt seit altersher „Erhebungseinheit“, also die Institution, an die die Verwaltung sich wendet, um die benötigten Angaben über die zum Haushalt gehörenden Personen zu erhalten. Zugleich ist der Haushalt aber eine sehr wichtige Einheit der statistischen Beobachtung und Auswertung. Zahlen über Art und Größe der Haushalte werden von der Verwaltung und Wirtschaft benötigt, weil viele Maßnahmen und Berechnungen, z. B. solche der Versorgung mit Wasser und Energie, der Wohnungswirtschaft, des Bedarfs an langfristigen Konsumgütern, sich auf die kleinste sozialökonomische Einheit, den Haushalt, richten. Die Beobachtung von Veränderungen in der Zahl und Zusammensetzung der Haushalte über einen längeren Zeitraum hinweg läßt auch Wandlungen der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur erkennen.

Die hier mitgeteilten Ergebnisse über Zahl, Art und Größe der Haushalte wurden aus dem Gesamtmaterial der Volks- und Berufszählung gewonnen. Eingehendere Untersuchungen werden an einer repräsentativen Auswahl von 10% der Haushalte vorgenommen. Dabei wird unterschieden zwischen einer Statistik der Haushalte und einer Statistik der Familien. Haushalt und Familie werden nach ihrer Größe und der Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, der Abhängigkeit hinsichtlich der Erwerbsverhältnisse und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach sozial-ökonomischen und soziologischen Merkmalen betrachtet⁷⁾.

Bei der Volkszählung 1961 wurde unterschieden zwischen Privathaushalten und Anstalten. Als Privathaushalt galt eine zusammenwohnende und gemeinsam wirtschaftende Personengruppe, die sowohl Verwandte als auch fremde Personen, Familien im engsten und im weiteren Sinne, häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte usw. umfassen kann. Auch Personen, die für sich allein wohnten und wirtschafteten, wie z. B. Einzeluntermieter, zählten als Haushalt. Haushalte des Personals oder von Insassen in Anstalten, wie z. B. der Haushalt des Anstaltsleiters, Arztes oder Pförtners, wurden ebenfalls zu den Privathaushalten gerechnet. Bei der Ermittlung der Haushaltsgröße wurden, dem Bevölkerungsbegriff der Zählung entsprechend, nur die Personen berücksichtigt, die zur Wohnbevölkerung der Gemeinde zählten, in der sich der Haushalt befand.

Als Anstalten galten alle privaten und öffentlichen Einrichtungen, die zur Erfüllung eines sozialen, erzieherischen, religiösen, medizinischen oder ähnlichen Zweckes der Unterkunft und — zumeist auch — Verpflegung und Betreuung von Personen dienen, z. B. Altersheime, Waisenhäuser, Internate, Klöster, Krankenanstalten. Zu den Anstalten zählten außerdem größere Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes.

Tabelle 5: Haushalte
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

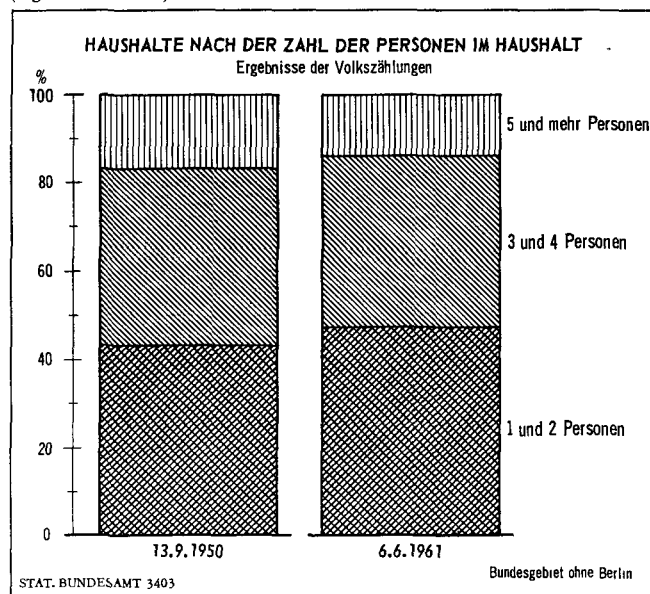
Zahl der Personen im Haushalt/Anstaltsbevölkerung	Bundesgebiet			
	ohne Berlin		einschl. Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
1	3 737,6	20,4	4 125,6	21,3
2	4 976,5	27,1	5 311,4	27,4
3	4 181,0	22,8	4 364,6	22,5
4	2 923,4	15,9	3 007,6	15,5
5	1 438,3	7,8	1 464,5	7,6
6	673,0	3,7	681,2	3,5
7	245,3	1,3	247,6	1,3
8 und mehr	195,0	1,1	196,5	1,0
Insgesamt	18 370,0	100	19 398,8	100
dagegen am 13. 9. 1950 ¹⁾	15 678,5	—	16 649,6	—
Wohnbevölkerung in Privathaushalten (in 1 000)				
am 6. 6. 1961	52 578,6		54 733,0	
am 13. 9. 1950 ¹⁾	47 734,6		49 849,8	
Durchschnittliche Haushaltsgröße				
am 6. 6. 1961	2,86		2,82	
am 13. 9. 1950 ¹⁾	3,04		2,99	
Anzahl der Anstalten				
am 6. 6. 1961	30 310		31 085	
am 13. 9. 1950 ¹⁾	31 227		32 258	
Personen in Anstalten (in 1 000)				
am 6. 6. 1961	1 398,8		1 441,9	
am 13. 9. 1950 ¹⁾	916,5		948,3	
Anteil der Anstaltsbevölkerung an der Gesamtbevölkerung (in %)				
am 6. 6. 1961	2,59		2,57	
am 13. 9. 1950 ¹⁾	1,88		1,87	

¹⁾ Saarland Stand 14. 11. 1951.

Am 6. Juni 1961 gab es im Bundesgebiet ohne Berlin 18,4 Mill. Privathaushalte mit insgesamt 52,6 Mill. Personen. Auf einen Haushalt entfielen somit im Durchschnitt 2,9 Personen. Etwas über ein Fünftel der Privathaushalte sind Einpersonenhaushalte, über ein Viertel besteht aus zwei Personen. In den rund 30 000 Anstalten lebten 1,4 Mill. Menschen.

Im Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung von 1950 zeigt sich, daß die Zunahme der Privathaushalte um rund 2,7 Millionen nicht nur auf das Bevölkerungswachstum zurückgeht, sondern auch auf die Verkleinerung der Haushalte. 1950 betrug die durchschnittliche Haushalts-

größe rund drei Personen, 1961 aber rund 2,9. Die Entwicklung zu einer Verkleinerung der Haushalte kommt auch darin zum Ausdruck, daß 1961 der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte rund 48% betrug gegenüber 45% im Jahre 1950 (vgl. Schaubild).



Die Zahl der in Anstalten lebenden Personen ist bei einer geringfügigen Abnahme der Zahl der Anstalten absolut und relativ gestiegen. Dieses Anwachsen der Anstaltsbevölkerung geht z. T. darauf zurück, daß 1961 die sich in größerer Zahl im Bundesgebiet befindenden nicht-deutschen Arbeitnehmer in Gemeinschaftsunterkünften lebten. Darüber hinaus dürften gewisse definitorische Unterschiede in der Abgrenzung der Anstalten von Einfluß gewesen sein.

III. Ergebnisse der Berufszählung

Der wirtschaftliche Charakter eines Landes findet seinen demographischen Ausdruck in dem Grad der Erwerbsbeteiligung der Wohnbevölkerung, in der Bedeutung der verschiedenen Quellen des Lebensunterhaltes für sie sowie in der Schichtung der Erwerbsbevölkerung nach Merkmalen der sozialen Stellung, nach dem Beruf und nach dem Wirtschaftszweig. Der folgende erste Überblick gibt das Strukturbild vom 6. Juni 1961, dem Stichtag der Berufszählung, wieder. Inzwischen sind Veränderungen eingetreten. Diese zu beobachten, ist Aufgabe laufender Erhebungen, wie sie auf repräsentativer Grundlage vom Mikrozensus wahrgenommen wird. Zweck der Berufszählungen als Totalerhebungen ist es demgegenüber, die großen Etappen der Entwicklung in Augenblicksbildern festzuhalten, sie bis in die sachlich feinsten Gliederungen zu beobachten und zugleich für regional kleinere Einheiten wie die Kreise und Gemeinden, für die der Mikrozensus keine Ergebnisse liefern kann, Strukturdaten bereitzustellen.

1. Stellung zum Erwerbsleben

In der Volks- und Berufszählung von 1961 wurden erstmals im Rahmen einer Zählung der Gesamtbevölkerung zwei Konzepte für die Gliederung der Bevölkerung hinsichtlich ihrer Stellung zum Erwerbsleben angewendet. Im Erwerbskonzept wurde für jede einzelne Person festgestellt, inwieweit sie durch Teilnahme am Erwerbsleben zum Sozialprodukt beiträgt. Umfang der Arbeitsleistung und die Bedeutung des Arbeitsertrages für den Lebensunterhalt spielen bei dieser Klassifizierung keine Rolle. Nach den Gruppen dieses Erwerbskonzepts gliederte sich die Bevölkerung am 6. Juni 1961 wie folgt:

Personengruppe	Bundesgebiet			
	ohne Berlin		einschl. Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
Erwerbspersonen	25 763	47,7	26 821	47,7
Erwerbstätige	25 680	47,6	26 713	47,6
Erwerbslose	83	0,2	108	0,2
Nicht-erwerbspersonen	28 214	52,3	29 354	52,3
Insgesamt	53 977	100	56 175	100

⁷⁾ WiSta 1961/4, S. 217.

Das zweite Zuordnungssystem geht von der Frage aus, was die überwiegende Unterhaltsquelle der einzelnen Personen ist. Nach den Gruppen dieses Konzepts verteilte sich die Bevölkerung am Stichtag der Zählung wie folgt nach der überwiegenden Unterhaltsquelle:

Personen mit überwiegender Lebensunterhalt durch	Bundesgebiet			
	ohne Berlin		einschl. Berlin (West)	
	1 000	%	1 000	%
1. Erwerbstätigkeit	23 506	43,5	24 469	43,6
2. Arbeitslosengeld/-hilfe	53	0,1	68	0,1
3. Rente, eigenes Vermögen u. dgl.	7 626	14,1	8 163	14,5
4. Angehörige	22 793	42,2	23 474	41,8
Insgesamt	53 977	100	56 175	100

Für die Erkenntnis der wirtschaftlichen Gliederung der Bevölkerung ist jedoch auch die Kombination beider Konzepte wichtig. Sie ermöglicht — vor allem in weiterer Aufgliederung — Einblicke in die Erwerbs- und Unterhaltsstruktur der Bevölkerung, welche die bisherigen Zählungskonzepte nicht liefern konnten. Die Tabelle 6, deren Vorspalte nach dem Erwerbskonzept und deren Kopf nach dem Unterhaltskonzept gegliedert ist, zeigt bei der Betrachtung von links nach rechts für jede Personengruppe des Erwerbskonzeptes die überwiegende Unterhaltsquelle oder in der Lesart von oben nach

Tabelle 6: Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach dem überwiegenden Lebensunterhalt Bundesgebiet ohne Berlin Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Erwerbskonzept	Geschlecht	Unterhaltskonzept					insgesamt
		Personen mit überwiegender Lebensunterhalt durch					
		Erwerbstätigkeit	Arbeitslosengeld/-hilfe	Rente u. dgl.	Angehörige		
a) Grundzahlen in 1 000							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	15 352	0	294	605	16 251
		weibl.	8 154	0	268	1 007	9 429
		insges.	23 506	0	562	1 613	25 680
Erwerbslose	Erwerbslose	männl.		34	6	9	50
		weibl.		18	3	12	33
		insges.		52	9	21	83
Nichterwerbspersonen	Nichterwerbspersonen	männl.			2 706	6 478	9 184
		weibl.			4 349	14 682	19 031
		insges.			7 055	21 159	28 214
Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung	männl.	15 352	35	3 006	7 092	25 484
		weibl.	8 154	18	4 620	15 701	28 493
		insges.	23 506	53	7 626	22 793	53 977
b) % des Erwerbskonzeptes (Summe der Spalten = 100)							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	100	0,7	9,7	8,5	63,8
		weibl.	100	0,8	5,8	6,4	33,1
		insges.	100	0,7	7,4	7,1	47,6
Erwerbslose	Erwerbslose	männl.		99,3	0,2	0,1	0,2
		weibl.		99,2	0,1	0,1	0,1
		insges.		99,3	0,1	0,1	0,2
Nichterwerbspersonen	Nichterwerbspersonen	männl.			90,0	91,3	36,0
		weibl.			94,1	93,5	66,8
		insges.			92,5	92,8	52,3
Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung	männl.	100	100	100	100	100
		weibl.	100	100	100	100	100
		insges.	100	100	100	100	100
c) % des Unterhaltskonzeptes (Summe der Zeilen = 100)							
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl.	94,5	0,0	1,8	3,7	100
		weibl.	86,5	0,6	2,0	10,7	100
		insges.	91,5	0,1	2,2	6,3	100
Erwerbslose	Erwerbslose	männl.		99,6	12,5	17,9	100
		weibl.		54,1	9,2	36,7	100
		insges.		63,4	11,2	25,4	100
Nichterwerbspersonen	Nichterwerbspersonen	männl.			29,5	70,5	100
		weibl.			22,9	77,1	100
		insges.			25,0	75,1	100
Wohnbevölkerung	Wohnbevölkerung	männl.	60,2	0,1	11,8	27,3	100
		weibl.	28,6	0,1	16,2	5,1	100
		insges.	43,5	0,1	14,1	42,3	100

Tabelle 7: Erwerbsbeteiligung 1882 bis 1961

Geschlecht	Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)							Bundesgebiet			
	1882	1895	1907	1925	1933	1939	1950	ohne Berlin		einschl. Berlin (West)	
								1 000	%	1 000	%
Männlich	60,7	61,8	61,4	67,8	65,6	67,7	63,2	16 301	64,0	16 889	63,9
Weiblich	24,7	25,3	30,1	35,1	34,2	36,2	31,4	9 462	33,2	9 932	33,4
Insgesamt	42,5	43,4	45,8	51,1	49,5	51,7	46,3	25 763	47,7	26 821	47,7

unten zu jeder Kategorie des Unterhaltskonzepts die Stellung zum Erwerbsleben. Die sich aus einer solchen Kombination ergebenden einzelnen Gruppen sind gegeneinander klar abzugrenzen und eindeutig zu bezeichnen. Die durchkreuzten Felder in der Tabelle sind von der Definition her nicht möglich. Teil c dieser Tabelle zeigt zunächst, daß für 91,5% der Erwerbstätigen die Erwerbstätigkeit auch gleichzeitig die überwiegende Unterhaltsquelle ist. Dabei ist zu beachten, daß zu jenen Erwerbstätigen, für welche die Erwerbstätigkeit nicht die überwiegende Unterhaltsquelle darstellt, auch die Personen gehören, die noch in praktischer Berufsausbildung stehen und deren Einkommen nicht ausreicht, um davon zu leben. Von den 7,6 Mill. Personen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente usw. über 562 000 (7,4%) eine Erwerbstätigkeit aus. Von den Erwerbslosen leben 63,4% überwiegend von Arbeitslosengeld und -hilfe. Die Gruppe der Nichterwerbspersonen erhält ihren überwiegenden Lebensunterhalt zu 75% von Angehörigen. Auf die Bedeutung dieser Differenzierung für die Verteilung des erwerbsstatistischen Strukturbildes, wie es sich aus der Volks- und Berufszählung von 1961 ergibt, wird in späteren Veröffentlichungen eingegangen.

Die Zahl von 25,8 Mill. Erwerbspersonen im Bundesgebiet ohne Berlin entspricht einem Anteil von 47,7% der Wohnbevölkerung. Dabei waren 16,3 Mill. Männer oder 64,0% der männlichen Bevölkerung am Erwerbsleben beteiligt. Die Zahl von 9,5 Mill. weiblichen Erwerbspersonen ergibt eine Erwerbsbeteiligung der weiblichen Erwerbsbevölkerung von 33,2%. Betrachtet man diese Anteile im Vergleich mit der Stellung der Erwerbsbeteiligung von 1950, so ist zu berücksichtigen, daß die Zuordnung zu den Erwerbspersonen 1950 auf Grund der Ausübung eines Hauptberufs, 1961 auf Grund des Umfassenden Erwerbskonzeptes erfolgte und die Ergebnisse von 1950 das Saarland nicht enthalten. Bei einem Überblick über die langfristige Entwicklung, der nur aus den Berufszählungen zu gewinnen ist, müssen die unvermeidlichen Änderungen in der Terminologie und Methodik der Erfassung in Kauf genommen werden. In diesem Rahmen gibt Tabelle 7 eine Vorstellung der Erwerbsbeteiligung von Männern und Frauen in den vergangenen 8 Jahrzehnten. Im Vergleich mit 1950 ergibt sich für 1961 insgesamt eine um 1,4% der Wohnbevölkerung höhere Erwerbsbeteiligung. Bezogen auf die männliche bzw. weibliche Bevölkerung beträgt der entsprechende Unterschied bei den Männern 0,8%, bei den Frauen 1,8%.

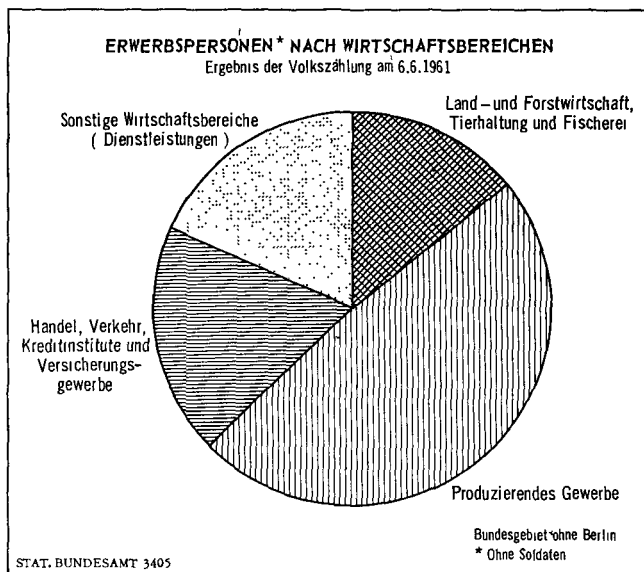
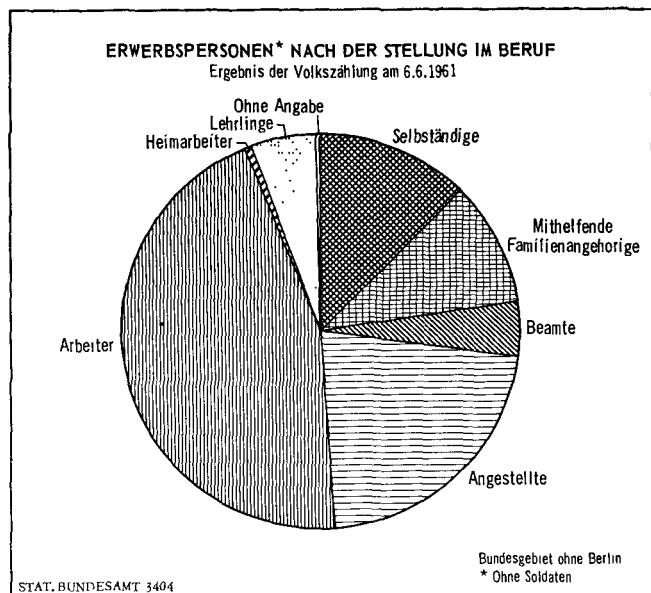
2. Stellung im Beruf

Mehr als Dreiviertel der Erwerbsbevölkerung (ohne Soldaten), nämlich 19,7 Mill. Personen oder 77,3%, befanden sich im Bundesgebiet ohne Berlin in abhängiger Stellung als Arbeitnehmer oder Beamte. Die Masse bildeten die Arbeitnehmer mit 18,5 Mill. oder 72,7% der Gesamtzahl. Zu den Arbeitnehmern rechnen die Angestellten (21,7% der Erwerbsbevölkerung), die Arbeiter einschl. der kleinen Gruppe der Heimarbeiter (45,4%) und die Lehrlinge (5,4%). Die Beamten wiesen mit rd. 1,2 Mill., wenn man von der Nebengruppe der Heimarbeiter absieht, den geringsten Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen auf (4,6%). Eine selbständige Erwerbstätigkeit übten rd. 3,1 Mill. Personen (12,3%) aus, so daß sich ein Verhältnis von 1:6 zu den Abhängigen ergibt. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen betrug 2,6 Mill. (10,3%). Während von den weiblichen Erwerbspersonen eine wenig unterschiedliche Zahl im Angestellten- (28,3%) und Arbeiterverhältnis (33,2%) stand, waren mehr als die Hälfte der Männer Arbeiter (51,9%) und weniger als ein Fünftel (17,8%) Angestellte.

Tabelle 8: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach der Stellung im Beruf
Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Geschlecht	Erwerbs- personen ins- gesamt	Davon waren nach der Stellung im Beruf															
		Selbstän- dige ¹⁾		Mithelfende Familien- angehörige		Beamate		Angestellte		Arbeiter		Heimarbeiter		Lehrlinge		Ohne Angabe	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesgebiet ohne Berlin																	
Insgesamt	25 469	3 145	12,3	2 630	10,3	1 184	4,6	5 524	21,7	11 453	45,0	116	0,5	1 375	5,4	43	0,2
Männlich	16 007	2 445	15,3	468	2,9	1 041	6,5	2 848	17,8	8 314	51,9	12	0,1	853	5,3	25	0,2
Weiblich	9 462	700	7,4	2 163	22,9	142	1,5	2 676	28,3	3 138	33,2	104	1,1	522	5,5	18	0,2
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																	
Insgesamt	26 527	3 238	12,2	2 658	10,0	1 246	4,7	5 852	22,1	11 934	45,0	126	0,5	1 424	5,4	50	0,2
Männlich	16 596	2 510	15,1	471	2,8	1 092	6,6	2 991	18,0	8 605	51,9	13	0,1	883	5,3	29	0,2
Weiblich	9 932	728	7,3	2 186	22,0	153	1,5	2 861	28,8	3 329	33,5	113	1,1	541	5,4	21	0,2

¹⁾ Einschl. Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister (Bundesgebiet ohne Berlin = 3 000; Bundesgebiet einschl. Berlin (West) = 4 000).



Im Vergleich mit 1950 fällt besonders die zunehmende Bedeutung auf, welche die Angestellten erlangt haben. Der Anteil der Angestellten erhöhte sich von 16,0 auf 21,7%, während derjenige der Beamten von 4,0 auf 4,6% kaum nennenswert zunahm. Hingegen ist die Zahl der Arbeiter dem Wachstum der Erwerbsbevölkerung nicht in gleichem Maße gefolgt, so daß ihr Anteil, alle Lehrlinge und die Heimarbeiter eingerechnet, unverändert 50,9% beträgt. Der Anteil der Selbständigen hat sich dagegen von 14,8 auf 12,3% vermindert, obwohl ihnen 1961 die 1950 noch bei den Arbeitern gezahlten Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister zugerechnet wurden, deren Zahl allerdings nur 4 000 beträgt. Am stärksten hat sich der Anteil der Mithelfenden Familienangehörigen verringert, der von 14,4 auf 10,3% zurückgegangen ist.

3. Wirtschaftsbereiche

Nahezu die Hälfte der Erwerbspersonen (48,7%) in der Bundesrepublik ohne Berlin war im Produzierenden Gewerbe tätig, und zwar größtenteils (37,5%) im Verarbeitenden Ge-

werbe (außer Baugewerbe). In dem Bereich der Dienstleistungen usw. betätigte sich rd. ein Fünftel (19,9%). In diesem Bereich sind die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung (5,3%), sowie die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe (1,7%) enthalten. 17,3% der Bevölkerung arbeiteten in Handel, Verkehrs- und Nachrichtenwesen und nur 14,1% in der Land- und Forstwirtschaft. Mehr als zwei Fünftel der Männer (41,3%) waren im Verarbeitenden Gewerbe berufstätig, auf das auch der relativ größte Teil der im Erwerbsleben stehenden Frauen entfiel.

Der wirtschaftliche Aufschwung, der sich seit 1950 vollzogen hat, bewirkte eine nicht unerhebliche Umschichtung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen. Während der landwirtschaftliche Bereich mehr als ein Drittel seines Anteils an der Erwerbsbevölkerung verloren hat (1950: 23,2%; 1961: 14,1%), haben sich die Anteile des Produzierenden Gewerbes von 44,5 auf 48,7%, in viel stärkerem Maß aber der Bereiche des Handels und Verkehrs und der Dienstleistungen aller Art erweitert, nämlich von 32,3 auf 46,7%.

Dr. Schubnell / Dipl.-Volkswirt Herberger /
Dr. Schwarz / Dr. Sperling

Tabelle 9: Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach Wirtschaftsbereichen
Ergebnis der Berufszählung am 6. Juni 1961

Geschlecht	Erwerbs- personen insgesamt	davon gehörten zum Wirtschaftsbereich							
		Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesgebiet ohne Berlin									
Insgesamt	25 469	3 580	14,1	12 411	48,7	4 407	17,3	5 071	19,9
Männlich	16 007	1 621	10,1	9 323	58,3	2 628	16,4	2 434	15,2
Weiblich	9 462	1 959	20,7	3 087	32,6	1 778	18,8	2 637	27,9
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)									
Insgesamt	26 527	3 587	13,5	12 908	48,6	4 620	17,4	5 413	20,4
Männlich	16 596	1 625	9,8	9 633	58,0	2 745	16,5	2 593	15,6
Weiblich	9 932	1 962	19,8	3 275	33,0	1 875	18,9	2 820	28,4

Altersgliederung der Bevölkerung

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

I. Einleitung

Die Altersgliederung gehört zu den wichtigsten Strukturmerkmalen der Bevölkerung und ist daher bei allen früheren Volkszählungen festgestellt worden. Sie ist vor allem von entscheidender Bedeutung für Umfang und Leistungsfähigkeit des Arbeitskräftepotentials. Je nach der Verteilung der Bevölkerung auf noch nicht erwerbsfähige Kinder und nicht mehr erwerbsfähige ältere Personen auf der einen und auf im erwerbsfähigen Alter stehende Personen auf der anderen Seite entstehen auch verschieden hohe Unterhalts- und Versorgungslasten. Die Zahl der Personen im Schulalter bestimmt die Zahl der Schüler sowie den Bedarf an Schulen und Lehrkräften, aber auch die Zahl der Personen, die nach dem Schulbesuch in das Erwerbsleben eintreten. Für wehrpolitische Überlegungen sind die Personen im Wehrdienstalter, für wahlpolitische die Personen im wahlberechtigten Alter wichtig. Auch die Heiratsaussichten und die Zahl der Haushaltsgründungen hängen von der Altersgliederung ab und damit z. B. auch der Bedarf an Wohnungen und langlebigen Gebrauchsgütern. Ist der Anteil älterer Menschen in einer Bevölkerung relativ hoch, so ergeben sich besondere Anforderungen an die gesundheitliche und pflegerische Betreuung. Selbst der Bereich des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens kann durch das quantitative Vorherrschen dieser oder jener Altersschicht mit geprägt sein.

Zur Feststellung des Alters war in den Erhebungspapieren der Volkszählung 1961 (Haushalts- und Anstaltsliste) bei Frage 5 für jede Person der Geburtstag, der Geburtsmonat und das Geburtsjahr anzugeben. Obwohl das Geburtsdatum eine relativ einfache Angabe ist, war vor Übernahme der Angaben in die Aufbereitungsunterlagen zu prüfen, ob sie nicht im offensiblen Widerspruch zu anderen Angaben, wie Stellung zum Haushaltsvorstand, den Angaben für die übrigen Haushaltsmitglieder, dem Familienstand oder dem Beruf standen. Unzuverlässigkeit der Angaben war insbesondere für die ältesten Personen zu vermuten. Für alle Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1871 und früher erhielten daher die Gemeinden eine Liste, auf der sie das Geburtsdatum noch einmal zu prüfen hatten¹⁾. Besondere Schwierigkeiten bereitet bei einer Volkszählung erfahrungsgemäß auch die vollständige und richtige Erfassung der um den Zählungstichtag (bei der Volkszählung 1961 der 6. Juni, 0⁰⁰ Uhr) Geborenen durch Mißverständnisse über diesen Stichtag. Der Vergleich des Zählungsergebnisses mit den Ergebnissen der Statistik der Bevölkerungsbewegung hat jedoch keine ins Gewicht fallenden Abweichungen erbracht²⁾. Für die übrigen Geburtsjahrgänge dürften wegen der vielfältigen Zählungs- und Aufbereitungskontrollen ebenfalls keine bedeutenden Fehler zu verzeichnen sein, wenn man davon absieht, daß in 35 000 Fällen das Alter nicht zu ermitteln war.

Die Altersgliederung der Bevölkerung gehört zu den Merkmalen, die nach dem bevölkerungsstatistischen Gesetz auf Grund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung über Geburten und Sterbefälle und der Ergebnisse der Wanderungsstatistik über Zu- und Fortzüge jährlich für Bund und Länder fortzuschreiben sind. Basis der bisherigen Fortschreibung bildeten die Zahlen der Volkszählung 1950. Eine Überprüfung dieser Fortschreibungsergebnisse nach dem Stand Ende 1957 hatte gezeigt, daß die Zahlen für die etwa 15- bis 30jährigen offenbar überhöht waren. Es erfolgte daher auf Grund der Ergebnisse anderer Statistiken eine Korrektur, bei der unter gleichzeitiger Anpassung an die nach der Wohnungsstatistik 1956

revidierte Gesamtbevölkerung die Zahlen für die Personen der genannten Altersgruppe vermindert wurden. Beim Vergleich der auf dieser neuen Basis auf den 6. Juni 1961 fortgeschriebenen Altersgliederung mit dem Ergebnis der Volkszählung 1961 zeigte sich abermals eine Überhöhung der Zahlen aus der Fortschreibung für etwa die gleiche Altersgruppe. Die größte Differenz besteht bei den 20- bis 25jährigen, liegt aber in keinem Altersjahr über 5%. Die Konzentration der Fortschreibungsfehler auf die jüngeren Erwachsenen hängt zweifellos mit der hohen Mobilität dieser Altersgruppe zusammen. Gewisse in der Wanderungsstatistik enthaltene Lücken, vor allem durch unterlassene Abmeldungen, müssen sich hier also besonders stark auswirken.

Die zum Vergleich mit der Altersgliederung 1961 herangezogenen Ergebnisse der Volkszählung 1950 sind die ursprünglichen Zahlen dieser Erhebung. Die Reduzierung um rund 600 000 oder 1,3%, die sich bei einer Analyse der Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956 und der Bevölkerungsfortschreibung bis 1956 als notwendig erwiesen hatte, ist also nicht berücksichtigt³⁾. Auf eine Verteilung dieser Korrektur nach dem Alter mußte verzichtet werden, da hierfür keine zuverlässigen Anhaltspunkte vorhanden waren. Bei allen Vergleichen mit den Ergebnissen aus dem Jahr 1950 sollte infolgedessen beachtet werden, daß kleinen Veränderungen keine Bedeutung beizumessen ist.

II. Der gegenwärtige Altersaufbau im Bundesgebiet im Vergleich zu früher

Am Altersaufbau vor dem Ersten Weltkrieg fällt vor allem die Regelmäßigkeit auf. Jede Altersgruppe war stärker besetzt als die nächst höhere. Schon bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs hatte der Altersaufbau jedoch kein breites Fundament mehr und tiefe Einschnitte bei den 5- bis 10jährigen (Geburtenausfälle um 1930), 20- bis 25jährigen (Geburtenausfälle im Ersten Weltkrieg) und 40- bis 50jährigen (Verluste im Ersten Weltkrieg). Im Jahr 1950 sind diese Einschnitte um 11 Jahre nach oben verschoben und vor allem in der Altersgruppe der jetzt 25- bis 45jährigen durch die Gefallenen im Zweiten Weltkrieg verbreitert worden. Wieder 11 Jahre später findet man die gleichen Lücken weiter nach oben verschoben; neu ist aber eine wieder stärkere Besetzung der jüngsten Jahrgänge. (Vgl. Schaubild auf S. 523.)

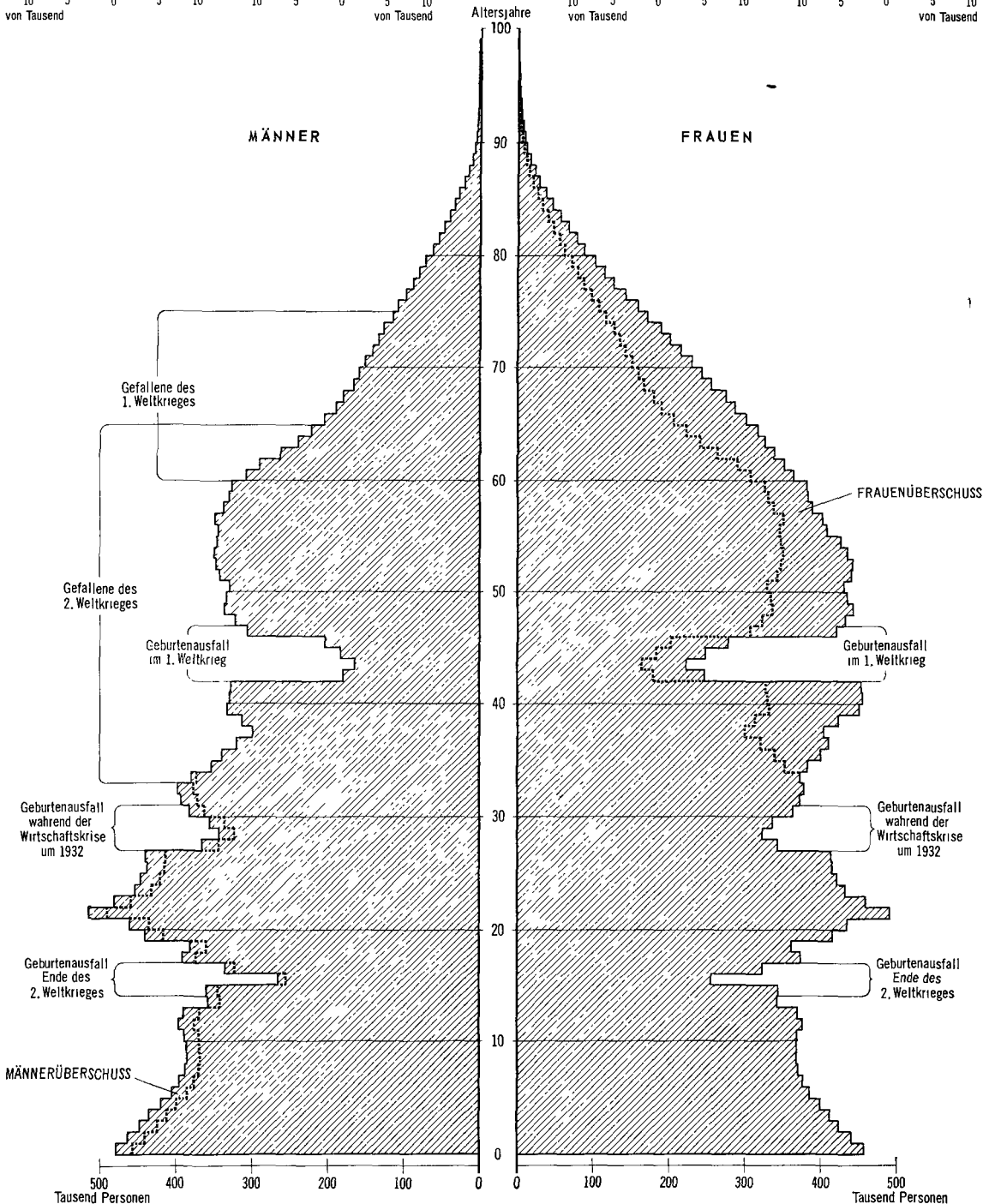
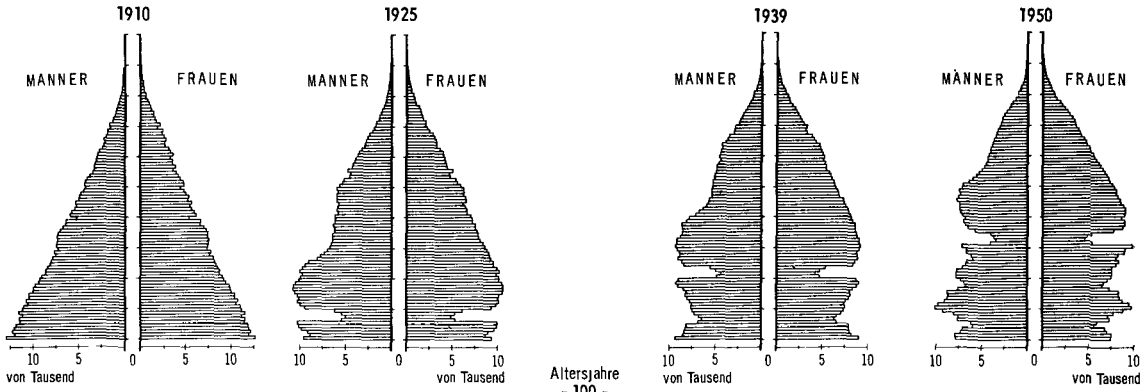
Ein weiteres wesentliches Kennzeichen der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist die ständige Verminderung des Anteils der Kinder und die ständige Zunahme des Anteils älterer Personen. Im Jahr 1871 waren 34,3 und 1910 34,2% der Bevölkerung unter 15 Jahre alt, 1939: 23,8 und 1950: 23,6%. Der Anteil der Kinder hatte also um etwa ein Drittel abgenommen. Bis 1961 ist sodann eine weitere Abnahme auf 22,0% eingetreten. Lediglich der Anteil der unter 6jährigen liegt mit 9,6% über dem entsprechenden Anteil von 1950, erreicht aber weder den Anteil von 1939 noch den von 1910. Absolut hat sich die Zahl der unter 15jährigen seit 1950 von 11,5 auf 11,9 Millionen erhöht. Diese Zunahme betrifft aber nur die unter 6jährigen (1961: Geburtsjahrgänge 1956—1961), deren Zahl von 4,0 auf 5,2 Millionen gestiegen ist; die der 6- bis 15jährigen (1961: Geburtsjahrgänge 1946 bis 1955) ist von 7,5 auf 6,7 Millionen gefallen. (Vgl. Tabelle 1 und Statistische Monatszahlen S. 518*.)

Der Anteil der über 65jährigen stieg seit 1871 von 4,6 und seit 1910 von 5,0 auf 10,8%, also um mehr als das Doppelte. Im Jahr 1939 waren es erst 7,3 und 1950 9,2%. Bei den Frauen war der Anteil der über 65jährigen auch schon früher größer als bei den Männern. Während sich im Jahr 1950 jedoch Anteile von 8,9 und 9,6% gegenüberstanden, gibt es unter der männlichen Bevölkerung jetzt 9,2 und unter der weiblichen 12,2 % über 65jährige. Daß der Anteil der über

1) Hierbei ergab sich z. B. für das Land Niedersachsen, daß in 254 von 5 670 rückgefragten Fällen das Geburtsjahr falsch angegeben war. In Wirklichkeit jünger waren 222, älter 32 Personen. —
2) Für Nordrhein-Westfalen z. B. waren 122 304 Personen des Geburtsjahrgangs 1961 zu erwarten und sind 122 763 gezählt worden.

3) Vgl. „Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland nach den Ergebnissen der Wohnungsstatistik 1956 und nach den bisherigen Fortschreibungsergebnissen“, WiSta 1:57/9, S. 466 ff.

ALTERSAUFBAU DER WOHNBEVÖLKERUNG AM 6. JUNI 1961
 und Altersaufbau der Bevölkerung im Reichsgebiet 1910, 1925, 1939 und im Bundesgebiet 1950



65jährigen Frauen besonders stark gestiegen ist, hängt damit zusammen, daß die Frauen der Jahrgänge 1886 bis 1895, die in den letzten 10 Jahren in dieses Alter aufgerückt sind, zwar wie die Männer starken Geburtsjahrgängen angehören, aber keine Kriegsverluste hatten. Durch die Verluste im Ersten Weltkrieg und die höhere Sterblichkeit der Männer gibt es in diesen Jahrgängen 50% mehr Frauen als Männer. Absolut hat die Zahl der über 65jährigen Männer seit 1950 von 2,02 auf 2,35 Mill. und die der Frauen von 2,47 auf 3,48 Mill. zugenommen.

Da der Anteil der Kinder stärker zurückging als der Anteil der alten Leute zunahm, hat sich der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren in den vergangenen Jahrzehnten erhöht. Durch die Verluste im Zweiten Weltkrieg und durch das Nachrücken der schwachen Geburtsjahrgänge um 1930, und dann durch das Nachrücken der ebenfalls schwachen Geburtsjahrgänge um 1945 ins erwerbsfähige Alter, war dieser Anteil 1961 mit 67,1% jedoch niedriger als 1939 (68,9%). Seit 1950 stieg der Anteil der 15- bis 65jährigen bei den Männern von 65,4 auf 66,8%, während er bei den Frauen von 68,7 auf 67,4% absank, so daß sich für beide Geschlechter zusammen seit 1950 (67,2%) praktisch keine Zunahme ergibt. Die unterschiedliche Entwicklung bei den Männern und Frauen kommt daher, daß bei den Männern schwächere Geburtsjahrgänge in das Rentenalter aufgerückt sind, während die Zahl der Personen, die inzwischen neu in das erwerbsfähige Alter gekommen sind, bei beiden Geschlechtern etwa gleich groß war. Von der Zunahme der Zahl der 15- bis 65jährigen seit 1950 um rd. 3,5 Mill. entfallen 2,3 Mill. auf 45- bis 65jährige und 1,2 Mill. auf 15- bis 45jährige. Nach dem Geschlecht verteilt sich die Zunahme der 15- bis 65jährigen auf 2,1 Mill. Männer und 1,4 Mill. Frauen.

Die Veränderungen der Altersgruppenbesetzung hatten wichtige Konsequenzen. Zunächst hat sich die Zahl der aus der Volksschule Entlassenen und damit die Zahl der neu ins Erwerbsleben Eintretenden in den letzten Jahren laufend vermindert. Zwischen 1950 und 1956 gehörten diese Personen den starken Geburtsjahrgängen 1935 bis 1940 an, danach aber

den schwächer besetzten Jahrgängen um das Kriegsende. Bezeichnend dafür ist, daß es im Jahr 1950 830 000 15jährige gab, bei der Volkszählung 1961 aber nur noch 520 000.

Die gesamte Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter hat sich ungefähr parallel zur Gesamtbevölkerung entwickelt. Positiv für das Arbeitskräftepotential ist zu bewerten, daß die Entwicklung bei den Männern günstiger als bei den Frauen war, die in geringerem Umfang im Erwerbsleben stehen. Trotz der Zunahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 3,5 Millionen hat sich das Verhältnis zur Zahl der noch nicht und nicht mehr in diesem Alter stehenden Personen aber nicht gebessert. Im Jahr 1961 kamen auf 1 000 im erwerbsfähigen Alter stehende Personen 489 jüngere und ältere Personen gegen 488 im Jahre 1950. Eine wesentliche Verschlechterung liegt trotz Abnahme des Anteils der Kinder gegenüber dem Jahr 1939 vor, in dem diese Kennziffer 452 betrug. Ursache ist die Zunahme der Zahl der über 65jährigen. Einige der Folgen waren steigende Renten- und Versorgungslasten, vermehrte Anforderungen an die gesundheitliche Betreuung und überfüllte Altersheime.

III. Die Altersgliederung in den Bundesländern

Die gemeinsame Bevölkerungsgeschichte spiegelt sich auch im Altersaufbau der Bevölkerung der Bundesländer wider. Daneben gibt es aber einige wichtige Besonderheiten, auf die hier für die drei Altersgruppen in Tabelle 2 eingegangen wird. Zum Vergleich werden die Ergebnisse für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) herangezogen. Außerdem ist es zweckmäßig, die Stadtstaaten besonders zu behandeln.

Der Anteil der unter 15jährigen liegt in Schleswig-Holstein und Hessen unter dem Bundesdurchschnitt von 21,7%, in allen übrigen Ländern, außer den Stadtstaaten, darüber, und zwar am stärksten im Saarland (24,8%) und in Rheinland-Pfalz (24,0%). Diese Unterschiede sind in der Hauptsache eine Folge der unterschiedlichen Geburtenziffern, die zum Beispiel 1961 im Saarland 20,1 und in Rheinland-Pfalz 19,5 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner betragen, in Schleswig-Holstein aber nur 17,4 und in Hessen 17,2 a. T. Weit unter dem Bundesdurchschnitt liegt der Anteil der Kinder in

Tabelle 1: Bevölkerung in den Jahren 1871 bis 1961 nach Altersgruppen

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Bundesgebiet ohne Berlin					Reichsgebiet ¹⁾					
	6. 6. 1961		13. 9. 1950 ²⁾	1961	1950 ³⁾	1939	1939	1925	1910	1890	1871
	1 000	1950 = 1 000	1 000				%				
Männlich											
unter 6	2 650	1 291	2 052	10,4	9,0	10,5	10,5	12,0	14,8	15,7	15,4
6—15	3 448	906	3 804	13,5	16,7	14,1	13,8	14,9	20,1	20,2	19,6
15—18	991	886	1 118	3,9	4,9	5,4	5,2	6,6	6,0	6,3	5,6
18—45	9 808	1 154	8 496	38,5	37,3	43,4	43,3	41,9	40,0	38,0	38,5
45—65	6 224	1 172	5 310	24,4	23,3	19,5	19,8	19,2	14,7	15,1	16,4
65 und mehr	2 348	1 159	2 027	9,2	8,9	7,0	7,3	5,3	4,4	4,7	4,4
Zusammen	25 484 ³⁾	1 117	22 806	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter											
unter 15	6 097	1 041	5 855	23,9	25,7	24,6	24,3	27,0	34,8	35,9	35,0
15—65	17 023	1 141	14 924	66,8	65,4	68,3	68,4	67,8	60,7	59,4	60,5
Weiblich											
unter 6	2 519	1 288	1 956	8,8	7,6	9,8	9,6	10,9	14,2	15,0	14,8
6—15	3 282	898	3 656	11,5	14,1	13,2	12,8	13,7	19,4	19,4	18,8
15—18	953	884	1 078	3,3	4,2	5,0	4,9	6,1	5,9	6,0	5,4
18—45	10 417	1 014	10 269	36,6	39,7	42,7	42,2	43,9	39,2	37,9	39,2
45—65	7 829	1 220	6 417	27,5	24,8	21,7	22,3	19,2	15,8	16,2	16,9
65 und mehr	3 475	1 407	2 469	12,2	9,6	7,6	8,2	6,2	5,5	5,5	4,8
Zusammen	28 493 ³⁾	1 103	25 845	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter											
unter 15	5 801	1 034	5 612	20,4	21,7	23,0	22,4	24,6	33,6	34,4	33,6
15—65	19 198	1 081	17 764	67,4	68,7	69,4	69,4	69,2	60,9	60,1	61,5
Insgesamt											
unter 6	5 169	1 290	4 008	9,6	8,2	10,2	10,0	11,4	14,5	15,4	15,1
6—15	6 729	902	7 459	12,5	15,3	13,7	13,3	14,3	19,7	19,8	19,2
15—18	1 943	885	2 196	3,6	4,5	5,2	5,1	6,4	5,9	6,2	5,5
18—45	20 225	1 078	18 765	37,5	38,6	43,1	42,8	42,9	39,6	37,9	38,9
45—65	14 053	1 198	11 727	26,0	24,1	20,6	21,1	19,2	15,3	15,6	16,6
65 und mehr	5 823	1 295	4 496	10,8	9,2	7,3	7,8	5,8	5,0	5,1	4,6
Zusammen	53 977 ³⁾	1 110	48 651	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter											
unter 15	11 898	1 038	11 467	22,0	23,6	23,8	23,3	25,8	34,2	35,1	34,3
15—65	36 221	1 108	32 688	67,1	67,2	68,9	68,9	68,5	60,8	59,8	61,0

¹⁾ Jeweiliger Gebietsstand, 1939 in den Grenzen vom 31. 12. 1937. — ²⁾ Saarland Stand 14. 11. 1951. — ³⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Alter.

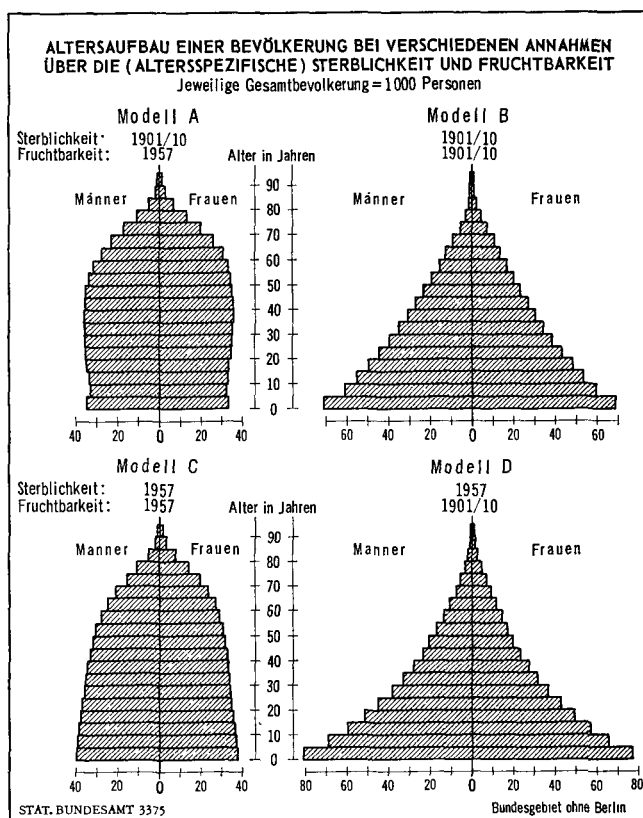
Hamburg (16,2%), Bremen (19,5%) und vor allem in Berlin (West) mit 13,0%. Diese Anteile entsprechen den besonders niedrigen Geburtenziffern in den Stadtstaaten. In Berlin (West) war 1961 die Geburtenziffer mit 10,6 a. T. nur etwa halb so groß wie im Saarland. Zum Teil sind es echte Unterschiede der Geburtenhäufigkeit, auf die die verschiedenen hohen Anteile der Kinder zurückgehen, z. T. aber auch Unterschiede, die im Altersaufbau selbst begründet sind. Das gilt vor allem für Berlin (West) mit 18% über 65jährigen, bei einem Bundesdurchschnitt von lediglich 11,1. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegt ferner der Anteil älterer Personen mit 14,0% in Hamburg. In den übrigen Ländern ergeben sich mit zwei Ausnahmen relativ ausgeglichene Werte für den Anteil der über 65jährigen. Diese beiden Ausnahmen sind Schleswig-Holstein (13,0%) und das Saarland (8,6%). Für den hohen Anteil in Schleswig-Holstein, der 1950 nur 9,8% betrug, ist entscheidend, daß seit 1950 viele jüngere Personen nach anderen Bundesländern abgewandert sind. Das Saarland hatte jedoch schon 1950 mit 7,6% den geringsten Bevölkerungsanteil älterer Menschen und eine Zunahme dieses Anteils entsprechend dem Bundesdurchschnitt. Man wird kaum fehlgehen, auch hierfür die Ursache in den hohen Geburtenzahlen zu suchen, die zu einer Verbreiterung des unteren Teiles der Bevölkerungspyramide führen müssen und den Anteil der über 65jährigen vermindern.

Dem hohen Anteil älterer Menschen stehen in Schleswig-Holstein nur 65,9% Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren gegenüber. Unter dem Bundesdurchschnitt von 67,2% liegt dieser Anteil außerdem in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und im Saarland. Anders dagegen in den Stadtstaaten, von denen Hamburg 69,7%, Bremen 68,8% und Berlin (West) 68,9% 15- bis unter 65jährige aufweisen. Im Vergleich zu 1950 hat sich der Anteil der über 65jährigen in allen Bundesländern erhöht. Abnahmen sind dagegen im allgemeinen für den Anteil der Kinder zu beobachten.

IV. Die Ursachen der heutigen Altersgliederung

1. Grundformen des Altersaufbaus einer Bevölkerung

Es erleichtert das Verständnis des gegenwärtigen Altersaufbaus der Bevölkerung des Bundesgebietes, wenn an dieser Stelle theoretische Überlegungen über Grundformen des Altersaufbaus einer Bevölkerung angestellt werden. Hierbei wird auf 4 Modellberechnungen zurückgegriffen, die in dem Aufsatz „Altersaufbau der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen über die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit“ in „Wirtschaft und Statistik“ 1960, Heft 2, S. 83 ff., erläutert



worden sind. Die Annahmen im einzelnen ergeben sich aus Tabelle 3 und obigem Schaubild.

Gelten diese altersspezifischen Annahmen über die Sterblichkeit und Fruchtbarkeit über einen genügend langen Zeitraum, entstehen („stabile“) Bevölkerungen mit einer konstanten (negativen oder positiven) jährlichen Zuwachsrate und einer konstanten Geschlechts- und Altersgliederung⁴⁾. Das Modell A ist eine Bevölkerung mit einem Überschuß der Sterbefälle über die Geburten, während die Modelle B, C und D Bevölkerungen mit einem (sehr unterschiedlichen) Geburtenüberschuß widerspiegeln. Alle haben einen charakteristischen Altersaufbau: Der Altersaufbau der Bevölkerung A, deren Bevölkerungsstand zurückgeht, hat die Form einer

⁴⁾ Näheres zur Literatur über solche Modellkonstruktionen enthält der Aufsatz in WiSta 1960/2, S. 83 ff.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen und Ländern
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Land	Einheit	Wohnbevölkerung insgesamt ¹⁾		Davon im Alter von ... Jahren												
		männlich	weiblich	zusammen	unter 15			15 bis unter 65			65 und mehr					
					männlich	weiblich	zusammen	dagegen 1950	männlich	weiblich	zusammen	dagegen 1950	männlich	weiblich	zusammen	dagegen 1950
Schleswig-Holstein	1 000 %	1 094 100	1 224 100	2 317 100	251 22,9	237 19,4	488 21,1	677 26,1	718 65,6	809 66,1	1 526 65,9	1 663 64,1	125 11,5	177 14,5	302 13,0	255 9,8
Hamburg	1 000 %	844 100	988 100	1 832 100	152 18,0	144 14,6	296 16,2	315 19,6	590 69,8	688 69,6	1 278 69,5	1 116 69,5	102 12,1	155 15,7	257 14,0	175 10,9
Niedersachsen	1 000 %	3 143 100	3 498 100	6 641 100	771 24,5	726 20,8	1 498 22,6	1 718 25,3	2 059 65,5	2 320 66,3	4 379 65,9	4 464 65,7	313 9,9	451 12,9	764 11,5	616 9,1
Bremen	1 000 %	332 100	374 100	706 100	71 21,3	67 17,9	138 19,5	121 21,7	228 68,6	258 68,9	486 68,8	486 68,2	381 10,1	49 13,2	83 11,8	56 10,0
Nordrhein-Westfalen	1 000 %	7 555 100	8 347 100	15 902 100	1 784 23,6	1 702 20,4	3 486 21,9	2 976 67,8	5 122 67,8	5 692 68,2	10 813 68,0	9 055 68,6	644 8,5	948 11,4	1 591 10,0	1 165 8,8
Hessen	1 000 %	2 275 100	2 540 100	4 814 100	521 22,9	494 19,5	1 015 21,1	976 22,6	1 529 67,2	1 720 67,5	3 249 67,5	2 916 67,5	224 9,9	325 12,8	549 11,4	431 10,0
Rheinland-Pfalz	1 000 %	1 614 100	1 803 100	3 417 100	421 26,1	400 22,2	821 24,0	707 23,5	1 046 64,8	1 191 66,0	2 237 65,5	2 016 67,1	147 9,1	213 11,8	359 10,5	282 9,4
Baden-Württemberg	1 000 %	3 677 100	4 082 100	7 759 100	898 24,4	857 21,0	1 755 22,6	1 536 23,9	2 464 67,3	2 746 67,1	5 210 67,3	4 288 67,1	310 7,4	474 11,6	784 10,1	606 9,4
Bayern	1 000 %	4 435 100	5 080 100	9 515 100	1 093 24,7	1 042 20,5	2 136 22,4	2 211 24,0	2 926 66,0	3 402 67,0	6 329 66,5	6 135 66,8	411 9,3	630 12,4	1 041 10,9	839 9,1
Saarland	1 000 %	516 100	557 100	1 073 100	136 26,5	130 23,3	266 24,8	230 24,1	340 66,0	373 67,0	714 66,5	653 68,3	39 5,5	56 8,6	92 8,6	72 7,6
Bundesgebiet ohne Berlin	1 000 %	25 484 100	28 493 100	53 977 100	6 097 23,9	5 801 20,4	11 898 22,0	11 467 23,6	17 023 66,8	19 198 67,4	36 221 67,1	32 688 67,2	2 348 9,2	3 475 12,2	5 823 10,8	4 496 9,2
Berlin (West)	1 000 %	929 100	1 268 100	2 197 100	147 15,8	140 11,0	287 13,0	382 17,8	647 69,7	867 68,3	1 514 68,9	1 500 68,9	135 14,5	262 20,7	397 18,0	265 12,4
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1 000 %	26 413 100	29 761 100	56 175 100	6 244 23,6	5 940 20,0	12 185 21,7	11 849 23,3	17 670 66,9	20 065 67,4	37 735 67,2	34 188 67,3	2 483 9,4	3 737 12,6	6 220 11,1	4 762 9,4

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Alter.

Tabelle 3: Altersgliederung einer (stabilen) Bevölkerung bei verschiedenen Annahmen über die Altersspezifische Sterblichkeit und Geburtenhäufigkeit (S = Sterblichkeit, G = Geburtenhäufigkeit)

Alter in Jahren	Modell				Zum Vergleich: Bundesgebiet ohne Berlin am 6. 6. 1961
	A S=1901/10 G=1957	B S=1901/10 G=1901/10	C S=1957 G=1957	D S=1957 G=1901/10	
Gesamtbevölkerung = 1 000					
unter 15 ...	199	368	228	408	220
15 bis unter 65 ...	678	589	649	552	671
65 und darüber ...	123	43	123	40	108
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Bevölkerung nach 50 Jahren, bei Ausgangsbevölkerung von insgesamt jeweils 1 000					
unter 15 ...	135	904	263	1 677	.
15 bis unter 65 ...	461	1 446	750	2 269	.
65 und darüber ...	84	106	142	164	.
Insgesamt	680	2 456	1 155	4 110	.
Zu- (+) bzw. Abnahme (—)					
unter 15 ...	— 64	+ 536	+ 35	+ 1 269	.
15 bis unter 65 ...	— 217	+ 857	+ 101	+ 1 717	.
65 und darüber ...	— 39	+ 63	+ 19	+ 124	.
Insgesamt	— 320	+ 1 456	+ 155	+ 3 110	.

Jährliche Zuwachsraten auf 1 000 Einwohner: A = -7,73; B = +18,13; C = +2,88; D = +28,67.

nach unten sich schließenden Glocke, der Altersaufbau der Bevölkerung D mit hohem Geburtenüberschuß dagegen die Form einer breit ausladenden Pyramide. Es sind dies zwei Grenzfälle des Altersaufbaus einer Bevölkerung, von denen sich die eine durch hohe Sterblichkeit und niedrige Fruchtbarkeit, die andere durch niedrige Sterblichkeit und hohe Fruchtbarkeit auszeichnet. Große Ähnlichkeit mit dem Altersaufbau der Bevölkerung A hat die Bevölkerung C mit mäßiger Zunahme durch niedrige Sterblichkeit und niedrige Fruchtbarkeit und einem Altersaufbau in der Form einer nach unten offenen Glocke. Die Bevölkerung D andererseits hat große Ähnlichkeit mit der Bevölkerung B. Diese Bevölkerung weist aber eine nicht ganz so starke Zunahme und einen auch nicht ganz so breiten Pyramidensockel auf, weil bei ihrer Berechnung von hoher Fruchtbarkeit und hoher Sterblichkeit ausgegangen wurde.

Sieht man von den Auswirkungen der beiden Weltkriege und den Wanderungen ab, würde die Bevölkerung des Bundesgebiets ohne den Rückgang der Sterblichkeit und Geburtenhäufigkeit in den letzten 50 Jahren heute etwa den Altersaufbau von Modell B haben. Gleichzeitig würde seine Bevölkerung, die 1910 33,3 Mill. betrug, inzwischen auf etwa 80 Mill. angewachsen sein. Die bei der Volkszählung ermittelte Bevölkerung ohne Berlin beträgt trotz der inzwischen aufgenommenen Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge dagegen nur 54,0 Mill. Wäre die Sterblichkeit auf den heutigen Stand gesunken bei einer Geburtenhäufigkeit wie 1901/10 (Modell D), würden sich sogar weit über 100 Mill. ergeben. Wäre dagegen statt der Sterblichkeit nur die Fruchtbarkeit zurückgegangen (Modell A), würden es heute zwischen 20 und 30 Mill. sein. Tatsächlich haben sich jedoch sowohl die Sterblichkeit als auch die Geburtenhäufigkeit stark vermindert. Der Altersaufbau der heutigen Bundesgebietsbevölkerung gleicht daher am meisten dem Modell C.

Die Ähnlichkeiten zwischen den Modellen A und C einerseits sowie den Modellen B und D andererseits sind deshalb etwas überraschend, weil sie unter verschiedenen Sterblichkeitsannahmen konstruiert wurden. In bezug auf die Fruchtbarkeitsannahmen besteht innerhalb der beiden Modellpaare kein Unterschied. Ein solcher Unterschied ist dagegen zwischen den Modellen A und B sowie den Modellen C und D mit sehr großen Abweichungen im Altersaufbau vorhanden. Hieraus ist zu schließen, daß über den Altersaufbau einer Bevölkerung von den biologischen Komponenten nicht die Sterblichkeit, sondern die Fruchtbarkeit entscheidet. Bei einer Abnahme der Sterblichkeit erreichen natürlich immer mehr Personen ein höheres Lebensalter, wodurch sich die Schicht der älteren Leute verstärkt. Das ist aber nur ein Teil der

Rückwirkungen. Überleben durch eine Abnahme der Sterblichkeit immer mehr Menschen die ersten Lebensabschnitte, verstärkt sich nämlich auch die Zahl der Personen, die ins heiratsfähige Alter kommen und durch ihre Kinder den Sockel der Alterspyramide verbreitern. Dies gilt vor allem dann, wenn — wie bisher — der Rückgang der Sterblichkeit in der Hauptsache die jüngeren Altersgruppen betrifft.

Hiermit ist unter verschiedenen Voraussetzungen aber lediglich die Altersverteilung der Bevölkerung erklärt und noch nicht die Entwicklung der absoluten Zahlen für die Altersgruppen. Die Bevölkerungen A und C mit gleicher Geburtenhäufigkeit und unterschiedlicher Sterblichkeit haben etwa dieselbe Altersgliederung. Während aber im Fall A mit hoher Sterblichkeit sowohl die Gesamtbevölkerung als auch die Bevölkerung in jeder Altersgruppe ständig abnimmt, nimmt sie im Fall C mit niedriger Sterblichkeit ständig zu. Die Bevölkerungen B und D haben bei gleicher Geburtenhäufigkeit und unterschiedlicher Sterblichkeit ebenfalls etwa übereinstimmende Altersgliederungen. Bei der Bevölkerung B ist aber der Bevölkerungszuwachs insgesamt und in jeder Altersgruppe durch die hohe Sterblichkeit längst nicht so groß wie bei der Bevölkerung D.

Auf die kürzeste Formel gebracht, bedeuten Veränderungen im Niveau der Sterblichkeit und Fruchtbarkeit danach folgendes: Abnahmen (Zunahmen) der Sterblichkeit in der in der Vergangenheit beobachteten altersspezifischen Differenzierung lassen den Altersaufbau der Bevölkerung nahezu unberührt, bewirken aber eine Beschleunigung (Verlangsamung) der Bevölkerungsentwicklung in allen Altersgruppen; Abnahmen (Zunahmen) der Geburtenhäufigkeit bewirken sowohl eine Veränderung des Altersaufbaus als auch eine Verlangsamung (Beschleunigung) der Bevölkerungsentwicklung in allen Altersgruppen. Interpretiert man auf Grund dieses Ergebnisses die heutige Altersgliederung der Bevölkerung des Bundesgebiets, so ist der seit etwa 50 Jahren erheblich geringer gewordene Anteil der Kinder und der stark gestiegene und immer noch steigende Anteil der älteren Personen in der Hauptsache eine Folge des Geburtenrückgangs. Auf der anderen Seite würde unter den heutigen Sterblichkeitsverhältnissen ein Ansteigen der Geburtenhäufigkeit auf den früheren Stand zwar auch die Altersgliederung allmählich wieder auf den früheren Stand bringen, gleichzeitig aber zu noch nie dagewesenen Wachstumsraten der Bevölkerung führen. Eine mäßige Bevölkerungszunahme hat somit unvermeidlich einen geringen Anteil Jugendlicher und einen größeren Anteil älterer Leute als früher im Gefolge.

2. Die Entstehung der tatsächlichen Altersgliederung

Die tatsächliche Altersgliederung und Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet gleicht keinem der vier Modelle genau, weil diese Modelle konstante Verhältnisse über einen genügend langen Zeitraum voraussetzen. Historisch betrachtet entsprach die Bevölkerung des Bundesgebiets vor etwa 60 Jahren ungefähr dem Modell B und hat sich seitdem allmählich zum Modell C entwickelt, ohne ihm jedoch schon zu entsprechen. Das kommt daher, daß die Bevölkerung 100 verschieden starken Geburtsjahrgängen entstammt. Die heutige Besetzung dieser Geburtsjahrgänge hängt außerdem von den Veränderungen der Sterblichkeit ab, die sich für die ältesten Personen auf fast 100 Jahre erstrecken. Dazu kommen die Auswirkungen der beiden Weltkriege und der Wanderungen.

a) Der Einfluß der Geburtenhäufigkeit

Um die Mitte und auch noch gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts hatte die Durchschnittsfamilie 5 bis 6 Kinder; in neuester Zeit beträgt die durchschnittliche Kinderzahl aber nur noch etwas über zwei⁵⁾. Die Geburtenhäufigkeit sank somit während der letzten 100 Jahre auf weniger als die Hälfte. Gemessen an der Geburtenziffer ist die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit aus Tabelle 4 zu ersehen. Vor 1880 kamen auf 1 000 Einwohner fast 40 Lebendgeborene, in den letzten Jahren dagegen nur noch 17.

⁵⁾ Vgl. „Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960“ in „WiSta“ 1962/10, S. 590 ff.

Der Rückgang der Geburtenhäufigkeit setzte etwa in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein. Einen tiefen Einschnitt bedeutete dann der Erste Weltkrieg. Zunächst sind in den Jahren des Ersten Weltkrieges selbst wegen der Abwesenheit der Männer sehr wenige Kinder geboren worden. Aber auch danach schloß sich die weitere Entwicklung nicht an den früheren Stand an, sondern setzte sich auf weit tieferem Niveau fort. Eine vorübergehende Erscheinung war allerdings die sehr niedrige Geburtenhäufigkeit in den Jahren um 1930 durch die Wirtschaftskrise, die von einer verhältnismäßig hohen Geburtenhäufigkeit nach 1933 abgelöst wurde. Die letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges sind wieder durch sehr niedrige Geburtenziffern charakterisiert. Nach 1945 setzte dann eine Aufwärtsentwicklung ein, die vor allem durch die zunehmende Zahl der Ehen begünstigt wurde (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Geburtenentwicklung 1861 bis 1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahre ¹⁾	Lebendgeborene im Jahresdurchschnitt			
	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	auf 1 000 Einwohner ²⁾	1 000	
1861/65	701	36,8	359	342
1866/70	738	37,5	378	360
1871/75	785	39,0	402	383
1876/80	846	39,2	433	413
1881/85	835	37,0	428	407
1886/90	886	36,5	444	422
1891/95	914	36,3	488	446
1896/00		36,0	501	477
1901/05	1 017	34,3	521	496
1906/10	1 018	31,6	521	497
1911/15	910	26,3	468	442
1916/20	628	17,9	325	303
1921/25	799	22,2	413	386
1926/30	685	18,4	352	333
1931/35	634	16,5	328	306
1936/40	782	19,6	402	380
1941/45	608		314	294
1946/50	774	16,7	401	373
1951/55	787	16,0	406	381
1956/60	895	17,2	461	434

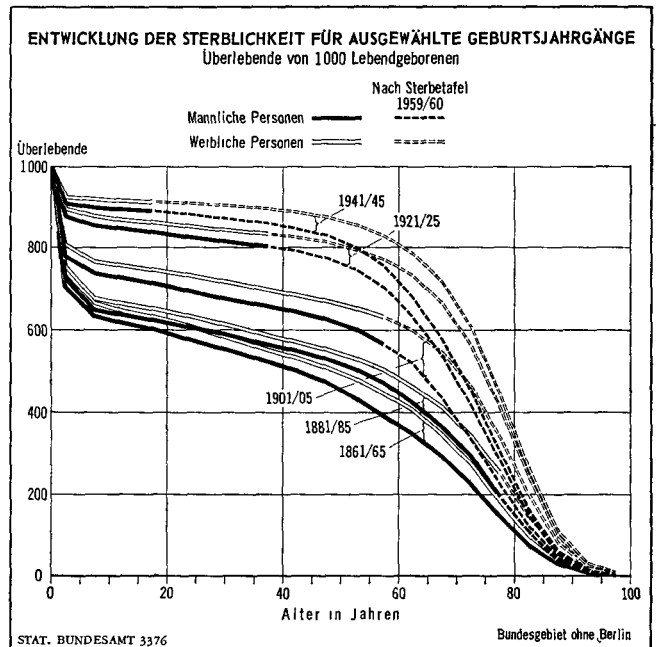
¹⁾ Bis 1937 geschätzt. — ²⁾ Bis 1935 im Deutschen Reich nach dem jeweiligen Gebietsstand. Die Ziffern für das Bundesgebiet können davon bis etwa 0,5 nach oben oder unten abweichen.

Für 1871/75 mit einer Geburtenziffer von 39,0 ergaben sich wegen der geringen Einwohnerzahl im Jahresdurchschnitt nur 785 000 Lebendgeborene und damit nicht mehr als für 1951/55 mit einer Geburtenziffer von 16,0. Für den Altersaufbau sind daher nicht die Geburtenziffern am wichtigsten, sondern die absoluten Zahlen der Geborenen. Absolut gesehen nahm die Zahl der Lebendgeborenen trotz umgekehrter Entwicklung der Geburtenziffer bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges fast ständig zu. Nicht die Zahl der ältesten Personen ist daher heute relativ hoch, sondern die der etwa 50- bis 65jährigen. Vom Ersten Weltkrieg mit besonders schwachen Geburtsjahrgängen bis etwa zum Jahr 1945 nahm dagegen die Zahl der Geborenen, mit Ausnahme der Jahre 1934/43, ständig ab, woraus sich die schwache Besetzung der Altersgruppen um 15 Jahre und von 25 bis 45 Jahren ergibt. Stärker besetzt ist wieder die Altersgruppe der jüngsten Personen, da im Durchschnitt der Jahre 1956/60 fast so viele Kinder geboren wurden wie 1911/15.

b) Der Einfluß der Sterblichkeit

Zur Beobachtung der Sterblichkeitsentwicklung wurden die Sterbetafeln seit 1870 für die Aufstellung einer „Generationen-Sterbetafel“ herangezogen. Die gewöhnlichen Sterbetafelberechnungen beruhen auf Beobachtungen der Sterblichkeit nach dem Alter im Durchschnitt einiger weniger Kalenderjahre⁶⁾. Von den so erhaltenen Werten, die für nebeneinander lebende Geburtsjahrgänge verschiedenen Alters gelten, wird angenommen, daß sie auch für eine Generation im Lebenslauf zutreffen. Dabei ist unterstellt, daß sich die Sterblichkeitsverhältnisse der Jahre, für die die Sterbetafel aufgestellt worden ist, nicht ändern. Anders bei einer Generationen-Sterbetafel. Hier wird für eine tatsächliche Generation die tatsächliche Sterblichkeit mit allen ihren zeitlichen Veränderungen von der Geburt bis zum vollständigen Aussterben nach etwa 100 Jahren festgestellt. Da nur 9 Sterbe-

⁶⁾ Nach dem 1. Weltkrieg drei Kalenderjahre



tafeln mit verschiedenen zeitlichen Abständen der Beobachtungskalenderjahre zur Verfügung standen, kann es sich bei den hier wiedergegebenen Zahlen für die Generationen ab 1861 nur um Annäherungswerte handeln, die für den vorliegenden Zweck aber ausreichen. Nicht berücksichtigt sind die gefallenen Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Die Kriegsverluste werden unter c) besonders behandelt.

Für die Geburtsjahrgänge 1861/65 läßt sich der Absterbevorgang über fast 100 Jahre verfolgen, für die Geburtsjahrgänge 1921/25 z. B. aber nur über 30 bis 35 Jahre. Dadurch hören die Reihen der Überlebenden von 1 000 Lebendgeborenen in der Tabelle auf S. 519* der „Statistischen Monatszahlen“ im Grunde genommen an der Treppenlinie auf, die das Jahresende 1960 bezeichnet. Alle weiteren Werte sind fiktiv, weil sie voraussetzen, daß für die weiteren Lebensjahre die Werte einer Behelfssterbetafel 1959/60⁷⁾ gelten. Durch das Weiterrechnen mit konstanten Werten ergab sich die Möglichkeit, für alle heute lebenden Generationen auch die durchschnittliche Lebenserwartung zu berechnen.

Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt von Jahrgang zu Jahrgang. Während sie unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1959/60 für die neugeborenen Knaben 66,7 Jahre beträgt, lag sie für die vor 100 Jahren geborenen nur bei 38,4 und für die vor 50 Jahren geborenen bei 51,7 Jahren. Weitere Aufschlüsse vermitteln die Tabelle S. 519* und obiges Schaubild. Sie bestätigen, daß die Verminderung der Sterblichkeit in erster Linie die Kindersterblichkeit betraf. Von den Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1861/65 wurden nur 61% der Knaben und 65% der Mädchen 10 bis 15 Jahre alt, von den Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1911/15 aber 76 bzw. 79% und von den heute Geborenen ist anzunehmen, daß über 95% dieses Alter erreichen werden. Im Alter von 60 bis 65 Jahren waren von der ältesten Generation nur noch 35% Männer und 41% Frauen übrig, von den zwischen 1896 und 1900 Geborenen dagegen 50 bzw. 58%. Unter den derzeitigen Sterblichkeitsverhältnissen werden sogar 72% der Männer und 83% der Frauen so alt.

In ihren Auswirkungen auf den Altersaufbau ist die Entwicklung der Sterblichkeit im Zusammenhang mit der Ursprungsstärke der Geburtsjahrgänge zu sehen. Hierüber unterrichtet Tabelle 5. Von den bis 1900 Geborenen waren die Angehörigen der Jahrgänge 1896/1900 mit 4,9 Mill. am stärksten vertreten. Im Alter von 35 bis 40 Jahren lebten davon nur noch 3,3 Mill. oder nicht mehr als (ohne Kriegsverluste) von den Personen der Jahrgänge 1921/25 im gleichen Alter, obwohl 1921/25 die Zahl der Lebendgeborenen um fast 1 Mill. geringer war. Als weiteres Beispiel seien die Überlebenden der Geburtsjahrgänge 1861/65 und 1901/05 im Alter von 55 bis

⁷⁾ Eine „Allgemeine Sterbetafel 1960/62“ ist in Arbeit.

Tabelle 5: Überlebende der Geburtsjahrgänge 1861 bis 1960 nach dem Alter bis Ende 1960 (ohne Kriegsverluste und Wanderungen)

Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Geburtsjahrgänge	Lebendgeborene	Zahl der Personen nebenstehender Geburtsjahrgänge im Alter von ... bis unter ... Jahren																			
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	60 bis 65	65 bis 70	70 bis 75	75 bis 80	80 bis 85	85 bis 90	90 bis 95	95 bis 100
1861/65	3 506	2 539	2 272	2 207	2 160	2 100	2 027	1 960	1 883	1 808	1 718	1 611	1 468	1 321	1 118	871	577	297	117	28	4
1866/70	3 688	2 671	2 390	2 322	2 278	2 215	2 151	2 081	2 010	1 929	1 844	1 728	1 611	1 451	1 244	968	640	357	141	33	
1871/75	3 927	2 843	2 545	2 480	2 433	2 374	2 305	2 242	2 168	2 085	1 995	1 904	1 777	1 613	1 384	1 077	756	421	164		
1876/80	4 231	3 119	2 797	2 723	2 679	2 615	2 550	2 478	2 400	2 307	2 228	2 127	1 997	1 813	1 555	1 263	886	498			
1881/85	4 177	3 078	2 761	2 709	2 665	2 609	2 542	2 481	2 404	2 432	2 264	2 170	2 038	1 850	1 631	1 323	937				
1886/90	4 328	3 272	3 021	2 965	2 922	2 859	2 792	2 725	2 667	2 598	2 519	2 413	2 266	2 097	1 852	1 509					
1891/95	4 569	3 455	3 190	3 142	3 096	3 030	2 959	2 900	2 838	2 774	2 692	2 580	2 453	2 270	1 999						
1896/00	4 891	3 879	3 664	3 613	3 566	3 490	3 419	3 351	3 290	3 216	3 121	3 018	2 870	2 720							
1901/05	5 087	4 034	3 810	3 757	3 708	3 644	3 571	3 515	3 451	3 372	3 301	3 193	3 045								
1906/10	5 090	4 154	3 969	3 915	3 877	3 811	3 757	3 699	3 630	3 576	3 500	3 400									
1911/15	4 548	3 712	3 546	3 518	3 484	3 441	3 393	3 341	3 302	3 252	3 195										
1916/20	3 142	2 786	2 720	2 699	2 642	2 611	2 586	2 556	2 526												
1921/25	3 997	3 544	3 460	3 426	3 400	3 360	3 330	3 298	3 270												
1926/30	3 423	3 141	3 093	3 064	3 042	3 021	2 994	2 968													
1931/35	3 171	2 910	2 865	2 839	2 831	2 805	2 786														
1936/40	3 911	3 589	3 534	3 521	3 507	3 487															
1941/45	3 040	2 790	2 765	2 755	2 745																
1946/50	3 870	3 647	3 614	3 604																	
1951/55	3 937	3 797	3 777																		
1956/60	4 476	4 318																			

Die letzten Zahlen für jede Jahrgangsgruppe bezeichnen den Stand Ende 1960.

60 Jahren miteinander verglichen. Bei der Geburt betrug die Stärke des Jahrganges 1861/65 sieben Zehntel der Jahrgangsstärke 1901/05, im Alter 55 bis 60 aber weniger als die Hälfte. Schließlich seien noch die Jahrgänge 1876/80 und 1941/45 genannt, die im Alter 15 bis 20 etwa 2,7 Mill. Personen zählten. Aus den Jahren 1876/80 waren hierzu 4,2 Mill. Lebendgeborene erforderlich, aus den Jahren 1941/45 aber nur noch 3,0 Mill. Generell kann man sagen, daß die zunächst noch hohe Sterblichkeit die infolge der geringeren Bevölkerungszahl nicht sehr starken Geburtsjahrgänge aus der frühesten Zeit erheblich gelichtet hat, wodurch die Zahl der heute lebenden ältesten Personen relativ gering ist. Bis etwa zum Ersten Weltkrieg treffen dann Jahr für Jahr wachsende Geburtenzahlen mit stark rückläufiger Sterblichkeit zusammen, so daß heute sehr viele 50- bis 65jährige leben. Nach dem Ersten Weltkrieg machte der Sterblichkeitsrückgang keine so großen Fortschritte mehr. Da diese Entwicklung mit rückläufigen Geburtenzahlen zusammentraf, ist der untere Teil der Bevölkerungspyramide schwach besetzt. Erst am Sockel der Pyramide bewirkten die wachsenden Geburtenzahlen der letzten Jahre, verbunden mit weiter rückläufiger Sterblichkeit, wieder eine Verbreiterung.

Die Bevölkerung Ende 1960 nach dem Alter, die ohne Kriegsterbefälle und ohne Wanderungen aus den Lebend-

geborenen 1861 bis 1960 entstanden sein würde, enthält ebenfalls Tabelle 5. Die Stärke der Ausgangsgenerationen 1861 bis 1960 zusammen beträgt rd. 81 Millionen und würde sich durch rd. 34 Mill. Sterbefälle inzwischen auf 47 Mill. vermindert haben. Die tatsächliche Gesamtbevölkerung war aber fast 7 Mill. höher. Diese Differenz beruht auf dem Zuwanderungsüberschuß, vermindert um die Kriegsterbefälle.

c) Die Kriegsterbefälle

Zur Schätzung der Kriegsterbefälle in Tabelle 6 ist, bis auf die Jahrgänge 1926/31, das Zahlenverhältnis Männer zu Frauen in jeder Altersgruppe herangezogen worden, das 1961 nach der Generationen-Sterbetafel ohne die beiden Weltkriege zu erwarten gewesen wäre. Die Kriegsterbefälle der durch Wanderung hinzugekommenen Bevölkerung sind mit erfaßt. Nicht nachgewiesen werden die Personen unter den Gefallenen, die inzwischen auch ohne die beiden Weltkriege gestorben sein würden. Nicht mit einbezogen sind ferner die Gefallenen der Zivilbevölkerung.

Die Zahlen für die Verluste in den beiden Weltkriegen steigen bis auf über 500 000 für jeweils fünf Geburtsjahrgänge an. Bis zu den Jahrgängen um 1906/11 handelt es sich nur um Opfer des Zweiten Weltkriegs, bei den früheren Jahrgangsgruppen um Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs und vom

Tabelle 6: Kriegsterbefälle¹⁾ und Zuwanderungsüberschuß²⁾ der Geburtsjahrgänge 1861 bis 1961³⁾ (Bis auf die Spalten 4, 7 und 11 Schätzungen)

Bundesgebiet ohne Berlin

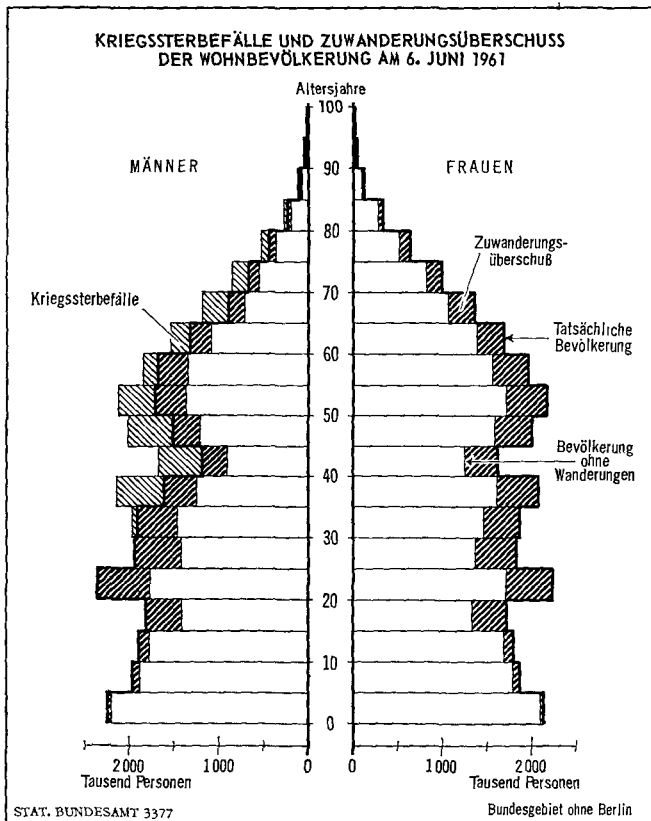
2. Hälfte Geburtsjahrgang ... bis 1. Hälfte Geburtsjahrgang ...	Männliche Bevölkerung am 6. 6. 1961						Weibliche Bevölkerung am 6. 6. 1961			Weibliche Personen auf 1 000 männliche		Alter von ... bis unter ... Jahren am 6. 6. 1961
	ohne Kriegsterbefälle		Kriegsterbefälle ¹⁾	tatsächlich	Zuwanderungsüberschuß ²⁾		tatsächlich	Zuwanderungsüberschuß ²⁾		ohne Kriegsterbefälle	tatsächlich	
	1 000	% Sp. 1			1 000	% Sp. 4		1 000	% Sp. 7				(Sp. 7 zu 1)	(Sp. 7 zu 4)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1956—1961	2 245	—	—	2 245	40	2	2 134	40	2	951	951	unter 5
1951—1956	1 960	—	—	1 960	80	4	1 866	70	4	952	952	5—10
1946—1951	1 893	—	—	1 893	120	6	1 800	110	6	951	951	10—15
1941—1946	1 812	—	—	1 812	410	23	1 729	390	23	955	955	15—20
1936—1941	2 355	—	—	2 355	590	25	2 239	520	23	951	951	20—25
1931—1936	1 942	—	—	1 942	530	27	1 830	460	25	942	942	25—30
1926—1931	1 953	50	3	1 903	450	24	1 865	400	21	955	980	30—35
1921—1926	2 143	540	25	1 603	360	22	2 084	470	23	972	1 300	35—40
1916—1921	1 664	480	29	1 184	280	24	1 622	370	23	975	1 370	40—45
1911—1916	2 012	510	25	1 502	300	20	2 005	410	20	997	1 335	45—50
1906—1911	2 124	410	19	1 714	350	20	2 170	450	21	1 022	1 266	50—55
1901—1906	1 847	160	9	1 687	340	20	1 959	390	20	1 061	1 161	55—60
1896—1901	1 532	210	14	1 322	240	18	1 694	300	18	1 106	1 282	60—65
1891—1896	1 188	290	24	898	190	21	1 357	290	21	1 142	1 510	65—70
1886—1891	850	180	21	670	120	18	1 000	180	18	1 176	1 491	70—75
1881—1886	527	80	15	447	90	20	642	130	20	1 218	1 437	75—80
1876—1881	267	30	11	237	40	17	336	60	18	1 258	1 417	80—85
1871—1876	87	6	7	81	15	19	116	20	17	1 333	1 430	85—90
1866—1871	15	2	.	13	2	.	22	2	.	1 467	1 672	90—95
1861—1866	1	0	.	1	0	.	3	0	.	2 118	2 118	95 u. mehr
Insgesamt	28 416	2 948	10	25 484 ⁴⁾	4 547	18	28 493 ⁴⁾	5 062	18	1 003	1 118	Insgesamt

¹⁾ Nur Kriegsterbefälle von Soldaten und ohne die Personen, die inzwischen auch ohne die beiden Weltkriege gestorben waren. — ²⁾ Ohne die nach Zuwanderung Gestorbenen. — ³⁾ Bis zum 6. Juni 1961. — ⁴⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Alter.

Jahrgang 1890 ab fast nur noch um Gefallene des Ersten Weltkriegs. Die stärksten Einbußen weisen mit über 25% die Jahrgänge 1911 bis 1926 auf. Für die Jahrgänge 1916/21 wurden sogar 29% Verluste berechnet. Es sind dies die Jahrgänge, die nach Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht als erste zum Wehrdienst eingezogen wurden und bei Ausbruch des Krieges die aktiven Truppen stellten. Die Altersgliederung der Bundesgebietsbevölkerung weist infolge der im Zweiten Weltkrieg Gefallenen im Alter von 35 bis 50 Jahren tiefe Lücken auf der Männerseite auf, die noch dadurch verstärkt wurden, daß die Jahrgänge 1915 bis 1918 durch den Geburtenausfall im Ersten Weltkrieg schon von Anfang an schwach besetzt waren. Als Einzelbeispiel seien die 43jährigen genannt. Die Zahl der Männer dieses Alters betrug 1961 infolge der genannten Ereignisse nur 165 000, d. s. 57 000 weniger als die Zahl der gleichaltrigen Frauen und nur etwa die Hälfte der Zahl der um vier Jahre jüngeren oder älteren Männer⁸⁾.

Mit zunehmendem Alter vermindert sich der Anteil der Kriegstoten. Am wenigsten sind die Jahrgänge aus der Zeit kurz nach der Jahrhundertwende betroffen. Für eine Teilnahme am Ersten Weltkrieg waren diese Personen noch zu jung und zur Verwendung bei der Fronttruppe im Zweiten Weltkrieg häufig schon zu alt. Da es sich gleichzeitig um sehr starke Geburtsjahrgänge handelt, ist die Alterspyramide beim Alter 55 bis 60 sehr breit. Bei den folgenden Jahrgängen treten auf der Männerseite immer stärker die Verluste im Ersten Weltkrieg in Erscheinung. Die stärksten Verluste hieraus hatten die Geburtsjahrgänge 1886 bis 1896, die um 1914 20 bis 30 Jahre alt waren. Am Altersaufbau sind die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs bei den Männern an einer flachen Einbuchtung etwa vom Alter 60 ab zu erkennen.

Wie die Altersgliederung ohne die Kriegsverluste aussehen würde, ergibt sich aus folgendem Schaubild, wenn man den tatsächlichen Altersaufbau um die eingezeichneten Kriegsverluste ergänzt. Beide Seiten des Schaubildes würden sich dann, bis auf die alten Leute, weitgehend decken.



d) Der Einfluß der Wanderungen

Vermindert um die bis 1961 gestorbenen Zuwanderer wurde ein Wanderungssaldo von 4,5 Millionen Männern und

⁸⁾ Vgl. Tabelle, S. 518*.

5,1 Millionen Frauen geschätzt. Die Wanderungen vor dem Zweiten Weltkrieg liegen schon so weit zurück, daß sie am Altersaufbau der Bevölkerung nicht mehr erkennbar sind. Große Bedeutung hatte dagegen die durch die Kriegs- und Nachkriegsereignisse ausgelöste Vertreibung und Flucht und in den letzten Jahren die Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte.

Die Besetzung der Altersgruppen geht bis auf ein Viertel auf Zuwanderung zurück. Besonders hohe Wanderungssalden ergeben sich für die 15- bis unter 35jährigen, da es sich sowohl bei den Sowjetzonenflüchtlings als auch bei den Ausländern vorwiegend um jüngere Personen handelte. Die durch die Geburtenzunahme in der 30er Jahren sowieso schon hohe Zahl der 20- bis 25jährigen übersteigt dadurch bei weitem die Zahl der Personen aus den benachbarten Altersjahren. Den geringsten Wanderungssaldo weisen die jüngsten Geburtsjahrgänge auf. Die Flucht von Familien mit Kindern aus der sowjetischen Besatzungszone war seltener als die Flucht von Einzelpersonen, und die ausländischen Arbeitskräfte haben, soweit sie überhaupt verheiratet sind, in der Regel nicht ihre Familien mitgebracht. Es kommt hinzu, daß es sich z. B. für den Geburtsjahrgang 1955 nur um die Wanderungen im Laufe von 6 Jahren, für den Geburtsjahrgang 1945 aber von 16 Jahren handelt. Die ebenfalls etwas geringeren Auswirkungen der Wanderungen für die Besetzung der höheren Altersgruppen haben ihre Ursache darin, daß bei den Vertriebenen viele alte Leute fehlten, weil sie den Strapazen der Flucht nicht gewachsen waren; auch unter den Sowjetzonenflüchtlings war der Anteil älterer Leute nicht allzu groß.

Ohne die Wanderungen würde der Altersaufbau der Bundesgebietsbevölkerung insbesondere in den mittleren Altersgruppen viel breitere Lücken aufweisen. Auf der Männerseite sind die Kriegslücken durch die Wanderungen aber nur in den Altersgruppen mit relativ wenig Verlusten ausgeglichen worden. Da die Wanderungssalden der Frauen absolut höher sind, hat sich durch die Wanderungen auch an dem Mißverhältnis der Zahlen für Männer und Frauen etwa vom 35. Lebensjahr ab nichts geändert.

V. Die Bedeutung der Altersgliederung für die künftige Entwicklung

In das übliche Heiratsalter kommen jetzt allmählich die Personen, die um 1945 geboren sind und schwach besetzten Geburtsjahrgängen angehören. Für die nächsten Jahre ist daher keine weitere Steigerung der Geburtenzahlen und damit auch eine ziemlich gleichbleibende Zahl von unter 6jährigen anzunehmen. Die Zahl der Kinder im schulpflichtigen Alter, zu denen z. B. im Jahr 1970 die Geburtsjahrgänge 1956 bis 1964 gehören werden, wird sich dagegen durch die sehr starke Besetzung dieser Jahrgänge bedeutend erhöhen. Etwa konstant — wenn keine weitere Zuwanderung erfolgt — kann für die nächsten Jahre die Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Personen angenommen werden. Bis 1970 kommen in dieses Alter die nicht sehr stark besetzten Geburtsjahrgänge aus den ersten 10 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, während der größte Teil der Angehörigen der sehr stark besetzten Geburtsjahrgänge 1895 bis 1905 durch allmähliches Erreichen des Rentenalters aus dem Erwerbsleben ausscheidet. Mit einer etwa gleichbleibenden Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter geht somit eine weitere Erhöhung der Zahl der über 65jährigen einher. Mit einer besonders großen Zunahme muß bei den Frauen gerechnet werden. Die geringere Zunahme bei den Männern erklärt sich aus den Kriegsverlusten.

Schon diese kurze Skizzierung zeigt, daß sich aus der Altersgliederung der Bevölkerung in Zukunft erneut bedeutende Probleme ergeben werden. Von den wichtigsten seien hier nur stark steigende Schullasten, erheblich zunehmende Renten- und Versorgungslasten bei Knappheit des Arbeitskräftepotentials und die mit den älteren Personen zusammenhängenden gesundheitlichen und pflegerischen Aufgaben genannt⁹⁾.

Dr. Karl Schwarz

⁹⁾ Ausführlich wird sich mit der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung des Bundesgebiets ein Aufsatz in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift befassen.

Familienstand der Bevölkerung

Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

I. Einleitung

Feststellungen über den Familienstand der Bevölkerung sind seit 150 Jahren fester Bestandteil der deutschen Volkszählungen. Die Familienstandsgliederung hängt weitgehend vom Altersaufbau ab. Man ist daher frühzeitig dazu übergegangen, den Familienstand auch in dieser Kombination nachzuweisen, so z. B. bei der Volkszählung 1867 in Preußen und ab 1871 regelmäßig in ganz Deutschland.

Die Frage nach dem Familienstand war in der Haushaltsliste und Anstaltsliste mit vorgegebenen Antworten gestellt. Bei weiblichen Personen der deutschen Bevölkerung unter 15 Jahren und bei männlichen Deutschen unter 18 Jahren wurde die Angabe „verheiratet“, „verwitwet“ oder „geschieden“ in „ledig“ abgeändert, da das deutsche Eherecht eine frühere Heirat nicht zuläßt, dagegen ist bei Ausländern eine Eheschließung in jüngeren Jahren möglich. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, galten als verwitwet, Personen, deren frühere Ehe aufgehoben worden war, als geschieden. Die Angaben über den Familienstand wurden auf ihre Übereinstimmung mit anderen Volkszählungsangaben geprüft und falls erforderlich berichtigt.

Die letzten Feststellungen über den Familienstand im Rahmen einer Volkszählung waren 1950 getroffen worden. Seit 1957 werden Alter und Familienstand der Bevölkerung jährlich durch den Mikrozensus auf der Grundlage einer Auswahl von 1% der Haushalte erfaßt. Die durch den Mikrozensus auf Stichprobenbasis gewonnenen Unterlagen erwiesen sich zwar als sehr wertvoll, konnten aber auf die Dauer die Ergebnisse einer Totalzählung nicht ersetzen. Eine Fortschreibung der Bevölkerung nach dem Familienstand ist auch nach der Volkszählung 1961 nicht vorgesehen.

Auszählungen nach dem Familienstand sind für Verwaltung und Wissenschaft unter den verschiedensten Gesichtspunkten von großer Bedeutung. Aus der Zahl der Ledigen in Verbindung mit dem Alter erhält man Aufschluß über die Heiratsaussichten und das Heiratsalter, aus der Zahl der Verheirateten Unterlagen über die bestehenden Ehen nach dem Alter der Männer und Frauen und aus den Zahlen für Verwitwete und Geschiedene Material zu den Problemen der unvollständigen Familien. Die Gliederung nach dem Familienstand ist außerdem von ausschlaggebender Bedeutung für den Bestand, die Entstehung und die Auflösung von Haushalten, den Bedarf an Wohnungen und — vor allem bei den Frauen — für den Umfang und die Zusammensetzung des Arbeitskräftepotentials. Die Familienstandsgliederung wird daher nicht nur nach dem Alter, sondern auch in Kombination mit vielen anderen Merkmalen nachgewiesen. Sie ist ferner die Grundlage für die Aufstellung von Sterbetafeln nach dem Familienstand, von Heiratstafeln und von Ehedauertafeln, die für demographische, medizinische und versicherungstechnische Zwecke, nicht zuletzt für soziologische Untersuchungen benötigt werden.

II. Die heutige Familienstandsgliederung im Vergleich zu früher

Von der bei der Volkszählung 1961 ermittelten Bevölkerung im Bundesgebiet ohne Berlin waren

22 264 000 oder 41,2% ledig,
26 375 000 oder 48,9% verheiratet,
4 530 000 oder 8,4% verwitwet und
796 000 oder 1,5% geschieden.

Seit dem Jahr 1950 ist die Zahl der Ledigen trotz Zunahme der Gesamtbevölkerung um fast 6 Mill. nahezu dieselbe geblieben. Der Bevölkerungsanteil der Ledigen, der 1950 45,1% betrug, ist infolgedessen stark gefallen. Da die Männer im

allgemeinen später heiraten als die Frauen, übersteigt die Zahl der ledigen männlichen Bevölkerung die der ledigen weiblichen Bevölkerung um rund 350 000. Im Jahr 1950 gab es dagegen durch die Männerverluste im Zweiten Weltkrieg auch in den jüngeren Altersgruppen mehr ledige Frauen als Männer. Gemessen an der jeweiligen Bevölkerung betrug jedoch schon damals der Anteil der ledigen Männer 47,7% und derjenige der ledigen Frauen nur 42,9%. Dieser Unterschied ist bei niedrigeren Prozentsätzen mit 44,4% ledigen Männern und 38,4% ledigen Frauen fast gleich geblieben.

Die Gesamtzahl der Verheirateten hat sich seit 1950 um 4,1 Mill. erhöht. Von den Ursachen sind zunächst die zahlreichen Wiederverheiratungen von Kriegswitwen zu erwähnen. Der Anteil der verwitweten unter den eheschließenden Frauen betrug aus diesem Grund in den ersten Jahren nach 1950 das Doppelte bis Dreifache von 1961. Weiterhin war die gestiegene Heiratshäufigkeit und die Vorverlegung des Heiratsalters von Einfluß. Am stärksten wirkte sich auf die Zahl der Verheirateten jedoch aus, daß nach 1950 die geburtenstarken Jahrgänge ab 1934 ins heiratsfähige Alter gekommen sind. Von den Männern waren 1961 51,6% verheiratet und von den Frauen 46,4%. Bei allen früheren Volkszählungen lag der Anteil der verheirateten Männern bedeutend niedriger. Trotz der zahlreichen Kriegswitwen sind auch bisher bei keiner Volkszählung so viele verheiratete Frauen festgestellt worden.

Die Zahlen für die Verwitweten stiegen von 3,9 auf 4,5 Mill. Dabei ist der Anteil der Verwitweten bei den Männern von 3,4 auf 2,9% gefallen und bei den Frauen von 12,6 auf 13,3% gestiegen. Für die geschiedenen Männer wurde mit 1,0% etwa derselbe Anteil wie 1950 (0,9%) festgestellt, während der Anteil geschiedener Frauen inzwischen von 1,5 auf 1,9% angewachsen ist.

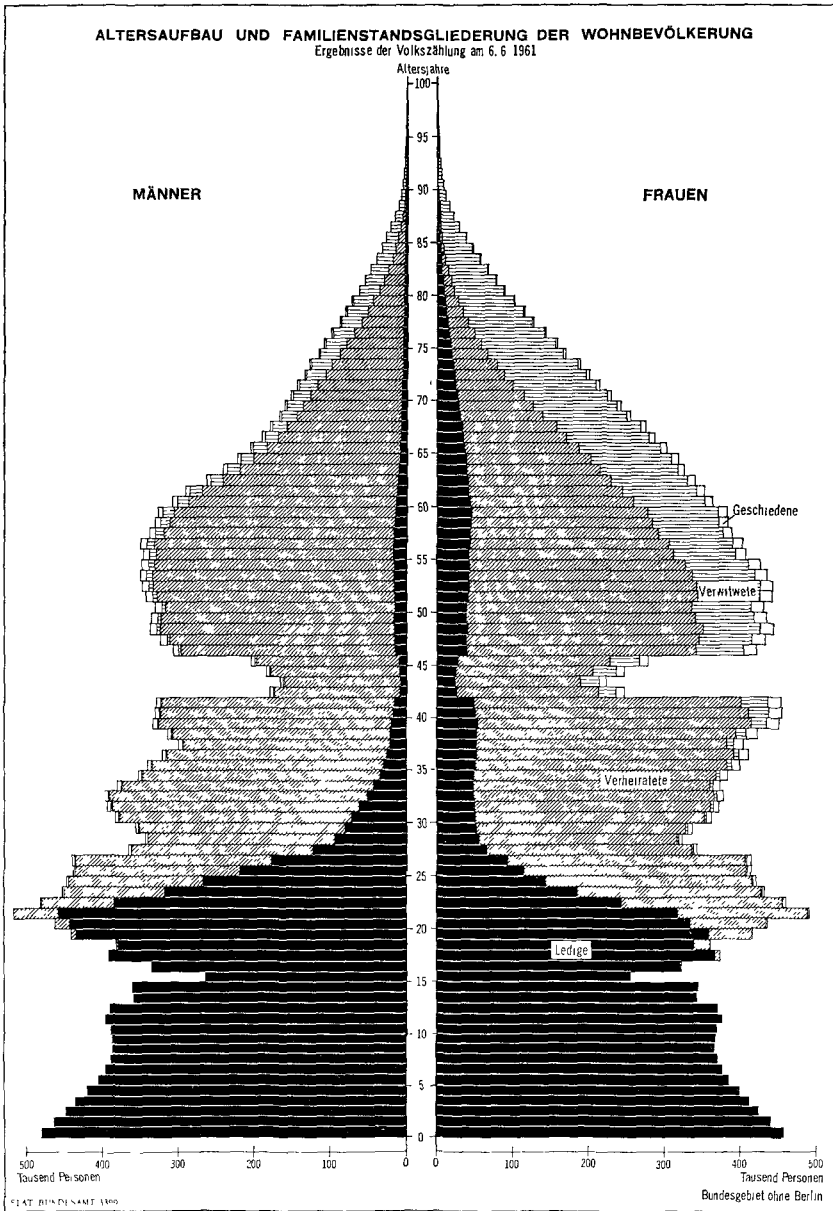
Eine genauere Analyse der Veränderungen der Familienstandsgliederung muß nach dem Alter geschehen. Die folgenden Ausführungen stützen sich daher in der Hauptsache auf altersspezifische Anteile der Familienstände. Die absoluten Zahlen für 1961 enthält die Tabelle auf Seite 520* und sind in einer Alterspyramide auf folgender Seite graphisch dargestellt.

1. Ledige

Der Anteil der Ledigen nimmt im Alter von 20 bis 30 Jahren, in dem die meisten Eheschließungen stattfinden, rasch ab. Unter den 25jährigen Männern gab es 1961 nur noch 50% und unter den 30jährigen Männern sogar nur noch 19% Ledige. Eine weitere Verminderung ist bis zum Alter von 34 Jahren mit rund 10% Ledigen zu beobachten und eine nochmalige Reduzierung der Quote um etwa die Hälfte bis zum Alter 45. Der hier noch vorhandene Anteil von 5% ledigen Männern vermindert sich in den höheren Altersgruppen nur noch wenig. Das Minimum wird für die Altersgruppe 65 bis 75 Jahre mit 4,0% erreicht.

Bei den Frauen gehen die Ledigenquoten durch das niedrigere Heiratsalter noch rascher zurück. Bis zum Alter 25 Jahre haben sie sich bereits auf 28% vermindert. Eine weitere Reduzierung auf 14% ist für das Alter 30 zu beobachten. Nach dem 30. Lebensjahr gleichen sich die Ledigenquoten der Männer und Frauen sehr stark an, ohne daß die Ledigenquoten der Frauen diejenigen der Männer jedoch in irgendeiner Altersgruppe erreichen würden. Sie vermindern sich im Alter von 47 bis 49 Jahren zwar noch bis auf 9,1%, liegen damit aber um fast das Doppelte über den entsprechenden Quoten für die Männer.

Vergleicht man die Ledigenquoten jüngerer Frauen mit den Quoten aus früheren Volkszählungen, ist eine starke Reduzierung zu beobachten, die z. B. seit 1910 bei den 20- bis 30-



bis zum Alter 35 gibt es jetzt mehr Männer als Frauen. Der Anteil der Ledigen unter den jüngsten Frauen wird vermutlich noch weiter zurückgehen. Es kommen jetzt nämlich die schwachen Jahrgänge um 1945 ins heiratsfähige Alter, deren etwas ältere männliche Partner den sehr starken Geburtsjahrgängen um 1940 entstammen. Als Beispiel sei der Geburtsjahrgang 1945 mit etwa 250 000 ledigen Mädchen und der Geburtsjahrgang 1943 mit etwa 390 000 ledigen jungen Männern genannt. Dadurch haben jetzt die jungen Mädchen dieser Jahrgänge sehr gute, die jungen Männer aber relativ schlechte Heiratsaussichten. Im Jahre 1950 bestand infolge der Männerverluste im Zweiten Weltkrieg schon vom Alter 23 ab ein Frauenüberschuß, wodurch es damals vom Alter 25 bis zum Alter 31 mehr Ledige als 1910 gab. Die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges spielen jedoch immer noch für die Heiratschancen der über 30jährigen Frauen eine Rolle. Dadurch liegen die Ledigenquoten der 35- bis 50jährigen Frauen noch fast so hoch wie vor dem Ersten Weltkrieg. Besonders geringe Heiratschancen hatten die aus den starken Geburtsjahrgängen kurz nach dem Ersten Weltkrieg stammenden Frauen, da die etwas älteren Männer, die für diese Frauen als Ehepartner in erster Linie in Frage kamen, den sehr schwachen Geburtsjahrgängen aus dem Ersten Weltkrieg angehörten, die außerdem im Zweiten Weltkrieg die höchsten Verluste hatten. Von den heute etwa 40 Jahre alten Frauen sind daher besonders viele ledig geblieben.

Auch bei den Männern beruht die starke Verminderung der Anteile der Ledigen in den jüngeren Altersgruppen auf der Vorverlegung des Heiratsalters und dem Ansteigen der Heiratshäufigkeit. Die 35- bis 50- und die 60- bis 70jährigen Männer hatten durch den Frauenüberschuß aus zwei Weltkriegen besonders günstige Heiratsmöglichkeiten. Hier sinkt infolgedessen der Anteil der ledigen Männer stark unter frühere Werte.

2. Verheiratete

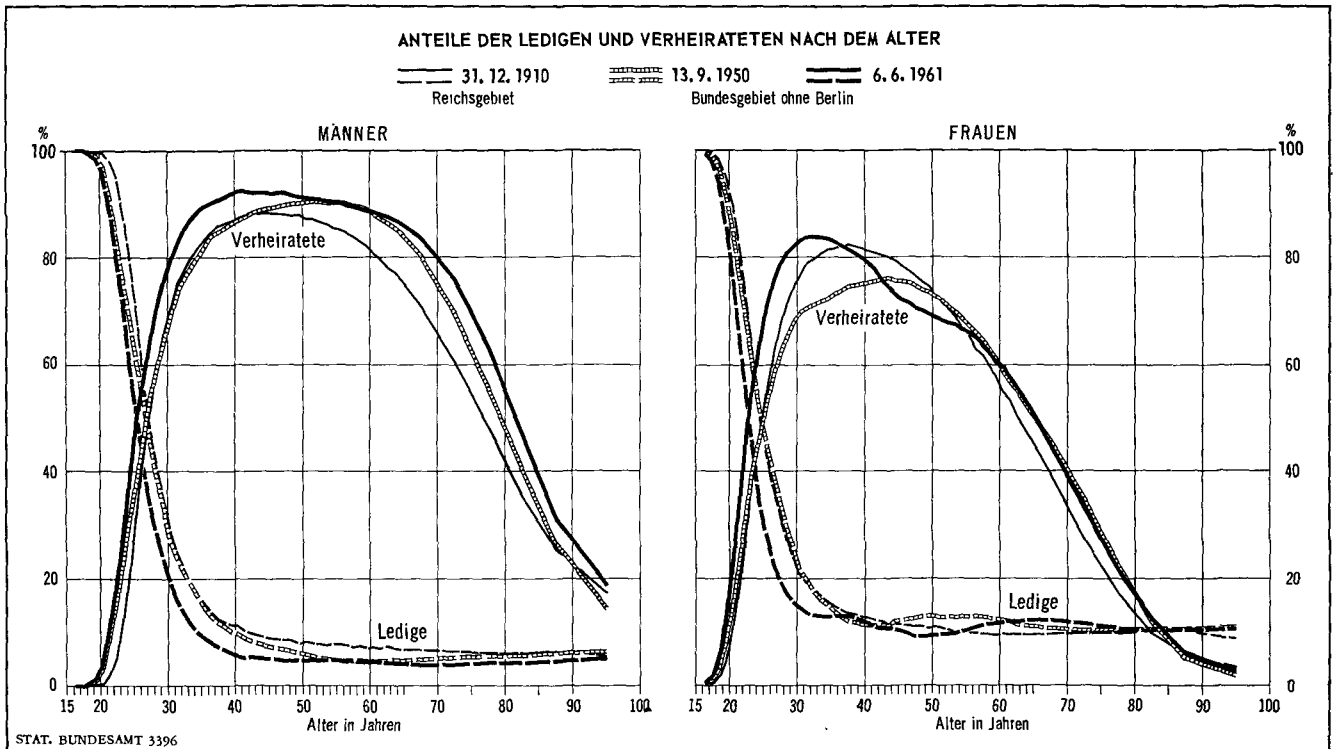
Dem raschen Rückgang der Anteile für die ledigen Männer und Frauen in den jüngeren Altersgruppen entsprechen hier stark ansteigende Quoten der Verheirateten. Die größten An-

jährigen über ein Viertel beträgt. In diesem Vergleich kommt in erster Linie die Vorverlegung des Heiratsalters und die größere Heiratshäufigkeit zum Ausdruck. Der nicht ganz so große Rückgang seit 1950 spiegelt außerdem die stark verbesserten Heiratschancen der jüngeren Frauen wider; denn etwa

Tabelle 1: Anteil der Ledigen an der Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahre	Von 100 Personen nebenstehenden Alters waren ledig													
	1. 12. 1871		Reichsgebiet				Bundesgebiet ohne Berlin							
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
16—18	—	99,4 ¹⁾	—	99,7	100	99,3	—	99,7	—	99,6	—	99,4	100	98,6
18—20	99,2 ¹⁾	95,9 ¹⁾	99,9	96,8	—	99,8	97,4	99,8	95,7	99,4	94,1	99,1	89,9	
20—25	77,7	60,9	92,1	73,8	91,7	71,4	89,2	75,3	92,4	67,2	83,4	67,6	79,4	54,6
25—30	—	—	50,6	36,4	49,4	33,0	45,4	37,1	53,0	32,3	46,7	34,4	35,8	20,8
30—35	—	—	23,3	19,2	22,0	18,2	19,1	22,1	24,1	19,8	22,9	18,5	13,8	13,3
35—40	22,3	19,8	13,8	13,3	13,1	13,8	10,6	15,3	13,3	17,0	12,1	12,3	7,4	12,7
40—45	—	—	10,3	11,4	9,9	12,0	7,7	12,1	7,9	15,2	8,5	11,5	5,4	10,8
45—50	11,1	13,4	8,7	10,5	8,5	11,1	6,7	10,7	6,1	13,8	6,7	12,5	4,9	9,3
50—55	—	—	7,9	10,5	7,9	10,4	6,4	10,1	5,9	11,9	5,3	12,7	4,9	9,6
55—60	9,3	11,9	7,4	10,3	7,4	9,6	8,4	9,9	5,8	10,7	4,7	12,6	4,9	11,2
60—65	—	—	7,4	10,8	7,1	9,5	6,5	10,1	6,1	10,4	4,7	11,6	4,4	11,9
65—70	9,0	12,0	7,3	10,7	6,8	9,5	6,2	9,6	5,8	10,2	4,9	10,7	4,0	12,2
70—75	—	—	7,2	10,7	6,4	9,9	6,3	9,4	5,8	10,1	5,2	10,3	4,0	11,5
75—80	8,0	11,7	7,2	10,8	6,3	9,9	6,2	9,3	5,9 ²⁾	10,3 ²⁾	5,6	10,4	4,2	10,7
80—85	—	—	6,7	10,8	6,2	10,3	6,2	9,6	5,6 ²⁾	9,9 ²⁾	5,7	10,5	4,2	10,3
85—90	7,1	10,3	6,5	10,1	6,3	10,2	6,7	9,8	5,4	9,7	6,0	10,6	4,4	10,4
90 und älter	7,6	9,6	5,4	8,6	5,7	8,8	13,7	13,9	5,5	9,8	6,1	10,9	5,3	10,5

¹⁾ Volkszählung 1867 in Preußen. — ²⁾ Reichsgebiet.

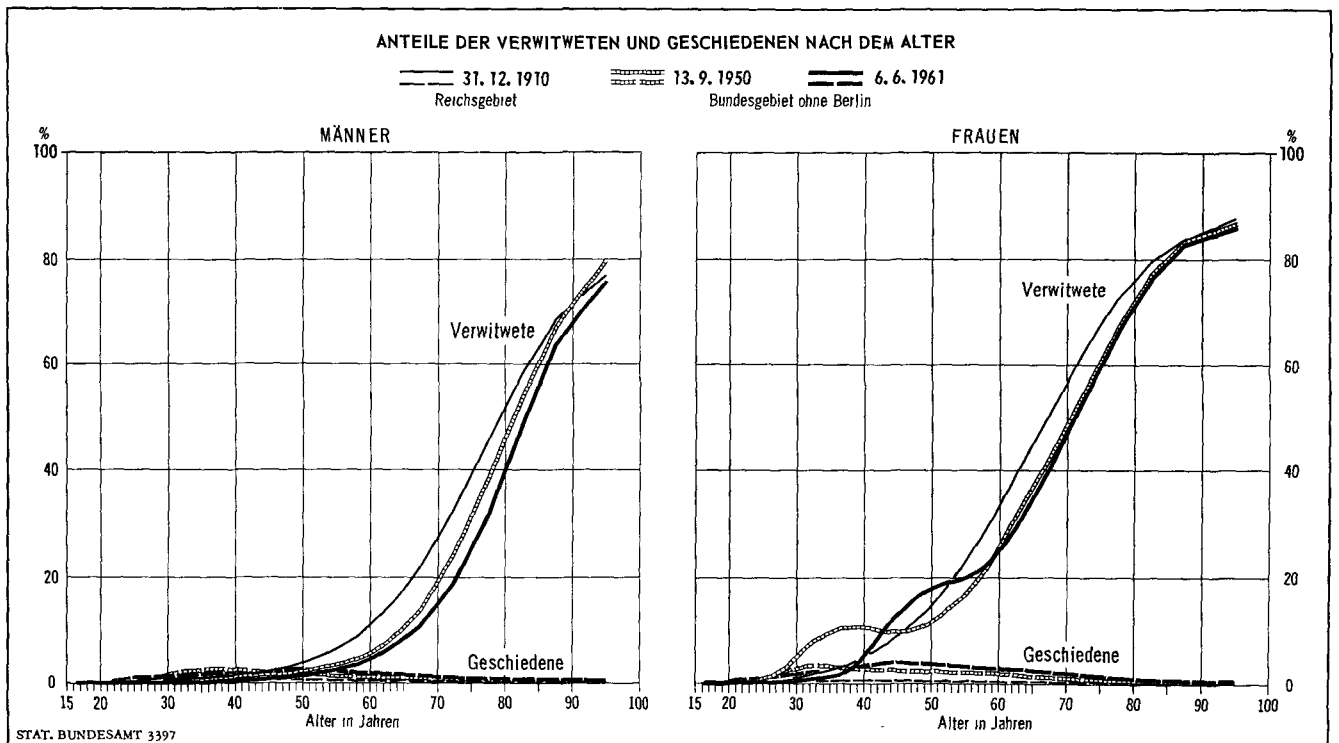


teile verheirateter Männer von über 90% finden sich im Alter von 40 bis 50 Jahren; die höchsten Anteile verheirateter Frauen aber schon im Alter von 30 bis 35 Jahren mit fast 84%. Die Verheiratetenquoten der Männer bleiben vom 35. bis 60. Lebensjahr ziemlich konstant und gehen erst vom Alter 65 ab stärker zurück. Bei den Frauen dagegen ist infolge der Verwitwungen im Zweiten Weltkrieg schon vom 35. Lebensjahr ab ein stärkerer Rückgang zu beobachten. Im Alter von 43 bis 55 Jahren gab es deshalb 1961 weniger Verheiratete als 1950 oder 1910. Dem folgt vom 60. Lebensjahr ab ein stärkerer Rückgang durch die Verwitwungen im Ersten Weltkrieg und abmals geringeren Quoten als früher. Der weitere rasche Rückgang der Quoten für die Frauen ist außerdem der höhe-

ren Sterblichkeit der Männer im Zusammenhang mit dem Altersunterschied der Ehegatten und der geringeren Zahl von Wiederverheiratungen zuzuschreiben. Daher war im Alter von 65 Jahren nur noch etwa die Hälfte der Frauen verheiratet. Bei den etwa 80jährigen Frauen sinkt der Anteil der Verheirateten sogar auf 10%. Die Verheiratetenquoten der Männer entsprechenden Alters liegen um ein Vielfaches höher.

3. Verwitwete

Die Zahlen für die Verwitweten haben bei den Männern erst etwa vom 50. Lebensjahr ab (1,5%) größere Bedeutung. Auch im Alter von 60 Jahren erreicht der Anteil der verwitweten Männer erst 5%.



Zahl und Anteile der Witwen liegen in allen Altersgruppen weit höher. Eine sehr starke Zunahme des Anteils der Witwen ist infolge der Verluste der Männer im Zweiten Weltkrieg etwa vom Alter 35 ab zu beobachten. Trotz der zahlreichen Wiederverheiratungen von Kriegswitwen übersteigen im Alter von 40 bis 50 Jahren die Anteile der Witwen auch erheblich die Anteile vor dem Ersten Weltkrieg in diesen Altersgruppen, obwohl damals die Sterblichkeit und damit auch die Möglichkeit einer frühzeitigen Ehelösung bedeutend größer waren. Vom 55. Lebensjahr ab ist eine weitere starke Zunahme als Folge des Ersten Weltkriegs zu beobachten. Etwa 1,9 Millionen Witwen oder fast das Vierfache der Zahl der Witwer sind über 65 Jahre alt. Die Zahl der Verwitweten dürfte in den kommenden Jahren aus folgenden Gründen noch größer werden: Einmal im Zusammenhang mit der zu erwartenden besonders starken Zunahme des Anteiles der über 65 Jahre alten Frauen bis auf 16% der weiblichen Bevölkerung, ferner deshalb, weil bei den Frauen aller Altersgruppen der in den letzten Jahren zu beobachtende Sterblichkeitsrückgang voraussichtlich weiter fortschreiten wird, was bei den älteren Männern nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre nicht in gleichem Umfang zu erwarten ist. Die Probleme, die sich schon jetzt durch die beiden Weltkriege aus der großen Zahl alleinstehender Frauen ergeben, werden infolgedessen in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

4. Geschiedene

Im jüngeren Alter werden die Ehen weit häufiger durch Scheidung als durch Verwitwung gelöst. Heiratet eine Frau z. B. im Alter von 18 bis 19 Jahren, so ist die Wahrscheinlich-

keit, daß ihre Ehe innerhalb von 15 Jahren durch Scheidung gelöst wird, mehr als dreimal so groß wie die Wahrscheinlichkeit einer Verwitwung. Für einen Zeitraum von 5 Jahren ist die Wahrscheinlichkeit einer Scheidung sogar fünfmal so groß wie die Wahrscheinlichkeit einer Verwitwung. Unter den Männern gibt es daher bis zum 54. und unter den Frauen bis zum 37. Lebensjahr mehr Geschiedene als Verwitwete. Relativ hoch sind bei beiden Geschlechtern die Anteile der Geschiedenen zwischen dem 40. und 55. Lebensjahr, da infolge der Trennung im Zweiten Weltkrieg viele Ehen zerstört wurden. Zum größten Teil handelt es sich dabei um die kurz vor oder während des Kriegs geschlossenen Ehen, in denen sich die Verlobten bei der Eheschließung oft nur flüchtig kannten. Unter den über 65jährigen gibt es verhältnismäßig wenig Geschiedene. Bei den Männern beträgt ihr Anteil 1,2%, bei den Frauen 1,8%.

III. Familienstand der Bevölkerung in den Bundesländern

Die Anteile der Ledigen, Verheirateten und Verwitweten in den Bundesländern und ihre Abweichungen vom Bundesdurchschnitt, für den hier die Zahlen einschließlich Berlin (West) herangezogen werden, sind zunächst eine Folge der Unterschiede im Altersaufbau der Bevölkerung. Inwieweit auch Unterschiede in der Heiratshäufigkeit und im Heiratsalter eine Rolle spielen, muß späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Für die Anteile der Geschiedenen spielen die unterschiedlichen Scheidungshäufigkeiten eine ausschlaggebende Rolle. Nur so ist es zu erklären, daß es beispielsweise im Hamburg 2,5% geschiedene Männer und 4,4% geschiedene Frauen und in Berlin (West) 3,8% geschiedene Män-

Tabelle 2: Familienstandsquoten nach dem Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Personen nebenstehenden Alters waren											
	ledig			verheiratet			verwitwet			geschieden		
	Reichs- gebiet 1910	Bundesgebiet ohne Berlin 1950	1961	Reichs- gebiet 1910	Bundesgebiet ohne Berlin 1950	1961	Reichs- gebiet 1910	Bundesgebiet ohne Berlin 1950	1961	Reichs- gebiet 1910	Bundesgebiet ohne Berlin 1950	1961
Männer												
18—19	99,9	99,8	99,7	0,1	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19—20	99,8	99,1	98,7	0,2	0,9	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20—21	99,6	96,8	96,1	0,4	3,2	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21—22	97,9	90,5	88,7	2,1	9,4	11,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
22—23	94,6	82,7	79,8	5,4	17,1	19,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
23—24	87,1	75,3	70,3	12,8	24,4	29,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2
24—25	77,9	68,1	59,9	22,0	31,5	39,5	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	0,4
25—30	49,4	46,4	35,8	50,2	52,6	63,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,8	0,9
30—35	22,0	22,7	13,8	77,0	74,8	84,6	0,8	0,5	0,2	0,2	2,0	1,3
35—40	13,1	12,0	7,4	85,3	84,5	90,7	1,2	0,9	0,3	0,4	2,6	1,6
40—45	9,9	8,4	5,4	87,8	88,1	92,2	1,8	1,2	0,5	0,4	2,3	1,9
45—50	8,5	6,7	4,9	88,1	89,7	91,7	3,0	1,7	1,0	0,5	1,9	2,4
50—55	7,9	5,3	4,9	86,6	90,4	90,7	5,0	2,7	1,9	0,5	1,6	2,5
55—60	7,4	4,7	4,9	83,8	89,7	89,6	8,3	4,4	3,3	0,4	1,3	2,2
60—65	7,1	4,7	4,4	78,5	86,5	87,6	14,0	7,7	6,1	0,4	1,1	1,8
65—70	6,8	4,9	4,0	70,9	80,2	83,7	22,0	13,9	10,8	0,3	1,0	1,5
70—75	6,4	5,2	4,0	60,4	69,4	75,9	32,9	24,6	18,9	0,3	0,8	1,1
75—80	6,3	5,5	4,2	48,3	55,8	63,3	45,2	38,1	31,6	0,2	0,6	0,9
80—85	6,2	5,7	4,2	35,6	40,5	46,8	58,0	53,4	48,2	0,2	0,4	0,7
85—90	6,3	6,0	4,4	25,3	26,8	31,3	68,3	66,9	63,7	0,2	0,3	0,6
90 und mehr	5,7	6,2	5,3	17,5	14,2	18,6	76,7	79,6	75,5	0,1	0,2	0,5
Zusammen	60,9	47,7	44,4	36,2	48,0	51,6	2,7	3,4	2,9	0,2	0,9	1,0
Frauen												
16—17	99,9	99,8	99,4	0,1	0,2	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17—18	99,5	98,9	97,9	0,5	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
18—19	98,2	96,5	94,0	1,8	3,4	5,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19—20	95,2	91,6	86,3	4,8	8,2	13,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
20—21	89,7	84,7	76,7	10,2	15,1	23,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2
21—22	81,0	75,8	64,5	18,9	23,8	35,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	0,4
22—23	71,3	67,1	53,0	28,4	32,3	46,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,5	0,6
23—24	61,3	58,7	42,9	38,3	40,3	56,1	0,3	0,3	0,2	0,1	0,7	0,8
24—25	51,8	51,2	34,0	47,7	47,3	64,7	0,4	0,5	0,2	0,1	1,1	1,0
25—30	33,0	34,1	20,8	65,9	61,4	77,3	0,8	2,4	0,5	0,3	2,1	1,5
30—35	18,2	18,4	13,3	79,4	70,9	83,6	1,9	7,4	1,0	0,5	3,3	2,2
35—40	13,8	12,3	12,7	81,8	74,2	81,4	3,8	10,4	2,8	0,7	3,1	3,1
40—45	12,0	11,5	10,8	80,2	75,6	76,5	7,0	10,1	8,8	0,7	2,8	3,9
45—50	11,1	12,5	9,3	76,5	74,6	70,6	11,7	10,4	16,1	0,7	2,5	3,9
50—55	10,4	12,7	9,6	70,1	70,8	67,8	18,9	14,2	19,0	0,7	2,4	3,6
55—60	9,6	12,6	11,2	61,5	64,5	63,6	28,2	20,8	22,1	0,6	2,1	3,1
60—65	9,5	11,6	11,9	50,9	55,3	55,8	39,2	31,5	29,5	0,5	1,7	2,8
65—70	9,5	10,7	12,2	39,4	45,7	45,2	50,7	42,3	40,2	0,4	1,3	2,3
70—75	9,9	10,3	11,5	27,3	34,4	33,1	62,5	54,4	53,6	0,3	0,9	1,8
75—80	9,9	10,4	10,7	17,3	22,6	21,7	72,5	66,5	66,2	0,2	0,6	1,3
80—85	10,3	10,4	10,3	9,9	12,0	12,1	79,6	77,2	76,5	0,2	0,4	1,0
85—90	10,2	10,5	10,4	5,7	5,4	5,9	84,0	83,8	83,0	0,1	0,3	0,7
90 und mehr	8,8	10,9	10,5	3,5	1,9	2,9	87,7	86,9	85,9	0,0	0,3	0,6
Zusammen	56,5	42,9	38,4	35,3	43,6	46,4	7,9	12,0	13,3	0,3	1,5	1,9
Insgesamt												
Zusammen	58,7	45,1	41,2	35,8	45,7	48,9	5,3	7,9	8,4	0,2	1,3	1,5

ner und 6,6% geschiedene Frauen gibt, im Bundesdurchschnitt aber lediglich 1,1 bzw. 2,1%. Dem entspricht, daß es im Jahr 1961 — auf die Bevölkerung bezogen — in Hamburg und in Berlin (West) mehr also doppelt so viele gerichtliche Ehelösungen als im Bundesdurchschnitt gab.

Die wenigsten Ledigen leben in Hamburg und in Berlin (West), wo auch der Anteil der jüngeren Personen am geringsten ist. Mehr Ledige bei Männern und Frauen als im Bundesdurchschnitt gibt es dagegen in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und im Saarland, wo der Anteil der jüngeren Personen den Bundesdurchschnitt übersteigt. Der Anteil der Verheirateten steht in enger Beziehung zu den Anteilen der Bevölkerung mittleren Alters. Diese Anteile sind in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern und im Saarland am geringsten und dadurch auch die Anteile der Verheirateten in diesen Ländern relativ klein, wenn man vom Saarland absieht. Auffallend ist der große Unterschied zwischen dem Anteil der verheirateten Männer und Frauen in Hamburg und in Berlin (West). Hamburg ist aber auch das einzige Land neben Berlin, in dem bereits in der Altersgruppe der 20- bis unter 30jährigen nicht mehr Männer als Frauen vorhanden sind. In Berlin (West) besteht in dieser Altersgruppe bereits ein Frauenüberschuß, der auch sonst generell weit höher ist als in allen anderen Bundesländern.

Verwitwete kommen vor allem in den höheren Altersgruppen vor. Berlin (West) mit 20,7% über 65jährigen Frauen nimmt infolgedessen mit 20,8% Witwen eine Sonderstellung ein. Der Anteil der verwitweten Männer ist dort mit 3,9% allerdings bedeutend niedriger. In den anderen Ländern mit höherem Anteil älterer Leute wie Schleswig-Holstein und Hamburg übersteigt der Anteil der Witwer und Witwen ebenfalls den Bundesdurchschnitt. Umgekehrt verhält es sich mit den Ländern mit weniger alten Leuten, wie dem Saarland, wo durch die Volkszählung nur 2,7% Witwer und 12,5% Witwen ermittelt worden sind.

IV. Bestimmungsgründe für die heutige Familienstandsgliederung

Dazu gehören zunächst solche, die sich aus der Altersstruktur und der Geschlechterproportion der Bevölkerung ergeben. Ist der Anteil der Personen, die das Mindestalter für eine Heirat noch nicht erreicht haben, hoch, werden sich verhältnismäßig viele Ledige ergeben; viele Verwitwete sind dagegen bei einem hohen Anteil alter Leute zu erwarten. Viele Personen werden außerdem ledig bleiben oder nicht wieder heiraten können, wenn nicht genug Personen des anderen Geschlechts entsprechenden Alters vorhanden sind.

Andere Bestimmungsgründe sind rechtlicher Art. Nach dem im Bundesgebiet geltenden Ehegesetz von 1946 soll ein Mann nicht vor Vollendung des 21. und eine Frau nicht vor Vollendung des 16. Lebensjahres eine Ehe eingehen. Von dieser Vorschrift kann zwar Befreiung bewilligt werden, für den Mann aber nur, wenn er das 18. Lebensjahr vollendet hat und für volljährig erklärt worden ist.

In früheren Zeiten spielten weitere gesetzliche Regelungen eine Rolle, die das Eingehen einer Ehe z. B. von der wirtschaftlichen Sicherung der Familie abhängig machten. Auch die Möglichkeiten der Ehescheidung waren früher stärker eingeschränkt als heute; sie sind zudem im Zusammenhang mit dem nach dem Bekenntnis unterschiedlichen Kirchenrecht zu sehen.

Weitere Einflüsse gehen von der Heiratswilligkeit aus. Während heute der Wunsch zu heiraten fast als selbstverständlich gilt, war dies früher nicht in gleichem Maße der Fall, vor allem ist in breiten Schichten der Bevölkerung viel später geheiratet worden als heute. Auch bestanden gegen die Eheschließung mit geschiedenen Partnern früher häufiger Vorbehalte. Daneben sind die Wechsellagen der wirtschaftlichen Situation, durch die viele Heiratswillige früher veranlaßt waren, eine Eheschließung hinauszuschieben, zu berücksichtigen. Die beiden Weltkriege schließlich haben vielen Verlobten den Bräutigam und vielen Verheirateten den Ehemann genommen, aber auch zahlreiche Ehen zerrüttet. Für Zahl und Anteil der Verwitweten ist daneben die Sterblichkeitsentwicklung von Bedeutung.

Im folgenden soll für die wichtigsten Bestimmungsgründe gezeigt werden, welche Bedeutung ihnen für die heutige Familienstandsgliederung zukommt.

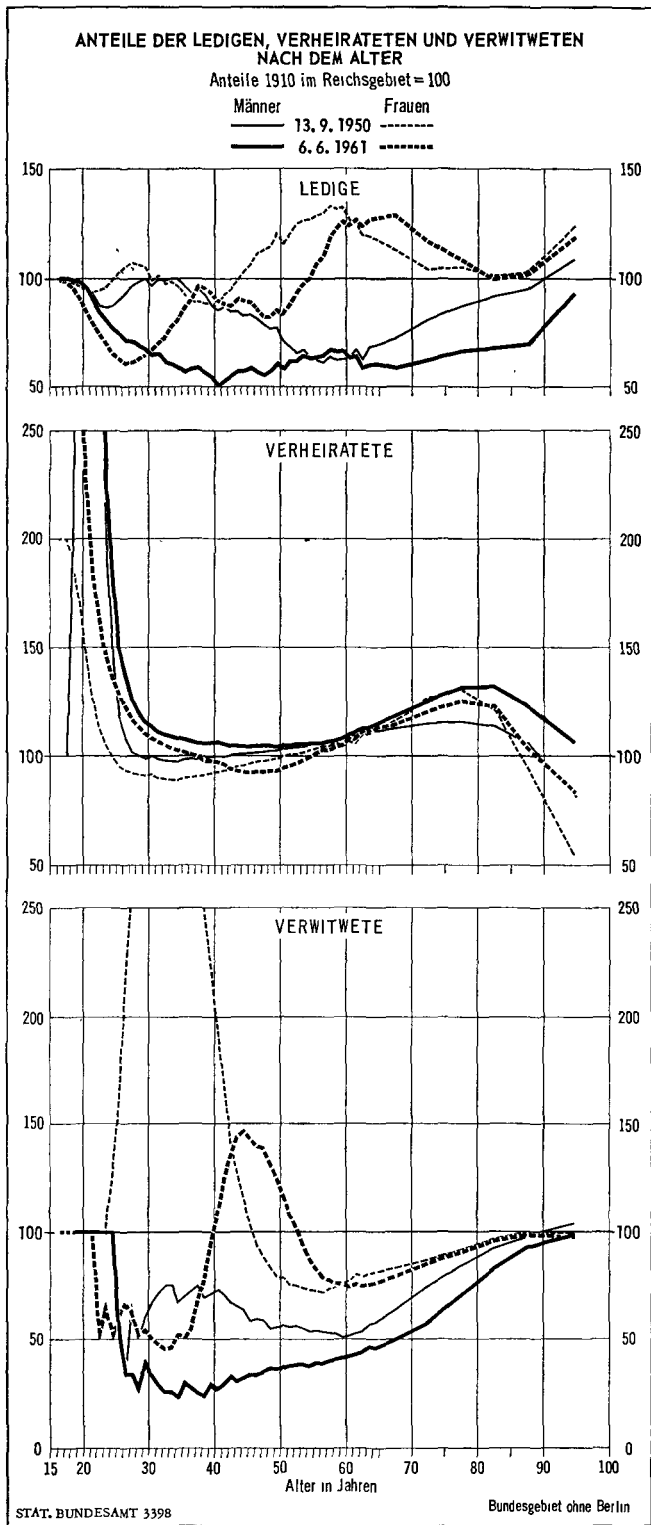
1. Die Entwicklung der Heiratshäufigkeit

Die Entwicklung der Heiratshäufigkeit läßt sich am besten durch Gegenüberstellung sogenannter Heiratstabellen verfolgen, die für einen bestimmten Beobachtungszeitraum die Heiratshäufigkeiten nach dem Alter nachweisen. Solche Tabellen liegen für die Beobachtungsjahre 1910/11 und beheimatungsberechnet für die Beobachtungsjahre 1925, 1938, 1950 und 1958 vor¹⁾. Das Ergebnis weiterer Berechnungen für die Zeit vor 1900 enthält Tabelle 4 auf der Grundlage der Gliederung der Bevölkerung nach Alter und Familienstand bei der

¹⁾ Vgl. „Berechnung einer Heiratstafel für Ledige 1958“ mit Vergleichsjahren in WiSta 1960/5, S. 262. Eine Heiratstafel 1961 wird vorbereitet.

Tabelle 3: Wohnbevölkerung nach dem Familienstand und Ländern
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961

Land	Einheit	Wohnbevölkerung insgesamt		Davon waren							
				ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
		mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich
Schleswig-Holstein	1 000	1 094	1 224	488	451	553	557	39	185	14	31
	%	100	100	44,6	36,8	50,5	45,5	3,6	15,1	1,3	2,5
Hamburg	1 000	844	988	333	330	462	463	28	150	21	44
	%	100	100	39,4	33,4	54,7	46,9	3,3	15,2	2,5	4,4
Niedersachsen	1 000	3 143	3 498	1 413	1 322	1 597	1 618	102	496	30	62
	%	100	100	45,0	37,8	50,8	46,2	3,2	14,2	1,0	1,8
Bremen	1 000	332	374	137	130	179	181	10	52	5	11
	%	100	100	41,3	34,7	54,0	48,5	3,1	13,8	1,6	3,0
Nordrhein-Westfalen	1 000	7 555	8 347	3 299	3 153	3 975	3 988	205	1 063	74	142
	%	100	100	43,7	37,8	52,6	47,8	2,7	12,7	1,0	1,7
Hessen	1 000	2 275	2 540	955	914	1 220	1 223	75	348	25	54
	%	100	100	42,0	36,0	53,6	48,2	3,3	13,7	1,1	2,1
Rheinland-Pfalz	1 000	1 614	1 803	727	707	824	836	50	236	12	24
	%	100	100	45,1	39,2	51,1	46,4	3,1	13,1	0,8	1,3
Baden-Württemberg	1 000	3 677	4 082	1 700	1 677	1 849	1 826	95	508	31	69
	%	100	100	46,2	41,1	50,3	44,7	2,6	12,4	0,8	1,7
Bayern	1 000	4 435	5 080	2 030	2 053	2 231	2 257	129	676	44	93
	%	100	100	45,8	40,4	50,3	44,4	2,9	13,3	1,0	1,8
Saarland	1 000	516	557	229	215	269	266	14	69	4	7
	%	100	100	44,5	38,6	52,1	47,8	2,7	12,5	0,7	1,2
Bundesgebiet ohne Berlin	1 000	25 484	28 493	11 312	10 952	13 159	13 216	747	3 783	260	536
	%	100	100	44,4	38,4	51,6	46,4	2,9	13,3	1,0	1,9
Berlin (West)	1 000	929	1 268	338	395	519	526	36	263	35	84
	%	100	100	36,4	31,1	55,9	41,5	3,9	20,8	3,8	6,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1 000	26 413	29 761	11 651	11 347	13 678	13 742	783	4 046	295	619
	%	100	100	44,1	38,1	51,8	46,2	3,0	13,6	1,1	2,1



Volkszählung 1871. Bei dieser Berechnung ist vorausgesetzt, daß sich die altersspezifischen Heiratsziffern in den vorangegangenen Jahren nur wenig geändert haben.

Tabelle 4 zeigt, daß heute sehr viel mehr Personen heiraten als früher. Vor etwa 100 Jahren kamen von den Angehörigen einer Generation nur knapp 50% in den Ehestand und vor 50 Jahren rund zwei Drittel, heute sind es jedoch über 90%. Dieses Ergebnis ist in der Hauptsache eine Folge der gesunkenen Sterblichkeit. Setzt man für die Männer das Heiratsalter mit 18 und für die Frauen mit 16 Jahren an, erreichten vor 100 Jahren rund 60% und vor 50 Jahren etwa 75% das heiratsfähige Alter. Heute dagegen werden rund 95% aller Neugeborenen so alt. Um die Veränderungen der Heiratshäufig-

Tabelle 4: Heiratserwartungen in den letzten 100 Jahren

Geschlecht	Beobachtungsjahr					
	Reichsgebiet				Bundesgebiet ohne Berlin	
	um 1871	1910/11	1925	1938	1950	1958
Von 1000 Lebendgeborenen erreichten das 18. bzw. 16. Lebensjahr						
Männlich	601	745	839	895	918	946
Weiblich	636	777	867	918	936	959
Von 1000 Lebendgeborenen heirateten						
Männlich	471	644	753	827	892	914
Weiblich	491	668	707	896	874	909
Von 1000 Personen, die das 18. bzw. 16. Lebensjahr erreichten, heirateten						
Männlich	784	847	898	925	972	966
Weiblich	772	859	815	936	934	947

keit unabhängig von der Sterblichkeit beurteilen zu können, ist zu fragen, wieviel Männer und Frauen, die 18 bzw. 16 Jahre alt geworden sind, noch heiraten. Auch dann zeigen sich zwischen früher und heute noch beträchtliche Unterschiede. Für die 18jährigen Männer zum Beispiel betrug die Wahrscheinlichkeit, im Laufe ihres weiteren Lebens zu heiraten, vor 1871 78%, während sie derzeit fast 97% beträgt.

Weitere Einblicke in die Veränderungen der Heiratserwartungen vermittelt Tabelle 5. Die Heiratserwartungen bei der früheren Heiratshäufigkeit und Sterblichkeit sind hier den Heiratserwartungen nach den Heiratshäufigkeiten und Sterblichkeitsverhältnissen 1958 gegenübergestellt. Der Effekt des Rückgangs der Sterblichkeit ist dabei in der Weise festgestellt, daß berechnet wurde, wie groß die Zahl der Eheschließungen einer Generation unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1958 wäre, wenn die früheren altersspezifischen Heiratsziffern heute noch gelten würden. Die Berechnung zeigt, daß durch den Anstieg der Heiratshäufigkeit allein die Heiratserwartungen von 1 000 männlichen Lebendgeborenen in den letzten 100 Jahren nur von 471 auf 543 (471 + 72) und in den letzten 50 Jahren von 644 auf 686 (644 + 42) gestiegen sein würden. Rund fünfmal so groß ist dagegen der Anteil, der auf den Rückgang der Sterblichkeit entfällt. Die Bedeutung der gestiegenen Heiratshäufigkeit darf somit zwar nicht unterschätzt werden, tritt jedoch weit hinter den Auswirkungen der Sterblichkeitsminderung zurück. Beide Faktoren zusammen sind die entscheidende Ursache dafür, warum bei den heute sehr kleinen Kinderzahlen in den Familien die Bevölkerung durch den Geburtenüberschuß immer noch zunimmt.

Tabelle 5: Gründe für die Zunahme der Heiratserwartungen in den letzten 100 Jahren

Vorgang	Männer		Frauen	
	um 1871	1910/11	um 1871	1910/11
Erstehen je 1000 Lebendgeborene: bei Heiratshäufigkeit und Sterblichkeit in den oben angegebenen Jahren	471	644	491	668
bei Heiratshäufigkeit und Sterblichkeit 1958	914	914	909	909
Zunahme bis 1958	443	270	418	241
davon durch Rückgang der Sterblichkeit	371	228	350	194
%	83,7	84,4	83,7	80,5
Anstieg der Heiratshäufigkeit	72	42	68	47
%	16,3	15,6	16,3	19,5

Die Zunahme der Heiratshäufigkeit um etwa 15% in den letzten 100 und um etwa 7% in den letzten 50 Jahren dürfte vor allem wirtschaftliche Gründe haben. Vor dem Ersten Weltkrieg und noch stärker im vergangenen Jahrhundert verdiente ein großer Teil der Bevölkerung seinen Lebensunterhalt als landwirtschaftliches Gesinde oder Hauspersonal. Die geringen Verdienstmöglichkeiten und die Schwierigkeiten der Bereitstellung einer Wohnung bei einem solchen Arbeitsver-

hältnis machten es vielfach unmöglich, eine Familie zu gründen. Die sich immer mehr ausbreitende Industrialisierung mit ihren verbesserten Verdienstmöglichkeiten und ihrer Trennung von Unterkunft und Arbeitsplatz brachte hier eine Wende. Da in der neuesten Zeit der Wohlstand allgemein gewachsen ist und es vielfach als selbstverständlich gilt, daß die Frau die vor der Ehe ausgeübte Erwerbstätigkeit nach Möglichkeit auch nach der Heirat fortsetzt, haben sich die wirtschaftlichen Grundlagen für eine Eheschließung verbessert.

2. Die Verminderung des Heiratsalters

Die Verminderung des Heiratsalters kann schon am Durchschnittsalter der Eheschließenden festgestellt werden. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg waren die aus dem Ledigenstand heiratenden Männer 27,5 und die Frauen 24,7 Jahre alt, 1961 betrug dieses Alter jedoch nur noch 25,9 bzw. 23,6 Jahre. Diese Tendenz zur Verminderung des Heiratsalters wird noch deutlicher, wenn man sich an Heiratsziffern nach dem Alter orientiert. Greift man bei den Männern das Alter 21 heraus, kamen auf 1 000 Ledige dieses Alters 1910/11: 25, 1938: 28, 1950: 95 und 1961: 120 aus dem Ledigenstand heiratende Männer. Für die Frauen lauten die entsprechenden Ziffern 116, 142, 145 und 226. Besonders starke Zunahmen sind bei den jüngsten Männern und Frauen zu beobachten. Die Heiratsziffern der 19jährigen ledigen Männer haben sich in den vergangenen 50 Jahren mehr als verzehnfacht und die Heiratsziffern der 17jährigen Frauen vervierfacht. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wurde also früher geheiratet. Hierdurch gibt es heute in den jüngeren Altersgruppen der Erwachsenen viel weniger Ledige als früher. Die Entwicklung zur frühen Eheschließung ist aber eine Erscheinung, die in größerem Umfang erst nach dem Zweiten Weltkrieg zu beobachten ist. Sie betrifft außerdem die Männer stärker als die Frauen, bei denen auch schon in älterer Zeit die Frühehe keine Seltenheit war.

3. Ehescheidungen und Verwitwungen

Die Zahl der Ehescheidungen war vor dem Ersten Weltkrieg sehr gering. So kamen z. B. im Durchschnitt der Jahre 1900/04 im Deutschen Reich auf 1 000 Einwohner nur 1,6 Ehescheidungen und im Jahre 1913 2,7. Im Jahre 1961 betrug dieselbe Ziffer jedoch 8,3, nachdem sie als Auswirkung des Zweiten Weltkrieges vorübergehend bis auf 18,7 im Jahre 1948 gestiegen war. Dadurch gab es früher auch nur sehr wenige Wiederverheiratungen Geschiedener. Im Jahre 1901 betrug ihr Anteil an den Eheschließungen bei Männern und Frauen 0,8% und im Jahre 1913 1,5%; von den Eheschließenden Männern des Jahres 1961 waren dagegen 7,8% und von den Frauen 6,2% geschieden.

Der Anstieg der Scheidungen bewirkte eine nicht ganz so große Zunahme des Anteils der Geschiedenen an der Bevölkerung, weil heute Wiederverheiratungen Geschiedener häufiger sind. Kurz vor der Jahrhundertwende betrug die Zahl der heiratenden Geschiedenen knapp die Hälfte der im selben Jahr hinzugekommenen Geschiedenen, in den letzten Jahren glichen sich diese Zahlen jedoch bis zu etwa 80% aus. Besonders hohe Heiratsziffern sind für die jüngeren Geschiedenen zu beobachten. Etwa jede vierte geschiedene Frau und jeder dritte geschiedene Mann im Alter von 20 bis 30 Jahren haben 1961 wieder geheiratet.

Schon früher waren Wiederverheiratungen geschiedener Frauen seltener als Wiederverheiratungen geschiedener Männer. Dieser Unterschied ist bestehen geblieben. Im Jahre 1938

waren 5,6% der heiratenden Männer, aber nur 4,9% der heiratenden Frauen geschieden, und in den letzten Jahren ist dieser Unterschied durch Zunahme auf 7,8 und 6,3% noch größer geworden. Bei allen Volkszählungen gab es daher fast doppelt soviel geschiedene Frauen wie geschiedene Männer.

Auch die Entwicklung der Zahl der Verwitweten hängt von den Ehelösungen und Wiederverheiratungen ab. Die Ehelösungen durch Tod des Mannes oder der Frau sind an einem Modell untersucht worden. Der Einfachheit halber wurde dabei angenommen, daß kein Altersunterschied der Ehegatten besteht. Unter dieser Voraussetzung wurde geprüft, welche Ehelösungen durch Verwitwung sich vom Alter 50 bis zum Alter 80 Jahre nach den Sterbetafeln 1871/81 und 1959/60 ergeben. Die hohe Sterblichkeit gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts bewirkte, daß nach 10 Jahren 40%, nach 20 Jahren 79% und nach 30 Jahren 97% der Ehen aufgelöst waren. Bei der weit niedrigeren Sterblichkeit von heute dauern die Ehen erheblich länger. Vom 50. bis zum 60. Lebensjahr vermindern sich die Ehen lediglich um 18%, bis zum 70. Lebensjahr um 51% und bis zum 80. Lebensjahr um 86%.

Durch den Tod des Mannes werden weit mehr Ehen aufgelöst als durch den Tod der Frau. Von den Ehelösungen durch Verwitwung zwischen dem 50. und 80. Lebensjahr nach der Sterbetafel 1871/81 gehen 55% auf den Tod des Mannes und 45% auf den Tod der Frau zurück. Für den gleichen Zeitraum von 30 Lebensjahren würden nach der Sterbetafel 1959/60 von den Eheauflösungen sogar 62% durch Tod des Mannes und nur 38% durch Tod der Frau zu erwarten sein. Eine weitere Untersuchung über die Ehelösungen, bei denen nach der Ehedauer und nach dem Heiratsalter unterschieden wurde, ist auf Grund der Beobachtungen im Jahre 1960 durchgeführt worden²⁾. Dabei ergab sich unter Zugrundelegung der tatsächlichen Altersunterschiede, daß von allen Ehen etwa 60% durch Tod des Mannes, etwa 30% durch Tod der Frau und 10% durch Scheidung gelöst werden. Im Durchschnitt werden also doppelt so viele Ehe durch Tod des Mannes als durch Tod der Frau gelöst.

Das ist auch der Grund, warum es bei bisher allen Volkszählungen mindestens dreimal soviel Witwen als Witwer gab. Noch größer waren die Unterschiede nach den beiden Weltkriegen infolge des Kriegstodes verheirateter Männer. Ohne diese Kriegsverluste wäre durch den Rückgang der Sterblichkeit eine Verminderung des Anteils der Verwitweten auch nach dem Ersten Weltkrieg zu erwarten gewesen. Für alle Altersgruppen zusammen beruht die Zunahme des Anteils der Verwitweten nach dem Ersten Weltkrieg aber auch auf der Zunahme des Anteils der alten Leute.

Abgesehen davon, daß eine Ehe häufiger durch den Tod des Mannes als durch den Tod der Frau gelöst wird und die Kriegsverluste eine große Rolle spielen, gibt es auch deshalb mehr Witwen als Witwer, weil die Witwen seltener wieder heiraten. Schon vor dem Ersten Weltkrieg betrug die Zahl der heiratenden Witwer etwa das Doppelte der Zahl der heiratenden Witwen, obwohl, wie schon ausgeführt, die Witwer nur etwa ein Drittel der Zahl der Witwen ausmachen. Nur unmittelbar nach den beiden Weltkriegen gab es infolge der vielen Kriegswitwen mehr Wiederverheiratungen verwitweter Frauen. Im Jahre 1961, also 16 Jahre nach Kriegsende, haben aber 22 000 Witwer und nur 15 000 Witwen wieder geheiratet. Die Heiratshäufigkeit der Witwen war 1961 bei den jüngsten Witwen zwar fast so hoch wie bei den jüngsten Witwern, es heirateten aber sehr wenig ältere Witwen. Dr. Karl Schwarz

²⁾ Vgl. „Ehelösungen durch Tod“ in WiSta 1962/8, S. 466 ff.

Die Größe der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Die in einem früheren Beitrag dieser Zeitschrift¹⁾ gewonnenen Erkenntnisse über die Struktur der Arbeitsstätten auf der Grundlage der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Arbeitsstätte können nunmehr durch eine Untersuchung der Verteilung der Arbeitsstätten und ihrer Beschäftigten nach Größenklassen vertieft und erweitert werden, wobei die Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten gebildet werden. Mit der Einordnung der Arbeitsstätten in Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten wird das Gefüge der gesamten gewerblichen Wirtschaft und der einzelnen Wirtschaftsbereiche hinsichtlich des sinnfälligsten Ausdrucks der „Größe“ ihrer Arbeitsstätten, nämlich der Zahl der in ihnen Arbeitenden, sichtbar.

In dem vorliegenden Aufsatz wird die Größengliederung der Arbeitsstätten im Sinne von „örtlichen Einheiten“ behandelt. In Verbindung mit der regionalen Untergliederung der Ergebnisse können also Aussagen darüber gemacht werden, wie groß die Arbeitsstätten in einem bestimmten Ort oder in bestimmten Stadtteilen sind. Diese Aussagen sind für Untersuchungen der Wirtschaftsstruktur der einzelnen Regionen von größtem Wert. Sie dienen ferner der Raumordnung, für die sie die sogenannten Ballungerscheinungen sichtbar machen, darüber hinaus der Wohnbau- und Siedlungspolitik, der Verkehrspolitik und anderen sozialpolitischen Maßnahmen. Auch Fragen des Versorgungssystems mit Wasser und Energie dürfen nicht vergessen werden.

Diese auf die örtlichen Arbeitsstätten abgestellten Ergebnisse können keine Auskünfte zu den in den letzten Jahren viel diskutierten Problemen der Zusammenballung wirtschaftlicher Macht bei einzelnen Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüssen liefern. Konzentration wirtschaftlicher Macht und Mittelstandsfragen sind Erscheinungen, die an das Eigentum und damit an den Begriff des Unternehmens geknüpft sind, nicht an den der Arbeitsstätte. Erst die spätere Veröffentlichung der Ergebnisse für Unternehmen kann für Konzentrationsuntersuchungen u. a. nutzbar gemacht werden. Auch wenn in vielen Fällen „Unternehmen“ und „Arbeitsstätten“ identisch sind, so gilt dies vielfach nicht für die großen Unternehmen. Als Beispiel sei hier nur erwähnt, daß die großen Filialunternehmen des Einzelhandels, die unter Umständen Tausende von Beschäftigten haben, sich beim Nachweis der örtlichen Arbeitsstätten in eine große Zahl kleiner Einzelhandels-Filialgeschäfte auflösen.

Die ausgiebigen Diskussionen, die während des letzten Jahrzehnts über die Frage der Betriebsgröße ausgelöst worden sind, sind recht aufschlußreich gewesen, haben aber erneut die Problematik deutlich werden lassen, die bei der Festlegung der Abgrenzungsmerkmale für Betriebsgrößen aufzutauchen pflegt. Noch immer begegnet die auf eine lange Tradition zurückgehende schematische Einteilung der Betriebe in Klein-, Mittel- und Großbetriebe einem lebhaften Interesse, ohne daß man sich vielfach darüber im klaren ist, wie sehr sich die Auffassungen hierüber im Lauf der Zeit gewandelt haben. Auch vom internationalen Aspekt aus bestehen von Land zu Land nicht unerhebliche Unterschiede. So wurde beispielsweise auf dem 9. Internationalen Kongreß für wissenschaftliche Betriebsführung, der im Sommer 1951 in Brüssel²⁾ stattfand, berichtet, daß die Amerikaner die Untergrenze für Großbetriebe bei 1 200 Beschäftigten ansetzen, die Engländer 5 000 zugrunde legen, die Belgier auf 3 700 heruntergehen, während die Holländer und Franzosen nur 1 600 bzw. 1 000 Beschäftigte verlangen, um den Tatbestand des Großbetriebes erfüllt zu sehen. Die Gefahr solcher globaler Grenzziehungen liegt vor allem in der Unterschiedlichkeit der Ergebnisse, zu denen man damit gelangt. Denn je nach der Abgrenzung wandelt sich vom Standpunkt des Beschauers gesehen die Wirt-

schaftsstruktur, die analysiert wird. Mit Rücksicht auf diese Mängel soll in diesem Aufsatz von einer schematischen Kennzeichnung der Arbeitsstätten als Klein-, Mittel- oder Großbetriebe abgesehen werden.

Als gebräuchliches Abgrenzungskriterium für die Bestimmung der Betriebsgröße wird u. a. neben der Kapitalausstattung, der installierten Leistung, der Lohnsumme, dem Einkommen des Betriebsinhabers, dem Bilanzvolumen, dem Umsatz und in neuester Zeit auch dem Nettoproduktionswert vor allem die Beschäftigtenzahl verwendet. Die Beschäftigtenzahl hat vor manchem anderen Kriterium den Vorteil, daß es sich hier um ein eindeutiges und leicht zugängliches Merkmal handelt, das wertvolle Rückschlüsse auf die Wirtschafts- und Sozialstruktur ermöglicht. Das schließt allerdings Vorbehalte nicht aus, denn u. U. kann eine stärkere maschinelle Ausstattung der Arbeitsstätten durchaus zu einer erheblichen Verringerung der Zahl der Beschäftigten führen und dabei doch mit einer Steigerung der Produktion einhergehen. Wenn hier die Zahl der Beschäftigten als Maßstab der Größenklassengliederung zugrunde gelegt wird — andere Größenmaßstäbe sind nicht erfaßt worden —, muß man sich darüber im klaren sein, daß dieses Moment zwar ein wesentliches, aber durchaus nicht das ausschlaggebende Kriterium für die Messung der Produktionskraft einer Arbeitsstätte ist.

Der Größeneinstufung der Arbeitsstätten sind alle in ihnen Beschäftigten zugrunde gelegt, auch die Inhaber und die mit-helfenden Familienangehörigen. Im übrigen ist dabei zu beachten, daß die Beschäftigtenzahl für mehrere Arbeitsstätten nicht gleichbedeutend ist mit der Zahl der beschäftigten Personen, sondern daß es sich um „Beschäftigungsfälle“ handelt³⁾.

Die Arbeitsstättenzählung hat die Arbeitsstätten in 14 Größenklassen gegliedert. Gegenüber ihrer Vorgängerin von 1950, bei der 10 Stufen bestanden, bedeutet das eine Verfeinerung in den unteren und vor allem in den oberen Intervallen. So wurde die damals oberste Größenklasse „mit 1 000 und mehr Beschäftigten“ in 4 weitere Größenklassen aufgeteilt, um dem Heranwachsen immer größerer Arbeitsstätten mit einer besseren Durchleuchtung der früheren obersten Stufe Rechnung zu tragen. Die 14 Größenklassen sind aus Tabelle 1 ersichtlich.

Um ein unverzerrtes Bild der einschlägigen Struktur der Wirtschaftsbereiche zu geben, müssen die Größenklassen einer Skala möglichst die gleiche Spannweite haben. In der 1961er Skala ist der obere Schwellenwert einer Größenklasse in der Regel das Doppelte des unteren; die gleichgroße Spannweite der Stufen wird nur durch eine Verzweieinhalfachung zur Erreichung der Schwellenwerte 10, 50, 500 und 5 000 unterbrochen. Aus Raumgründen können die Größenklassenergebnisse in voller Tiefe aber nur in den späteren Quellenbänden veröffentlicht werden; hier mußten die Stufen auf knapp die Hälfte mit doppelter Spannweite zusammengezogen werden.

Gesamtüberblick 1961

Aus Tabelle 1 wird deutlich, daß die Masse der Arbeitsstätten nach wie vor aus kleineren Einheiten besteht. Dieses starke Überwiegen der kleineren Arbeitsstätten beruht darauf, daß die Zahlung nicht nur das Produzierende Gewerbe, sondern auch den Handel, den Verkehr, das Kredit- und Versicherungswesen, die Dienstleistungen usw. einbezogen hat, die weitgehend — wie noch zu zeigen ist — mit kleineren Arbeitsstätten durchsetzt sind.

³⁾ Von 2 Arbeitsstätten können je 10 „Beschäftigte“ einschl. der Inhaber gemeldet werden. Da aber auch Teilbeschäftigte gezählt werden, kann eine Person in beiden Arbeitsstätten beschäftigt sein, etwa in jeder halbtags. Es arbeiten dann nur 19 Personen in den beiden Arbeitsstätten zusammen, aber es liegen 20 Beschäftigungsfälle vor. Vgl.: Fürst, G., u. Mitarbeiter, „Zur Statistik der Erwerbstätigkeit und der Beschäftigung“, WiSta 1959/3, S. 115 ff.

¹⁾ Vgl.: WiSta, 1963/7, S. 391 ff. — ²⁾ Vgl. hierzu: Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung, Neue Folge, 3. Jahrgang 1951, Seite 427.

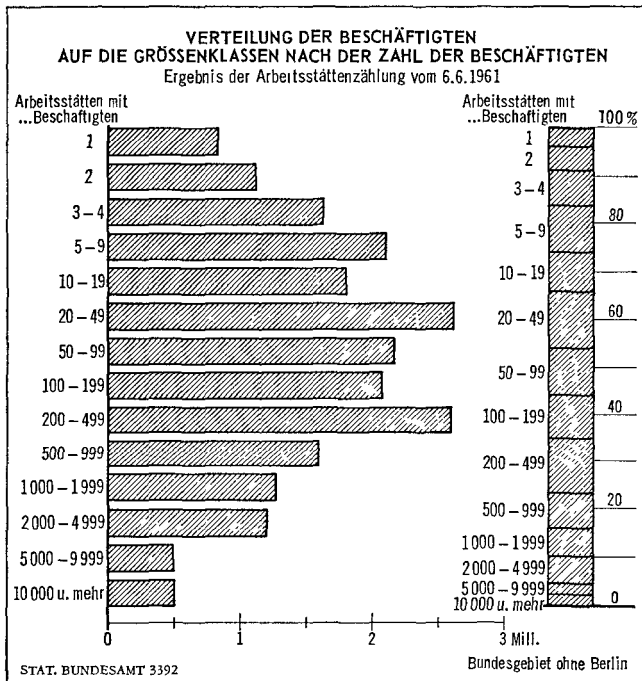
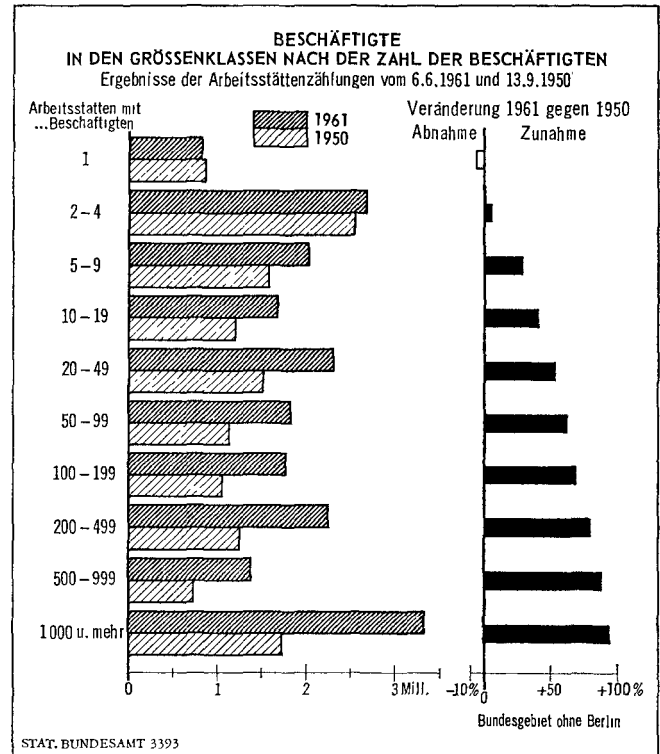
Tabelle 1: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten Bundesgebiet ohne Berlin Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	Anzahl	%	1000	%
1	828 886	33,5	828,9	3,8
2	554 259	22,4	1 108,5	5,0
3— 4	482 169	19,5	1 630,4	7,4
5— 9	330 449	13,3	2 104,9	9,6
10— 19	135 799	5,5	1 807,1	8,2
20— 49	85 909	3,5	2 613,6	11,9
50— 99	31 355	1,3	2 157,8	9,8
100— 199	15 012	0,6	2 066,7	9,4
200— 499	8 569	0,3	2 598,3	11,8
500— 999	2 326	0,1	1 585,0	7,2
1 000—1 999	921	0,0	1 272,3	5,8
2 000—4 999	495	0,0	1 199,4	5,5
5 000—9 999	75	0,0	486,4	2,3
10 000 und mehr	29	0,0	500,2	2,3
Insgesamt	2 476 163	100	21 969,4 ¹⁾	100

¹⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Von der Gesamtzahl der durch die Zählung ermittelten 2 476 000 Arbeitsstätten waren 829 000 Einmann-Arbeitsstätten (34%), in denen also in der Regel der Inhaber allein ohne mithelfende Familienangehörige und ohne fremde Arbeitskräfte tätig war. In 554 000 Arbeitsstätten (22%) arbeitete der Inhaber mit einer einzigen weiteren Kraft, in 482 000 Arbeitsstätten (20%) waren 3—4 Beschäftigte und in 330 000 Arbeitsstätten (13%) 5—9 Beschäftigte tätig. In 89% aller Arbeitsstätten ging also die Stärke aller erfaßten Arbeitsstätten nicht über 9 Beschäftigte hinaus. Lediglich 136 000 Arbeitsstätten (5,5%) beschäftigten 10—19 Arbeitskräfte, und nur in 145 000 Arbeitsstätten (5,8%) waren 20 und mehr Beschäftigte tätig. Darunter befanden sich 86 000 Arbeitsstätten (4%) mit 20—49 Beschäftigten und 31 000 Arbeitsstätten (1%), die in die Stufe 50—99 Beschäftigte fielen. In allen weiteren Größenklassen lagen die Anteile unter 1%.

ten zu finden waren. Auch die Bedeutung der Arbeitsstätten, die die Beschäftigtengrenze von 1 000 Beschäftigten überschritten, erscheint, an der Beschäftigtenzahl gemessen, in einem anderen Licht. Sie machten noch nicht einmal 1% der Gesamtzahl der Arbeitsstätten aus, aber in ihnen arbeiteten 16% der Gesamtzahl der Beschäftigten.



Größenklassengliederung in ausgewählten systematischen Positionen

Was sich für die Arbeitsstätten in ihrer Gesamtheit ergeben hat, gilt nicht ohne weiteres für die einzelnen Wirtschaftszweige der Systematik der Arbeitsstätten. Schon bei den 10 „Abteilungen“, den größten Bestandteilen der systematischen Gliederung, weicht die Zusammensetzung nach der Größe der Arbeitsstätten teilweise erheblich vom Gesamtbild ab. In der so viel tieferen systematischen Gliederung der Tabelle 2 treten aber in einzelnen Fällen Einzelangaben auf (.), die zur Wahrung der gesetzlich angeordneten Geheimhaltung nicht gebracht werden dürfen.

Die Abteilung Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei läßt sich als bloße Restmasse der eigentlichen, anderweitig erfaßten Land- und Forstwirtschaft kaum mit den anderen Abteilungen vergleichen. Auf sie kamen nur 1% der Arbeitsstätten und 0,4% der Beschäftigten des Zählungsbereiches. Diese Abteilung setzte sich zu 95% aus Arbeitsstätten zusammen, die 1—9 Beschäftigte aufwiesen.

Wie es der Natur der Sache nach nicht anders sein kann, überwog in allen Abteilungen sehr stark der Anteil der Arbeitsstätten mit wenigen, d. h. 1—9 Beschäftigten. Am geringsten war dieser in der Abteilung Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau mit 57% und bei den Gebietskörperschaften und Sozialversicherung mit 66% der jeweiligen Gesamtzahl der Arbeitsstätten. Die höchsten Anteile ergaben sich bei den Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen (96%) und beim Handel (94%). Nur beim Bauwesen blieb der Anteil sonst noch unter 75%.

Wesentlich differenzierter ist demgegenüber das Bild der Anteile der Beschäftigten in den einzelnen Größenklassen der Arbeitsstätten an der jeweiligen Gesamtzahl der Beschäftigten. Hier zeichnen sich für die Mehrheit der Abteilungen deutlich drei Zonen mit stellenweise fließenden Grenzen ab. In der Abteilung Energiewirtschaft, Wasserversorgung und

Ein wesentlich anderes Bild ergibt sich dagegen für die Verteilung der Beschäftigten auf die Größenklassen, da sich hier der Einfluß der größeren Arbeitsstätten geltend macht. Auf die Arbeitsstätten mit bis zu 9 Beschäftigten, die nahezu 90% aller Arbeitsstätten umfaßten, kamen nur knapp 26% der Beschäftigten, während andererseits in den 11% der Arbeitsstätten mit 10 und mehr Beschäftigten 74% aller im Bereich der Arbeitsstättenzählung ermittelten Beschäftig-

Bergbau entfielen über 60% der Beschäftigten auf Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr Beschäftigten. Auch im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) waren diese oberen Größenklassen bei relativ gleichmäßiger Streuung der Anteile über fast alle Größenklassen hinweg gut besetzt, denn auf sie entfielen rd. 28% der Beschäftigten. Weitere 54% entfielen auf die Stufen mit 20—999 Beschäftigten. Eine zweite Zone bilden hauptsächlich der Handel und die Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen. Bei ihnen waren 54% bzw. 67% der Beschäftigten in den Arbeitsstätten mit nur 1—9 Beschäftigten tätig. In der Zwischenzone der übrigen Arbeitsstätten-Größenklassen, hauptsächlich in denen mit 20—99 Beschäftigten, fand sich das Gros der Beschäftigten

bei den Kreditinstituten und dem Versicherungsgewerbe sowie bei den Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung. Auch das Baugewerbe und Verkehr und Nachrichtenübermittlung liegen trotz etwas weiter gezogener Grenzen in dieser Zwischenzone. Die Beschäftigten der Organisationen ohne Erwerbscharakter verteilen sich sehr gleichmäßig auf die Stufen mit 2—499 Beschäftigten.

In der Tabelle auf S. 528* sind sowohl Arbeitsstätten als auch Beschäftigte für die nächsttiefere Gliederung der Systematik, die 25 Unterabteilungen, in dem erwähnten verkürzten Größenklassenschema nachgewiesen. Dadurch gewinnt das vorstehende Bild an Tiefe der Zeichnung, und es tritt noch plastischer hervor, daß das Charakteristikum der „großen“

Tabelle 2: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsabteilungen

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Insgesamt	Davon in den Wirtschaftsabteilungen									
		0 Land- und Forstwirtschaft ¹⁾ , Tierhaltung und Fischerei	1 Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung, Bergbau	2 Verar-beitendes Gewerbe (ohne Bau-gewerbe)	3 Bau-gewerbe	4 Handel	5 Verkehr und Nach-richten-übermitt-lung	6 Kredit-institute und Ver-sicherungs-gewerbe	7 Dienst-leistungen von Unter-nehmen und Freien Berufen	8 Organisa-tionen ohne Erwerbs-charakter	9 Gebietskör-perschaften und Sozial-versiche-rung ¹⁾
Arbeitsstätten											
Anzahl											
1	828 886	8 999	1 297	184 356	29 271	318 630	44 785	26 670	184 302	14 547	16 029
2— 4	1 036 428	12 315	1 724	198 579	55 072	372 810	52 792	13 499	280 036	21 759	27 842
5— 9	330 449	2 309	1 086	84 745	38 073	91 756	15 497	5 474	67 506	8 607	15 396
10— 19	135 799	758	905	38 055	20 812	31 506	7 758	3 108	16 407	4 055	12 435
20— 49	85 909	414	861	28 501	13 047	14 515	6 421	2 339	5 845	2 447	11 519
50— 99	31 355	60	450	12 338	4 760	3 782	2 609	941	1 459	765	4 211
100— 199	15 012	9	304	6 992	2 098	1 378	1 158	340	529	418	1 786
200— 499	8 569	4	286	4 682	817	493	776	195	264	174	878
500— 999	2 326	—	99	1 458	109	118	267	51	41	14	169
1 000—1 999	921	—	93	635	19	33	75	19	4	1	42
2 000—4 999	405	—	93	280	2	6	15	—	—	—	6
5 000—9 999	75	—	9	66	—	—	—	—	—	—	—
10 000 und mehr	29	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 476 163	24 868	7 207	560 716	164 080	835 007	132 153	52 637	556 395	52 787	90 313
Prozent											
1	33,5	36,2	18,0	32,9	17,8	38,1	33,9	50,7	33,1	27,6	17,7
2— 4	41,9	49,5	23,9	35,4	33,6	44,6	39,9	25,7	50,3	41,2	30,8
5— 9	13,3	9,3	15,1	15,1	23,2	11,0	11,7	10,4	12,1	16,3	17,0
10— 19	5,5	3,0	12,6	6,8	12,7	3,8	5,9	5,9	3,0	7,7	13,8
20— 49	3,5	1,7	11,9	5,1	7,9	1,7	4,8	4,4	1,1	4,6	12,8
50— 99	1,3	0,3	6,2	2,2	2,9	0,5	2,0	1,8	0,3	1,5	4,7
100— 199	0,6	0,0	4,2	1,3	1,3	0,2	0,9	0,6	0,1	0,8	2,0
200— 499	0,3	0,0	4,0	0,8	0,5	0,1	0,6	0,4	0,0	0,3	1,0
500— 999	0,1	—	1,4	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2
1 000—1 999	0,0	—	1,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
2 000—4 999	0,0	—	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—
5 000—9 999	0,0	—	0,1	0,0	—	—	—	—	—	—	—
10 000 und mehr	0,0	—	—	0,0	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Beschäftigte											
Anzahl											
1	828 886	8 999	1 297	184 356	29 271	318 630	44 785	26 670	184 302	14 547	16 029
2— 4	2 738 883	31 488	4 848	544 374	157 810	955 067	137 194	35 378	735 429	59 915	77 380
5— 9	2 104 887	14 240	7 169	541 931	249 000	579 789	99 786	35 628	420 568	55 143	61 633
10— 19	1 807 080	10 256	12 555	510 387	277 747	413 585	104 462	41 834	211 358	53 921	170 975
20— 49	2 613 600	11 489	26 620	875 542	396 150	427 436	201 648	71 915	171 785	72 697	358 318
50— 99	2 157 844	4 092	31 568	859 268	326 792	254 262	178 564	64 946	99 240	52 291	287 421
100— 199	2 066 667	1 306	42 553	973 416	326 613	186 574	158 685	46 181	71 369	56 828	243 142
200— 499	2 598 345	1 559	91 639	1 444 033	234 324	145 570	239 194	59 877	78 344	48 764	255 041
500— 999	1 585 030	—	69 154	1 001 039	70 950	79 172	181 671	34 673	—	—	112 706
1 000—1 999	1 272 261	—	130 701	878 074	—	44 197	102 587	—	—	—	57 299
2 000—4 999	1 199 374	—	286 290	827 682	—	16 327	38 583	—	—	—	14 702
5 000—9 999	496 350	—	50 095	446 255	—	—	—	—	—	—	—
10 000 und mehr	500 163	—	—	500 163	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	21 969 370 ²⁾	83 429	754 489	9 586 520	2 062 274	3 420 609	1 487 159	445 667	2 010 634	423 943	1 694 646 ²⁾
Prozent											
1	3,8	10,8	0,2	1,9	1,4	9,3	3,0	6,0	9,2	3,4	0,9
2— 4	12,5	37,7	0,6	5,7	7,7	27,9	9,2	7,9	36,6	14,1	4,6
5— 9	9,6	17,1	1,0	5,7	12,1	17,0	6,7	6,0	20,9	13,0	6,0
10— 19	8,2	12,3	1,7	5,3	13,5	12,1	7,0	9,4	10,5	12,7	10,1
20— 49	11,9	13,8	3,5	9,1	19,2	12,5	13,6	16,1	8,6	17,2	21,1
50— 99	9,8	4,9	4,2	9,0	15,8	7,4	12,0	14,4	4,9	12,3	17,0
100— 199	9,4	1,5	5,6	10,1	13,9	5,4	10,7	10,4	3,6	13,4	14,3
200— 499	11,8	1,9	12,2	15,1	11,4	4,3	16,1	13,4	3,9	11,5	15,0
500— 999	7,2	—	9,2	10,4	3,4	2,3	12,2	7,8	—	—	6,7
1 000—1 999	5,8	—	17,3	9,2	—	1,3	6,9	—	—	—	3,4
2 000—4 999	5,5	—	37,9	8,6	—	0,5	2,6	—	—	—	0,9
5 000—9 999	2,2	—	6,6	4,7	—	—	—	—	—	—	—
10 000 und mehr	2,3	—	—	5,2	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. — ²⁾ Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

bzw. der „kleinen“ Arbeitsstätten das Vorherrschen des Produktionsfaktors Kapital vor dem Produktionsfaktor Arbeit und umgekehrt ist. Dies zeigt sehr eindrucksvoll die nachstehende Gegenüberstellung der Unterabteilungen mit den meisten „großen“ und „kleinen“ Arbeitsstätten und den dazugehörigen Beschäftigten:

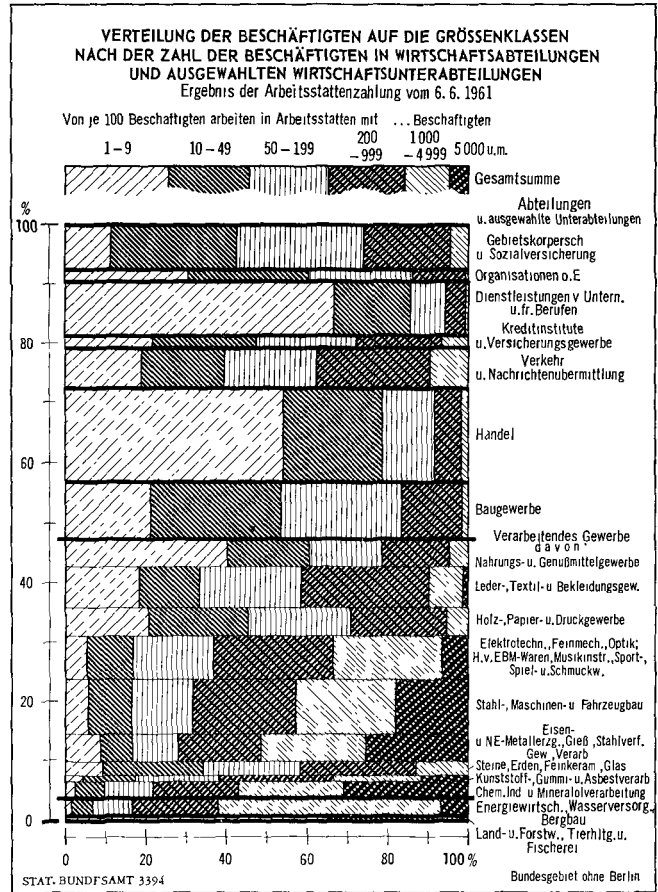
	Arbeitsstätten		Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil an der Gesamtzahl in %	1 000	Anteil an der Gesamtzahl in %
Die meisten Arbeitsstätten mit 1 000 und mehr Beschäftigten hatten:				
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	308	0,6	910	43
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sport-, Spiel- und Schmuckwaren	229	0,5	526	34
Bergbau	180	15	449	78
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	155	0,4	500	51
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	87	1,3	315	57

mit 1—9 Beschäftigten hatten:				
Einzelhandel	543 000	96	1 299	63
Großhandel	122 000	82	360	32
Handelsvermittlung	118 000	99	195	89
Handel zusammen	783 000	94	1 854	54
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	532 000	96	1 340	67
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	157 000	91	281	18
Bauhauptgewerbe	38 000	56	151	10
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	84 000	88	285	54
Baugewerbe zusammen	122 000	75	436	21
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	112 000	89	410	40

In den Teilen des Verarbeitenden Gewerbes in der vorstehenden Aufzählung ist das Handwerk stark vertreten (Schuster, Schneider, Bäcker, Fleischer, Bauhandwerker).

Veränderungen seit 1950

Unter dem Einfluß des anhaltenden Wirtschaftsaufschwunges haben seit 1950 die Arbeitsstätten leicht (+ 6%), die Beschäftigten stark (+ 47%) zugenommen. Wie sich dieser positive Saldo aus Neugründungen und Erlöschen von Arbeitsstätten in den 11 Jahren auf die Größenklassen der Arbeitsstätten verteilt, läßt sich nicht sagen, da deren 1961er Besetzung vor allem durch das Hineinwachsen von Arbeitsstätten in höhere Größenklassen und das Absinken anderer in niedrigere Zustände gekommen ist. Die Tabelle 3 besagt also nichts über die Ursachen, die zu der Besetzung der Größenklassen geführt haben, sondern zeigt lediglich als deren Ergebnis, daß die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in der untersten Größenklasse, bei den Einmann-Arbeitsstätten, gesunken ist und noch stärker der Anteil beider an der Gesamtzahl der Arbeitsstätten bzw. der



Beschäftigten. Bei den Arbeitsstätten ist auch noch der Anteil von Arbeitsstätten mit 2—4 Beschäftigten trotz deren absoluter Zunahme zurückgegangen. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei den Beschäftigten dieser und auch noch der beiden nächsthöheren Größenklassen mit 5—9 und 10—19 Beschäftigten.

Das Bild, das sich aus Tabelle 3 für die Gesamtheit aller Arbeitsstätten ergibt, ist der Ausfluß sehr unterschiedlicher Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen⁴⁾. Der erwähnte Rückgang der Einmann-Arbeitsstätten hat — und zwar recht kräftig — im wesentlichen nur im Verarbeitenden Gewerbe (— 35%) einschl. des Baugewerbes (— 33%) und bei

⁴⁾ Die Zahlen der Arbeitsstätten und ihrer Beschäftigten in den 10 Abteilungen, 25 Unterabteilungen und in ausgewählten Gruppen für 1950 und 1961 nach 7 Größenklassen können aus Raumgründen nur in einem demnächst erscheinenden weiteren Vorbericht veröffentlicht werden.

Tabelle 3: Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen auf Grund der Zahl der Beschäftigten im Juni 1961 und im September 1950¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Arbeitsstättenzählungen 1950 und 1961

Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Arbeitsstätten ²⁾					Beschäftigte ²⁾						
	1950		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1961 gegen 1950	1950		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1961 gegen 1950		
	Anzahl	%	Anzahl	%		1 000	%	1 000	%			
1	860 522	38,1	809 259	33,8	— 51 263	— 6,0	860,5	6,3	809,3	4,1	— 51,3	— 6,0
2—4	973 034	43,1	1 011 323	42,3	+ 38 289	+ 3,9	2 543,9	18,7	2 671,8	13,3	+ 127,9	+ 5,0
5—9	252 040	11,2	318 630	13,3	+ 66 590	+ 26,4	1 587,4	11,7	2 027,2	10,1	+ 439,9	+ 27,7
10—19	90 709	4,0	126 770	5,3	+ 36 061	+ 39,8	1 201,7	8,8	1 682,7	8,4	+ 480,9	+ 40,0
20—49	50 322	2,2	76 124	3,2	+ 25 802	+ 51,3	1 507,1	11,1	2 303,1	11,5	+ 796,0	+ 52,8
50—99	16 415	0,7	26 652	1,1	+ 10 237	+ 62,4	1 130,0	8,3	1 833,4	9,2	+ 703,4	+ 62,3
100—199	7 687	0,3	12 842	0,5	+ 5 155	+ 67,1	1 054,6	7,8	1 770,7	8,8	+ 716,2	+ 67,9
200—499	4 165	0,2	7 383	0,3	+ 3 218	+ 77,3	1 253,3	9,2	2 242,4	11,2	+ 989,1	+ 78,9
500—999	1 074	0,1	1 999	0,1	+ 925	+ 86,1	729,9	5,4	1 363,9	6,8	+ 634,0	+ 86,9
1 000 und mehr	719	0,1	1 331	0,1	+ 612	+ 85,1	1 719,4	12,7	3 323,8	16,6	+ 1 604,4	+ 93,3
Insgesamt	2 256 687	100	2 392 313	100	+ 135 626	+ 6,0	13 587,7	100	20 028,4	100	+ 6 440,7	+ 47,4

¹⁾ 1950 ohne Verwaltungs- und Hilfsbetriebe; Saarland im November 1951. — ²⁾ Folgende Positionen sind, da für sie aus der Arbeitsstättenzählung 1950 keine Größenklassengliederung vorlag, in dieser Tabelle nicht enthalten (in Klammern die Nummern der Systematik von 1961): Deutsche Bundesbahn (50 00), Deutsche Bundespost (50 7), Gebietskörperschaften (90 0/7), Sozialversicherung (96), mit Ausnahme der besonders nachgewiesenen Anstalten und Einrichtungen von Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (90.5/9, 96.5/9).

Tabelle 4: Arbeitsstätten in ausgewählten Positionen 1961 und ihre Veränderung gegenüber 1950

Nr. der Systematik 1961	Ausgewählte Position	Arbeitsstätten insgesamt				Davon Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten							
		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950		1				2-9			
		Anzahl		%		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950		1961		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950	
		Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
110	Steinkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und Kokerei	438	+ 97	+ 28,4	13	+ 5	+ 62,5	52	+ 19	+ 57,6			
113	Erzbergbau	101	- 29	- 22,3	2	- 3	- 60,0	11	- 2	- 15,4			
246	Schiffbau	560	- 100	- 15,2	68	- 40	- 37,0	212	- 50	- 19,1			
27	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	172 495	-125 432	- 42,1	102 231	-67 438	- 39,7	54 747	-58 920	- 51,8			
297	Tabakverarbeitung	1 056	-2 054	- 66,0	53	- 456	- 89,6	240	- 972	- 80,2			
2970 + 2977	Herstellung von Zigaretten und sonstige Tabakverarbeitung ¹⁾	197	- 175	- 47,0	15	- 29	- 65,9	52	- 99	- 65,6			
2974	Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpen	859	-1 879	- 68,6	38	- 427	- 91,8	188	- 873	- 82,3			

¹⁾ Ohne Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpen.

Verkehr und Nachrichtenübermittlung einschl. Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer (- 13%) stattgefunden. Aber auch in der Stufe 2-9 Beschäftigte sind im Verarbeitenden Gewerbe (- 29%), bis auf die einzige Ausnahme der Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung (+ 42%), noch kräftige Rückgänge zu verzeichnen. In diesem Sektor dürfte seit 1950 ein Teil der „kleinen“ Arbeitsstätten eingegangen sein, sog. „Kümmernbetriebe“, die nach dem Kriege im Zeichen der damals herrschenden schrankenlosen Gewerbefreiheit vielfach von Nichtfachleuten gegründet worden waren. Das Verschwinden des anderen Teiles dieser Ar-

beitsstätten aus den beiden untersten Größenklassen ist dagegen ein Symptom des wirtschaftlichen Aufschwungs, in dessen Auswirkung sie in die nächsthöhere Größenklasse hineinwachsen⁵⁾. Als Saldo aus dem Zuwachs aus der nächsttieferen Größenklasse und Neugründungen einerseits, dem Verlust an die nächsthöhere Größenklasse und Auflösungen andererseits zeigt sich in allen außer den beiden untersten Größenklassen nahezu in allen erfaßten Bereichen eine Vermehrung der Arbeitsstätten, die z. T. ein Vielfaches des Bestandes von 1950

⁵⁾ In diesem Zusammenhang sei nochmals unterstrichen, daß aus der Veränderung der Zahl der Arbeitsstätten nicht auf Konzentrationserscheinungen geschlossen werden kann.

Unterabteilungen	Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Zunahme 1961 gegen 1950 der der Arbeitsstätten in %	
		Arbeitsstätten	Beschäftigten
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute (ohne Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung)	1 000 u. mehr	400	520
	200-999	164	182
	50-199	135	135
Versicherungsgewerbe	1 000 u. mehr	400	495
	50-199	131	124
	200-999	98	114
Handelsvermittlung (ohne Tankstellen)	10-49	332	376
Einzelhandel (einschl. Tankstellen)	200-999	324	345
	50-199	240	249
	10-49	113	125
Großhandel	200-999	218	205
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	1 000 u. mehr	218	287
darunter Elektrotechnik	1 000 u. mehr	276	353
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	1 000 u. mehr	200	230
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	1 000 u. mehr	185	254
Dienstleistungen, soweit nicht an anderer Stelle genannt (einschl. Hypotheken- und Finanzierungsvermittlung, ohne Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer und ohne kommunale Schlachthöfe ^{1) 2)})	1 000 u. mehr	150	185
	200-999	127	137
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	50-199	140	155

¹⁾ Einschl. Organisationen der Erziehung, Wissenschaft und Kultur, Sport- und Jugendpflege. — ²⁾ Einschl. bestimmter Anstalten und Einrichtungen, auch wenn sie nicht als Unternehmen (oder Teil eines Unternehmens) betrieben werden.

Gruppen	Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten	Zunahme 1961 gegen 1950 der der Arbeitsstätten in %	
		Arbeitsstätten	Beschäftigten
Tankstellen (Absatz in eigenem und fremdem Namen)	10-49	642	672
	2-9	462	511
	1	293	293
Kunststoffverarbeitung	50-199	321	382
	200-999	252	210
	10-49	241	238
	2-9	134	145
	1 000 u. mehr	125	121
	1	94	94
Brauerei und Malzerei	1 000 u. mehr	300	333
	200-999	127	179
Bekleidungs-gewerbe (einschl. Polsterei und Dekorateurgewerbe)	1 000 u. mehr	300	451
	200-999	114	119
Mineralölverarbeitung, Braunkohlenteer- und Torfesterdistillation sowie Ölschieferschwelerei	1	733	733
	50-199	265	281
	2-9	211	150
	200-999	173	210
	10-49	131	144
Schlachtereier und Fleischverarbeitung (einschl. kommunale Schlachthöfe)	200-999	231	
	10-49	139	134
Hotels, Gasthöfe, sonstige Beherbergungsstätten (ohne Tages-, Ledigen-, Alters- u. a. Heime), Gast- und Speisewirtschaften, sonstige Bewirtungsstätten, Schlaf- und Speisewagenbetriebe ²⁾	200-999	208	212
	50-199	131	129
	10-49	109	116
Maschinenbau	1 000 u. mehr	165	194
	200-999	116	121
Straßenfahrzeugbau	1 000 u. mehr	127	176

beträgt. Sieht man von den extrem hohen Zunahmen in einigen oberen Größenklassen des Handels und des Baugewerbes ab, weil hier jeweils für 1950 nur eine oder zwei Arbeitsstätten ausgewiesen werden, so fallen die kräftigen Zunahmen besonders in der Größenklasse 1 000 und mehr Beschäftigte bei Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe, im Handel und im Verarbeitenden Gewerbe auf. Aber auch in niedrigeren Stufen finden sich sehr beträchtliche Zunahmen, wie die vorstehende Auslese der stärksten Zunahmen zeigt. In ihnen spiegelt sich der gesamte wirtschaftliche Aufschwung des letzten Jahrzehnts unter den verschiedensten Formen, z. B. die Motorisierung, aber auch das Vordringen der Kunststoffe wider.

Völlig aus dem Rahmen fallen⁶⁾ nur der Erzbergbau und die Tabakverarbeitung, bei denen die Arbeitsstätten fast in allen Größenklassen abgenommen haben. Innerhalb der Tabakverarbeitung, bei der durch die sog. Liquidationshilfe eine weitgehende Bereinigung dieses Gewerbezweiges erfolgt ist, weist die Herstellung von Zigarren, Zigarillos und Stumpfen in nahezu allen Größenklassen die vergleichsweise größten Abschwächungen auf. Sonst haben in einzelnen Größenklassen die Arbeitsstätten nur noch im Steinkohlenbergbau (einschl. -brikettherstellung) und in der Kokerei, im Schiffbau und im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe abgenommen.

⁶⁾ Vgl. Tabelle 4, S. 541.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Arbeitsstätten-Größenklassen und das Ausmaß der jeweiligen Entwicklung bei Abteilungen, Unterabteilungen und ausgewählten Gruppen bieten, wie das nicht anders sein kann⁷⁾, mehr oder weniger dasselbe Bild wie die der Arbeitsstätten selbst: starker Rückgang in den Stufen der Arbeitsstätten mit 1 und 2—9 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe einschl. des Baugewerbes, und zwar in nahezu allen Unterabteilungen, und bei den Einmann-Arbeitsstätten auch noch bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (einschl. Vermietung von Personenkraftwagen an Selbstfahrer). Demgegenüber sind in den höheren Größenklassen in allen Bereichen — von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen — kräftige Zunahmen eingetreten.

Dr. Werner Anton

⁷⁾ Die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Arbeitsstätten-größenklassen — mit Ausnahme der obersten, nach oben offenen Größenklasse — muß sich etwa im selben Verhältnis verändern wie die der Arbeitsstätten selbst, weil sie mehr oder weniger gleich sein muß der Zahl der Arbeitsstätten multipliziert mit der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl der betreffenden Größenklasse. Die tatsächliche Beschäftigtenzahl jeder Arbeitsstätte kann infolge der nicht sehr großen Spannweite einer Größenklasse nicht allzu viel vom Durchschnitt abweichen, ausgenommen bei der nach oben offenen obersten Größenklasse, bei der sich keine durchschnittliche Beschäftigtenzahl bilden läßt. Vgl. hierzu die beiden Spalten der prozentualen Zunahmen in der abschließenden Übersicht auf S. 541 unten.

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Erwerbsbevölkerung im Oktober 1962

Ergebnis des Mikrozensus

1. Einleitung

In der Woche vom 7.—13. Oktober 1962 wurde im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) die Repräsentativerhebung über die Bevölkerung und Erwerbstätigkeit des Mikrozensus mit einem Auswahl-satz von 1% zum sechsten Male durchgeführt¹⁾. Dabei wurden Stichprobenplan und Hochrechnungsverfahren auf die Unterlagen der Volks- und Berufszählung von 1961 umgestellt; deren Ergebnisse für die Bevölkerungsstatistik auch u. a. für die Bevölkerungsfortschreibung eine neue Basis bilden. Aufgabe des Mikrozensus ist es, in regelmäßigen Abständen die wichtigsten Veränderungen der bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Daten zu ermitteln, um damit die vieljährige Lücke zwischen den Volks- und Berufszählungen zu überbrücken und die Ergebnisse auf dem neuesten Stand zu halten²⁾.

Der Zeitpunkt des Überganges auf den neuen Stichprobenplan war abhängig vom Zeitpunkt der Volks- und Berufszählung. Wegen ihrer Verschiebung von 1960 auf 1961 konnte nach dem neuen Stichprobenplan erst im Oktober 1962 gearbeitet werden. Die möglichen Auswirkungen der damit zusammenhängenden methodischen Veränderungen wurden nach Vorliegen der Ergebnisse des Mikrozensus und der ersten Strukturzahlen der Volks- und Berufszählung vom Juni 1961 eingehend untersucht. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind die Auswirkungen der methodischen Veränderungen im allgemeinen gering. Der Entwicklungsverlauf, der sich aus dem Vergleich der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom Juni 1961 mit denen des Mikrozensus vom Oktober 1961 erkennen läßt, zeigt auch im Vergleich mit Teilstatistiken des Erwerbslebens der Wahrscheinlichkeit entsprechende Tendenzen.

Der bis einschl. Oktober 1961 verwendete Stichprobenplan basierte hinsichtlich der Gemeindegliederung auf den Daten

der Volks- und Berufszählung von 1950. Als Unterlagen für die Auswahl der in die Stichprobe einzubeziehenden Wohnungen wurden die Haushalts- und Gebäudelisten der Wohnungszählung vom 25. September 1956 verwendet. Alle in einer ausgewählten Wohnung lebenden Personen wurden befragt. Die Ergebnisse des Mikrozensus wurden, um altersgruppenspezifische Untererfassungen auszugleichen, bis einschl. Oktober 1961 unter Verwendung der auf der Basis der Wohnungszählung vom 25. September 1956 fortgeschriebenen Altersgliederung nach Ländern altersgruppenweise auf die Gesamtbevölkerung hochgerechnet. Etwaige Fehler in den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen wirkten sich bei diesem „Anhängeverfahren“ auf den Mikrozensus aus³⁾ und haben möglicherweise gewisse Strukturverschiebungen bewirken können.

Ab Oktober 1962 wurde von der bisherigen Wohnungsauswahl auf eine Auswahl der Zählbezirke der Volks- und Berufszählung von 1961 übergegangen. Das neue Verfahren ist im Prinzip eine sog. Flächenstichprobe, deren Auswahl-einheiten die Zählbezirke der Volks- und Berufszählung 1961 sind. Erhebungseinheiten bleiben — wie in den vorangegangenen Befragungen — die Haushalte. Der Stichprobenplan wurde so angelegt, daß eine gleichmäßige räumliche Streuung der Zählbezirke gewährleistet ist. Um die Vergrößerung der Zufallsfehler, die sich durch die unterschiedliche Größe der Zählbezirke ergibt, einzuschränken, wurde in den Auswahlplan die Zählbezirksgröße als Schichtungsmerkmal einbezogen. Die konsequente Durchführung des Prinzips der Flächenstichprobe ermöglicht es, auf der Basis von Zählflächen laufend jede Art von Neubautätigkeit zu erfassen.

Mit dem Übergang zur Flächenstichprobe wurde es möglich, weitere Vereinfachungen des Aufbereitungsverfahrens einzuleiten. So konnte im Oktober 1962 eine einfachere Form der Hochrechnung gewählt werden. Es wurde unter Berücksichtigung der Zahlen über die Neubautätigkeit durch Anhängen an die Gesamtzahl der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung

¹⁾ Ergebnisse für Berlin (West) werden in den ausführlichen Quellenveröffentlichungen dargestellt. — ²⁾ Vgl. WiSta 1957/4, S. 209.

³⁾ Vgl. Koller und Herberger, „Der Mikrozensus“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 1960, S. 242.

— also unter Verzicht auf das bisher erfolgte altersgruppenweise Anhängen — die Hochrechnung vorgenommen. Der Übergang zu einem einfacheren Verfahren war auch deshalb möglich, weil bei der Flächenstichprobe altersgruppenspezifische Untererfassungen wesentlich weniger wahrscheinlich waren als bisher. Das haben Vergleiche mit der Altersgliederung der Volks- und Berufszählung bestätigt. Als Basis für die Hochrechnung wurden die auf Grund der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung von 1961 fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen verwendet.

Der Vergleich der Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1962 mit denen der Volkszählung von 1961 in verschiedenen Gliederungen zeigt, daß auch bei dem im Oktober verwendeten vereinfachten Hochrechnungsverfahren die festgestellten Entwicklungstendenzen den Erwartungen weitgehend entsprechen. Die bisherige altersgruppenweise Hochrechnung der Ergebnisse hatte keinen Einfluß auf die alters- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten, die für die Beurteilung der demographischen Einflüsse auf die Zahl der Erwerbspersonen wichtig sind. Sie konnte allenfalls bei den absoluten Zahlen Verschiebungen in den Jahrgängen mit hoher und niedriger Erwerbsquote verursachen, was zwar von gewissem Einfluß ist auf die Zahl der Erwerbspersonen insgesamt, auf die jährlich festgestellten Veränderungen der Zahl der Erwerbspersonen in den verschiedensten Gliederungen sich jedoch nicht auswirkt.

Bei der Darstellung der Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1962 werden Vergleiche mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung von 1961 und den Mikrozensusergebnissen vom Oktober 1961 vorgenommen. Diese Vergleiche sind für die Verknüpfung der bisher vom Oktober 1957 bis Oktober 1961 beobachteten Entwicklung mit der Volks- und Berufszählung von 1961 beginnenden Beobachtungsreihe wichtig. Da die Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961 auf der Fortschreibungsbasis von 1956 beruhten, ist bei Vergleichen die Überhöhung der Bevölkerungszahl der Fortschreibung gegenüber der der Volks- und Berufszählung von 1961 zu berücksichtigen. Es wird deshalb für die wichtigsten Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961 wegen seiner unmittelbaren zeitlichen Nähe zur Volks- und Berufszählung von 1961 die sich aus der Bevölkerungsfortschreibung ergebende Überhöhung rechnerisch ausgeschaltet. Sie wird in der Gliederung nach dem Geschlecht proportional auf Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen und für die Erwerbspersonen auf die Gliederung nach der Stellung im Beruf sowie Wirtschaftsbereichen übertragen. Dieser Sachverhalt wird auch bei der Ermittlung der Jahresdurchschnitte zu berücksichtigen sein.

Für die Beurteilung der Entwicklung über einen längeren Zeitraum stehen die auf Grund der Ergebnisse der Oktoberbefragungen des Mikrozensus methodisch einheitlich ermittelten jahresdurchschnittlichen Beschäftigtenzahlen der sog. langfristigen Reihe zur Verfügung⁴⁾.

2. Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben⁵⁾

Die Ergebnisse nach der Stellung zum Erwerbsleben unterscheiden die Bevölkerung einmal nach der Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept) und andererseits nach der überwiegenden Unterhaltsquelle (Unterhaltskonzept). Die Anwendung des Erwerbskonzeptes ergab für Oktober 1962 eine Gesamtzahl von 25,7 Mill. Erwerbspersonen. Davon waren 99,7% erwerbstätig und 0,3% erwerbslos. Nach der OEEC-Definition, bei der die Mithelfenden Familienangehörigen mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 15 Stunden nicht als Erwerbstätige gezählt werden, gehörten 99,8% der Erwerbspersonen zum Arbeitskräftebestand. Nach dem Unterhaltskonzept lebten 23,6 Mill. von Erwerbstätigkeit.

Die Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltskonzeptes zeigt Tabelle 2. Folgt man der Vorspalte, so wird erkennbar, daß im Oktober 1962 von den 25,6 Mill. Erwerbstätigen 92,0% ihren Lebensunterhalt überwiegend mit dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit bestritten, 5,7% der Erwerbstätigen lebten hauptsächlich von dem Unterhalt durch Angehörige. Dabei handelt es sich vielfach um Mithelfende Familienangehörige und um solche Erwerbspersonen die aus ihrer Tätigkeit (z. B. wegen Teilzeit- oder Aushilfsarbeit) einen zu ihrem Lebensunterhalt nicht ausreichenden Ertrag zogen. In der angegebenen Tabelle zeigt dies z. B. der mit 9,4% vergleichsweise hohe Anteil der weiblichen von Unterhalt durch Angehörige lebenden Erwerbstätigen an. Einen großen Teil der Erwerbstätigengruppe mit überwiegendem Unterhalt durch Angehörige bilden aber auch die noch in praktischer Berufsausbildung stehenden Erwerbstätigen, deren Lehrlings- usw. -vergütung erst eine Beihilfe zum Lebensunterhalt erbringt. Auch in dem Anteil von 2,3% der Erwerbstätigen, der überwiegend von Rente u. dgl. lebt, sind in solcher Ausbildung stehende enthalten, nämlich diejenigen Lehrlinge, Anlernlinge, Umschüler usw., deren Lebensunterhalt hauptsächlich auf einer Waisenrente, Unfallrente oder dgl. beruht. Sie bilden aber den geringeren Teil gegenüber den Rentnern, Pensionären usw., die mit einer Erwerbstätigkeit mehr oder weniger geringen Um-

4) Die langfristige Reihe wird in einem der folgenden Hefte ausführlich dargestellt werden. — 5) Eine Gliederung nach Ländern ist auf S. 523* enthalten.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung nach der Stellung zum Erwerbsleben

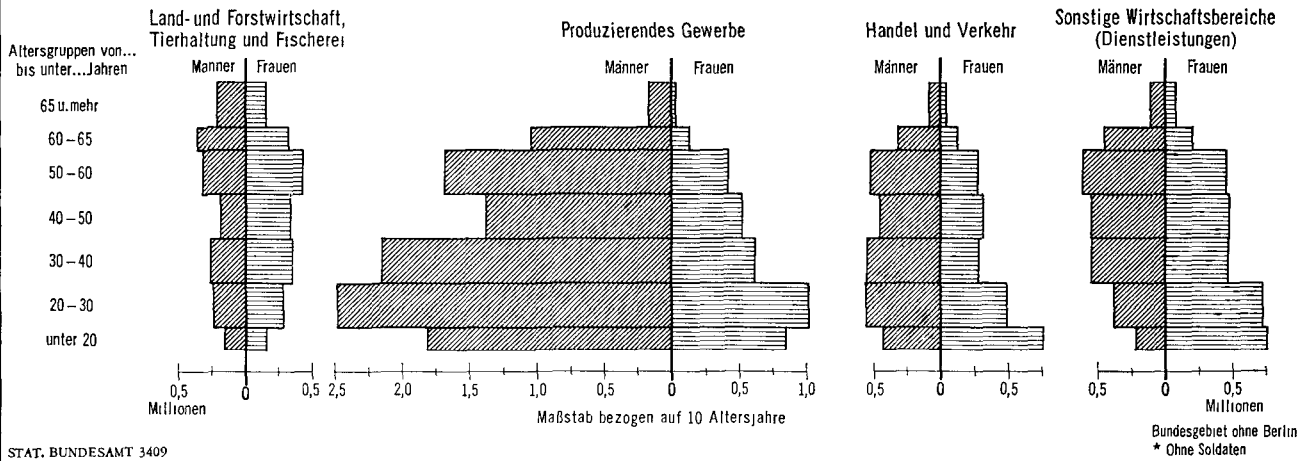
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000

Stellung zum Erwerbsleben	Mikrozensus						Volks- und Berufszählung			Unterschied (+ bzw. -) Oktober 1962 gegenüber Juni 1961		
	7.—13. Oktober 1962			1.—7. Oktober 1961 ¹⁾			6. Juni 1961			insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich			
a) nach der Beteiligung am Erwerbsleben												
Wohnbevölkerung	54 958	25 938	29 020	54 271	25 642	28 629	53 977	25 484	28 493	+ 981	+ 454	+ 527
Erwerbspersonen	25 730	16 352	9 378	25 753	16 290	9 463	25 763	16 301	9 462	+ 33	+ 51	+ 84
Erwerbstätige	25 642	16 308	9 333	25 676	16 250	9 426	25 680	16 251	9 429	+ 38	+ 57	+ 96
Erwerbslose	88	44	44	77	40	37	83	50	33	+ 5	+ 6	+ 11
abzüglich:												
Mithelfende Familienangehörige mit weniger als 15 Std. Arbeitszeit in der Woche	63	8	56	84	11	73	84 ²⁾	11 ²⁾	73 ²⁾	+ 21	+ 3	+ 17
Arbeitskräfte der OEEC-Definition	25 666	16 344	9 322	25 669	16 279	9 390	25 679	16 290	9 389	+ 13	+ 54	+ 67
Nichterwerbspersonen	29 228	9 586	19 642	28 517	9 352	19 166	28 214	9 184	19 031	+ 1014	+ 402	+ 611
b) nach der überwiegenden Unterhaltsquelle												
Wohnbevölkerung	54 958	25 938	29 020	54 271	25 642	28 629	53 977	25 484	28 493	+ 981	+ 454	+ 527
davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch												
Erwerbstätigkeit	23 602	15 429	8 172	23 624	15 383	8 242	23 506	15 352	8 154	+ 96	+ 77	+ 18
Arbeitslosengeld, -hilfe	26	16	9	31	20	11	53	35	18	+ 27	+ 19	+ 9
Rente, eigenes Vermögen u. dgl.	7 690	3 070	4 620	7 296	2 946	4 350	7 626	3 006	4 620	+ 64	+ 64	0
Angehörige	23 640	7 423	16 218	23 319	7 293	16 026	22 793	7 092	15 701	+ 847	+ 331	+ 517

¹⁾ Korrigierte Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961. Diese Korrektur wurde auf Grund der Differenz zwischen der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung und der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten Wohnbevölkerung vorgenommen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

ERWERBSTÄTIGE* NACH GESCHLECHT, ALTERSGRUPPEN UND WIRTSCHAFTSBEREICHEN IN DER WOCHE VOM 7. BIS 13. OKTOBER 1962

Ergebnisse des Mikrozensus



STAT. BUNDESAMT 3409

Bundesgebiet ohne Berlin
* Ohne Soldaten

fangs ihr Haupteinkommen aufbessern wollen oder die als Mithelfende Familienangehörige tätig sind.

Die Erwerbslosen des hier zugrunde liegenden Erwerbskonzepts dürfen nicht mit den bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen verwechselt werden. Zu diesen, deren Hauptunterhaltsquelle das Arbeitslosengeld oder die Arbeitslosenhilfe bilden, tritt im Erwerbskonzept die Zahl derer, die als zunächst im Familienunterhalt Mitlebende eine Arbeits- oder Berufsausbildungsstelle suchen, weil sie z. B. als Ehefrau nach Heranwachsen der Kinder wieder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen wollen oder als Schulentlassene den Übergang in das Erwerbsleben suchen. Für Vergleiche von Stichtagsergebnissen für die Gliederung der Gruppe der Erwerbslosen, auch nach der überwiegenden Unterhaltsquelle, sind die im Mikrozensus etwas weitergehende Fragestellung zur Ermittlung der Erwerbslosen, die unterschiedlichen Stichtage sowie die bei kleinen Zahlen relativ größeren Stichprobenfehler zu beachten⁶⁾. Bei den Nichterwerbspersonen spielt der Unterhalt durch Angehörige mit 75,7% gegenüber dem Renteneinkommen als Unterhaltsquelle schon aus Gründen der Altersstruktur die überragende Rolle.

Liest man Tabelle 2 von den Spaltenüberschriften her, so zeigt sie, daß von allen überwiegend auf Rentengrundlage u. dgl. Lebenden 7,6% noch eine Erwerbstätigkeit ausüben und 0,3% eine solche suchen. Von den Personen, für deren überwiegenden Unterhalt Angehörige aufkommen, betragen diese Anteile 6,2 bzw. 0,2%.

Die Zahl der Erwerbspersonen hat sich gegenüber dem Ergebnis der Volks- und Berufszählung nur unbedeutend verändert. Der geringfügige Rückgang um 0,1% oder 33 000 Personen bedürfte keiner Erwähnung, wenn er nicht der Saldo einer gegensätzlichen Entwicklung bei Männern und Frauen wäre. Obwohl die bisherige Erfahrung über die Entwicklung des Arbeitskraftvolumens vom Juni 1961 zum Oktober 1962 eine Zunahme bei beiden Geschlechtern erwarten ließ, ist diese nur bei den männlichen Erwerbspersonen eingetreten. Sie reichte aber mit 51 000 Personen oder 0,3% nicht aus, um den Rückgang der weiblichen Erwerbsbevölkerung um 84 000 Personen oder 0,9% auszugleichen.

Insgesamt hat die Bevölkerung von knapp 54,0 Mill. um 980 000 oder 1,8% auf nahezu 55,0 Mill. zugenommen. Bei der festgestellten Konstanz der Erwerbsbevölkerung bedeutet dies eine Abnahme der allgemeinen Erwerbsquote. Sie verminderte sich von 47,7 am Volkszahlungstichtag bzw. 47,6 nach dem Mikrozensusergebnis vom Oktober 1961 auf 46,8 je 100 der Bevölkerung im Oktober 1962.

⁶⁾ Im Mikrozensus wurde über die mit der Volks- und Berufszählung identischen Fragen hinaus noch ausdrücklich gefragt, „Wer sucht eine Beschäftigung?“

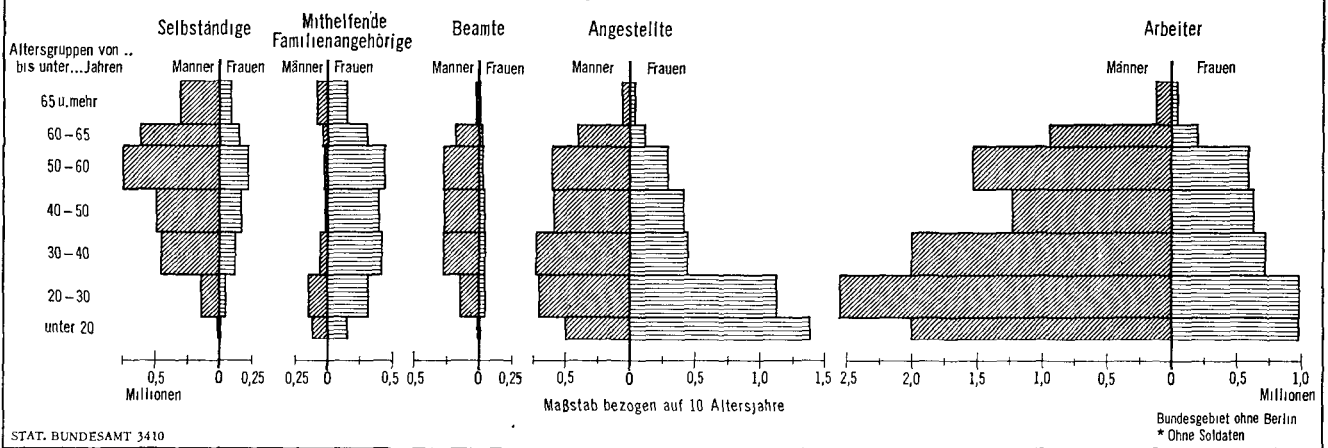
Tabelle 2: Verflechtung des Erwerbs- und des Unterhaltskonzepts im Oktober 1962

Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis des Mikrozensus

Erwerbskonzept	Geschlecht	Unterhaltskonzept				Insgesamt
		Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch				
		Erwerbstätigkeit	Arbeitslosengeld-hilfe	Rente u. dgl.	Angehörige	
a) Grundzahlen in 1 000						
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl. 15 429 weibl. 8 172 insges. 23 602	. . .	303 280 583	576 881 1 457	16 308 9 333 25 642
	Erwerbslose	männl. . weibl. . insges. .	16 9 25	12 8 20	16 28 43	44 44 88
Nichterwerbspersonen		männl. . weibl. . insges. .	. . .	2 755 4 333 7 088	6 831 15 309 22 140	9 586 19 642 29 228
Wohnbevölkerung		männl. 15 429 weibl. 8 172 insges. 23 602	16 9 26	3 070 4 620 7 690	7 423 16 218 23 640	25 938 29 020 54 958
b) % des Erwerbskonzepts (Summe der Spalten = 100):						
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl. 100 weibl. 100 insges. 100	. . .	9,9 6,1 7,6	7,8 5,4 6,2	62,9 32,2 46,7
	Erwerbslose	männl. . weibl. . insges. .	98,1 98,9 98,4	0,4 0,2 0,3	0,2 0,2 0,2	0,2 0,2 0,2
Nichterwerbspersonen		männl. . weibl. . insges. .	. . .	89,7 93,8 92,2	92,0 94,4 93,7	37,0 67,7 53,2
Wohnbevölkerung		männl. 100 weibl. 100 insges. 100	100 100 100	100 100 100	100 100 100	100 100 100
c) % des Unterhaltskonzepts (Summe der Zeilen = 100):						
Erwerbspersonen	Erwerbstätige	männl. 94,6 weibl. 87,6 insges. 92,0	. . .	1,9 3,0 2,3	3,5 9,4 5,7	100 100 100
	Erwerbslose	männl. . weibl. . insges. .	32,2 21,0 28,5	27,5 16,9 22,2	36,4 62,1 49,3	100 100 100
Nichterwerbspersonen		männl. . weibl. . insges. .	. . .	28,7 22,1 24,3	71,3 77,9 75,7	100 100 100
Wohnbevölkerung		männl. 59,5 weibl. 28,2 insges. 42,9	0,1 0,0 0,0	11,8 15,9 14,0	28,6 55,9 43,0	100 100 100

Die Zahl der Nichterwerbspersonen stieg dagegen von 28,2 Mill. um über 1 Mill. Personen oder 3,6% auf rund 29,2 Mill. Von diesem Zugang entfallen etwas über 60% auf weibliche und nur knapp 40% auf männliche Personen. Unterscheidet man innerhalb der Nichterwerbsbevölkerung die Personen, deren überwiegende Unterhaltsquelle Renten u. dgl. sind, von denjenigen, die vorwiegend von Angehörigen unter-

ERWERBSTÄTIGE* NACH GESCHLECHT, ALTERSGRUPPEN UND STELLUNG IM BERUF IN DER WOCHE VOM 7. BIS 13. OKTOBER 1962
Ergebnisse des Mikrozensus



halten werden, so zeigt sich, daß der Zugang mit 981 000 fast ausschließlich auf die letztgenannte Gruppe entfällt. Dies erscheint durchaus natürlich, wenn man in Betracht zieht, daß infolge des Unterschiedes der Stichtage beider Erhebungen nahezu 1 1/2 starke Geburtsjahrgänge hinzukommen. Die Zahl an Gestorbenen ist demgegenüber nur etwa halb so groß. Die Zunahme der Zahl der weiblichen vom Unterhalt durch Angehörige lebenden Nichterwerbspersonen ist um 274 000 höher als die Zunahme der Zahl der männlichen (+ 353 000). Die Zahl der überwiegend von Rente u. dgl. lebenden männlichen Nichterwerbspersonen hat im Gegensatz zu den weiblichen etwas zugenommen (+ 49 000).

Die Darstellung der alters- und familienstandsspezifischen Erwerbsquoten gibt weitere Hinweise auf die Umschichtungen innerhalb der Bevölkerung, soweit sie die Beteiligung am Erwerbsleben betreffen. Der Rückgang der Erwerbsbeteiligung ist bei den Männern in allen Altersgruppen bis unter 30 Jahren eingetreten, während in allen Altersgruppen von 40 Jahren aufwärts eine Zunahme je 100 der männlichen Bevölkerung in Erscheinung tritt. Dagegen ist der Anteil der Erwerbspersonen bei den Männern im Alter von 60 und mehr Jahren in der gleichen Zeit von 40,4 über 41,9 auf 42,4% gestiegen. Im Alter von 30 bis unter 40 Jahren blieb die Erwerbsquote seit 1960 annähernd konstant.

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist im Alter von 15 bis unter 30 Jahren relativ stark zurückgegangen, am stärksten in der Altersgruppe von 20 bis unter 25 Jahren, in der sie sich 1960 und 1961 mit 75,7 und 75,8% noch ziemlich auf gleicher Höhe gehalten hat, aber 1962 auf 70,9% sank. Auch bei den Frauen im Alter von 60 Jahren und darüber, die von

1960 zu 1961 noch vermehrt am Erwerbsleben teilgenommen hatten (12,4 bzw. 12,8%), hat die Erwerbsbeteiligung 1962 etwas nachgelassen (12,4%). In den Altersjahren zwischen 35 und 60 hat der Anteil der im Erwerbsleben stehenden Frauen jedoch allgemein gegenüber beiden Vorjahren zugenommen. Der deutlichen Abnahme bei den ledigen weiblichen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 25 Jahren steht nicht mehr wie im Vorjahr eine stärkere Beteiligung der verheirateten Frauen am Erwerbsleben in dieser Altersgruppe gegenüber. Während im Alter von 20 bis 25 Jahren 1960/61 ein Rückgang bei den Ledigen von 91,6 auf 90,3%, ein Zugang bei den Verheirateten von 51,3 auf 52,3% gegenüberstand, werden 1962 in dieser Altersgruppe für die Ledigen 89,1 und für die Verheirateten 50,9% ausgewiesen. Im Alter von 15 bis 20 Jahren ist die Erwerbsquote der Verheirateten seit 1961 stärker zurückgegangen (1961: 62,7%; 1962: 59,6%) als die der Ledigen (1961: 74,4%; 1962: 72,8%) und im Alter von 25 bis 30 Jahren steht einer leicht erhöhten Erwerbsquote der Ledigen (1961: 91,8%; 1962: 92,2%) eine geringfügige verminderte Erwerbsquote der Verheirateten (39,9 bzw. 39,8%) gegenüber. Auch bei den Verwitweten und Geschiedenen ist bis unter 30 Jahren eine Abnahme der Erwerbsbeteiligung zu verzeichnen. Von da an bis unter 60 Jahren nimmt sie allerdings zu.

Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht, Alter und Familienstand ausgehend von den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung von 1961 im Vergleich mit den aus den Mikrozensusergebnissen erkennbaren Entwicklungstendenzen wird erfolgen, sobald die Volkszählungsergebnisse in entsprechenden Gliederungen (neben den Altersjahrganggruppen auch Geburts-

Tabelle 3: Anteil der am Erwerbsleben Beteiligten an 100 Männern bzw. Frauen der jeweiligen Altersgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis des Mikrozensus

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männer			Frauen											
	1960	1961	1962	insgesamt			ledig			verheiratet			verwitwet — geschieden		
				1960	1961	1962	1960	1961	1962	1960	1961	1962	1960	1961	1962
bis 15	1,5	1,5	1,3	1,4	1,3	1,3	1,4	1,3	1,3	—	—	—	—	—	—
15—20	77,1	77,1	74,7	75,7	74,0	72,3	76,1	74,4	72,8	62,8	62,7	59,6	100	80,0	60,0
20—25	91,1	90,4	90,2	75,7	75,8	70,9	91,6	90,3	89,1	51,3	52,3	50,9	77,2	79,1	77,8
25—30	96,0	96,2	96,0	52,1	52,3	50,5	92,2	91,8	92,2	39,6	39,9	39,8	76,1	75,4	72,4
30—35	98,2	98,3	98,3	44,5	43,5	44,2	90,7	91,1	90,5	36,6	35,5	36,6	71,1	67,1	73,4
35—40	97,7	98,0	98,0	44,9	44,7	45,9	88,2	89,6	89,5	36,9	37,0	38,4	65,5	69,9	71,9
40—50	96,5	96,6	96,9	47,3	42,6	44,8	84,6	85,6	85,1	35,2	35,6	37,4	49,6	50,8	55,1
50—60	91,6	91,6	91,9	35,0	35,2	36,2	73,9	74,8	75,1	28,7	28,8	29,8	36,7	37,2	38,7
60 und mehr	40,4	41,9	42,4	12,4	12,8	12,4	26,1	26,6	25,3	13,2	13,6	13,4	8,6	8,7	8,4
Insgesamt	63,6	63,7	63,0	33,4	33,1	32,3	38,4	37,5	34,4	32,3	32,4	33,3	23,8	23,3	24,1

jahgangsgruppen und bei Frauen auch Familienstand) vorliegen.

3. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und der Stellung im Beruf

Von den 25,6 Mill. Erwerbstätigen waren rd. 12,4 Mill. im „Produzierenden Gewerbe“ tätig, 5,6 Mill. in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“, 4,4 Mill. im „Handel und Verkehr“ und 3,2 Mill. in der „Land- und Forstwirtschaft“.

Rund ein Drittel der Selbständigen arbeitete in der Landwirtschaft, von den Mithelfenden Familienangehörigen fast drei Viertel. Von den Arbeitern waren nicht ganz drei Viertel im Produzierenden Gewerbe tätig. Von den Angestellten und Beamten insgesamt arbeiteten rund 42% in den Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen), von den Arbeitern rund 13%.

Vergleicht man die Zahlen der Erwerbstätigen vom Oktober 1962 mit denen des Mikrozensus vom Oktober 1961 und denen der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961 nach Wirtschaftsbereichen, so zeigt sich, daß im Oktober 1962 gegenüber den beiden vorangegangenen Erhebungen im Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft“ eine Abnahme von etwa 9% zu verzeichnen ist, während in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ eine Zunahme von 4,7% festgestellt wurde. Die übrigen Wirtschaftsbereiche haben sich nur geringfügig geändert.

Nach der Stellung im Beruf gliedert, haben gegenüber den beiden vorangegangenen Erhebungen, die Zahlen der Selbständigen um 54 000 (das sind, bezogen auf die Zahl der Volks- und Berufszählung von 1961, — 1,7 bzw., bezogen auf den Mikrozensus von 1961, — 4,8%) und der Mithelfenden Familienangehörigen um 304 000 (— 11,6 bzw. — 10,6%) abgenommen. Die Zahl der Abhängigen ist von Erhebung zu Erhebung angestiegen (+ 1,6 bzw. + 2,0%).

Eine Einbeziehung der Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961 ist, insbesondere zur Beurteilung der Entwicklung der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen, aufschlußreich, weil sich dabei zeigt, daß offenbar seit 1961 ein stärkerer Rückgang in der Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen eingesetzt haben muß, der besonders stark bei den Frauen ist. Dieser Rückgang bei den Mithelfenden Familienangehörigen ist wegen des großen Gewichts der Mithelfenden in der Landwirtschaft von Einfluß auf die Verminderung der in der Landwirtschaft erwerbstätigen Personen.

Für die Beurteilung dieser Veränderung ist noch die Lage der Berichtstermine in ihrer Beziehung zu den teilweise auch witterungsbedingten Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft zu beachten.

Die Zunahme der Zahl der Abhängigen von 324 000 gegenüber Juli 1961 und 406 000 gegenüber Oktober 1961 liegt relativ mit 1,6 bzw. 2% in etwa der gleichen Größenordnung wie die relative Zunahme von 1,7% für den Zeitraum September 1961/62 nach den Auszählungen der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter.

Eine Aufgliederung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Alter zeigt einige für Wirtschaftsbereiche und Stellungen im Beruf charakteristische Unterschiedlichkeiten der Altersstruktur.

Im Produzierenden Gewerbe sind die Arbeitskräfte im Alter bis 40 Jahre relativ stärker vertreten als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Im Bereich der Landwirtschaft hingegen sind relativ mehr ältere Männer und Frauen tätig als in den anderen Wirtschaftsbereichen. Stehen im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche noch rund 10% der erwerbstätigen Männer im Alter von über 60 Jahren, so sind es in der Landwirtschaft rund 26%. Die Aufgliederung nach der Stellung im Beruf bestätigt erneut, daß in der Gruppe der Selbständigen die Älteren relativ stärker vertreten sind, als bei den Arbeitern, Angestellten und Beamten.

Der Rückgang in der Zahl der Mithelfenden hat, wie die Aufgliederung nach dem Alter im Vergleich mit Oktober 1961 erkennen läßt, relativ zu einer weiteren Zunahme der älteren Mithelfenden Familienangehörigen geführt. Waren 1961 von den Mithelfenden 51,6% vierzig Jahre und älter, so waren es 1962 54,4%. Der Rückgang bei den Mithelfenden Familienangehörigen hat sich also in den jüngeren Jahrgängen relativ stärker ausgewirkt.

4. Zusammenfassung

Mit den Ergebnissen des Mikrozensus von Oktober 1962 ist die kurzfristige Beobachtung der Veränderungen in der Erwerbsbeteiligung festgesetzt worden. Die dabei auch im Vergleich mit den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung von 1961 festgestellten Entwicklungstendenzen entsprechen in ihren Grundlinien im wesentlichen denen bereits aus dem Vergleich der vorangegangenen Mikrozensusbefragungen erkennbaren Veränderungen. Der Rückgang der Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen hat sich im Beobachtungs-

7) Vgl. WiSta 1962/9, S. 496*.

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen sowie Stellung im Beruf in der Woche vom 7. bis 13. Oktober 1962 Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Stellung im Beruf							
	1 000	%	Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Beamte und Angestellte		Arbeiter	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	3 236	12,6	1 056	34,2	1 723	74,1	35	0,4	422	3,4
Produzierendes Gewerbe	12 401	48,4	733	23,7	195	8,4	2 286	29,5	9 187	73,7
Handel und Verkehr	4 403	17,2	754	24,4	244	10,5	2 194	28,3	1 211	9,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 602	21,8	545	17,7	165	7,1	3 244	41,8	1 648	13,2
Zusammen	25 642	100	3 089	100	2 326	100	7 759	100	12 468	100
Männer										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	1 480	9,1	852	35,2	339	82,9	25	0,5	265	3,0
Produzierendes Gewerbe	9 319	57,1	645	26,6	27	6,7	1 512	33,1	7 135	80,0
Handel und Verkehr	2 568	15,7	541	22,3	26	6,3	1 094	24,0	908	10,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 941	18,0	384	15,8	17	4,1	1 932	42,6	608	6,8
Zusammen	16 308	100	2 421	100	409	100	4 563	100	8 915	100
Frauen										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	1 756	18,8	204	30,6	1 384	72,2	10	0,3	157	4,4
Produzierendes Gewerbe	3 082	33,0	89	13,3	167	8,7	774	24,2	2 052	57,8
Handel und Verkehr	1 834	19,7	213	31,9	218	11,4	1 100	34,4	303	8,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 661	28,5	162	24,2	148	7,7	1 312	41,1	1 040	29,3
Zusammen	9 333	100	668	100	1 917	100	3 196	100	3 553	100

Tabelle 5: Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Volks- und Berufszählung			Mikrozensus						Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber					
	6. 6. 1961			Oktober 1961 ¹⁾			Oktober 1962			6. 6. 1961		Oktober 1961			
	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen	Insgesamt					
1 000													%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 580	1 621	1 959	3 555	1 638	1 917	3 240	1 483	1 757	- 340	- 9,5	- 315	- 8,8		
Produzierendes Gewerbe	12 411	9 323	3 087	12 470	9 377	3 093	12 458	9 350	3 108	+ 47	+ 0,4	- 12	- 0,1		
Handel und Verkehr	4 407	2 628	1 778	4 362	2 560	1 802	4 413	2 572	1 840	+ 6	+ 0,1	+ 51	+ 1,2		
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 365	2 728	2 637	5 366	2 715	2 651	5 619	2 947	2 672	+ 254	+ 4,7	+ 253	+ 4,7		
Zusammen	25 763	16 301	9 462	25 753	16 290	9 463	25 729	16 352	9 377	- 34	- 0,1	- 24	- 0,1		
Selbständige	3 145	2 445	700	3 242	2 537	705	3 091	2 423	668	- 54	- 1,7	- 151	- 4,8		
Mithelfende Familienangehörige	2 630	468	2 163	2 606	498	2 108	2 326	409	1 917	- 304	- 11,6	- 280	- 10,6		
Abhängige	19 987	13 388	6 600	19 905	13 255	6 650	20 311	13 519	6 792	+ 324	+ 1,6	+ 406	+ 2,0		

¹⁾ Korrigierte Ergebnisse des Mikrozensus vom Oktober 1961. Diese Korrektur wurde auf Grund der Differenz zwischen der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung und der bei der Volks- und Berufszählung 1961 ermittelten Wohnbevölkerung vorgenommen.

zeitraum verstärkt fortgesetzt, auch die Zunahme der Zahl der abhängig Erwerbstätigen hielt an. Es wurde weiter eine rückläufige Entwicklung der altersspezifischen Erwerbsquoten

in den jüngeren Jahrgängen bei Männern und Frauen zum Teil wohl als Folge einer längeren Ausbildung festgestellt. *Spe./He.*

Landwirtschaft

Apfelsorten im Erwerbsanbau Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

In der Gartenbauerhebung 1961 wurden die üblichen Feststellungen über Art und Umfang des erwerbsmäßigen Apfelanbaues erstmals durch eine Frage nach den am meisten im Betrieb vorhandenen Sorten und deren Baumzahlen ergänzt. Diese Angaben sind mittlerweile aufbereitet worden und liegen jetzt als vorläufiges Ergebnis¹⁾ vor.

Die Frage nach den Apfelsorten ist deshalb von besonderem Interesse, weil es bisher keine Zahlen über den Umfang des Sortiments und vor allem über die Verbreitung der in den letzten Jahren amtlicherseits empfohlenen Apfelsorten gab, die Kenntnis hierüber aber eine wichtige Grundlage für die Förderung des Anbaus darstellt. Nicht von sämtlichen apfelbauenden Betrieben waren brauchbare Sortenangaben zu erhalten, weil in vielen Fällen die Betriebsinhaber die Sortenbezeichnung ihrer Apfelbäume nicht oder nur ungenau kennen. Das gilt vor allem für Betriebe, in denen der Apfelanbau extensiv betrieben wird und vorwiegend Most oder Wirtschaftsobst liefert. Ferner fehlen für einen Teil der Bäume die Sortenangaben, weil nur die fünf am meisten im Betrieb vorhandenen Sorten angegeben werden sollten. Infolge dieser Beschränkung des Nachweises, durch die eine Ausdehnung auf marktwirtschaftlich unbedeutende Sorten verhindert werden sollte, sind die für eine bestimmte Sorte nachgewiesenen Baumzahlen nicht vollständig; dabei ist die Vollständigkeit von Land zu Land recht unterschiedlich. Wenn somit auch nicht der gesamte Baumbestand nach Sorten eingeordnet werden kann, so lassen die Ergebnisse doch die Verbreitung der wichtigen Sorten im Bundesgebiet und in den Ländern erkennen.

Von den 113 609 Betrieben, die nach der Gartenbauerhebung 1961 im Bundesgebiet ohne Berlin Apfelbäume zu Erwerbszwecken besaßen, haben 77 651 Betriebe oder 68% Sortenangaben gemacht. Von ihnen wurden 9,43 Mill. Apfelbäume gemeldet, das sind rd. 60% aller durch die Gartenbauerhebung erfaßten Apfelbäume. Im Saarland haben alle Betriebe mit Apfelbäumen für ihre gesamten Apfelbaumbestände Sortenangaben gemacht. Demnach gibt es dort keinen Betrieb mit mehr als fünf Apfelsorten. In Hamburg machten zwar auch fast alle Betriebe mit Apfelbäumen Angaben über die Sorten, wobei aber nur etwa zwei Drittel der Apfelbäume erfaßt wurden. Ähnlich sind die Verhältnisse in Schleswig-Holstein. Aus Niedersachsen liegen von zwei Drittel

Betriebe mit Apfelbäumen Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

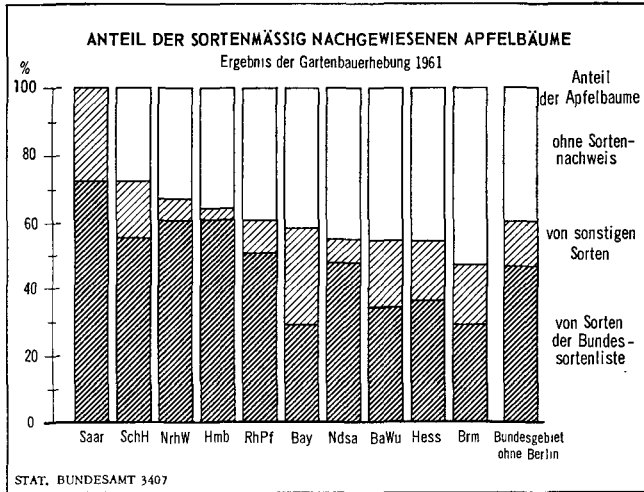
Land Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Apfelbäumen					
	insgesamt		darunter mit Nachweis von Apfelsorten			
	Be- triebe Anzahl	Apfel- bäume 1 000	Betriebe Anzahl	%	sortenmäßig erfaßte Bäume 1 000	%
Schleswig-Holstein	1 441	770,5	1 330	92,3	559,1	72,6
Hamburg	1 835	563,1	1 827	99,6	363,8	64,6
Niedersachsen	7 716	4 512,2	5 146	66,7	2 489,6	55,2
Bremen	50	2,5	26	52,0	1,2	47,4
Nordrhein-Westfalen	9 267	2 417,3	5 234	56,5	1 632,0	67,5
Hessen	9 845	680,7	5 633	57,2	372,6	54,7
Rheinland-Pfalz	14 757	1 000,0	8 919	60,4	609,5	60,9
Baden-Württemberg	47 453	4 508,6	34 494	72,7	2 475,1	54,9
Bayern	20 572	1 059,8	14 279	69,4	620,9	58,6
Saarland	673	92,9	673	100	92,9	100
Bundesgebiet ohne Berlin	113 609	15 607,7	77 561	68,3	9 426,0	60,4
unter 5	59 542	3 678,7	37 642	63,2	2 192,0	59,6
5-20	44 236	6 969,5	32 843	74,2	4 246,2	60,9
20 und mehr	9 831	4 959,6	7 076	72,0	2 987,8	60,2

der Betriebe für 55% der Bäume Angaben vor; in Nordrhein-Westfalen ist das Verhältnis nahezu umgekehrt. Hessen und Rheinland-Pfalz haben einen annähernd gleichen Prozentsatz bei der Zahl der Betriebe und der Bäume gemeldet, während in Baden-Württemberg und Bayern — den Ländern mit der größten Zahl von Betrieben mit Apfelbäumen — der Anteil am sortenmäßigen Nachweis bei den Betrieben größer ist als bei der Zahl der Bäume.

Aus der Vielzahl der gemeldeten Sorten wurden für einen Einzelnachweis nur die Sorten der Bundessortenliste herangezogen, das sind solche, deren Anbau aus marktwirtschaftlichen Gründen besonders empfohlen wird und die zumeist von überregionaler Bedeutung sind.

Von den sortenmäßig erfaßten Bäumen, die nach ihrem Alter in ertragfähige und noch nicht ertragfähige untergliedert wurden, entfallen rd. 78% auf die 22 Sorten der Bundessortenliste. Dadurch wird die überragende Bedeutung dieser Sorten gekennzeichnet. Der Anteil der „ubrigen Sorten“ ist bei den ertragfähigen Bäumen mit fast 28% erheblich größer als bei den noch nicht ertragfähigen Bäumen mit nur 12%. Das zeigt, daß den Sortenempfehlungen bei der Anlage von Neupflanzungen zunehmend Rechnung getragen wird. Allerdings treten gebietlich erhebliche Unterschiede zutage. In Hamburg gehören nur 7% der ertragfähigen und 2,3% der noch nicht ertragfähigen Bäume nicht zu den Sorten der Bundessortenliste. In Bayern fallen 55% und in Baden-Württemberg 50% der ertragfähigen Bäume unter die übrigen Sorten sowie 38% bzw. 19% der noch nicht ertragfähigen.

¹⁾ Vgl. Vorbericht 10 der Gartenbauerhebung 1961: Betriebe mit Obstbäumen in gemischten Beständen; Betriebe mit Apfelbäumen nach Sorten.



Die im Bundesgebiet ohne Berlin bei weitem wichtigste Sorte ist die Cox-Orange-Renette, auf die 22% aller sortenmäßig erfaßten Bäume entfallen; ihr folgen mit Abstand die Sorten Boskoop mit 10,2%, Goldparmäne mit 9,4%, James Grieve mit 5,6% und Finkenwerder-Herbstprinz mit 4,7%. Reichlich die Hälfte (52%) aller Apfelbäume mit Sortennachweis gehört zu einer dieser fünf Sorten. Bei Cox-Orange ist der Anteil an den noch nicht ertragsfähigen Bäumen mit 26,6% um 7% größer als an den ertragsfähigen. Ebenfalls größer ist er bei Goldparmäne und James Grieve, annähernd gleich bei Finkenwerder-Herbstprinz, aber kleiner bei Boskoop. Der herbsäuerliche Geschmack dieser Sorte entspricht nicht mehr in dem Umfang wie früher den Verbraucherwünschen; daher rührt ihre abnehmende Neupflanzungsquote. Rückläufige Tendenzen zeigen unter anderem auch die Sorten Ontario, Laxton-Superb, Klarapfel, Jonathan, Geheimrat Oldenburg und Berlepsch.

Nachweis der Apfelsorten
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961
Bundesgebiet ohne Berlin

Sorte	Be- triebe	Bäume					
		insgesamt		ertragsfähig		noch nicht ertragsfähig	
		Anzahl	1 000	%	1 000	%	1 000
Berlepsch	3 480	111,7	1,2	78,8	1,3	32,9	1,0
Boskoop	37 117	961,4	10,2	730,9	11,7	230,5	7,3
Champagner Renette	5 803	84,6	0,9	58,0	0,9	26,6	0,8
Cox Orange	12 227	2 069,1	22,0	1 228,5	19,6	840,6	26,6
Ellisons Orange	102	5,5	0,1	3,7	0,1	1,9	0,1
Finkenwerder Herbst- prinz	3 292	440,3	4,7	287,7	4,6	152,6	4,8
Geheimrat Oldenburg	4 298	118,2	1,3	87,0	1,4	31,2	1,0
Golden Delicious	2 480	387,9	4,1	130,1	2,1	257,8	8,2
Goldparmäne	21 753	886,7	9,4	545,0	8,7	341,6	10,9
Gravensteiner	3 451	52,0	0,6	35,0	0,6	17,0	0,5
Holsteiner Cox	962	113,5	1,2	50,3	0,8	63,2	2,0
Hornburger Pfann- kuchen	1 939	335,7	3,6	231,1	3,7	104,6	3,3
Ingrid Marie	1 563	243,6	2,6	88,5	1,4	155,1	4,9
James Grieve	4 847	532,4	5,6	303,4	4,8	229,0	7,2
Jonathan	1 332	130,9	1,4	92,4	1,5	38,4	1,2
Klarapfel	13 374	299,2	3,2	209,8	3,3	89,3	2,8
Laxtons Superb	637	83,3	0,9	67,9	1,1	15,3	0,5
Lodi	1 096	59,0	0,6	26,8	0,4	32,2	1,0
Lombard Caville	308	6,4	0,1	5,8	0,1	0,6	0,0
Ontario	8 574	222,2	2,4	180,9	2,9	41,2	1,3
Stark Earliest	219	22,4	0,2	5,5	0,1	16,9	0,5
Weißer Winterglocken- apfel	1 994	145,6	1,5	82,8	1,3	62,8	2,0
Übrige Sorten	63 839	2 114,6	22,2	1 735,8	27,6	378,8	12,1
Zusammen	77 561	9 426,0	100	6 265,9	100	3 160,1	100

Bei regionaler Gliederung zeigen sich die gebietlichen Schwerpunkte der einzelnen Sorten²⁾. Im hamburgischen Anbaubereich ist unter den Sorten der Bundessortenliste der Finkenwerder-Herbstprinz die wichtigste Apfelsorte, in Bayern der Boskoop und in Baden-Württemberg die Goldparmäne. In allen übrigen Ländern steht die Cox-Orange-Renette an erster Stelle. Diese Sorte ist zwar überall anzutreffen, wird aber in Bayern und Baden-Württemberg relativ weniger angebaut als im übrigen Bundesgebiet. Der Boskoop ist in Nord-

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 524*.

rhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland relativ am schwächsten vertreten, die Goldparmäne in den norddeutschen Ländern. Sorten wie Finkenwerder-Herbstprinz, Hornburger-Pfannkuchen und Holsteiner-Cox sind praktisch nur im norddeutschen Raum verbreitet, während die Sorte Lodi fast nur in Rheinland-Pfalz vorkommt. Mte.

Betriebe mit Zierpflanzenbau Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Durch die vorläufigen Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961 sind im Bundesgebiet ohne Berlin 26 225 Betriebe mit Absatz von Zierpflanzen eigener Erzeugung ermittelt worden. Dabei werden unter Erzeugnissen des Zierpflanzenbaus, dem derzeitigen Gebrauch der Fachsprache folgend, nicht nur die dekorativen Pflanzen verstanden, die bisher durch diesen Ausdruck bezeichnet wurden, sondern auch Blütenpflanzen zum Schnitt oder in Töpfen sowie Schnittgrün und die Erzeugnisse des Vermehrungsanbaus von Blumenzwiebeln, Blumenknollen und Wurzelstöcken. Von der Gesamtzahl haben 19 666 Betriebe Zierpflanzen sowohl im Freiland als auch unter Glas angebaut, während 5 240 Betriebe Zierpflanzen ausschließlich im Freiland und 1 320 Betriebe nur unter Glas herangezogen haben.

Betriebe mit Zierpflanzenanbau im Freiland

Mit der Erzeugung von Zierpflanzen im Freiland haben sich 1961 insgesamt 24 906 Betriebe auf einer Anbaufläche von 6 307 ha befaßt. Den größten Anteil daran hat Nordrhein-Westfalen mit 27% der Betriebe und einem Drittel der Fläche, dann folgen Baden-Württemberg und Bayern mit jeweils rd. 14% der Betriebe und gut 10% der Fläche vor Niedersachsen mit einem Anteil von 13% an den Betrieben und an der Fläche. In Hessen befinden sich je 8% der Betriebe und der Fläche und in Hamburg und Schleswig-Holstein jeweils 7% der Betriebe sowie 9 bzw. 8% der Anbaufläche.

Betriebe mit Zierpflanzenbau
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Land	Betriebe mit				
	Absatz von Zier- pflanzen	Anbau von Zierpflanzen			
		im Freiland		unter Glas	
		Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
Anzahl		ha	Anzahl	ha	
Schleswig-Holstein	1 884	1 834	518	1 066	96
Hamburg	1 876	1 820	558	1 249	162
Niedersachsen	3 368	3 240	835	2 584	213
Bremen	258	251	79	236	28
Nordrhein-Westfalen	7 624	6 834	2 089	6 468	601
Hessen	2 199	2 076	535	1 736	125
Rheinland-Pfalz	1 661	1 598	328	1 350	82
Baden-Württemberg	3 556	3 576	661	3 012	325
Bayern	3 520	3 409	637	2 923	246
Saarland	279	268	67	261	20
Bundesgebiet ohne Berlin	26 225	24 906	6 307	20 985	1 897
Berlin (West)	441	421	182	353	72

Bei einer Gliederung der Betriebe nach der Größe der gärtnerischen Nutzfläche zeigt sich, daß in den einzelnen Größenklassen unterschiedliche Anteile auf die Betriebe mit Zierpflanzenanbau und deren Anbauflächen entfallen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes liegen 80% der Betriebe mit Zierpflanzenanbau in den Größenklassen von unter 1 ha gärtnerischer Nutzfläche. Im selben Bereich finden sich 55% der gesamten Anbaufläche von Zierpflanzen. In der Größenklasse von 1 bis 2 ha gärtnerischer Nutzfläche liegen 13% der Betriebe und 21% der Anbauflächen und in den Größenklassen von mehr als 2 ha sind 7% der Betriebe und 24% der Anbauflächen von Zierpflanzen vorhanden. Während in den Betrieben von weniger als 0,25 ha gärtnerischer Nutzfläche im Mittel nur rd. 0,07 ha Zierpflanzen angebaut werden, sind es in den Betrieben von 1—2 ha immerhin 0,40 ha und in den Betrieben über 5 ha gärtnerischer Nutzfläche sogar 1,86 ha.

Zusätzlich sind die Betriebe auch nach dem Umfang der Zierpflanzenanbaufläche gegliedert worden. Dabei kommt es in wenigen Fällen zu scheinbaren Überschneidungen mit der Einteilung nach der gärtnerischen Nutzfläche, da infolge der

mehrfachen Nutzung, die in der Summe der Anbauflächen enthalten ist, die Anbaufläche um mehr als das Doppelte größer sein kann als die gärtnerische Nutzfläche. Es gibt daher einige Betriebe in höheren Größenklassen nach der Zierpflanzenfläche als nach der gärtnerischen Nutzfläche.

Nur 3% der Betriebe haben eine Zierpflanzenfläche im Freiland von weniger als 100 qm. Bei der Kleinheit dieser Flächen kann von einem erwerbsmäßigen Zierpflanzenanbau nur bedingt gesprochen werden. Zwei Drittel der Betriebe haben Zierpflanzenflächen von 100 qm bis zu einem Morgen (0,25 ha) und 30% bauen mehr als 0,25 ha Zierpflanzen an. Darunter befinden sich 895 Betriebe mit Zierpflanzenflächen von 1 ha und mehr. Das Überwiegen der Betriebe mit kleineren Anbauflächen im Freiland steht einmal mit dem gleichzeitigen Anbau von Zierpflanzen in Unterglasanlagen im Zusammenhang, aber auch damit, daß der Zierpflanzenbau oftmals mit anderen gärtnerischen Betriebszweigen gekoppelt ist.

Anbau einzelner Zierpflanzenarten

Der größte Teil der Zierpflanzenanbaufläche im Freiland, nämlich rd. 4 500 ha, diente dem Anbau von Zierpflanzen zum Schnitt. Für deren wichtigste Arten bzw. Artengruppen wurde dabei die folgende Anzahl beteiligter Betriebe mit der nachstehenden Fläche ausgewiesen:

Zierpflanzen zum Schnitt	Betriebe Anzahl	Anbaufläche ha
Frühlings- und Sommerblumen	16 596	1 204
Stauden und Knollengewächse	16 619	1 093
Chrysanthemen	11 838	593
Rosen	10 624	518
Zwiebelblumen	10 855	474
Nelken	6 811	112
Flieder	3 190	86
Sonstige Blüten- und Ziersträucher	8 462	419
Insgesamt	22 861	4 499

Von der Freilandanbaufläche zur Erzeugung von Zierpflanzen zum Schnitt liegen 35% in Nordrhein-Westfalen, und zwar 388 ha Stauden und Knollengewächse, 367 ha Frühlings- und Sommerblumen, 227 ha Chrysanthemen, 231 ha Zwiebelblumen, 202 ha Rosen, 27 ha Flieder, 28 ha Nelken und 109 ha sonstige Blüten- und Ziersträucher zum Schnitt. Damit dominiert Nordrhein-Westfalen bei allen genannten Arten ganz eindeutig. Der Anbau von Stauden und Knollengewächsen hat daneben noch Bedeutung in Niedersachsen (141 ha), Baden-Württemberg (135 ha), Bayern (109 ha) sowie in Hamburg und Hessen mit 83 bzw. 80 ha, Rheinland-Pfalz (72 ha) und Schleswig-Holstein (60 ha). Frühlings- und Sommerblumen werden außer in Nordrhein-Westfalen noch in Niedersachsen (163 ha), Bayern (151 ha), Baden-Württemberg (141 ha), Hamburg (123 ha) und in Hessen (103 ha) bevorzugt angebaut. Außerdem sind noch in größerem Umfang Chrysanthemen mit 82 ha in Niedersachsen und 79 ha in Hamburg vertreten, Zwiebelblumen mit 55 ha in Niedersachsen und Rosen mit 81 ha in Hessen.

Die restlichen rd. 1 800 ha der Freiland-Zierpflanzenfläche wurden als Anzucht- und Vermehrungsflächen genutzt. Im einzelnen sind dabei ermittelt worden: 4 101 Betriebe mit 388 ha Vermehrungsflächen für Stauden, 1 094 Betriebe mit 312 ha Vermehrungsfläche für Blumenzwiebeln, 1 829 Betriebe mit 148 ha zur Vermehrung von Maiblumen, 745 Betriebe mit 135 ha zur Vermehrung von Blumenknollen und 9 679 Betriebe mit 825 ha Anzucht- und Aufstellungsflächen für Frühlingsblumen, Chrysanthemen, Topfpflanzen u. a. m. Nordrhein-Westfalen hat auch in der Vermehrung von Blumenzwiebeln (136 ha) den ersten Platz inne, ihm folgen Schleswig-Holstein (73 ha) und Niedersachsen (70 ha); ebenso steht Nordrhein-Westfalen bei der Vermehrung von Stauden an der Spitze (105 ha) vor Niedersachsen (60 ha), Baden-Württemberg (57 ha) und Bayern (55 ha). Dagegen wird es mit 42 ha in der Blumenknollenvermehrung von Schleswig-Holstein fast erreicht. Die Maiblumenvermehrung ist fast ausschließlich eine Angelegenheit der norddeutschen Länder Hamburg (80 ha), Schleswig-Holstein (48 ha) und Niedersachsen (16 ha).

Die Differenzen in den Flächennachweisen gegenüber den vorweg aufbereiteten Ergebnissen der Gemüsehaupterhebung 1961 beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Vergleich mit den Ergebnissen von 1950¹⁾

Gegenüber 1950 hat im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) die Zahl der Betriebe mit Zierpflanzenanbau im Freiland um rd. 36% zugenommen. Dabei handelt es sich vor allem um Betriebe mit kleineren gärtnerischen Nutzflächen, besonders um solche mit weniger als 0,25 ha gärtnerischer Nutzfläche, deren Zahl um 111% angestiegen ist. Mit steigender gärtnerischer Nutzfläche wird die Zunahme in der Zahl der Betriebe geringer. Die Zahl der Betriebe mit Zierpflanzenanbau in den Größenklassen über 5 ha hat sogar um 15% abgenommen. Weit stärkere Zunahmen als bei den Betrieben zeigen die Flächen, die insgesamt um 83% ausgedehnt worden sind. Der größte Zuwachs ist mit fast 160% ebenfalls in der Größenklasse bis 0,25 ha gärtnerischer Nutzfläche zu verzeichnen, vor der Zunahme um 103% in der Größenklasse von 5 ha und mehr. Im Bereich von 0,50—1 ha gärtnerischer Nutzfläche haben sich die Anbauflächen um 65% erweitert, in allen anderen um etwa 80%.

Der Zug zur Ausdehnung des Zierpflanzenbaus zeigt sich bei der Einteilung der Betriebe nach der Größe der Zierpflanzenfläche. Die relative Zunahme in der Zahl der Betriebe wird mit steigender Zierpflanzenfläche größer. Das gilt für die Betriebe mit mehr als 100 qm Zierpflanzenfläche, während die mit weniger als 100 qm um rd. 18% abgenommen haben.

Mit Ausnahme Bremens, wo weniger Betriebe und eine geringere Anbaufläche festgestellt wurden, haben sich in allen anderen Bundesländern die Betriebe mit Zierpflanzenanbau im Freiland vermehrt und die Anbauflächen vergrößert. Die

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 526*.

Anbau von Freiland-Zierpflanzen zum Schnitt Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Land Gärtnerische Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Freiland- Zierpflanzen zum Schnitt Anzahl	Anbaufläche im Freiland								
		insgesamt	Rosen	Nelken	Flieder	Sonstige Blüten	Zwiebel- blumen	Stauden und Knollen	Frühlings- und Som- merblumen	Freiland- Chrysan- themen
Schleswig-Holstein	1 177	286	41	3	5	45	28	60	65	39
Hamburg	1 617	368	11	8	6	24	34	83	123	79
Niedersachsen	2 855	560	47	12	8	52	55	141	163	82
Bremen	232	56	6	1	3	5	6	11	15	10
Nordrhein-Westfalen	6 516	1 587	205	29	30	109	233	387	367	226
Hessen	1 910	386	81	10	7	41	24	80	103	40
Rheinland-Pfalz	1 549	264	41	12	6	29	18	72	62	24
Baden-Württemberg	3 439	489	39	16	13	53	38	135	141	54
Bayern	3 303	452	40	20	7	54	35	109	151	36
Saarland	263	51	7	1	1	7	3	15	14	3
Bundesgebiet ohne Berlin	22 861	4 499	518	112	86	419	474	1 093	1 204	593
unter 0,25	6 572	425	37	6	1	43	28	120	138	46
0,25 bis unter 0,50	5 919	887	77	26	9	84	68	231	271	120
0,50 bis unter 1	5 973	1 434	134	44	21	136	124	354	418	201
1 bis unter 2	3 076	980	108	24	16	95	97	234	253	151
2 bis unter 5	1 057	530	95	6	21	53	83	123	89	58
5 und mehr	264	241	66	2	13	9	71	31	35	15

Vermehrung und Anzucht von Zierpflanzen im Freiland
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Land Gärtnerische Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Vermehrungs- und Anzucht- flächen im Freiland Anzahl	Vermehrungs- und Anzuchtflächen					
		insgesamt	Blumenzwiebeln	Blumenknollen	Maiblumen	Stauden	Übrige ¹⁾
		ha					
Schleswig-Holstein	1 234	232	73	41	48	31	39
Hamburg	1 511	190	7	4	80	23	76
Niedersachsen	1 703	275	70	25	16	60	104
Bremen	134	23	2	1	0	6	14
Nordrhein-Westfalen	3 076	504	140	41	3	103	216
Hessen	1 113	149	4	4	0	36	105
Rheinland-Pfalz	716	64	1	5	0	15	42
Baden-Württemberg	1 678	172	10	8	0	57	97
Bayern	2 018	185	4	6	1	55	119
Saarland	175	16	1	0	0	2	13
Bundesgebiet ohne Berlin	13 358	1 810	312	135	148	388	825
unter 0,25	3 458	112	1	1	22	17	64
0,25 bis unter 0,50	3 485	222	5	2	16	51	146
0,50 bis unter 1	3 616	409	21	12	34	86	255
1 bis unter 2	1 918	365	29	13	40	94	186
2 bis unter 5	666	284	47	22	20	79	122
5 und mehr	215	419	205	86	14	63	51

¹⁾ Anzucht- und Aufstellungsflächen für Frühlingsblumen u. a. m.

größten Zugänge in den Betrieben wurden in Nordrhein-Westfalen und Hamburg mit je 51% ermittelt, die stärksten Flächenausdehnungen in Hamburg (113%), Baden-Württemberg (103%) und Rheinland-Pfalz (89%).

Für einen Vergleich mit 1950 standen nur zwei Arten und zwei Artengruppen zur Verfügung. Die Betriebe mit Rosen zum Schnitt haben um 82% zugenommen, die Anbaufläche sogar um 198%. Der größte absolute Zugang war mit 1 620 Betrieben und rd. 245 ha in Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen, der größte relative Zuwachs bei den Betrieben mit 186% in Hamburg und bei der Anbaufläche mit 350% in Rheinland-Pfalz. Bei den Stauden zum Schnitt ist abgesehen von Bremen überall eine Ausdehnung erfolgt, und zwar im Bundesdurchschnitt um 86% bei den Betrieben und um 159% bei den Flächen. Der Vermehrungsanbau von Maiblumen ist zwar im Bundesdurchschnitt betriebs- und flächenmäßig ausgedehnt worden, doch haben nur die norddeutschen Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen Zugänge aufzuweisen. Im restlichen Bundesgebiet ist — vor allem was die Zahl der Betriebe betrifft — der Anbau überall zurückgegangen. Auch die Zahl der Betriebe mit Vermehrung von Blumenzwiebeln hat sich mit Ausnahme von Hamburg und Hessen allgemein vermindert, während größere Vermehrungsflächen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hessen und Baden-Württemberg festgestellt wurden.

Betriebe mit Zierpflanzenanbau unter Glas²⁾

1961 haben sich im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 20 985 Betriebe mit dem Anbau von Zierpflanzen unter Glas befaßt. Für ihn wurde nach Umrechnung der in Stückzahlen nachgewiesenen Topf- und Ballenpflanzen eine Anbaufläche von etwa 1 897 ha ermittelt. Davon entfielen rd. 848 ha auf Schnittblumen und Schnittgrün (einschl. Treibgehölze zum Schnitt), 875 ha auf Topf- und Ballenpflanzen und 174 ha auf Jungpflanzen zum Verkauf.

Den größten Teil der Schnittblumenfläche beanspruchten die Chrysanthemen mit 307 ha, und zwar wurden 216 ha großblumige und dekorative Chrysanthemen in 8 936 Betrieben

kultiviert und 91 ha kleinblumige in 5 272 Betrieben. Dann folgen Edelnelken mit rd. 180 ha in 3 276 Betrieben, Schnittgrün mit 93 ha in 10 631 Betrieben, Rosen mit 58 ha in 1 627 Betrieben, Freesien mit 33 ha in 2 331 Betrieben und 100 ha andere Schnittblumen (außer Zwiebelblumen und Treibgehölzen) in 4 809 Betrieben. Daneben wurden von 10 155 Betrieben 148,7 Mill. Tulpen, von 9 621 Betrieben 29,3 Mill. Narzissen und von 278 Betrieben annähernd 0,7 Mill. Ballen Treibflieder herangezogen.

An Topfpflanzen wurden in 13 300 Betrieben 25,7 Mill. Cyclamen und in 11 637 Betrieben 18,4 Mill. Grün- und Blattpflanzen kultiviert. Weiter wurden 11,4 Mill. Azaleen gemeldet, und zwar 5,4 Mill. als Rohware von 1 855 Betrieben und fast 6,0 Mill. als Blühware von 5 675 Betrieben. Außerdem wurden jeweils 6,5 Mill. Hortensien und Blütenbegonien (ohne Beet- und Balkonpflanzen), 5,0 Mill. Eriken, 2,8 Mill. Gloxinien und 21,5 Mill. andere Blütentopfpflanzen (einschl. Kakteen) und 83,6 Mill. Beet- und Balkonpflanzen nachgewiesen. Gebietlich liegen die Schwerpunkte der Anbauflächen bzw. der Erzeugungsmengen bei fast allen Arten in Nordrhein-Westfalen und daneben noch in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern. Bei 17 von 21 nachgewiesenen Arten bzw. Artengruppen ist Nordrhein-Westfalen zu durchschnittlich einem Drittel an den für das Bundesgebiet ermittelten Flächen bzw. Stückzahlen beteiligt. Nur bei Azaleen-Rohware, Treibrosen und Jungpflanzen zum Verkauf rangiert es an zweiter Stelle, bei Beet- und Balkonpflanzen sogar nur an dritter. Immerhin entfallen von der gesamten Anbaufläche unter Glas auf Nordrhein-Westfalen rd. 32%, Baden-Württemberg 17%, Bayern 13% und Niedersachsen 11%.

Wie alle Großstädte, so hat auch Berlin (West) einen recht bedeutenden Zierpflanzenanbau. 1961 wurden dort 441 Betriebe mit einer Anbaufläche von 254 ha ermittelt, darunter 72 ha in Unterglasanlagen.

Ein Vergleich mit Ergebnissen von 1950 ist nicht möglich, da damals lediglich nach dem insgesamt mit Zierpflanzen genutzten Anteil an der Grundfläche der Unterglasanlagen gefragt worden war, nicht aber nach den Anbauflächen einzelner Zierpflanzenarten. Mte.

Industrie

Industrielle Produktion im August 1963

Die industrielle Produktion¹⁾ hat im August noch einmal etwas nachgelassen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex weist mit einem Stand von 264 (1950 = 100) eine Abnahme um 1,7% auf. Damit war der im wesentlichen durch

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Saarland und ohne Berlin, da deren Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist.

die Urlaubsperiode bedingte Produktionsrückgang in diesem Sommer etwas ausgeprägter als in den letzten Jahren; dies kommt auch in der etwas geringeren Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit zum Ausdruck, die für Mai und Juni im Durchschnitt + 4,9% betragen hatte und sich im Juli und August auf + 3,7% ermäßigte. In den ersten acht Monaten 1963 lag die Produktion um 3,3% über dem Niveau der entsprechenden Vorjahresmonate.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1963			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Juni	Juli	Aug. *)	August 1963 gegen		Aug. 1962 gegen Juli 1962
				Juli 1963	Aug. 1962	
1950 = 100						
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	18,2 ²⁾	23,8	22,9 ³⁾	- 3,8	- 3,4	+ 3,9
Gesamte Industrie	304	268	264	- 1,7	+ 3,4	- 1,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	302	267	263	- 1,7	+ 3,2	- 1,0
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	303	267	262	- 1,7	+ 3,0	- 0,9
Bergbau	160	148	148	- 0,5	+ 2,8	- 1,0
Kohlenbergbau	125	110	108	- 1,5	- 1,2	- 2,1
Eisenerzbergbau	130	103	107	+ 3,9	- 23,9	- 4,1
Metallerzbergbau	123	122	129	+ 6,1	+ 23,5	- 4,1
Kali- und Steinsalzbergbau	216	188	202	+ 7,5	+ 5,6	+ 2,3
Erdöl- und Erdgasgewinnung	697	705	712	+ 0,9	+ 14,6	- 0,8
Verarbeitende Industrie	317	278	274	- 1,8	+ 3,0	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	335	305	307	+ 0,9	+ 6,1	- 2,1
Industrie der Steine und Erden	321	323	325	+ 0,6	+ 7,5	+ 1,4
Eisenschaffende Industrie	240	215	218	+ 1,2	- 4,9	- 3,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	175	153	147	- 4,1	- 8,3	- 4,7
NE-Metallindustrie	253	235	226	- 3,8	+ 1,9	- 2,6
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie ..	436	385	388	+ 0,6	+ 8,6	- 3,3
Kohlenwertstoffindustrie ..	182	175r	163	- 6,7	- 6,4	+ 0,5
Chemiefasererzeugung	601	619	615	- 0,6	+ 2,8	+ 0,7
Mineralölverarbeitung	881	895	960	+ 7,3	+ 19,9	+ 3,3
Kautschukverarb. Industrie ..	328	258	274	+ 6,2	+ 9,0	- 2,4
Flachglasindustrie	224	238	252	+ 5,8	+ 2,2	- 3,4
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	148	123	120	- 2,4	- 0,5	- 3,4
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	223	211	214	+ 1,5	+ 4,2	- 0,9
Investitionsgüterindustrien ..	420	338	331	- 2,1	+ 1,6	- 2,5
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	246	204	202	- 0,5	- 2,3	+ 3,8
Maschinenbau	336	273	270	- 1,3	- 0,1	- 9,8
Fahrzeugbau	763	552	557	+ 0,9	+ 2,2	+ 22,1
Elektrotechnische Industrie ..	514	414	407	- 1,5	+ 3,5	- 11,9
Stahlverformung	295	257	237	- 7,9	- 3,1	- 6,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	292	269	258	- 4,1	+ 3,8	- 2,8
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾ ..	235	206r	206	- 0,2	+ 0,7	+ 1,1
Feinkeramische Industrie	224	205r	217	+ 5,6	- 2,0	+ 0,9
Hohlglasindustrie	306	315r	318	+ 0,8	+ 9,8	+ 0,2
Ledererzeugende Industrie	112	107r	109	+ 1,7	+ 3,1	- 3,2
Schuhindustrie	120	173r	182	+ 5,0	- 0,2	+ 11,1
Textilindustrie	184	159	147	- 7,5	+ 1,9	- 5,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	257	243	234	- 3,8	+ 2,7	+ 2,2
Ernährungsindustrie	279	263	252	- 4,4	+ 2,9	+ 2,8
Brauerei	535	491	458	- 6,7	+ 2,0	+ 7,3
Tabakverarbeitende Industrie ..	209	201	196	- 2,1	+ 2,2	+ 0,5
Energieversorgungsbetriebe	266	256r	266	+ 3,8	+ 9,1	- 2,8
Elektrizitätserzeugung	295	283	294	+ 4,0	+ 11,0	- 2,9
Gaserzeugung	154	153r	153	- 0,4	- 3,0	- 1,6
Bauhauptgewerbe	378	321r	309	- 3,8	+ 9,5	- 3,0

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstag). — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 19, übrige Länder 18 Arbeitstage. — ⁴⁾ Bayern 22, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ⁵⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁶⁾ Vorläufiges Ergebnis.

In den einzelnen Hauptgruppen, die fast alle im Juli starke Produktionsrückgänge zu verzeichnen hatten, war die Entwicklung im August uneinheitlich. Die bergbauliche Gewinnung blieb annähernd unverändert (-0,5%)²⁾. Hier ging die Steinkohlenförderung infolge der Urlaubszeit nochmals zurück (-2,6%) dagegen wiesen alle übrigen Bergbauzweige Produktionszunahmen auf. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, deren Gesamterzeugung im Vormonat verhältnismäßig stark zurückgegangen war, trat entgegen der üblichen Tendenz eine leichte Produktionserhöhung ein (+0,9%). So sind die in der eisenschaffenden Industrie (+1,2%), der chemischen Industrie (+0,6%) und in der kautschukverarbeitenden Industrie (+6,2%) bereits eingetretenen Belegungen als Reaktion auf den besonders niedrigen Stand im Juli aufzufassen. Für die Produktionszunahmen bei der Mineralölverarbeitung (+7,3%) und in der Flachglasindustrie (+5,8%) waren aber offenbar Marktimpulse maßgebend.

Die hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien wiesen eine weitere Abschwächung auf (-2,1%), die sich etwa im saisonüblichen Rahmen hielt. Mit Ausnahme des Fahrzeugbaus (+0,9%) war die Produktion in allen Zweigen, wenn auch meist nur geringfügig, rückläufig. Infolge des recht ausgeprägten Produktionseinbruchs in den Sommermonaten hielt sich die Gesamterzeugung der Investitionsgüterindustrien im Juli und August nur um 1,4% über dem Stand zur gleichen Vorjahreszeit.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, deren Produktion im August unverändert blieb (-0,2%), standen — wie saisonüblich — einem weiteren Rückgang in der Textilindustrie Belegungen in den meisten übrigen Zweigen gegenüber. Die Verbrauchsgüterindustrien erzielten im Juli und August ebenfalls nur eine durchschnittliche Zuwachsrate von +1,4%, die merklich geringer war als im 2. Quartal (+3,1%). Die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie ging im August — abweichend von der Entwicklung in früheren Jahren — erneut zurück (-3,8%). Dies ist darauf zurückzuführen, daß vor allem die Produktion der Brauereien und der tabakverarbeitenden Industrie, nachdem sie in den vorangegangenen Monaten auf verhältnismäßig hohem Niveau verlaufen war, weiter abnahm.

Faßt man die industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung zusammen, so hielt sich der Index für Investitionsgüter annähernd auf dem Vormonatsstand (-0,4%). Die Erzeugung von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) hat dagegen um 1,8%, bei Ausschluß der rückläufigen Produktion von Personenkraftwagen unter 1,5 l Hubraum, um 3,0% zugenommen. *Rch.*

²⁾ Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglich produzierte Produktion: August 22,9 (Bayern 22,0, übrige Länder 23,0 Arbeitstage), Juli 23,8 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 534* ff. und Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1963, Heft 8.

Fremdenverkehr

Winterreiseverkehr 1958 bis 1963

Einleitung

Die Darstellung des Winterreiseverkehrs in den letzten sechs Jahren (jeweils von Dezember bis März) erstreckt sich auf 100 ausgewählte Winterkurorte mit guten Wintersportmöglichkeiten, die als repräsentativ für alle Winterkurorte des Bundesgebietes angesehen werden können. Der Untersuchung lagen die Ergebnisse der Statistik des Fremdenver-

kehrs in Beherbergungsstätten zugrunde, die eine Aussage über den Winterreiseverkehr in den Winterkurorten gestattet, aber nur insofern, als die Reisenden in den Beherbergungsstätten der ausgewählten Winterkurorte Aufenthalt genommen haben. Passanten oder Tagesausflügler, die oftmals das Bild eines Wintersportgebietes, hauptsächlich am Wochenende, mitbestimmen, müssen daher unberücksichtigt bleiben. Um auch die in den einzelnen Wintersportgebieten geographisch- und wetterbedingt unterschiedliche Entwicklung des Winterreiseverkehrs darstellen zu können, sind die 100 Win-

terkurorte auf folgende Wintersportgebiete aufgeteilt worden: 35 Winterkurorte in den Bayerischen Alpen, 45 im Schwarzwald, 9 im Harz, 6 im Sauerland und 5 in Taunus, Eifel, Rhön, Waldeck. Die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten läßt zwar keine Unterscheidung zwischen Geschäfts- und Dienstreisen einerseits, Urlaubs- und Erholungsreisen andererseits zu, aufgrund der hohen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste in den Beherbergungsstätten der Winterkurorte kann aber unterstellt werden, daß es sich vorwiegend um Urlaubs- und Erholungsreisende (Wintersportler) handelt. Insofern bietet die „Beherbergungsstatistik“ ein hinreichend gutes und genügend umfangreiches Beobachtungsmaterial über den Winterreiseverkehr, soweit dieser sich in den Beherbergungsstätten der ausgewählten Winterkurorte abspielt.

Bundesgebiet

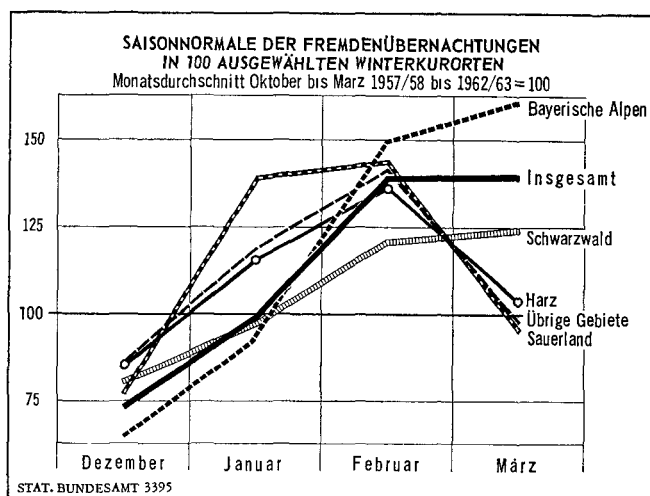
Unter „Bundesgebiet“ ist die Zusammenfassung der 5 o. a. deutschen Wintersportgebiete zu verstehen, die durch 100 Winterkurorte repräsentiert werden. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß der Winterreiseverkehr — gemessen an den Fremdenübernachtungen — von 1959 bis 1962 sich günstig entwickelt hat. Da die Fremdenübernachtungen in den anderen zur Fremdenverkehrsstatistik meldenden 2 276 Berichtsgemeinden zusammen im gleichen Zeitraum, ebenfalls von Dezember bis März, mit Ausnahme des Jahres 1960, geringer gestiegen sind (9,3%, 4,5%, 6,8%, 5,3%), kann festgestellt werden, daß der echte Winterreiseverkehr in den Winterkurorten stärker zugenommen hat als der allgemeine Reiseverkehr im gleichen Zeitraum. Nicht ohne Einfluß war dabei die Ausdehnung des Aufenthalts der Gäste von 8,2 Tagen in 1959 auf 9 Tage in 1962, während die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reisenden in den anderen Berichtsgemeinden mit 3,1 Tagen fast unverändert geblieben ist. Bemerkenswert ist, daß in der Wintersaison (Dezember bis März) rund 20% der in allen 2 376 Berichtsgemeinden registrierten Fremdenübernachtungen auf diese 100 Winterkurorte entfallen. Der Anteil der Winterkurorte am gesamten Fremdenverkehrsaufkommen steigt in den Spitzenmonaten Februar und März auf 30%, in Bayern allein auf 45%. Diese günstige Entwicklung (1958 bis 1962) hat sich in der Wintersaison 1963 nicht fortgesetzt. Dies dürfte hauptsächlich auf die lang andauernde „arktische“ Kälte zurückzuführen sein, die sich trotz Schneebeständigkeit auf den Urlaubs- und Wintersportverkehr in einigen Wintersportgebieten nachteilig ausgewirkt hat.

Die Entwicklung des Ausländerverkehrs allein in 100 Winterkurorten unterscheidet sich von der Gesamtentwicklung durch einen Rückgang der Ausländerübernachtungen in der Wintersaison 1960 und eine Zunahme in der Wintersaison 1963. Das Bild des gesamten Winterreiseverkehrs wird aber durch den Ausländerverkehr kaum beeinflusst, da der Anteil der Ausländerübernachtungen an den Gesamtübernachtungen der Winterkurorte im Durchschnitt der letzten sechs Jahre mit 3,5% sehr gering ist. Der Anteil liegt sogar über die Hälfte niedriger als im Winterhalbjahr 1962/63 (Oktober bis März) mit 7,6%. Der Inländer bestimmt demnach in noch stärkerem Maße Umfang und Entwicklung der Wintersaison.

Ein Blick auf die Kapazitätsausnutzung in der Tabelle zeigt, daß die verfügbaren Fremdenbetten in den 100 Winterkurorten recht unbefriedigend ausgenutzt worden sind. Über 75% des Bettenangebotes wurden von 1958 bis 1963 im Durchschnitt der vier Wintermonate nicht in Anspruch genommen. Dies dürfte nicht so sehr vom Winterwetter abhängig sein, als vielmehr von der Nachfrage, die zum größten Teil vom Arbeitnehmer bestimmt wird, der aber seinen Urlaub (Durchschnitt 18 Tage) überwiegend im Sommer nimmt. Dem Umfang und der möglichen Ausweitung des echten Winterreiseverkehrs — nicht Tagesausflugsverkehr — sind also Grenzen gesetzt, die es bei der Beurteilung des Winterreiseverkehrs zu beachten gilt.

Wie ist der Saisonverlauf?

Der schwächste Monat ist der Monat Dezember, der die Wintersaison eröffnet. Wegen der zum Teil noch fehlenden Schneesicherheit ist der echte Winterreiseverkehr naturgemäß



noch gering, wenn auch der Weihnachtsverkehr (bis Anfang Januar) hierbei nicht ohne Einfluß sein dürfte. Der weitaus schneebeständigere Januar weist im Durchschnitt der letzten sechs Jahre eine Steigerung der Übernachtungen in den Winterkurorten gegenüber dem Dezember von 35% auf, bleibt aber hinter den Erwartungen zurück. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Tage im Januar noch sehr kurz sind und die Sonneneinwirkung, die mit zu einem Winteraufenthalt gehört, noch relativ schwach ist. Erholungsreisende und Wintersportler ziehen es daher vor, im Februar und März die Berge zu längerem Aufenthalt aufzusuchen. Der Winterreiseverkehr liegt — gemessen an den Übernachtungen — in diesen beiden Monaten jeweils um 90% über dem des Dezembers. Die Spitze der Wintersaison wechselt zwischen Februar und März und dürfte von der Wetterlage und den Schneeverhältnissen abhängig sein, deren Beständigkeit oftmals ab Mitte März nicht mehr in allen Wintersportplätzen, besonders in denen der deutschen Mittelgebirge, gegeben ist.

Bayerische Alpen

Das größte und schneesicherste Wintersportgebiet der Bundesrepublik Deutschland sind die Alpen, die die Ausübung des Wintersports bereits im November (Zugspitzplatt) und in den höheren Lagen noch über den hier untersuchten Zeitraum hinaus gestatten. Gemessen an den Fremdenübernachtungen in 35 Winterkurorten liegt daher dieses Wintersportgebiet an der Spitze, weitvoraus vor den anderen deutschen Wintersportgebieten. Ab Winter 1958 wurden hier mehr als die Hälfte aller Übernachtungen in 100 Winterkurorten des Bundesgebietes gezählt. Bemerkenswert ist, daß die Fremdenübernachtungen ab 1958 bis 1962 kontinuierlich, wenn auch unterschiedlich, zugenommen haben. Die beträchtlichen Steigerungen lassen auf einen zunehmenden Umfang des echten Winterreiseverkehrs schließen. Diese günstige Entwicklung setzte sich in der Wintersaison 1963 nicht fort. Die „arktische“ Kälte, die sich im Januar (— 3,7%) und besonders im Februar (— 10,3%) nachteilig ausgewirkt hat, dürfte der Hauptgrund für den Rückgang gewesen sein. Die Saisonspitze lag in den sechs Jahren überwiegend im März, was auch ein Beweis für die Schneebeständigkeit der Bayerischen Alpen ist.

Der Ausländerverkehr allein nahm, wie die Tabelle zeigt, einen anderen Verlauf. Bei der Analyse des Ausländerverkehrs darf aber nicht übersehen werden, daß dessen Anteil an den Gesamtübernachtungen doch sehr gering ist; er lag in den sechs Jahren zwischen 3,8 und 4,8%. Dennoch kann festgestellt werden, daß die Bayerischen Alpen das von Ausländern bevorzugte deutsche Wintersportgebiet sind, da hier im Durchschnitt der letzten sechs Jahre rund 65% aller Ausländerübernachtungen der 100 Winterkurorte des Bundesgebietes registriert worden sind. Inwieweit es sich hierbei um „echte“ Auslandstouristen oder auch um Angehörige der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte (hauptsächlich US-Angehörige) handelt, vermag nicht gesagt zu werden.

Meldungen und Übernachtungen, Aufenthaltsdauer und Kapazitätsausnutzung

Winter)	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr		Durchschnittl. Aufenthaltsdauer		Kapazitätsausnutzung
	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	%
100 Winterkurorte des Bundesgebietes									
1958	450 447	23 618	3 785 108	139 121			8,4	5,9	20,4
1959	534 625	30 529	4 370 997	170 023	+15,5	+22,2	8,2	5,6	22,3
1960	502 195	27 340	4 461 957	160 322	+2,1	-5,7	8,9	5,9	21,8
1961	566 637	29 608	4 867 665	164 800	+9,1	+2,8	8,6	5,6	22,3
1962	595 743	28 516	5 369 129	170 758	+10,3	+3,6	9,0	6,0	24,0
1963	561 755	28 916	5 290 010	182 330	-1,5	+6,8	9,4	6,3	22,7
35 Winterkurorte Bayerns									
1958	231 592	12 568	1 980 506	91 729			8,6	7,3	16,7
1959	272 288	16 022	2 283 718	108 558	+15,3	+18,7	8,4	6,8	18,2
1960	263 100	15 305	2 391 289	106 434	+4,7	-2,2	9,1	7,0	18,4
1961	287 615	15 063	2 634 755	102 957	+10,2	-3,3	9,2	6,8	19,0
1962	308 098	15 872	3 030 294	115 293	+15,0	+12,0	9,8	7,3	21,6
1963	284 752	14 476	2 953 020	119 479	-2,6	+3,6	10,4	8,3	20,5
45 Winterkurorte des Schwarzwaldes									
1958	120 460	8 486	1 061 565	37 972			8,8	4,5	24,6
1959	150 311	11 147	1 206 030	45 682	+13,6	+20,3	8,0	4,1	26,4
1960	136 334	9 634	1 224 473	41 165	+1,5	-9,9	9,0	4,3	25,2
1961	153 131	11 247	1 274 193	46 381	+4,1	+12,7	8,3	4,1	24,6
1962	157 707	10 346	1 388 547	44 202	+9,0	-4,7	8,8	4,3	25,7
1963	151 997	10 689	1 343 486	45 650	-3,2	+3,3	8,8	4,3	23,4
9 Winterkurorte des Harzes									
1958	70 261	1 742	575 958	6 871			8,2	3,9	33,1
1959	80 500	2 363	678 785	11 607	+17,9	+68,9	8,4	4,9	35,3
1960	73 685	1 555	656 503	9 491	-3,3	-18,2	8,9	6,1	33,8
1961	89 199	2 386	699 493	12 035	+6,5	+26,8	7,8	5,0	34,3
1962	86 678	1 282	708 021	6 979	+1,2	-42,0	8,2	5,4	33,4
1963	82 261	1 043	693 278	4 445	-2,1	-36,3	8,4	4,3	31,6
6 Winterkurorte des Sauerlandes									
1958	15 362	586	84 248	1 813			5,5	3,1	29,7
1959	16 858	746	98 821	2 985	+17,3	+64,6	5,9	4,0	33,0
1960	15 886	568	92 349	1 981	-6,6	-33,6	5,8	3,5	25,5
1961	19 246	678	146 024	2 599	+58,1	+31,2	7,6	3,8	40,5
1962	25 412	822	120 387	3 277	+17,6	+26,1	4,7	4,0	32,1
1963	24 588	2 443	164 900	9 626	+37,0	+193,7	6,7	3,9	38,3
5 Winterkurorte (Taunus, Eifel, Rhön, Waldeck)									
1958	12 772	236	82 831	736			6,5	2,2	28,6
1959	14 668	251	103 643	891	+25,1	+21,1	7,1	3,5	32,1
1960	13 190	278	97 343	1 251	-6,1	+40,4	7,4	4,5	28,0
1961	17 446	234	113 200	828	+16,3	-33,8	6,5	3,5	28,6
1962	17 848	194	121 880	1 007	+7,7	+21,6	6,8	5,2	27,8
1963	18 157	265	135 326	3 130	+11,0	+210,8	7,5	11,8	28,5

1) Jeweils Dezember bis März.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste und die der Ausländer allein läßt auf einen echten Winterreiseverkehr schließen. Die Begrenzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer auf weniger als zwei Wochen kann dadurch erklärt werden, daß der in der Wintersaison beträchtliche Wochenendreiseverkehr (z. B. von München in die Alpen) mit kurzfristigen Übernachtungen die Werte stark beeinflusst. Außerdem wird es sich vielfach um eine zweite Reise handeln, die gegenüber dem längeren Sommeraufenthalt erfahrungsgemäß kurzfristiger ist. Dies wirkt sich auch in der recht bescheidenen Kapazitätsausnutzung aus, die in den Winterkurorten der Bayerischen Alpen im Durchschnitt der vier Monate zwischen 16,7 und 21,6% noch unter dem Gesamtdurchschnitt aller 100 Winterkurorte des Bundesgebietes liegt.

Schwarzwald

Das zweitgrößte Wintersportgebiet ist der Schwarzwald. Die Entwicklung in den letzten sechs Jahren entspricht der der Bayerischen Alpen, die absoluten Zahlen lagen allerdings wesentlich niedriger. Auch hier verursachte die lang andauernde Kälte des Winters 1963 einen Bruch (-3,2%) in einer bis dahin günstigen Entwicklung. Im Gegensatz zu den Bayerischen Alpen (+0,7%) gingen aber im März 1963 die Fremdenübernachtungen in den Winterkurorten des Schwarzwaldes in verstärktem Maße (-6,5%) zurück. Anscheinend hat sich die auch im März 1963 anhaltende strenge Kälte auf den Winterreiseverkehr im Schwarzwald besonders nachteilig ausgewirkt.

Der Ausländerverkehr in 45 ausgewählten Winterkurorten

hat zwar von 1958 zu 1959 beträchtlich zugenommen, verlief dann aber unregelmäßig, so daß im Winter 1963 nur der gleiche Stand des Winters 1959 erreicht wurde. Der Anteil der Ausländerübernachtungen an den Gesamtübernachtungen betrug in den sechs Jahren im Durchschnitt etwa 3,5%. Bemerkenswert ist, daß die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Auslandsgäste in sechs Jahren mit etwas über 4 Tagen ziemlich konstant, aber um die Hälfte niedriger ist als die zu 96,5% von deutschen Winterurlaubern und Wintersportlern bestimmte Aufenthaltsdauer aller Gäste (8 bis 9 Tage). Die Ausnutzung der Fremdenbetten in den Winterkurorten des Schwarzwaldes liegt zwar in den sechs Jahren über die der Bayerischen Alpen, mit etwa 25% Belegung dürfte sie aber dennoch unbefriedigend sein.

Harz

Für die Darstellung des Winterreiseverkehrs im Harz, dem nördlichsten geschlossenen Wintersportgebiet im Bundesgebiet, wurden 9 wichtige Winterkurorte ausgewählt. Die Entwicklung in den letzten sechs Jahren entspricht, mit Ausnahme des Winters 1960 (-3,3%), in etwa der der Bayerischen Alpen und des Schwarzwaldes. Der Saisonverlauf zeigt aber einen stärkeren Anstieg der Fremdenübernachtungen von Dezember zum Januar als die vorgenannten Wintersportgebiete; außerdem liegt die Saisonspitze im Gegensatz zu den o. a. Wintersportgebieten eindeutig im Februar. Das Märzergebnis bleibt um etwa 25% hinter dem Februarergebnis zurück, was wohl auf die mangelnde Schneebeständigkeit im März zurückzuführen ist. Auf die Wintersaison 1962/63 trifft dies allerdings nur mit Einschränkungen zu, da die Schneesicherheit auch im ganzen März gegeben war. Die lang andauernde Kälte dürfte für den beträchtlichen Rückgang (-13,1%) die Ursache sein. Der Ausländerverkehr entwickelte sich in 9 Winterkurorten des Harzes in den letzten sechs Jahren zwar sehr unterschiedlich, spielt aber bei einem Anteil von 0,6% bis 1,7% eine untergeordnete Rolle.

Über die Kapazitätsausnutzung der einzelnen Betriebsarten in den Winterkurorten des Harzes unterrichtet eine Sonderaufbereitung, die bisher nur für das Land Niedersachsen und somit für den Harz möglich ist. Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf die Wintersaison 1961/62 (Dezember bis März), und zwar auf folgende fünf Orte: St. Andreasberg, Braunlage, Hahnenklee-Bockswiese, Bad Harzburg, Bad Sachsa. In die Betrachtung miteinbezogen sind die zur Fremdenverkehrsstatistik meldenden Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes (Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Pensionen), Erholungs- und Ferienheime (größtenteils von Unternehmen und karitativen Institutionen besetzt), Heilstätten und Sanatorien sowie Privatquartiere, in denen zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt Unterkunft gewährt wird. In Bad Sachsa sind es die Erholungs- und Ferienheime sowie die Heilstätten und Sanatorien, die im Januar, Februar und März zu etwa 80% den Winterreiseverkehr aufnehmen; dementsprechend hoch liegt auch der Ausnutzungsgrad in diesen Betriebsarten. In St. Andreasberg sind die meisten Übernachtungen in Privatquartieren gezählt worden, im Februar 1962 allein 34% aller Übernachtungen. Der Ausnutzungsgrad stieg in diesem Monat daher in den Privatquartieren auf 93%, während die Hotels (Anteil: 18,7%) zu 58,4% und die Fremdenheime und Pensionen (Anteil: 12,4%) zu 87% ausgelastet waren. In Braunlage und Hahnenklee-Bockswiese sind die Hotels sowie die Fremdenheime und Pensionen am stärksten gefragt. In diesen Betrieben des Beherbergungsgewerbes übernachteten über die Hälfte der Gäste. Der Ausnutzungsgrad der Hotels in Braunlage lag mit 70,6% im Januar, 84,9% im Februar und 62,6% im März wesentlich über, der der Fremdenheime und Pensionen (39%, 64,5%, 40,3%) etwas unter der durchschnittlichen Ausnutzung aller Fremdenbetten (45,9%, 68,2%, 46,1%). Beachtlich ist auch hier wiederum der Anteil der Privatquartiere, die im Februar 1962 immerhin zu 52,5% in Anspruch genommen worden sind. Der Umfang des Winterreiseverkehrs und die Ausnutzung der Fremdenbetten in den einzelnen Betriebsarten von Hahnenklee-Bockswiese waren weitaus geringer als in Braunlage, das als führender Wintersportplatz des Harzes bezeichnet werden kann.

Sauerland

Das Sauerland ist zwar das kleinste in sich geschlossene Wintersportgebiet des Bundesgebietes, verfügt aber über bekannte Winterkurorte mit guten Wintersportmöglichkeiten. Die Entwicklung in 6 Winterkurorten der letzten sechs Jahre weicht, wie die Tabelle zeigt, von der in den anderen großen deutschen Wintersportgebieten insofern ab, als der Winterreiseverkehr in 1962 gegenüber dem Vorjahr zurückging, dafür aber in 1963 den bisherigen Höchststand erreicht hat. Das ungünstige Ergebnis der Wintersaison 1962 wurde fast ausschließlich durch den Monat Januar verursacht, der um 25 300 Übernachtungen oder 43,7% hinter dem gleichen Vorjahresmonat zurückgeblieben ist. Bemerkenswert ist die überraschend günstige Entwicklung der Wintersaison 1963, die im krassen Gegensatz zu der Wintersaison in den Bayerischen Alpen, im Schwarzwald und im Harz steht. Die hohen Zuwachsraten der Gesamtübernachtungen (Dezember 1962: + 62,1%; Januar 1963: + 41,2%; Februar: + 28,6%; März: + 27,7%) können nur dadurch erklärt werden, daß die strenge Kälte sich im Sauerland nicht ausgewirkt hat und die Schneebeständigkeit während des ganzen Winters, die auch noch im März gegeben war, mehr Wintersportler und Urlauber von Ruhr und Rhein veranlaßt hat, das „nahegelegene“ Sauerland aufzusuchen. Bemerkenswert ist auch die große Steigerung der Ausländerübernachtungen ab 1961, insbesondere in der Wintersaison 1963 gegenüber 1962 um das Zweifache. Der Ausländeranteil stieg dadurch in 1963 auf 5,8% und erreichte somit den höchsten relativen Anteil aller Wintersportgebiete.

Die geringere durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste in den sechs Jahren läßt auf einen kurzfristigen Winterurlaub im Sauerland schließen, der bei den Ausländern allein noch kürzer ist. Die Kapazitätsausnutzung, die auch vom variablen Bettenangebot bestimmt wird, entspricht in etwa den Veränderungsquoten der Fremdenübernachtungen.

Taunus, Eifel, Rhön, Waldeck

Um einen Überblick über den Winterreiseverkehr auch in den anderen kleineren Wintersportgebieten der deutschen Mittelgebirge zu erhalten, wurden 5 Winterkurorte ausgewählt, deren Übernachtungszahlen auf einen überwiegenden „echten“ Winterreiseverkehr schließen lassen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse zeigt, daß diese 5 Winterkurorte den 6 Winterkurorten des Sauerlandes nicht nachstehen. Abgesehen von dem „Bruch“ in der Wintersaison 1960, der auf einen starken Rückgang der Übernachtungen im März (— 18,5%) zurückzuführen ist, hat sich der Winterreiseverkehr in diesen Gebieten günstig entwickelt. Dies trifft auch, wie im Sauerland, auf die Wintersaison 1963 zu. Die für die Entwicklung im Sauerland angeführten Gründe dürften auch für Taunus, Eifel, Rhön und Waldeck zutreffen, wenn auch das

Einzugsgebiet der Gäste ein anderes ist. Der Ausländerverkehr ist in diesen kleineren Wintersportgebieten zwar sehr gering, hat sich aber — mit Ausnahme des Jahres 1961 — gut entwickelt; der Anteil stieg von 0,7% in 1961 auf 2,3% in 1963. Dies hat die beträchtliche Zunahme der Ausländerübernachtungen in der Wintersaison 1963 gegenüber 1962 bewirkt, die hauptsächlich auf die einmalig lange Aufenthaltsdauer (11,8 Tage) zurückzuführen ist.

Folgerung

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in 100 ausgewählten Winterkurorten mit guten Wintersportmöglichkeiten, die als repräsentativ für alle Winterkurorte des Bundesgebietes angesehen werden kann, läßt erkennen, daß der Urlaubs- und Wintersportverkehr in den letzten Jahren — der Rückgang in 1963 dürfte wetterbedingt einmalig sein — sich ständig ausgeweitet hat. Da die Zuwachsraten über denen des allgemeinen Reiseverkehrs liegen, kann festgestellt werden, daß der Winterurlaub in den Bergen in zunehmendem Maße an Bedeutung und Umfang gewonnen hat. Dies trifft, wenn auch in geringerem, von Wintersportgebiet zu Wintersportgebiet unterschiedlichem Umfang auf den Ausländerverkehr zu. Abgesehen von einigen bevorzugten Winterkurorten, ist der Ausländerverkehr insgesamt und in den einzelnen Wintersportgebieten allerdings gering. Es darf aber nicht, wie eingangs erwähnt, übersehen werden, daß der Ausweitung des echten Winterreiseverkehrs, der fast ausschließlich von den deutschen Winterreisenden bestimmt wird, Grenzen gesetzt sind. Einmal dürfte der Urlaub zum größten Teil im Sommer genommen werden, der den Reiseetat bereits weitestgehend beansprucht; insofern ist, abgesehen von der Urlaubsbegrenzung, die Möglichkeit, eine zweite Reise im Winter zu machen, gering. Zum anderen zeigt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Winterkurorten, daß es sich zwar überwiegend um einen echten Erholungsverkehr handelt, der aber kürzer ist als im Sommer. Hierbei dürfte auch der kurzfristige Wochenendreiseverkehr in die Berge nicht ohne Einfluß sein. Die zum Teil nicht befriedigende Ausnutzung der Fremdenbetten in den Winterkurorten während der ganzen Saison, besonders in den Monaten Dezember und Januar, die auch wetterbedingt ist, läßt erkennen, daß die Beherbergungsbetriebe und Privatquartiere einen weitaus größeren Winterreiseverkehr aufnehmen können. Sollte der Urlaubs- und Wintersportverkehr sich weiterhin, wie anzunehmen ist, ausweiten, dann dürfte bei gleichbleibendem Bettenangebot die Fremdenverkehrswirtschaft der Winterkurorte künftig eine bessere zweite Saison erwarten, die nach den bisherigen Erfahrungen allerdings hauptsächlich den Spitzenmonaten Februar und März zugute kommen wird, was wiederum, wie im Sommer (Juli und August), eine Konzentration auf einen kurzen Zeitraum in der Wintersaison zur Folge haben dürfte.

Sta.

Außenhandel

Außenhandel im August 1963

Gesamtüberblick

Wie in den meisten Vorjahren sind auch vom Juli zum August d. J. die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) zurückgegangen, und zwar in der Einfuhr um fast 10% auf 4 102 Mill. DM und in der Ausfuhr um rund 5% auf 4 698 Mill. DM, doch lagen sie damit um etwa 4 bzw. 13% über dem Ergebnis vom August 1962.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsmonat mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 596 Mill. DM ab, gegenüber einem Aktivsaldo von 411 Mill. DM im Vormonat und 218 Mill. DM im vorjährigen Vergleichsmonat.

Einfuhr

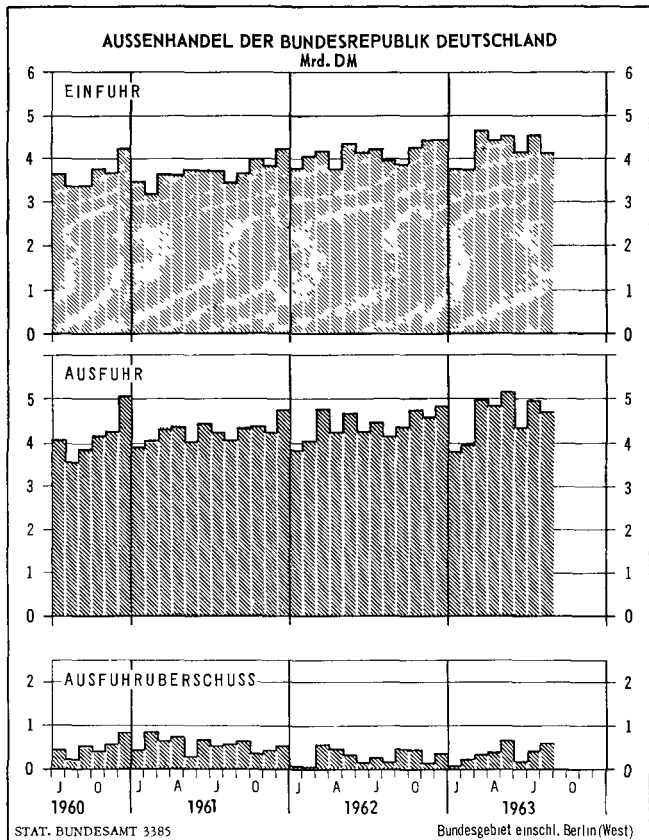
Der Rückgang des Einfuhrwertes vom Juli zum August d. J. um 442 Mill. DM war vorwiegend die Folge geringerer Bezüge aus den OECD-Ländern und aus dem Ostblock. Dabei

haben (jeweils in Millionen DM) absolut und relativ am stärksten die Einfuhren von Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (— 267) abgenommen, und zwar

unter den Vorerzeugnissen (— 80) besonders die Bezüge an textilen Geweben und Gewirken (— 24), Vorerzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (zusammen — 18), Kunststoffen (— 10) sowie Papier und Pappe (— 7) und unter den Enderzeugnissen (— 187) besonders die Bezüge an Erzeugnissen des Maschinenbaues (— 89) und der Elektrotechnik (— 24), sodann u. a. an Kraftfahrzeugen (— 21), chemischen Erzeugnissen (— 11), Eisenwaren (— 10) sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (— 8).

Ferner wurden für Rohstoffe (— 16) und Halbwaren (— 76, darunter Kraftstoffe und Schmieröle — 36) der gewerblichen Wirtschaft — bei unterschiedlicher Entwicklung der Einfuhrwerte für die einzelnen Warenarten — insgesamt gesehen geringere Importe als im Vormonat gemeldet.

Bei den Waren der Ernährungswirtschaft ist der verhältnismäßig starke Rückgang der Einfuhr an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs (— 62, darunter Zucker — 41 und Gemüse — 40 bei größeren Einfuhren von Obst sowie Ölfrüchten



Außenhandel nach Ländergruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	August 1963 ¹⁾			Januar/August 1963 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr %	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Aug. 1962 %
		Juli 1963 %	Aug. 1962 %			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 102	- 9,7	+ 4,0	33 893	100	+ 4,5
OECD-Länder	2 771	-13,8	+ 1,7	23 743	70,1	+ 6,3
EWG-Länder	1 357	-14,0	+ 4,5	10 932	32,3	+ 6,4
EFTA-Länder	733	-16,8	- 1,9	6 260	18,5	+ 3,2
Sonst. Länder in Europa	86	- 9,5	- 6,5	805	2,4	- 6,2
Vereinigte Staaten und Kanada	594	-10,1	+ 1,0	5 746	17,0	+12,0
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 155	+ 3,6	+ 9,6	8 724	25,7	+ 0,8
Europa	98	+ 4,3	+14,0	617	1,8	+ 7,7
Afrika	288	+ 3,6	+39,1	2 066	6,1	+13,0
Mittel- und Sudamerika	349	- 0,0	- 4,4	2 690	7,9	-10,1
Asien	371	+ 8,5	+ 7,2	2 954	8,7	+ 6,5
Australien und Ozeanien	49	- 7,5	- 0,0	396	1,2	-19,2
Ostblock-Länder	169	-18,4	+ 6,3	1 373	4,1	- 1,5
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 698	- 5,2	+12,9	36 705	100	+ 6,4
OECD-Länder	3 551	- 4,6	+16,7	27 895	76,0	+ 9,8
EWG-Länder	1 661	- 9,4	+23,5	13 327	36,3	+13,2
EFTA-Länder	1 275	- 5,5	+ 7,5	10 127	27,6	+ 6,1
Sonst. Länder in Europa	182	- 9,0	+ 9,0	1 482	4,0	+15,7
Vereinigte Staaten und Kanada	433	+27,7	+25,1	2 959	8,1	+ 5,7
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	966	- 6,5	+ 3,2	7 480	20,4	- 2,6
Europa	102	- 9,7	- 5,6	810	2,2	-12,7
Afrika	221	- 0,5	+25,6	1 632	4,4	+20,4
Mittel- und Sudamerika	224	-14,5	-14,2	1 838	5,0	-17,8
Asien	362	- 3,5	+ 6,2	2 782	7,6	+ 0,3
Australien und Ozeanien	57	- 8,1	+14,0	419	1,1	+ 9,1
Ostblock-Länder	165	- 9,8	- 2,4	1 212	3,3	- 8,5

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

und Ölkuchen) durch einen leichten Anstieg des Wertes der eingeführten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (+ 5) sowie der Genußmittelimporte (+ 11, hauptsächlich Kaffee) etwas abgeschwächt worden.

Außenhandel nach Warengruppen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	August 1963 ¹⁾			Januar/August 1963 ¹⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamt- ein- -ausfuhr %	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) gegen Jan./ Aug. 1962 %
		Juli 1963 %	Aug. 1962 %			
Einfuhr insgesamt ²⁾	4 102	- 9,7	+ 4,0	33 893	100	+ 4,5
Ernährungswirtschaft	1 042	- 4,3	+ 4,5	8 278	24,4	-10,3
Lebende Tiere	31	- 3,1	- 8,8	245	0,7	-22,7
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs	208	+ 2,5	+ 5,6	1 668	4,9	-11,4
pflanzl. Ursprungs	636	- 8,9	+ 9,5	5 089	15,0	-10,2
Genußmittel	167	+ 7,1	- 9,7	1 276	3,8	- 6,2
Gewerbliche Wirtschaft	3 028	-10,6	+ 4,1	25 315	74,7	+10,4
Rohstoffe	825	- 1,9	+ 6,0	6 179	18,2	+ 3,2
Halbwaren	697	- 9,8	+ 0,7	5 292	15,6	+ 2,2
Fertigwaren	1 506	-15,1	+ 4,7	13 844	40,8	+17,6
Vorzeugnisse	564	-12,4	+ 1,3	4 717	13,9	+ 7,5
Enderzeugnisse	942	-16,6	+ 6,8	9 127	26,9	+23,6
Ausfuhr insgesamt ²⁾	4 698	- 5,2	+12,9	36 705	100	+ 6,4
Ernährungswirtschaft	95	+11,8	+11,8	782	2,1	+ 5,0
Gewerbliche Wirtschaft	4 582	- 5,4	+13,0	35 761	97,4	+ 6,4
Rohstoffe	214	- 5,1	+ 5,9	1 634	4,5	+ 5,1
Halbwaren	430	- 7,3	+ 6,4	3 535	9,6	+ 5,7
Fertigwaren	3 938	- 5,5	+14,2	30 591	83,3	+ 6,5
Vorzeugnisse	870	- 5,4	+12,8	6 674	18,2	+ 2,0
Enderzeugnisse	3 068	- 5,5	+14,6	23 917	65,2	+ 7,9
darunter:						
Maschinen	1 014	- 9,9	+ 8,9	8 025	21,9	+ 3,5
Wasserfahrzeuge	76	-11,6	+16,9	734	2,0	+44,5
Kraftfahrzeuge	680	+17,9	+27,1	4 948	13,5	+13,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	401	-11,7	+12,3	3 137	8,5	+ 4,4
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	106	-20,3	+ 8,2	898	2,4	+ 2,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Ausfuhr

Von der Abnahme des Ausfuhrwertes gegenüber dem Vormonat um 256 Mill. DM — abgesehen von einer verhältnismäßig starken Zunahme der Lieferungen nach Nordamerika, durch geringere Exporte nach allen übrigen Ländergruppen bedingt — entfielen entsprechend ihrem hohen Anteil an der Gesamtausfuhr allein 180 Mill. DM auf Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft. Unter ihnen wurden (ebenfalls in Millionen DM) hauptsächlich für Maschinen (- 111), elektrotechnische Erzeugnisse (- 53), Eisen- und Stahlwaren (- 30), feinmechanische und optische Erzeugnisse (- 27) sowie chemische Erzeugnisse (- 21) erheblich niedrigere Ausfuhrwerte als im Juli 1963 gemeldet. Dem stand allerdings ein starker Anstieg des Kraftfahrzeugexports (+ 103) gegenüber. Auch die Ausfuhr zahlreicher gewerblicher Halbwaren und Vorzeugnisse war geringer als im Vormonat, u. a. die Ausfuhr an Halbwaren und Vorzeugnissen der Textilwirtschaft (zusammen - 28), an Kunststoffen und chemischen Vorzeugnissen (zusammen - 26), sowie an Kraftstoffen und Schmierölen (- 13), während der Wert der Rohstoffausfuhr insgesamt unverändert geblieben ist.

Außenhandel im Januar/August 1963

In den ersten acht Monaten d. J. belief sich der Einfuhrwert insgesamt auf 33,9 Mrd. DM und lag damit um 4,5% höher als im entsprechenden Zeitabschnitt 1962. Ohne die in den jeweiligen Berichtszeiten abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern und die in den Angaben für 1962 enthaltenen Abschreibungen aus früheren Zollvormerklagern errechnet sich jedoch nur eine Steigerung um knapp 2%. Dagegen übertraf der Ausfuhrwert mit 36,7 Mrd. DM in den ersten acht Monaten 1963 das vorjährige Ergebnis um mehr als 6%. Als Folge dieser Entwicklung hat sich der Aktivsaldo der Außenhandelsbilanz dem Werte nach von 2,1 auf 2,8 Mrd. DM erhöht.

Da die Durchschnittswerte (Preise) der Einfuhr- und Ausfuhrwaren im Zeitabschnitt Januar/August 1963 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen sind, ergibt sich dem Volumen nach (auf Preisbasis 1954) eine Zunahme in der Einfuhr um rund 6% und in der Ausfuhr um fast 8%.

Schl.

Verkehr

Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge 1962

Ausgehend von den erstmals im Rahmen einer Repräsentativerhebung für das Jahr 1959 gewonnenen Angaben über die Fahrleistungen der im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) beheimateten Kraftfahrzeuge¹⁾, hatte das Statistische Bundesamt die damals ermittelten Ergebnisse für die einzelnen Fahrzeugarten und Größenklassen vor einiger Zeit bereits auf die Jahre 1960 und 1961 fortgerechnet²⁾. Die Fortrechnung, deren Ziel es ist, für vielerlei Zwecke benötigte zeitnahe Zahlen über die Gesamtfahrleistungen des Fahrzeugparks zur Verfügung zu stellen, wurde nunmehr auch noch für das Jahr 1962 durchgeführt.

Über die bei der Fortrechnung auf 1960 und 1961 angewandte Methode ist im November-Heft 1962 von „Wirtschaft und Statistik“ eingehend berichtet worden. Da sich bei der Rechnung für 1962 methodisch nichts geändert hat, kann auf die seinerzeitigen Ausführungen verwiesen werden. Es sei hier nur daran erinnert, daß das Fortschreibungsverfahren lediglich die Einflüsse auf die Jahresfahrleistungen berücksichtigt, die auf einer Veränderung der Fahrzeugzahlen, der Umschichtung in der Zusammensetzung des Fahrzeugparks nach Fahrzeugarten und bei diesen nach Größenklassen sowie auf dem Gewerbe oder Beruf der Fahrzeughalter (Haltergruppen) und den Änderungen der Zulassungsdauer während des Jahres beruhen, also sich auf Faktoren beziehen, die mittels der laufenden Kraftfahrzeugbestandsstatistik quantifizierbar sind. Das Fortschreibungsverfahren berücksichtigt indes nicht Änderungen in den Fahrgewohnheiten der Fahrzeughalter sowie von der wirtschaftlichen Entwick-

lung und von der Witterung bestimmte Einflüsse, weil hierfür quantifizierbare Anhaltspunkte nicht vorliegen und es sehr fraglich erscheint, ob durch Schätzungen ohne zuverlässige Anhaltspunkte wegen ihres stark spekulativen Charakters das Gesamtergebnis wirklich verbessert würde. Ob und gegebenenfalls in welchem Maße das Außerachtlassen der nicht quantifizierbaren Einflüsse auf die Kraftfahrzeugfahrleistungen bei der derzeitigen Fortrechnungsmethode die fortgeschriebenen Ergebnisse beeinträchtigt, wird sich erst übersehen lassen, wenn die Resultate einer zweiten Repräsentativerhebung zur Verfügung stehen.

Nach dem Ergebnis der Fortschreibung der im Jahre 1959 gewonnenen Fahrleistungsdaten auf 1962 haben in diesem Jahr die im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) ganzjährig oder nur zeitweise zugelassenen Kraftfahrzeuge (ohne Mopeds) wahrscheinlich rund 152 Mrd. Kilometer zurückgelegt, wobei die im Ausland gefahrenen Kilometer mitenthalten sind. Nicht eingeschlossen sind dagegen die von ausländischen Kraftfahrzeugen im Inland erbrachten Fahrleistungen sowie die von Fahrzeugen der Stationierungstreitkräfte gefahrenen Kilometer.

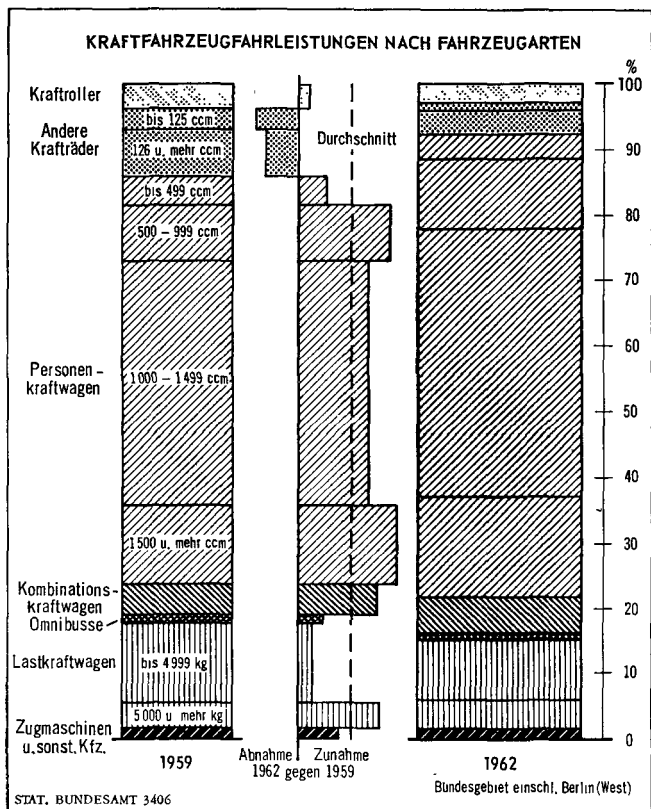
Gegenüber 1961 ist die Fahrleistung aller Kraftfahrzeuge damit um annähernd 14% gestiegen. Der Vergleich mit 1959, dem Jahr der echten Erhebung, ergibt eine Zunahme um fast 50%. Wie bereits 1960 und 1961 gestaltete sich auch 1962 wieder die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr bei den einzelnen Fahrzeugarten und Größenklassen — in gewissem Einklang mit der Kraftfahrzeugbestandsentwicklung — uneinheitlich. Erwartungsgemäß hat die Fahrleistung der Personenkraftwagen am stärksten zugenommen, wobei absolut das größte Plus auf Fahrzeuge mit einem Hubraum von 1000 bis

¹⁾Vgl. WiSta 1961/5, S. 313 ff, sowie Fachserie H „Verkehr“, Reihe 5, S. 1—59. — ²⁾ Vgl. WiSta 1961/10, S. 589 ff. und WiSta 1962/11, S. 669 ff.

Fahrleistungen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugelassenen Kraftfahrzeuge

Fahrzeugart Fahrzeuggrößenklasse	Gesamtfahrleistungen										Durchschnittliche Fahrleistungen ¹⁾		
	1959		1960 ²⁾		1961 ²⁾		1962 ²⁾		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr			1959	1962 ²⁾
	Mill. km	%	Mill. km	%	Mill. km	%	Mill. km	%	1960	1961	1962	km	
Kraftroller	3 935,8	3,8	4 204,4	3,6	4 364,4	3,3	4 317,4	2,8	+ 6,8	+ 3,8	— 1,1	7 800	8 200
Andere Krafträder (einschl. Motorfahrräder) zusammen	10 467,8	10,2	9 302,0	7,9	8 295,5	6,2	7 143,2	4,7	— 11,1	— 10,8	— 13,9	6 300	6 400
davon mit einem Hubraum													
bis 99 ccm	1 715,4	1,7	1 442,6	1,2	1 248,9	0,9	1 048,8	0,7	— 15,9	— 13,4	— 16,0	4 600	4 600
von 100 bis 125 ccm	1 326,8	1,3	1 150,7	1,0	992,3	0,8	819,1	0,5	— 13,3	— 13,8	— 17,5	5 600	5 600
von 126 bis 174 ccm	1 569,9	1,5	1 476,1	1,3	1 346,9	1,0	1 185,0	0,8	— 6,0	— 8,8	— 12,0	7 200	7 300
von 175 bis 199 ccm	2 425,5	2,4	2 111,5	1,8	1 864,8	1,4	1 585,3	1,0	— 12,9	— 11,7	— 15,0	6 700	6 700
von 200 und mehr ccm	3 430,2	3,3	3 121,1	2,6	2 842,6	2,1	2 505,0	1,7	— 9,0	— 8,9	— 11,9	7 400	7 400
Personenkraftwagen zusammen	63 867,3	62,2	76 791,0	65,5	90 819,6	68,0	107 198,2	70,7	+ 20,2	+ 18,3	+ 18,0	16 500	16 400
davon mit einem Hubraum													
bis 499 ccm	4 664,0	4,5	5 219,4	4,4	5 597,5	4,2	5 829,5	3,8	+ 11,9	+ 7,2	+ 4,1	11 300	11 200
von 500 bis 999 ccm	8 861,5	8,6	11 386,7	9,7	13 724,8	10,3	16 188,9	10,7	+ 28,3	+ 20,5	+ 18,0	12 800	12 900
von 1 000 bis 1 499 ccm	38 026,0	37,1	44 866,4	38,3	52 714,4	39,5	61 996,7	40,9	+ 18,0	+ 17,5	+ 17,6	17 000	16 500
von 1 500 und mehr ccm	12 315,8	12,0	15 318,5	13,1	18 782,9	14,0	23 183,1	15,3	+ 24,4	+ 22,6	+ 23,4	23 100	22 900
Kombinationskraftwagen	5 018,0	4,9	6 068,6	5,2	7 264,3	5,4	8 569,2	5,6	+ 20,9	+ 19,7	+ 18,0	19 500	19 200
Kraft- und Oberleitungsnibusse ³⁾	1 294,3	1,3	1 394,2	1,2	1 500,3	1,1	1 574,6	1,0	+ 7,7	+ 7,6	+ 5,0	37 200	39 300
Lastkraftwagen (einschl. dreirädrige) zusammen	16 280,8	15,9	17 626,5	15,0	19 159,0	14,4	20 585,4	13,6	+ 8,3	+ 8,7	+ 7,4	23 500	24 300
davon mit einer Nutzlast													
bis 1 999 kg	7 725,7	7,5	8 177,3	7,0	8 700,2	6,5	9 207,5	6,1	+ 5,8	+ 6,4	+ 5,8	17 700	17 500
von 2 000 bis 4 999 kg	4 755,7	4,7	4 813,8	4,1	4 859,2	3,7	4 829,2	3,2	+ 1,2	+ 0,9	— 0,6	26 800	26 300
von 5 000 und mehr kg	3 799,4	3,7	4 635,4	3,9	5 599,6	4,2	6 548,7	4,3	+ 22,0	+ 20,8	+ 16,9	47 200	47 100
Zugmaschinen (ohne landwirtschaftliche)	1 093,6	1,1	1 201,0	1,0	1 345,2	1,0	1 472,9	1,0	+ 9,8	+ 12,0	+ 9,5	15 600	16 500
Sonstige Kraftfahrzeuge	621,2	0,6	687,2	0,6	779,4	0,6	865,4	0,6	+ 10,6	+ 13,4	+ 11,0	12 400	12 900
Kraftfahrzeuge insgesamt	102 578,8	100	117 274,9	100	133 527,7	100	151 726,3	100	+ 14,3	+ 13,9	+ 13,6	14 400	15 600
Kraftfahrzeuganhänger (ohne landwirtschaftliche und ohne Personenanhänger) zur Lastenbeförderung zusammen	5 508,5	88,0	5 747,9	86,5	6 186,7	85,5	6 664,1	84,6	+ 4,3	+ 7,6	+ 7,7	18 900	20 100
davon mit einer Nutzlast													
bis 1 999 kg ⁴⁾	1 122,0	17,9	1 160,4	17,5	1 201,8	16,6	1 234,8	15,7	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,7	7 700	7 500
von 2 000 bis 5 999 kg	1 391,8	22,3	1 389,0	20,9	1 378,9	19,1	1 361,4	17,3	— 0,2	— 0,7	— 1,3	17 400	17 200
von 6 000 bis 8 999 kg	896,0	14,3	986,1	14,8	1 050,4	14,5	1 112,2	14,1	+ 10,1	+ 6,5	+ 5,9	29 100	28 900
von 9 000 und mehr kg	2 098,7	33,5	2 212,4	33,3	2 555,6	33,3	2 955,7	37,5	+ 5,4	+ 15,5	+ 15,7	61 100	57 900
für sonstige Zwecke	754,3	12,0	898,9	13,5	1 052,5	14,5	1 213,5	15,4	+ 19,2	+ 17,1	+ 15,3	14 400	13 100
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	6 262,8	100	6 646,8	100	7 239,2	100	7 877,6	100	+ 6,1	+ 8,9	+ 8,8	18 200	18 500

¹⁾ Durchschnittliche Kilometerleistung für alle Fahrzeuge, die zu irgendeinem Zeitpunkt des Jahres vorhanden waren (generelle Durchschnitte). — ²⁾ Fortgerechnete Ergebnisse. — ³⁾ Entnommen der Statistik des Personenverkehrs mit Kraft- und Oberleitungsnibussen, ergänzt durch Sonderermittlungen über Kraftomnibusse des Werkverkehrs. — ⁴⁾ Einschl. einachsige.



1499 ccm entfiel, relativ jedoch die bedeutendste Steigerung bei den größeren Personenkraftwagen eingetreten ist. Der Anteil der Personenkraftwagen an den insgesamt von Kraftfahrzeugen erbrachten Fahrleistungen ist damit seit 1959 ununterbrochen gestiegen und machte 1962 über 70% aus. Verglichen mit 1959 lagen die von Personenkraftwagen 1962 gefahrenen Kilometer um rund 68% höher.

Verhältnismäßig in gleichem Maße wie die Fahrleistung der reinen Personenkraftwagen ist gegenüber 1961 auch die der

Kombinationskraftwagen gestiegen, die damit ebenfalls ihren Anteil an den gesamten Kraftfahrzeugfahrleistungen weiter verbessern konnten.

Auch von den übrigen Kraftfahrzeugarten — abgesehen von Zweiradfahrzeugen — wurden 1962 im ganzen mehr Kilometer zurückgelegt als 1961. Ihre Anteile an der Fahrleistung des gesamten Kraftfahrzeugparks gingen jedoch entsprechend der Entwicklung in den Vorjahren weiter zurück (Omnibusse und Lastkraftwagen) bzw. blieben unverändert (Zugmaschinen und sonstige Kraftfahrzeuge). Eine Ausnahme dabei bilden die Lastkraftwagen mit einer Nutzlast von 5 und mehr Tonnen. Bei ihnen war der Anstieg der Fahrleistungen 1962 zwar merklich niedriger als in den vorhergehenden Jahren, lag jedoch immer noch über dem Durchschnitt aller Kraftfahrzeuge, so daß sich auch anteilmäßig eine leichte Steigerung ergab.

Bei den Kraftrollern herkömmlicher Bauart hielt der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Gesamtfahrleistungen auch 1962 weiter an. Verhältnismäßig am stärksten beteiligt waren wieder die kleinen Maschinen bis 125 ccm Hubraum. Darüber hinaus lag 1962 erstmals auch die fortgeschriebene Fahrleistung der Kraftroller niedriger als im Vorjahr. Es soll aber auch hier wieder — wie in den früheren Berichten — betont werden, daß gerade bei den Zweiradfahrzeugen die angewandte Fortschreibungsmethode mit ihrem Außerachtlassen der nicht quantifizierbaren Einflüsse möglicherweise zu weniger genauen Ergebnissen führt als bei den übrigen Kraftfahrzeugarten. Sollten die errechneten Zahlen für die Zweiradfahrzeuge nicht zutreffen, so ist aber anzunehmen, daß mit ihnen die Fahrleistung der Zweiräder wohl kaum zu niedrig, viel eher zu hoch nachgewiesen wird.

Kraftfahrzeuganhänger zur Lastenbeförderung — ihre Fahrleistung ist in der obengenannten Zahl der von Kraftfahrzeugen gefahrenen Kilometer nicht enthalten — wurden 1962 über fast 8 Mrd. Kilometer von Zugfahrzeugen mitgeführt. Der Anstieg ihrer Fahrleistung sowohl gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber 1959 entsprach mit rund 9 bzw. 26% etwa dem Anstieg der von Lastkraftwagen zurückgelegten Kilometer. Wie bei den Lastkraftwagen so hat auch bei den Lastwagenanhängern vor allem die Fahrleistung der Fahrzeuge mit größerer Nutzlast zugenommen. Pa.

Finanzen und Steuern

Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1963

Für das Rechnungsjahr 1963 haben Bund, Lastenausgleichsfonds, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets beträchtliche Darlehensmittel veranschlagt. In Anbetracht der allgemein verminderten Zuwachsraten bei den Steuereinnahmen liegen die Voranschlagszahlen der Gebietskörperschaften durchweg über denen des Vorjahres, bei den Ländern sogar um ein Mehrfaches über dem relativ geringen Kreditbedarf der letzten Jahre. Für die dabei besonders interessierende Beanspruchung des Kapitalmarktes errechnet sich ein Betrag von etwa 8 Mrd. DM. Inwieweit seine Realisierung möglich ist oder notwendig wird, läßt sich auf Grund der vorliegenden Teilangaben für die erste Hälfte des Jahres 1963 noch nicht übersehen.

In der Zeit von Januar bis Juni d. J. haben die Gebietskörperschaften ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und der Lastenausgleichsfonds rd. 2,8 Mrd. DM Kreditmarktmittel aufgenommen. Annähernd 1,7 Mrd. DM sind davon durch Emission von Anleihen, Schatzanweisungen und Kassenobligationen aufgefunden, rd. 1,1 Mrd. DM entfallen auf Schuldscheindarlehen von Banken, Sparkassen und anderen Geldinstituten oder Kapitalsammelstellen. Teilbeträge von Anleihen und Kassenobligationen blieben ohne Einfluß auf die Höhe der Verschuldung, da zur gleichen Zeit entsprechende Schulden fällig oder gekündigt waren.

Durch die Emissionen des ersten Halbjahres zeichnet sich ein gewisser Wandel in der Form der öffentlichen Verschuldung ab, der in engem Zusammenhang mit der zunehmenden

Bedeutung der staatlichen Haushalte, besonders des Bundes, als Kreditnehmer steht. Generell ist die Möglichkeit unmittelbarer Darlehensaufnahme am Kreditmarkt nur für die staatlichen Haushalte (einschl. der Sondervermögen des Bundes) gegeben, im kommunalen Bereich beschränken sich Emissionen wegen des begrenzten Anleihemarktes, der Höhe der benötigten Beträge, des Kursrisikos und nicht zuletzt der Emissionskosten ausschließlich auf Großstädte. Da der Bedarf an Kreditmarktmitteln bei Bund und Ländern in den letzten Jahren relativ gering war, überwog bisher unter den Neuaufnahmen der Anstaltskredit an die Gemeinden (Gv.).

Neben den Kreditmarktmitteln haben Länder, Gemeinden (über 10 000 Einw.) und Gemeindeverbände Darlehen aus öffentlichen Sondermitteln in Höhe von etwa 175 Mill. DM und von anderen Gebietskörperschaften von etwa 550 Mill. DM erhalten. Über den Umfang der Tilgungsleistungen liegen nur unvollständige Angaben vor.

An den aufgenommenen Kreditmarktmitteln ist der Bund wesentlich beteiligt. Zu Beginn des Jahres wurde die 1. Ausgabe der 63er Anleihe mit 400 Mill. DM aufgelegt, im April die zweite mit 500 Mill. DM¹⁾. Dazu hat der Bund Kassenobligationen und verzinsliche Schatzanweisungen von zusammen fast 300 Mill. DM gegeben und ein Darlehen von der Deutschen Landesrentenbank (75 Mill. DM) erhalten. Im ersten Halbjahr sind somit über 1,2 Mrd. DM Kreditmarktmittel aufgenommen, so daß der Bund bereits mehr als die Hälfte

¹⁾ Im Juli 1963 wurde die 3. Ausgabe mit wieder 400 Mill. DM gegeben.

Gesamtverschuldung¹⁾

Mill. DM

Schuldner	Stand am		
	31. 12. 1962	31. 3. 1963	30. 6. 1963
Bund ²⁾	29 780,7	30 083,5	30 706,3
Lastenausgleichsfonds	4 325,3	4 525,0 ³⁾
Länder einschl. Stadtstaaten	31 689,1	31 693,2	31 780,9
Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern ⁴⁾	12 300,4	12 617,4	12 963,0
Landkreise und Bezirksverbände ⁵⁾	1 136,3	1 146,7	1 156,6

¹⁾ In- und Auslandsschulden einschl. Schulden bei Gebietskörperschaften. Ohne Kassenkredite, innere Verschuldung und Burschaften. — ²⁾ Einschl. Entwicklungshilfe-Anleihe. — ³⁾ Teilweise geschätzt. — ⁴⁾ Ohne Altschulden (31. 12. 1962 : 106,5 Mill. DM). — ⁵⁾ Dgl. 31. 12. 1962 : 2,5 Mill. DM.

seines für 1963 mit 2,2 Mrd. DM veranschlagten Anleihebedarfs realisiert hat. In der 1. Hälfte des Vorjahres hatte er keine Emissionen getätigt, darüber hinaus seine mittel- und kurzfristigen Schulden abgebaut.

Die Kreditaufnahmen des Bundes führen abzüglich der in den ersten 6 Monaten d. J. geleisteten Tilgungen zu einem Zuwachs der Gesamtverschuldung um 926 Mill. DM, sie wird am 30. Juni 1963 mit 30,7 Mrd. DM ausgewiesen.

Über die Schulden des Lastenausgleichsfonds liegen keine vierteljährlichen Angaben vor. Für den 31. März 1963 wurden sie vom Bundesausgleichsamt unter Berücksichtigung der Januarleihe (150 Millionen DM) auf 4,5 Mrd. DM geschätzt. Die weitere Entwicklung läßt sich annähernd nach den Angaben der Deutschen Bundesbank über den Umlauf öffentlicher Schuldtitel abstecken. Danach sind im April 200 Mill. DM Kassenobligationen fällig gewesen, im Mai ist jedoch ein gleicher Betrag aufgelegt worden. Dieser dürfte allerdings bis Ende d. J. nicht vollständig untergebracht worden sein. Die Verschuldung des Ausgleichsfonds wird deshalb eher unter der für Ende März angegebenen Summe liegen als darüber, sofern nicht Darlehen der Lastenausgleichsbank und die Umwandlung von Hauptentschädigung in Sparguthaben von besonderem Gewicht waren.

Bei uneinheitlicher Entwicklung im einzelnen hat sich die Gesamtverschuldung der Länder im ersten Halbjahr 1963 auf 31,8 Mrd. DM erhöht, das bedeutet eine Zunahme von rd. 100 Mill. DM seit Ende 1962. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres haben die Länderschulden dagegen einen — wenn auch geringen — Rückgang aufgewiesen.

Die in diesem Betrag enthaltene Neuverschuldung am Kreditmarkt wurde von Januar bis Juni d. J. um weitere rd. 100 Millionen DM vermindert und beläuft sich noch auf 3,6 Mrd. DM. Bei den Kreditmarktmitteln überwogen demnach weiterhin die Tilgungen die Neuaufnahmen. Unter den Zugängen befindet sich eine Anleihe des Saarlandes von 75,0 Mill. DM, während zwei weitere 6%-Landesanleihen von Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein über einen Nominalbetrag von je 24 Mill. DM zum Umtausch der 8%-Anleihen von 1957 aufgelegt wurden und sich betragsmäßig nicht im Schuldenstand niederschlagen. Auch einschließlich dieser Anleihen wurde der Kreditmarkt im 1. Halbjahr 1963 in verhältnismäßig geringem Umfang durch die Länder in Anspruch genommen.

Neben leicht erhöhten Schulden aus öffentlichen Sondermitteln sind die bei Bund und Lastenausgleichsfonds aufgenommenen Darlehen um mehr als 200 Millionen DM auf 17,7 Mrd. DM angestiegen. Im Vergleich zum entsprechenden Berichtszeitraum des Vorjahres ist bei letzteren eine Abschwächung des Schuldenzuwachses festzustellen.

Im kommunalen Bereich ist — nach den Ansätzen in den Haushaltsplänen — auch 1963 eine starke Kreditfinanzierung vorgesehen. Von den veranschlagten 4,0 Mrd. DM²⁾ sollen 400 Mill. DM im Wege der inneren Verschuldung aus eigenen Mitteln genommen werden. Nach Abzug geschätzter Beträge für Darlehen aus öffentlichen Sondermitteln und von anderen Gebietskörperschaften (Land) ergab sich für dieses Jahr immerhin noch eine Inanspruchnahme des Kreditmarktes von mehr als 3 Mrd. DM.

Über die tatsächliche Entwicklung im bisherigen Zeitraum liegen vierteljährlich nur Teilergebnisse vor, nämlich für die in-

²⁾ Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gv.

Inländische Neuverschuldung¹⁾

Mill. DM

Schuldart	Stichtag	Bund	Länder einschl. Stadtstaaten	Gemeinden mit 10 000 und mehr Einw.	Landkreise und Bezirksverbände
Öffentliche Sondermittel	31.12.1962 30. 6.1963	3 197,8 3 134,1	1 169,6 1 217,7	1 074,5 1 155,8	64,4 65,0
Gebietskörperschaften	31.12.1962 30. 6.1963	— —	17 479,7 17 682,4	1 407,2 1 470,6	227,1 226,5
Inländische Neuverschulden zus. ...	31.12.1962 30. 6.1963	13 177,6 14 282,3	22 361,1 22 510,0	12 300,4 12 963,0	1 136,3 1 156,6

¹⁾ Ohne Kassenkredite. — ²⁾ Einschl. Entwicklungshilfe-Anleihe (1178,7 Mill. DM) und Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe (2 512,8 Mill. DM).

ländische Neuverschuldung und diese nur für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, die Landkreise und Bezirksverbände. Gemessen an den vollständigen Ergebnissen zum 31. Dezember 1962 repräsentieren sie jedoch 70% der Gesamtverschuldung aller Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Bruttoschuldenaufnahme der vierteljährlich berichtenden kommunalen Körperschaften belief sich in der ersten Hälfte des Jahres 1963 auf insgesamt 1,2 Mrd. DM. Hiervon sind 220 Mill. DM aus öffentlichen Sondermitteln und bei Gebietskörperschaften aufgenommen worden, eine knappe Milliarde auf dem Kreditmarkt. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren die Schuldenaufnahmen insgesamt rd. 100 Millionen DM niedriger.

Allerdings stehen den höheren Aufnahmen verstärkte Tilgungen gegenüber. Die Rückzahlungen, die von den erfaßten Gemeinden und Gemeindeverbänden in den Monaten Januar bis Juni d. J. geleistet wurden, betragen 503 Mill. DM. Sie übersteigen damit erheblich die Zahlungen des vergleichbaren Zeitraumes des Vorjahres (312 Mill. DM) sowie auch die der zweiten Jahreshälfte 1962 (429 Mill. DM).

Infolge der zunehmenden Tilgungen blieb die Nettoveränderung der Neuverschuldung bei den Berichtskörperschaften mit effektiv 683 Mill. DM Zunahme unter der des ersten Halbjahres 1962. Am 30. Juni 1963 hatten die Neuschulden eine Höhe von 14,1 Mrd. DM. In regionaler Sicht war der Nettozugang bei den Gemeinden (Gv.) in Nordrhein-Westfalen am stärksten (+ 296 Mill. DM), in Baden-Württemberg — bei außerordentlich hohen Rückzahlungen — am niedrigsten (+ 3,9 Mill. DM). *Kt.*

Umsätze und ihre Besteuerung

Erstes vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1962

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1962 wurde im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) von rund 1,6 Mill. umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen ein Gesamtumsatz von rund 829 Mrd. DM erzielt.

Die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig um rund 11 000 oder 0,7% erhöht. Ihre Umsätze stiegen von rund 769 Mrd. DM um 7,8% auf rund 829 Mrd. DM. 1961 waren die Umsätze um 8,4% gewachsen.

Die größte Zahl der Steuerpflichtigen wurde im Dienstleistungsbereich mit rund 490 000 (29,8% aller Steuerpflichtigen) gezählt. Es folgen der Einzelhandel mit rund 445 000 (27,1%) und das Produzierende Handwerk mit rund 382 000 Steuerpflichtigen (23,3%). In der Industrie wurden nur 84 000 Steuerpflichtige (5,1%) erfaßt.

Von dem Gesamtumsatz von 829 Mrd. DM entfielen auf die Industrie rund 361 Mrd. oder 43,6% und rund 190 Mrd. oder 22,9% auf den Großhandel. Der Einzelhandel war mit 106,2 Mrd. DM oder 12,8%, der Dienstleistungsbereich mit 88,3 Mrd. oder 10,7% am Gesamtumsatz beteiligt. Das Produzierende Handwerk erreichte 67,6 Mrd. DM oder 8,2% des Umsatzes aller erfaßten Wirtschaftsbereiche.

Das Umsatzsteuersoll ist um 6,4% (1961 8,4%) von 17,8 auf fast 19 Mrd. DM gewachsen. Da sich das Umsatzsteuersoll nicht so stark erhöht hat wie die Umsätze, ist die durchschnitt-

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	davon waren			Umsatzsteuer	Durchschnittlicher Steuersatz	Zunahme des Umsatzes bei Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes
			steuerpflichtig	steuerfrei	nichtsteuerbar			
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	18 953	2 890,9	2 455,2	426,7	9,0	58,3	2,02	+ 3,1
Produzierendes Gewerbe	504 114	436 430,9	337 846,3	93 704,8	1 878 5	12 323,3	2,83	+ 7,1
Industrie	83 747	361 111,9	264 908,0	94 436,1	1 767,3	9 728,1	2,69	+ 6,5
Produzierendes Handwerk	382 484	67 570,2	65 926,7	1 565,8	76,9	2 345,2	3,47	+ 10,0
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	37 883	7 748,8	7 011,6	702,9	34,3	250,0	3,23	+ 9,2
Handel	631 843	301 517,7	193 436,8	100 646,2	7 433,7	5 010,5	1,66	+ 8,8
Großhandel	129 975	189 889,3	87 120,0	55 488,8	7 279,7	1 394,7	0,73	+ 8,2
Handelsvermittlung	56 684	5 476,7	4 931,3	402,8	142,6	130,9	2,39	+ 13,4
Einzelhandel	445 184	106 151,7	101 385,5	4 754,6	11,3	3 484,8	3,28	+ 9,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	489 786	88 332,3	49 367,9	36 455,4	2 508,4	1 555,6	1,76	+ 7,0
Insgesamt	1 644 696	829 171,8	583 106,3	234 233,2	11 829,6	18 947,6	2,29	+ 7,7 (+ 7,8 ²⁾)

¹⁾ Nur Steuerpflichtige mit Umsätzen über 12 500 DM; bei freien Berufen und Handelsvertretern mit ausschließlich freiberuflichen Umsätzen über 20 500 DM.—
²⁾ Zunahme des Umsatzes aller Unternehmen.

liche Besteuerung der Umsätze von 2,32% im Jahre 1961 auf 2,29% im Jahre 1962 zurückgegangen.

Das Umsatzsteuersoll ist zum größten Teil von der Industrie (51,3%), dem Einzelhandel (18,4%) und dem Produzierenden Handwerk (12,4%) aufgebracht worden.

Die Umsatzsteuerstatistik 1962 wurde nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige aufbereitet, die sich von der bisherigen Systematik der Umsatzsteuerstatistik zum Teil stark unterscheidet. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Statistik 1961 für die Wirtschaftsbereiche und eine Darstellung der Entwicklung ist deshalb nur für diejenigen Unternehmen möglich, für die die Finanzämter auch den Vorjahresumsatz gemeldet haben. Das waren rund 90% der Steuerpflichtigen mit rund 91% des Gesamtumsatzes. Die in der Tabelle angegebenen Zuwachsraten für die Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes dürften deshalb ein einigermaßen zutreffendes Bild über die tatsächliche Umsatzentwicklung in den

Wirtschaftsbereichen geben. Der Umsatz dieser Unternehmen ist um 7,7% gestiegen, während der Umsatz aller Unternehmen um 7,8% gewachsen ist.

Von den großen Bereichen liegen das Produzierende Handwerk mit einem Umsatzzuwachs von 10%, der Einzelhandel mit 9,4% und der Großhandel mit 8,2% über dem Durchschnitt. Die Industrie erreichte nur einen Umsatzzuwachs von 6,5%.

Die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1962 dürfte — wie im Vorjahr — weitgehend auf die verschiedene Preisentwicklung zurückzuführen sein. Daß der Umsatzzuwachs des Produzierenden Handwerks der höchste aller großen Wirtschaftsbereiche war, hängt vermutlich mit dem hohen Anteil der Umsätze des Bauhandwerks zusammen (etwa 41%). Auch in dem relativ hohen nominellen Umsatzzuwachs des Einzelhandels dürfte der Einfluß der Preisentwicklung zum Ausdruck kommen. *Schö.*

Preise

Preise im August/September 1963

An den Weltmärkten für Stapelwaren gingen die Preise von Mitte August bis Mitte September 1963 leicht zurück, und zwar nach Reuter (Großbritannien) um 0,5% und nach Moody (USA) um 1,0%. Im Vergleich zu Mitte September 1962 ergab sich für den englischen Markt und in der für den Reuter-Index getroffenen Warenauswahl für Rohstoffe und Halbwaren eine Preiserhöhung um fast 10%, während der amerikanische Index nach Moody um 2,5% gesunken ist.

Dabei haben sich von den wichtigeren und allgemein gehandelten Gütern im letzten Monat die Preise für Weizen, Mais, Sojabohnen, Zucker, Kakao, Blei und Zinn erhöht und die Preise für Erdnüsse und Kautschuk beachtlich gesenkt.

Die Tramp- und Tankerfrachten hatten überwiegend steigende Tendenz.

Von den Einfuhrpreisen (ohne Abschöpfungsbeträge) für EWG-Marktordnungsgüter verteuerten sich von Juli auf August 1963 Gerste aus USA um 3,3%, holländische Eier um 12%, danische Eier um 25% und Schlachtsauen aus Danemark um 8,5%, während die Preise für Überseeweizen und -mais leicht nachgaben. Auch Schlachthühner wurden frei Grenze um 4—7% billiger.

Im ganzen verliefen die Einkaufspreise für Auslandsgüter wie folgt:

	Veränderung in % August 1963 gegen	
	Juli 1963	Aug. 1962
Einfuhrpreise insgesamt	—	+ 2,5
Güter aus EWG-Ländern	—	+ 3,4
Güter aus Drittländern	—	+ 2,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	—	+ 5,0
Industrielle Erzeugnisse	—	+ 1,3
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 0,1	+ 6,1
Güter der gewerblichen Wirtschaft	—	+ 0,7
Rohstoffe und Halbwaren	— 0,2	+ 0,9
Fertigwaren	+ 0,1	+ 0,2
Ausfuhrpreise insgesamt	—	— 0,1
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 0,2
Fertigwaren	—	— 0,3

Wie die Übersicht zeigt, sind die Einfuhrpreise von Juli auf August d. J. im Durchschnitt gleich geblieben, während sie im Vergleich zu August 1962 einen Anstieg um 2,5% erkennen lassen, dabei hauptsächlich im landwirtschaftlichen Sektor.

Auch die Ausfuhrpreise blieben im Durchschnitt von Juli auf August unverändert; gegenüber August 1962 kam es zu einem leichten Preisrückgang. Verschiedentlich mußten bei industriellen Fertigwaren im Export Preiszugeständnisse gemacht werden, u. a. auch bei Eisen und Stahl.

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe ist im August um 0,3% gestiegen und kam damit um 0,9% über den Vorjahresstand (August). Von Juli auf August d. J. erhöhten sich unter den Einfuhrgütern namentlich die Preise für Kopra und Palmkerne, ausländisches Heizöl und Jute um etwa 1—3%, während eine Reihe von Waren um Satze bis zu 3% billiger wurden, Futterhafer um 8%. Über die Preisbewegung inländischer Grundstoffe unterrichten die folgenden Ausführungen.

Der Erzeugerpreisindex für landwirtschaftliche Produkte senkte sich von Juli auf August 1963 um 0,4%. Brotgetreide und Futtergerste neuer Ernte wurden zu Interventionspreisen übernommen und gaben dabei um 1 bis 4% nach. Bei geringem Kaufinteresse senkte sich der Preis für Futterhafer um 5,6% und für Braugerste um 0,7%. Infolge überreichlichen Angebots verbilligten sich Speisekartoffeln um 19%. Auch für Heu und Stroh kam es zu Preiseinbußen um 5,3 und 8,2%, da die Heuernte gut ausgefallen und der Eigenbedarf der Landwirtschaft an Stroh z. Z. gedeckt ist.

In der Gruppe Obst wurden Zwetschgen um 30% billiger, und auch die Gemusepreise senkten sich im Durchschnitt um 15%, ausgenommen Kopfsalat und Blumenkohl, deren Preise jahreszeitlich wieder anzogen.

	Veränderung in % August 1963 gegen Juli 1963		Aug. 1962	
	Aug. 1963 gegen Juli 1963	Aug. 1962	Aug. 1963 gegen Juli 1963	Aug. 1962
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 0,4	+ 3,0	- 6,0	+ 3,6
Pflanzliche Produkte	- 2,5	+ 0,6	- 8,6	+ 7,4
Getreide und Hülsenfrüchte	- 2,5	+ 0,6	- 8,6	+ 7,4
Saatgut	- 2,5	+ 0,6	- 8,6	+ 7,4
Hackfrüchte	- 8,6	+ 21,3	- 18,6	+ 39,7
darunter Speisekartoffeln	- 8,6	+ 21,3	- 18,6	+ 39,7
Ölpflanzen	- 6,6	- 11,2	- 6,6	- 11,2
Heu und Stroh	-	+ 40,4	-	+ 40,4
Genußmittelpflanzen	- 18,9	+ 33,4	- 18,9	+ 33,4
Obst	- 15,1	- 11,2	- 15,1	- 11,2
Gemüse	+ 1,6	+ 7,5	+ 1,6	+ 7,5
Tierische Produkte	+ 3,0	+ 7,5	+ 3,0	+ 7,5
Schlachtvieh	+ 1,2	+ 15,1	+ 1,2	+ 15,1
Nutz- und Zuchtvieh	- 0,3	+ 3,7	- 0,3	+ 3,7
Milch	+ 1,5	+ 25,0	+ 1,5	+ 25,0
Eier	+ 0,1	+ 16,7	+ 0,1	+ 16,7
Wolle	+ 0,1	+ 16,7	+ 0,1	+ 16,7

Während also die Preise pflanzlicher Produkte überwiegend fielen, erhöhten sich die Preise tierischer Produkte vielfach, und zwar zum Teil aus Saisongründen. Wegen geringerer Anlieferung stiegen die Preise für Kälber um 3,9%, und wegen lebhafter Nachfrage zogen die Schweinepreise um 6,7% an. Gesteigerte Auftriebe verbilligten dagegen Rinder um 2%. Auch die Preise für Schafe sanken um 2%, ebenso für Geflügel um 3,6%. Für den Indexanstieg bei Nutz- und Zuchtvieh gaben die Milchkühe (+ 2,7%) den Ausschlag, wogegen die Preise für Ferkel um 2,5% und für Nutzpferde um 3,5% nachgaben. Die Preise für Eier zogen in der Saisontendenz um 1,5% an.

Im Vergleich zum August 1962 lagen die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse um 3% höher; bei abgeschwächten Preisen für pflanzliche Produkte erhöhten sich die Preise tierischer Produkte überwiegend.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ermäßigten sich von Juni auf Juli 1963 um 5,3% und hielten sich damit um 5,6% unter dem Vorjahresstand (Juli). Während sich die erfaßten Schnittblumen verbilligten, lassen die Topfpflanzen steigende Tendenz erkennen.

Rohholz aus Staatsforsten verbilligte sich von Juni auf Juli um 1,3%, im Vergleich zum Vorjahr (Juli) um

4,4%. Gegen Juli 1962 gingen die Preise aller erfaßten Holzarten und -sorten zurück, ausgenommen Rotbuchen-Stammholz und Brennholz.

	Veränderung in % Juli 1963 gegen Juli 1962	
	Juli 1963 gegen Juli 1962	Juli 1963 gegen Juli 1962
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 1,3	- 4,4
Stammholz	- 0,9	- 4,0
Grubenholz	- 4,0	- 15,7
Faserholz	- 0,8	- 12,6
Brennholz	- 2,9	+ 7,3

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von Juli auf August 1963 um 0,1% und liegt damit im Durchschnitt um 0,4% über dem Stand im August 1962.

	Veränderung in % August 1963 gegen Juli 1963	
	Aug. 1963 gegen Juli 1963	Aug. 1962
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 0,4
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 0,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	-	- 0,5
Investitionsgüterindustrien	-	- 0,1
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,1	+ 2,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,2	+ 0,7
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	-	- 0,3
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)	-	-
Investitionsgüter	-	+ 0,5
Verbrauchsgüter	-	+ 1,0

Im August 1963 ist es zu saisonalen Preiserhöhungen für Steinkohlenbriketts und Koks gekommen. Leichtes Heizöl gab im Preis nach, schweres Heizöl zog etwas an. Blei und Zink verteuerten sich international um etwa 4%. Dagegen gingen die Preise für gezogenen Draht, Drahterzeugnisse, Schmiedestücke und Flanschen leicht zurück; die Preise folgten dabei zum Teil nachgebenden Einfuhrpreisen und innerdeutschen Markteinflüssen. Im Bereich der Metallverarbeitung und der chemischen Industrie war die Preistendenz uneinheitlich.

In der Holzverarbeitung, bei Papier- und Pappwaren sowie Druckerzeugnissen kam es zu einzelnen Preiserhöhungen, die zum Teil mit gestiegenen Kosten begründet wurden. Leder

Preisindexziffern¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ³⁾	Grundstoffpreise ⁴⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁵⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁶⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁷⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁸⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁹⁾	Preisindex für Wohngebäude ¹⁰⁾
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾							Inlandsabsatz ¹¹⁾	Gesamtabsatz ¹²⁾			
	1958 = 100		1958 = 100										
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,6r	110,1	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1962 Juni	93	99	93,7	100,6	99,8	107,4	108,3	91,9	103,1	102,7	108	109,8	.
Juli	93	99	92,8	100,7	99,6	107,8	107,9	90,2	103,1	102,8	110	110,3	.
August	93	99	92,4	100,7	99,6	101,8	108,6	88,9	103,1	102,8	107	108,6	133,7
September	93	99	92,3	100,7	100,0	102,2	108,4	87,2	103,2	102,9	107	108,3	.
Oktober	92	99	92,4	100,7	100,0	102,3	108,4	87,3	103,2	102,9	107	108,5	.
November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	108,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	106,3	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
Februar	94	109	95,2	100,6	100,4	108,3	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
Mai	97	114	95,3	100,4	100,6	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
Juni	95	113	95,1	100,4	100,7	107,3	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	.
Juli	94	112	94,7	100,6	100,2p	105,3p	111,8	86,2	103,4	103,2	109	111,6	.
August	91	108	94,7p	100,6p	100,5p	104,9p	112,1	...	103,5	103,2	109	110,9	131,6
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 Mai	+ 3,2	+ 2,7	- 0,4	-	+ 0,3	- 0,6	+ 0,2	- 1,2	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 2,6
Juni	- 2,5	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	-	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	.
Juli	- 1,1	- 0,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 1,9	- 0,2	- 1,3	-	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	.
August	- 2,8	- 3,8	-	-	+ 0,3	- 0,4	+ 0,3	...	+ 0,1	-	- 0,7	- 0,6	+ 0,9

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

und Lederwaren verbilligten sich teilweise, während der Preisverlauf in der Textil- und Bekleidungsindustrie teils leichte Preiserhöhungen und -senkungen erkennen ließ.

Lebhafter waren die Preisbewegungen in den Lebens- und Futtermittelindustrien, wo die Preise um durchschnittlich 0,3% anzogen. Es verteuerten sich u. a. Gerstengraupen um 11%, Konfitüren um 1,9%, Fleisch um 1,7%, Fleischwaren um 1,1% und Bier um 3,4%. Dagegen fielen die Preise für Erbsen um 10,6%, für einige Obst- und Gemusekonserven um 1,7%, Obstsaften um 2,4%, Speiseöl um 1,7%, ferner für einzelne Kasesorten. Von den Futtermitteln wurden Trockenschnitzel um 13%, Kleie, Melasse, Fischmehl und Mischfutter um 1 bis 4,5% billiger.

Bei den Verkaufspreisen des Großhandels ermaßigte sich von Juli auf August der ungewogene arithmetische Durchschnitt um 0,4%. Da sich auch die Maßwerte für die Streuung (Zentralwert und die Quartile) leicht senkten, kann in diesem Bereich von einem breiten, wenn auch nicht starken Preisabbau gesprochen werden.

Die Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel erhöhte sich von Juli auf August um 0,3%. Die Düngemittelpreise gingen dabei im Sinn der jahreszeitlich festgelegten Staffelung in die Höhe. Bei reichlichem Auslandsangebot und genügend großen Beständen sowie geringer Nachfrage gaben die Preise für Futtermittel um 0,8% nach. Kohlen verteuerten sich jahreszeitlich um 0,4%; die Preise für Unterhaltung und Neuanschaffung von Maschinen und Geräten sowie die Baupreise stiegen der allgemeinen Tendenz entsprechend. Seit August 1962 zogen die Preise der Betriebsmittel um 3,2% an, wobei Handelsdünger sowie Nutz- und Zuchtvieh mit überdurchschnittlichen Steigerungsprozentsätzen hervortreten; bei Düngemitteln entfielen im Frühjahr 1963 die Subventionen.

	Veränderung in %, August 1963 gegen Juli 1963	
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,3	+ 3,2
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,4	+ 3,7
Handelsdünger	+ 1,6	+ 11,6
Futtermittel	- 0,8	- 0,5
Saatgut	—	- 7,1
Nutz- und Zuchtvieh	+ 0,9	+ 14,5
Pflanzenschutzmittel	—	- 1,6
Brenn- und Treibstoffe	—	- 4,5
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,4	+ 2,8
Unterhaltung der Gebäude	+ 0,5	+ 4,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,6	+ 4,5
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,3	+ 1,6
Neubauten	+ 0,5	+ 5,0
Maschinen	+ 0,1	+ 0,1

Der Baupreisindex für Wohngebäude lag im August 1963 nach vorläufiger Berechnung bei 141,6 (1958 = 100) und somit um 0,9% höher als im Mai 1963. Der Preisanstieg von August 1962 bis August 1963 betrug 5,9%. Die Preise stiegen zwischen 0,4% bei den Rohbauarbeiten und 1,7% bei den haustechnischen Anlagen, während sie sich bei den Erd- und Grundbauarbeiten sowie den Ausbauarbeiten um 0,7 bzw. 1,0% erhöhten. Von den 21 Bauarbeiten, wie Erd-, Mauer-, Zimmerarbeiten usw., deren Entwicklung an Hand 80 verschiedener Bauleistungen beobachtet wird, lag der Anstieg zwischen 0,2% bei den Beton- und Stahlbetonarbeiten sowie den Bodenbelagarbeiten und 2,5% bei den Starkstroman-

lagen. Bei Nichtwohngebäuden verzeichnet der Index für Bauleistungen am Gebäude eine Steigerung von 0,9% bei gemischt genutzten Gebäuden und von nur 0,5% bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden.

Die für den Straßenbau vorläufig berechneten Preisindices erhöhten sich für den Straßentyp mit einem Regelquerschnitt 28,5 von Mai auf August 1963 um 0,7% und gegenüber August 1962 um 4,2%. Für den Straßentyp mit Kleinpflaster und einem Regelquerschnitt 4,0 betragen die Preiserhöhungen 0,1% bzw. 4,8%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte hat sich von Mitte Juli auf Mitte August 1963 um 0,6% ermaßigt. Im Vergleich zum Stand vor Jahresfrist hat sich der Index um 2,1% erhöht. Der Indexrückgang von Juli auf August ist auf jahreszeitliche bzw. witterungsbedingte Preisbewegungen bei den Nahrungsmitteln zurückzuführen. Berechnet man den Index ohne die besonders saisonabhängigen Waren, so ergibt sich ein Anstieg um 0,3%.

	Veränderung in %, August 1963 gegen Juli 1963	
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	- 0,6	+ 2,1
Ernährung	- 2,1	+ 0,7
Getranke und Tabakwaren	+ 0,4	+ 1,1
Wohnung	+ 0,1	+ 6,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,3	+ 2,2
Hausrat	+ 0,1	+ 0,5
Bekleidung	—	+ 2,3
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2	+ 2,0
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 4,3
Verkehr	—	+ 6,3

Am stärksten verbilligten sich Kartoffeln (- 34%); hierauf folgen Gemüse mit - 19% sowie Obst und Sudfruchte mit - 6,6%. Auch Schweineschmalz gab im Preis nach (- 0,7%). Insgesamt ist die Ernährung — einbezogen sind u. a. Preiserhöhungen um 1,1% bei Fleisch und um 2,4% bei frischem Seefisch — um 2,1% billiger geworden.

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten haben sich von Mitte August auf Mitte September 1963 die Preise für Eier um etwa 13%, Butter um 1,5% sowie die erfaßten Sorten von Rind- und Schweinefleisch um 0,8 bis 5,0% erhöht. Rotbarschfilet verbilligte sich in dieser Zeit um rd. 8%.

Aus den übrigen Bereichen der Lebenshaltung sind für die Zeit von Mitte Juli auf Mitte August 1963 nur wenige Veränderungen bemerkenswert. Alkoholische Getränke verteuerten sich um 0,6%; bei Kohle bewirkten die verringerten Sommerabatte einen Preisanstieg um 0,5%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern hat sich von Juli bis August 1963 um 0,8% vermindert. Der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ermaßigte sich in dieser Zeit um 1,8%.

Der Index der Einzelhandelspreise änderte sich von Juli auf August nach Hauptbranchen und insgesamt wie folgt:

Lebensmittelgeschäfte	- 1,9%
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	+ 0,1%
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	+ 0,1%
Sonstige Branchen des Einzelhandels	+ 0,1%
Insgesamt	- 0,7%

Ke.

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Industrie im Mai 1963

Wie die Ergebnisse der letzten, für Mai 1963 durchgeführten „Verdiensterhebung in der Industrie“ zeigen¹⁾, haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter seit Februar dieses Jahres um 9 Pf oder 2,6% auf 3,75 DM erhöht. In den einzelnen Wirtschaftszweigen bot sich das übliche unterschiedliche Bild. So war die Zunahme im Wirtschaftszweig „Chemiefaserindustrie“ am stärksten. Dort stieg der durchschnittliche Bruttostundenverdienst in dem oben angegebenen Zeitraum um 31 Pf oder 8,0% auf 4,10 DM. Stärkere Zuwachsraten waren ferner in der

Industrie der Steine und Erden (24 Pf oder 6,8%) und in der Chemischen Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) (24 Pf oder 6,3%) zu verzeichnen, ferner in den Wirtschaftszweigen „Mineralölverarbeitung“ (21 Pf oder 5,5%), „Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen“ (16 Pf oder 4,6%) sowie in der Glasindustrie (15 Pf oder 4,0%).

Bei den weiblichen Arbeitern betrug die Zunahme im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige 6 Pf oder 2,3%, so daß sich im Mai 1963 ihr durchschnittlicher Bruttostundenverdienst auf 2,57 DM belief. Stärkere Zunahmen kamen im wesentlichen in denselben Wirtschaftszweigen vor, die oben bereits genannt wurden.

¹⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 570* f.

Infolge einer leichten Zunahme der durchschnittlichen Zahl der bezahlten Wochenstunden haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste etwas stärker erhöht als die Bruttostundenverdienste. So beliefen sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Mai 1963 auf rd. 170 DM, d. s. 6 DM oder 3,5% mehr als im Februar dieses Jahres. Auf die einzelnen Wirtschaftszweige bezogen, war die stärkste Zunahme bei der Industrie der Steine und Erden festzustellen. Dort stieg der durchschnittliche Bruttowochenverdienst in der Zeit von

Februar bis Mitte Mai 1963 um 18 DM oder 11,4%, obwohl der durchschnittliche Bruttostundenverdienst nur um 6,8% zugenommen hat. Da sich aber auch die Zahl der bezahlten Wochenstunden im gleichen Zeitraum um 2 Std. oder 4,3% erhöhte, konnte der Bruttowochenverdienst so sehr steigen. Beachtliche Zunahmen des durchschnittlichen Bruttowochenverdienstes wurden ferner im Schiffbau (16 DM oder 9,6%), im Wirtschaftszweig „Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen“ (10 DM oder 7,0%), bei den Brauereien und Malzereien (12 DM oder 6,9%), in der Chemischen Industrie (ohne Che-

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Industriezweigen Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Febr. 1963	Mai 1962		Febr. 1963	Mai 1962		Febr. 1963	Mai 1962
		Std.	%		Std.	%	Pf			%			DM		
Männliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)	40,4	—	1,2	2,9	—	+ 0,1	45,5	—	0,4	376,4	—	7,4	171,10	—	6,7
Industrie (ohne Bau)	39,8	—	6,8	2,8	—	—	45,2	+ 0,9	— 0,7	375,1	+ 2,6	+ 6,8	169,55	+ 3,5	+ 6,0
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	41,3	—	8,0	2,8	—	0,5	47,0	— 2,5	+ 0,2	367,9	+ 0,7	+ 6,9	172,79	— 2,0	+ 7,1
Bergbau	37,6	—	4,6	2,6	—	0,5	45,6	+ 4,3	+ 2,0	385,4	+ 0,2	+ 9,5	175,69	+ 4,5	+ 11,7
Steinkohlenbergbau	37,2	—	3,6	2,5	—	0,6	45,6	+ 5,6	+ 2,9	393,2	+ 0,6	+ 10,2	179,12	+ 6,0	+ 13,5
Braun- und Pechkohlenbergbau	40,0	—	9,7	3,4	—	0,7	45,9	— 1,3	— 1,9	350,6	— 5,7	+ 4,5	161,04	— 6,9	+ 2,5
Erzbergbau	37,3	—	12,2	1,5	—	0,6	45,3	— 2,4	— 2,2	351,5	+ 1,4	+ 8,9	159,25	— 1,0	+ 6,6
Kali- und Steinsalzbergbau	37,9	—	8,0	1,9	—	0,7	45,0	+ 2,3	— 2,6	367,4	+ 4,6	+ 6,6	165,37	+ 7,0	+ 3,9
Übriger Bergbau	41,9	—	7,1	3,1	—	0,1	46,5	— 0,9	—	333,4	+ 1,4	+ 4,6	155,08	+ 0,6	+ 4,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	40,3	—	5,8	2,8	+ 0,2	+ 0,1	45,5	+ 0,9	— 0,2	390,8	+ 2,8	+ 6,3	177,78	+ 3,7	+ 6,0
Industrie der Steine und Erden	43,6	—	0,7	4,7	+ 1,5	+ 0,4	48,2	+ 4,3	— 0,4	369,5	+ 6,8	+ 8,7	178,22	+ 11,4	+ 8,4
Eisen- und Stahlindustrie	38,3	—	7,9	2,2	—	0,1	43,9	+ 0,2	— 0,5	411,5	+ 1,5	+ 4,6	180,71	+ 1,7	+ 4,0
NE-Metallindustrie (einschl. Gießerei)	40,3	—	7,8	2,9	—	0,3	45,1	— 0,9	— 0,7	380,5	+ 3,0	+ 5,6	171,61	+ 2,0	+ 4,8
Mineralölverarbeitung	40,3	—	7,8	2,2	+ 0,1	— 0,4	45,3	— 0,9	— 2,6	402,5	+ 5,5	+ 6,7	182,53	+ 4,6	+ 4,1
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	40,9	—	5,5	2,1	—	0,1	45,9	+ 0,2	— 0,2	397,6	+ 6,3	+ 8,4	182,64	+ 6,5	+ 8,2
Chemiefaserindustrie	40,4	—	6,7	1,5	+ 0,1	—	44,9	— 2,4	— 0,9	409,7	+ 8,0	+ 9,0	183,75	+ 5,3	+ 8,0
Holzbearbeitende Industrie	41,9	—	3,7	2,8	—	0,5	46,5	+ 2,6	— 0,6	313,9	+ 2,2	+ 9,8	145,89	+ 5,0	+ 8,9
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	42,9	—	8,9	5,1	—	0,4	48,2	— 2,0	+ 0,6	361,8	+ 0,0	+ 6,5	174,55	— 2,0	+ 7,3
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	39,2	—	8,0	2,2	—	0,3	44,8	— 0,4	+ 0,4	388,7	+ 1,2	+ 7,3	174,30	+ 0,7	+ 7,8
Investitionsgüterindustrien	39,4	—	7,9	2,7	—	0,1	44,6	+ 0,2	— 1,5	371,8	+ 3,4	+ 5,8	165,72	+ 3,7	+ 4,0
Stahl- und Leichtmetallbau	40,2	—	6,3	3,8	+ 0,5	— 0,3	45,8	+ 1,8	— 1,9	372,2	+ 3,8	+ 6,6	170,58	+ 5,8	+ 4,6
Maschinenbau	39,2	—	8,8	2,6	—	0,3	44,5	— 0,7	— 2,2	370,8	+ 3,2	+ 5,7	164,99	+ 2,6	+ 3,5
Maschinen- und Luftfahrzeugbau	38,8	—	7,2	2,4	—	0,1	44,1	+ 1,8	— 1,3	396,3	— 3,7	+ 4,9	174,79	+ 5,6	+ 3,6
Schiffbau	43,0	—	1,1	5,5	+ 1,9	— 0,8	47,6	+ 6,0	— 1,9	366,9	+ 3,5	+ 3,4	174,65	+ 9,6	+ 1,5
Elektrotechnische Industrie	39,0	—	9,1	2,3	—	0,3	44,2	— 0,7	— 1,6	355,6	+ 3,7	+ 6,7	157,18	+ 3,1	+ 5,0
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	38,7	—	8,9	1,7	—	0,2	43,5	— 0,7	— 1,6	356,0	+ 3,7	+ 6,0	154,99	+ 3,1	+ 4,3
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	39,7	—	7,7	2,7	—	0,2	44,6	— 0,2	— 0,9	369,3	+ 2,8	+ 5,9	164,76	+ 2,5	+ 5,0
Verbrauchsgüterindustrien	40,0	—	7,4	2,4	—	0,1	44,7	+ 0,7	— 1,3	358,2	+ 1,4	+ 8,9	160,29	+ 2,1	+ 7,5
Feinkeramische Industrie	40,6	—	7,5	2,9	+ 0,3	— 0,2	46,1	+ 0,7	— 1,1	336,7	+ 1,8	+ 6,8	155,31	+ 2,6	+ 5,7
Glasindustrie	39,3	—	6,9	2,2	—	0,2	44,0	— 0,5	— 2,0	393,3	+ 4,0	+ 8,9	173,19	+ 3,7	+ 6,8
Holzverarbeitende Industrie	39,7	—	5,0	2,7	+ 0,2	— 0,1	44,2	+ 2,6	— 2,9	348,3	+ 2,6	+ 11,1	154,07	+ 5,2	+ 7,9
Spiel-, Schmuckwaren- u. a. Industrie	40,3	—	7,4	2,0	—	0,1	44,6	+ 0,2	— 1,1	332,2	+ 2,8	+ 8,0	148,24	+ 3,0	+ 6,9
Papier- und papperarbeitende Industrie	41,6	—	6,9	3,1	—	0,5	46,3	— 1,1	— 1,1	346,8	— 0,6	+ 8,6	160,57	— 1,7	+ 7,3
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	41,1	—	7,6	3,2	+ 0,2	—	45,7	—	— 1,9	432,0	+ 0,3	+ 9,6	197,41	+ 0,4	+ 7,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	40,4	—	6,5	2,3	—	0,1	45,2	+ 0,4	—	351,4	+ 2,7	+ 7,9	158,84	+ 3,3	+ 7,8
Ledererzeugende Industrie	40,9	—	8,7	2,9	—	0,3	46,1	— 0,2	— 0,4	337,9	+ 0,7	+ 9,2	155,87	+ 0,6	+ 8,8
Ledererzeugende Industrie	40,2	—	7,6	1,6	—	0,1	44,3	— 0,2	— 0,7	339,7	+ 1,1	+ 9,1	150,66	+ 0,9	+ 8,5
Schuhindustrie	37,7	—	11,1	0,6	—	0,3	42,9	— 0,9	— 0,9	340,1	+ 1,1	+ 10,4	146,07	+ 1,2	+ 9,4
Textilindustrie	40,0	—	8,0	2,8	—	0,3	44,6	+ 0,5	— 0,4	331,2	+ 0,4	+ 8,3	147,87	+ 1,0	+ 7,9
Bekleidungsindustrie	39,2	—	6,9	1,6	—	0,1	43,7	+ 1,4	— 0,5	351,9	+ 0,9	+ 8,0	153,87	+ 2,3	+ 7,4
Nahrungs- und Genußmittelind. darunter:	43,4	—	5,9	5,1	+ 0,6	+ 0,3	48,0	+ 0,6	—	345,8	+ 3,0	+ 8,0	165,95	+ 3,7	+ 7,9
Brauerei und Malzerei	42,7	—	2,3	5,2	+ 1,3	+ 0,2	47,3	+ 3,7	+ 0,6	373,7	+ 3,1	+ 7,7	176,63	+ 6,9	+ 8,4
Tabakverarbeitende Industrie	39,4	—	8,4	1,9	+ 0,1	+ 0,8	44,1	+ 0,2	+ 1,8	325,3	+ 1,2	+ 11,9	143,60	+ 1,4	+ 14,2
Hoch- und Tiefbau	42,4	—	—	3,4	—	+ 0,7	46,5	—	— 0,4	381,3	—	+ 9,7	177,12	—	+ 9,2
Weibliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)	37,1	—	8,2	0,6	—	—	41,8	+ 0,5	— 1,2	257,2	+ 2,4	+ 8,2	107,56	+ 2,8	+ 7,0
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	37,9	—	7,1	0,4	—	0,2	43,0	+ 0,7	— 0,9	261,4	+ 4,8	+ 9,5	112,52	+ 5,6	+ 8,6
Elektrotechnische Industrie	36,8	—	8,9	0,5	—	0,1	41,8	— 0,2	— 1,4	259,2	+ 3,7	+ 8,1	108,45	+ 3,6	+ 6,7
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	37,0	—	8,2	0,9	+ 0,1	+ 0,1	41,6	—	— 1,0	257,8	+ 3,5	+ 7,1	107,15	+ 3,5	+ 6,0
Papier- und papperarbeitende Industrie	38,1	—	4,7	0,6	—	0,1	42,3	+ 2,2	— 0,9	239,2	+ 0,4	+ 9,3	101,15	+ 2,6	+ 8,1
Schuhindustrie	36,0	—	11,8	0,2	—	0,1	41,4	—	— 1,0	260,7	+ 0,3	+ 10,3	107,83	+ 0,2	+ 9,2
Textilindustrie	36,6	—	8,7	0,6	—	0,1	41,2	+ 0,5	— 1,2	267,1	+ 0,8	+ 9,2	109,98	+ 1,2	+ 7,7
Bekleidungsindustrie	37,0	—	7,0	0,3	+ 0,1	— 0,1	41,1	+ 0,7	— 0,7	258,4	+ 1,1	+ 6,4	106,21	+ 1,9	+ 5,6
Nahrungs- und Genußmittelind.	37,7	—	8,5	1,0	—	+ 0,1	42,4	—	— 0,5	226,8	+ 3,3	+ 8,7	96,22	+ 3,3	+ 8,3

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)
nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungsgruppe	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar.: Mehrarbeitsstunden			Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1963	Zunahme (+) gegenüber		Mai 1963	Zunahme (+) gegenüber	
	Mai 1963	Abnahme (-) gegenüber		Mai 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Febr. 1963	Mai 1962		Febr. 1963	Mai 1962		Febr. 1963	Mai 1962
		Febr. 1963	Mai 1962		Febr. 1963	Mai 1962	Pf			Febr. 1963			Mai 1962		
Std.	o		Std.	o			o			o			o		
Männliche Arbeiter															
1	40,4	- 1,5	3,0	.	-	45,6	.	- 0,7	397,3	.	+ 7,6	181,26	.	+ 7,0	
2	40,2	- 1,2	2,7	.	-	45,2	.	- 0,7	366,6	.	+ 6,4	165,79	.	+ 5,7	
2	40,5	- 1,5	2,9	.	+ 0,2	45,4	.	- 0,4	325,7	.	+ 7,9	147,94	.	+ 7,5	
Zusammen	40,4	- 1,2	2,9	.	+ 0,1	45,5	.	- 0,4	376,5	.	+ 7,4	171,10	.	+ 6,7	
Weibliche Arbeiter															
1	37,2	- 7,9	- 1,6	0,4	-	41,4	+ 1,0	- 0,7	282,5	+ 1,7	+ 9,6	116,93	+ 2,6	+ 8,8	
2	37,2	- 7,7	- 2,1	0,5	- 0,1	41,7	+ 0,7	- 1,2	266,1	+ 2,1	+ 8,3	110,85	+ 2,6	+ 6,7	
3	37,1	- 8,2	- 2,1	0,7	-	42,0	+ 0,2	- 0,9	245,5	+ 2,8	+ 8,0	103,20	+ 3,1	+ 7,1	
Zusammen	37,1	- 8,2	- 2,1	0,6	-	41,8	+ 0,5	- 1,2	257,2	+ 2,4	+ 8,2	107,56	+ 2,8	+ 7,0	
Alle Arbeiter															
Insgesamt	39,7	- 1,5	2,4	.	-	44,7	.	- 0,7	353,8	.	+ 7,6	158,24	.	+ 6,8	

miefaserindustrie) (11 DM oder 6,5%) und im Steinkohlenbergbau (10 DM oder 6,0%) festgestellt.

Bei den weiblichen Arbeitern belief sich der durchschnittliche Bruttowochenverdienst im Mai 1963 auf etwa 108 DM, d. s. 3 DM oder 2,8% mehr als im Februar 1963. Relativ stärkere Zunahmen des durchschnittlichen Bruttowochenverdienstes wurden für die Frauen im Stahl- und Leichtmetallbau (8 DM oder 7,5%), im Straßen- und Luftfahrzeugbau (9 DM oder 7,1%), in der Industrie der Steine und Erden (8 DM oder 6,9%) und in der Holzverarbeitenden Industrie (6 DM oder 6,1%) festgestellt.

Wie bereits erwähnt wurde, hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Mittel aller erfaßten Wirtschaftszweige leicht erhöht. So erhielten die männlichen Arbeiter im Mai 1963 durchschnittlich 45,2 Std. in der Woche bezahlt, d. s. 0,4 Std. oder 0,9% mehr als im Februar dieses Jahres. In den einzelnen Wirtschaftszweigen war die Entwicklung nicht einheitlich, da einer z. T. stärkeren Zunahme in vielen Wirtschaftszweigen auch in einigen Bereichen eine leicht rückläufige Entwicklung gegenübersteht. So hat sich aus saisonalen Gründen die Zahl der bezahlten Wochenstunden vor allem im Schiffbau (2,7 Std. oder 6,0%), im Steinkohlenbergbau (2,4 Std. oder 5,6%) und bei den Brauereien und Malzereien (1,7 Std. oder 3,7%) erhöht.

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden war bei den weiblichen Arbeitern mit 41,8 Std. niedriger als bei den männlichen Arbeitern. Im Februar 1963 hatte sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Arbeiterinnen auf 41,6 Std. belaufen.

Im Gegensatz zur Zahl der bezahlten Wochenstunden war die Zahl der effektiv geleisteten Arbeitsstunden im Mai des Jahres niedriger als im Februar, da in den Mai 1963 zwei gesetzliche Wochenfeiertage fielen (1. Mai, Christi Himmelfahrt). So haben die männlichen Arbeiter im Mai 1963 durchschnittlich 39,8 Std. in der Woche gearbeitet, gegenüber 42,7 Std. im Februar. Bei den Frauen belief sich die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden auf 37,1 Std., d. s. 3,3 Std. weniger als im Februar 1963.

Die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden, die übrigens in den geleisteten Wochenarbeitsstunden mit enthalten sind, belief sich bei den männlichen Arbeitern im Mai 1963 durchschnittlich auf 2,8 Std. je Woche. Gegenüber dem Februar des Jahres ist damit keine Änderung eingetreten. Das gleiche gilt auch für die weiblichen Arbeiter. Bei ihnen haben die Mehrarbeitsstunden mit durchschnittlich 0,6 Std. je Woche ohnehin nur eine geringere Bedeutung.

Die bezahlten Ausfallstunden haben sich -- aus dem gleichen Grunde, der für die Abnahme der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden angeführt wurde -- bei Männern und Frauen um durchschnittlich 3,3 Std. erhöht. Für die männlichen Arbeiter wurden 5,4 und für die Arbeiterinnen 4,7 bezahlte Ausfallstunden je Woche ermittelt.

Im Vergleich zum Mai vergangenen Jahres waren die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter im Mai dieses Jahres um 26 Pf oder 7,4% höher. In den einzelnen Wirtschaftszweigen bewegten sich die Zunahmen zwischen 34 Pf oder 11,1% in der Holzverarbeitung und 12 Pf oder 3,4% im Schiffbau. Die Bruttostundenverdienste der weiblichen Arbeiter haben sich in dem oben genannten Zeitraum um 19 Pf oder 8,2% erhöht, wobei der Steigerungsbetrag in den einzelnen zwischen 26 Pf oder 11,5% im Wirtschaftszweig „Ledererzeugung“ und 13 Pf oder 5,3% im Schiffbau schwankte.

Da die Zahl der bezahlten Wochenstunden seit Mai vergangenen Jahres leicht um etwa eine Viertelstunde vermindert hat, war die Zunahme der Bruttowochenverdienste relativ schwächer als die der Bruttostundenverdienste. So belief sich die Zunahme der Bruttowochenverdienste bei den männlichen Arbeitern auf 11 DM oder 6,7% und bei den weiblichen Arbeitern auf 7 DM oder 7,0% K1.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Mai 1963

Die männlichen Angestellten in der Industrie und im Handel sowie in den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe hatten im Mai 1963 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 904 DM, d. s. 18 DM oder 2,0% mehr als im Februar dieses Jahres. Wie die Ergebnisse der für Mai 1963¹⁾ durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ weiter zeigen, haben sich die Verdienste nicht nur im Durchschnitt erhöht, sondern auch in nahezu allen erfaßten Wirtschaftszweigen im einzelnen. Ausnahmen bilden lediglich der Steinkohlenbergbau, der Braunkohlenbergbau, die Glasindustrie, die Lederverarbeitende Industrie, die Schuhindustrie, die Textilindustrie und schließlich das Versicherungsgewerbe. In diesen Wirtschaftszweigen hat sich der Verdienstdurchschnitt entweder überhaupt nicht verändert oder zeigte sogar eine leicht rückläufige Tendenz, was jedoch sicherlich nicht von einem Rückgang der Individualverdienste herrührt, sondern wohl auf Verschiebungen in der Zusammensetzung der Angestelltenschaft zurückgeführt werden muß. In den übrigen Wirtschaftszweigen kamen Zunahmen bis zu 65 DM oder 6,4% vor (Baugewerbe). Es folgten die Chemiefaserindustrie (45 DM oder 4,8%), die Chemische Industrie (44 DM oder 4,5%), die Industrie der Steine und Erden (33 DM oder 3,6%), die Mineralölverarbeitung (30 DM oder 2,9%) und der Wirtschaftszweig „Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie“ (26 DM oder 2,8%).

Im Mai 1963 hatten die weiblichen Angestellten einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 541 DM. Er war damit um 9 DM oder 1,7% höher als im Februar d. J. Im we-

1) Vgl. auch Tabelle, S 572*.

sentlichen zeigt sich in bezug auf die einzelnen Wirtschaftszweige die gleiche Tendenz wie bei den männlichen Angestellten. Wie auch bei diesen wurde die stärkste Zunahme der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste im Baugewerbe festgestellt. Sie belief sich auf 30 DM oder 5,1%. Es folgen dann die Chemische Industrie (28 DM oder 4,4%), die Mineralölverarbeitung (28 DM oder 4,2%) und die Chemiefaserindustrie (20 DM oder 3,1%).

Zieht man das Merkmal „Beschäftigungsart“ in die Betrachtung ein, so ergeben sich recht differenzierte Werte. Die männlichen „Kaufmännischen Angestellten“ hatten danach im Mai 1963 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 851 DM, während der der „Technischen Angestellten“ leicht über der 1 000-DM-Grenze lag (1 015 DM). An der Spitze der Verdienstskaala standen bei den Männern die Angestellten des Straßen- und Luftfahrzeugbaues; sie verdienten im Monat Mai 1963 durchschnittlich 1029 DM. An letzter Stelle stand mit einem Durchschnittsverdienst von 768 DM der Einzelhandel. Demnach ergibt sich zwischen den Flugelgruppen ein Abstand von 261 DM oder rd. 34%.

Der Durchschnittsverdienst der weiblichen „Kaufmännischen Angestellten“ war wesentlich niedriger als der ihrer männlichen Kollegen und betrug nur 538 DM. Zwischen dem Durchschnittsverdienst des Wirtschaftszweiges mit dem höchsten Wert (683 DM in der Mineralölverarbeitung)

und demjenigen des Wirtschaftszweiges mit dem niedrigsten Wert (474 DM im Einzelhandel) ergibt sich eine Spanne von 209 DM oder 44%. Diese ist also, absolut gesehen, etwas kleiner als der Unterschied, der sich für die männlichen Angestellten ergab. Relativ gesehen ist sie allerdings größer.

Bei den männlichen „Technischen Angestellten“ lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Gegensatz zu den „Kaufmännischen Angestellten“ schon in sehr vielen Wirtschaftszweigen über der 1 000-DM-Grenze, was schon aus dem oben genannten Gesamtdurchschnitt für diese Beschäftigtengruppe hervorgeht. Die höchsten Durchschnittswerte ergaben sich für den Ein- und Ausfuhrhandel (1 199 DM) und für das Baugewerbe (1 156 DM). Am Ende der Verdienstskaala standen das Bekleidungs-gewerbe (882 DM), der Einzelhandel (874 DM), die Leder-verarbeitende Industrie (856 DM) und schließlich die Kredit- und sonstigen Finanzierungs-institute (839 DM). Allerdings haben die „Technischen Angestellten“ in einem Teil der genannten Wirtschaftszweige zahlenmäßig nur eine sehr geringe Bedeutung.

Weniger Gewicht schlechthin haben auch die „Technischen Angestellten“ bei den Frauen. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der weiblichen „Technischen Angestellten“ im Mai 1963 auf 629 DM belief.

Im Verlaufe von zwölf Monaten, also seit Mai 1962,

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Mai 1963 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbe-zweigen
Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Wirtschaftsbereich Gewerbe-zweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	II	III	IV	V	Zusammen	II	III	IV	V	Zusammen
Kaufmännische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 275	932	712	623	864	1 157	801	593	423	627
Bergbau	1 114	907	722	600	894	901	747	568	393	618
darunter: Steinkohlenbergbau	1 092	918	729	616	884	903	747	571	386	618
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 255	917	661	564	929	1 096	789	564	442	616
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 124	863	655	580	878	1 072	776	570	458	588
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 381	964	673	565	989	1 159	806	570	438	645
Investitionsgüterindustrien	1 223	893	638	540	899	1 016	747	552	454	579
darunter: Stahl- und Leichtmetallbau	1 161	855	627	565	851	1 016	749	556	465	591
Maschinenbau	1 210	892	622	548	892	1 020	751	550	446	574
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 382	939	673	568	1 029	1 033	767	553	465	607
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 283	895	657	545	899	1 032	740	552	457	584
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	1 196	862	639	512	880	988	718	543	444	570
Verbrauchsgüterindustrien	1 241	896	633	500	888	969	708	527	422	562
darunter: Textilindustrie	1 264	908	648	524	887	1 051	721	535	429	563
Bekleidungsindustrie	1 191	846	603	468	844	914	671	516	425	547
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 241	891	663	533	887	969	696	523	423	570
Hoch- und Tiefbau	1 268	892	621	457	922	1 064	761	537	376	617
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 147	849	581	567	818	921	650	466	418	514
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 166	820	591	470	858	916	658	501	404	574
Binnengroßhandel	1 162	838	572	452	823	902	633	474	381	529
Einzelhandel	1 083	820	543	437	768	908	621	430	251	474
Kreditinstitute u. a.	1 176	935	645	652	841	1 034	813	604	458	577
Versicherungsgewerbe	1 141	809	593	553	837	1 026	697	530	422	586
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 183	871	606	551	851	951	685	489	429	538
Technische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 386	1 004	760	639	1 006	1 208	807	613	493	674
Bergbau	1 351	1 075	931	604	1 123	1 176	703	598	454	653
darunter: Steinkohlenbergbau	1 377	1 094	954	617	1 141	—	711	613	—	672
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 348	973	754	630	1 030	1 293	831	610	488	713
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 191	910	687	586	975	1 081	799	594	493	662
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 521	1 009	777	665	1 076	1 361	841	616	498	737
Investitionsgüterindustrien	1 227	932	713	573	977	1 039	737	559	451	571
darunter: Stahl- und Leichtmetallbau	1 210	918	667	521	957	1 181	705	545	409	552
Maschinenbau	1 238	934	704	566	976	1 067	721	548	465	549
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 316	997	793	656	1 056	957	771	595	486	621
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 300	971	786	693	993	905	763	583	492	603
Stahlverformung, EBM-Waren-Industrie	1 210	913	707	560	959	1 018	715	544	420	549
Verbrauchsgüterindustrien	1 226	939	776	639	974	1 008	724	538	501	649
darunter: Textilindustrie	1 272	933	751	672	953	1 119	763	597	507	647
Bekleidungsindustrie	1 158	851	737	640	882	973	705	585	534	668
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 184	913	770	681	953	962	736	596	548	656
Hoch- und Tiefbau	1 433	1 047	750	544	1 156	1 124	797	597	442	629
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 233	965	738	603	971	1 108	643	476	347	593
darunter: Ein- und Ausfuhrhandel	1 396	897	593	500	1 199	—	647	518	225	601
Binnengroßhandel	1 279	975	746	590	990	1 356	667	488	288	592
Einzelhandel	1 030	897	699	493	874	1 060	616	443	331	595
Kreditinstitute u. a.	1 230	1 099	783	655	839	—	640	440	508	505
Versicherungsgewerbe	1 439	1 149	—	684	1 095	—	—	—	200	200
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 283	969	747	594	1 015	1 100	759	573	466	629

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
		II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Männliche Angestellte											
Mai 1963	DM	1 183	871	606	551	851	1 283	969	747	594	1 015
Februar 1963	DM	1 161	852	601	546	839	1 245	939	734	586	987
Zunahme Mai 1963 gegenüber Februar 1963	%	+1,9	+2,2	+0,8	+0,9	+1,4	+3,1	+3,2	+1,8	+1,4	+2,8
Mai 1962	%	+6,4	+6,7	+7,6	+8,7	+7,2	+5,7	+5,9	+6,7	+6,3	+6,1
Weibliche Angestellte											
Mai 1963	DM	951	685	489	429	538	1 100	759	573	466	629
Februar 1963	DM	927	671	481	423	529	1 075	737	562	458	615
Zunahme Mai 1963 gegenüber Februar 1963	%	+2,6	+2,1	+1,7	+1,4	+1,7	+2,3	+3,0	+2,0	+1,7	+2,3
Mai 1962	%	+5,8	+6,2	+7,7	+9,2	+8,0	+7,6	+5,4	+5,9	+6,6	+6,4

haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen Angestellten um 58 DM oder 6,9% erhöht, die der weiblichen Angestellten um 40 DM oder 8,1%. Diese beiden letzten Werte gelten übrigens auch für die weiblichen „Kaufmännischen Angestellten“, da der Anteil der weiblichen „Technischen Angestellten“ an der Gesamtzahl aller erfaßten Frauen sehr gering ist und daher die Gruppe der Techniker-

innen den Gesamtdurchschnitt für alle Frauen nur schwach beeinflussen kann. Bei den männlichen Angestellten sind die Durchschnittsverdienste der „Kaufmännischen Angestellten“ relativ stärker gestiegen als die der „Technischen Angestellten“, und zwar um 7,2% gegenüber 5,9% bei letzteren. Absolut gesehen war die Zunahme in beiden Fällen gleich und belief sich auf 57 DM. Kl.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis August 1963, Heft 1 bis 8

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1962	5	272
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	5	274
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	1	32
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	3	144
Wanderungen 1962	6	343
Auswanderung nach Übersee	4	209
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961		
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	9	515
Altersgliederung der Bevölkerung	9	522
Familienstand der Bevölkerung	9	530
Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung		
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung	5	275
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung	7	403
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte (Stichprobenergebnisse 1957, 1960 und 1961)	4	195
Gesundheitswesen		
Meldepflichtige Krankheiten 1962	4	211
Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	6	346
Heil- und Heilhilfspersonen im Jahr 1961	2	81
Krankenanstalten im Jahr 1961	4	212
Die Körperbehinderten nach Art und Ursache der Behinderung (Ergebnis des Mikrozensus)	5	275
Unterricht und Bildung		
Der Besuch von Gymnasien (Höheren Schulen) 1952 bis 1961	5	278
Rechtspflege		
Die statistische Ermittlung der Straftaten und Straffälligen (Ergebnisse 1961)	6	331

	Heft	Seite
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätigkeit und Lebensunterhalt (Terminologie und Ergebnisse)	3	137
Voraussichtliche Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen bis 1966	4	215
Ergebnisse des Mikrozensus		
Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich mit den geleisteten Arbeits- stunden 1957 bis 1961	3	140
Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962	3	147
Erwerbsbevölkerung im Oktober 1962	9	542
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	33
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1962	4	217
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Streiks im Jahr 1962	2	82
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	83
Verbindung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit verarbeitenden Nebenbetrie- ben und Gewerbebetrieben	6	350
Die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter und der Hausfrauen in den landwirtschaft- lichen Betrieben	3	151
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	2	86
Altersgliederung der Arbeitskräfte in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ..	7	409
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961		
Betriebe nach Art und Umfang ihrer gärtnerischen Nutzfläche	4	220
Betriebe mit Gemüsebau	7	413
Betriebe mit Obstanlagen	5	280
Apfelsorten im Erwerbsanbau	9	547
Betriebe mit Zierpflanzen	9	548
Bodennutzung 1963 (Vorläufiges Ergebnis)	8	471
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1962	2	91
Grünfütter- und Heuernte 1963	8	472
Rübenernte 1962	2	92
Weinmosternte 1962	2	93
Weinbestand am 31. Dezember 1962	6	353
Viehbestand am 3. Dezember 1962	1	35
Schweine-, Rinder- und Schafbestand am 4. Juni 1963	7	414
Schweinebestand am 4. März 1963	4	222
Milcherzeugung und -verwendung 1962	2	95
1. Halbjahr 1963	8	473
Schlachtungen im Jahr 1962	2	96
1. Halbjahr 1963	8	474
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1962	3	153
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 6. Juni 1961		
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	391
Die Größe der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten	9	537
Die Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Aktiengesellschaften und Gesell- schaften mit beschränkter Haftung 1962	3	155
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1960 und 1961	4	223
Dividende der Aktiengesellschaften für 1960, 1961 und 1962	8	475
Auslandsanteil an deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung	5	282
Industrie und Handwerk		
Der deutsche Beitrag zum Weltindustriezensus 1963	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1962	2	97
1. Vierteljahr 1963	5	283
1. Halbjahr 1963	8	476
Industrielle Produktion im Jahr 1962	1	37
Januar 1963	2	101
Februar 1963	3	159
März 1963	4	226
April 1963	5	286
Mai 1963	6	354
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	416
Juli 1963	8	479
August 1963	9	550
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Indu- strie 1962	3	157
Tabakgewerbe 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Die Kostenstruktur im Handwerk (Ergebnis der Kostenstrukturstatistik 1958)	2	67
Beschäftigung und Umsatz des Handwerks 1962	6	355

	Heft	Seite
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1962	2	102
1. Vierteljahr 1963	5	288
1. Halbjahr 1963	8	480
Das vorläufige Bauergebnis im Jahr 1962	3	160
Bautätigkeit 1962	6	358
Förderung des Wohnungsbaus 1962	5	290
Bauüberhang Ende 1962	5	293
Tiefbauvorhaben im Jahr 1962	4	226
Wohnungsbestand am Jahresende 1961	4	229
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1962	7	422
Ergebnisse der Gebäudezählung 1961		
Wohngebäude nach dem Eigentumsverhältnis	6	360
Die qualitative Abstufung der Wohngebäude im Juni 1961	3	164
Die sanitäre Ausstattung der Wohngebäude	7	418
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Die Schichtung der Einkommen privater Haushalte	4	195
Die Haushaltseinkommen der Arbeitnehmerhaushalte	1	19
Die Mietbelastung der Haushalte	1	23
Die Wohnverhältnisse kinderreicher Familien	1	29
Die alten Leute (Zusammensetzung — Wohnungsversorgung — Einkommenslage)	6	325
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960		
Die wirtschaftliche Struktur des Großhandels	5	260
Die wirtschaftliche Struktur des Einzelhandels	7	396
Umsätze des Großhandels 1962	1	43
Umsätze des Einzelhandels 1962	1	44
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1962	3	169
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1962	2	106
Winterhalbjahr 1962/63	7	425
Winterreiseverkehr 1958 bis 1963	9	551
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1962	1	46
Januar 1963	2	112
Februar 1963	3	174
März und 1. Vj. 1963	4	231
April 1963	5	294
Mai 1963	6	364
Juni und im 1. Halbjahr 1963	7	427
Juli 1963	8	482
August 1963	9	554
Außenhandel nach Waren im Jahr 1962	2	109
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern im Jahr 1962	3	171
Handelswege im Außenhandel 1962	5	296
Lagerverkehr in der Außenhandelsstatistik 1962	4	232
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1962	2	113
Das Straßennetz am 1. Januar 1961	7	429
Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge 1962	9	556
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 (Vorläufiges Ergebnis)	3	176
Straßenverkehrsunfälle 1962 (Ausgewählte Ergebnisse)	5	298
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1962	4	234
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1962	4	236
Bauspargeschäft 1962	6	365
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten 1962	1	49
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1962	2	117
Finanzielle Ergebnisse der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	301
Versicherungen		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1962	7	431
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung (Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1961)	7	403
Öffentliche Sozialleistungen		
Öffentliche Fürsorge und Kriegsopferfürsorge 1962	8	483
Öffentliche Jugendhilfe 1962	6	367

Finanzen und Steuern

	Heft	Seite
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Investitionen in den Jahren 1950 bis 1963	8	455
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1961	6	371
Juristen im öffentlichen Dienst	7	406
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	8	486
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Schulen und ihre Finanzierung	7	434
Staatliche und kommunaler Aufwand für Straßen und seine Finanzierung	3	178
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1963	9	557
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	303
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	6	373
Die Hauptveranlagung der Vermögensteuer auf den 1. Januar 1960 (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1960)	6	335
Die nicht ganzjährig beschäftigten Lohnsteuerpflichtigen	2	119
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962		
Umsätze und ihre Besteuerung	9	558
Gewerbsteuer und Lohnsummensteuer in Bund und Ländern (Ergebnis der Gewerbe- steuerstatistik 1958)	5	266
Einnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer	7	437
Tabakgewerbe, Tabakhandel sowie Tabakanbau 1962 (Ergebnis der Tabaksteuerstatistik)	8	488
Brauwirtschaft 1962 (Ergebnis der Biersteuerstatistik)	8	490
Schaumweinwirtschaft 1958 bis 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	5	287
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501
Kommunale Steuereinnahmen 1962	5	306

Preise

Preisindices in der Sozialproduktberechnung	1	15
Preise im Jahr 1962	1	53
Januar/Februar 1963	2	124
Februar/März 1963	3	181
März/April 1963	4	240
April/Mai 1963	5	309
Mai/Juni 1963	6	375
Juni/Juli 1963	7	439
Juli/August 1963	8	492
August/September 1963	9	559
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1962/63	8	495
Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1958	6	340
Erzeugerpreise für die im Inland abgesetzten Investitionsgüter und Verbrauchsgüter von Januar 1962 bis Juni 1963	8	497
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1962 . . .	7	442

Löhne und Gehälter

Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1960	2	77
1961	8	460
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1962	1	60
Lohnstrukturerhebung in der Forstwirtschaft 1962	8	466
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Erwerbsgartenbau 1962	4	200
Arbeiterverdienste in der Industrie im November und im Jahr 1962	3	183
Februar 1963	6	378
Mai 1963	9	561
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1962	4	243
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November und im Jahr 1962	3	186
Februar 1963	6	380
Mai 1963	9	563
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1962 bis August 1963	8	500
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1962	2	127
Februar 1963	5	311
Mai 1963	8	499

Verbrauch

Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1962	2	128
Jahr 1962	4	244
1. Vierteljahr 1963	6	381
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern 1962	5	313
Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen 1961 und 1962 (Ergebnis der Verbrauchsteuerstatistik)	8	501

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1962 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Preisindices in der Sozialproduktberechnung	1	15

Veröffentlichungen vom 21. August bis 17. September 1963

	Titel	Einzelpreis ¹ DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 8/1963	6,30
	Studies on Statistics: Census of Industry, 1963	—,30 ²⁾
	Statistischer Wochendienst, Heft 34—36/1963	—,80
	Internationale Monatszahlen, Juli 1963	2,50
	August 1963	2,50
	Länderberichte: Tunesien 1963	5,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes 1962	1,—
	1. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 3/II	Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes, 1. Vierteljahr 1963	1,—
Reihe 6/IV	Streiks, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 1. Vierteljahr 1963	—,50
	28. Juli bis 3. August 1963	—,50
	4. bis 10. August 1963	—,50
	11. bis 17. August 1963	—,50
	18. bis 24. August 1963	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose, 1. Vierteljahr 1963	—,50
	Volkszählung vom 6. Juni 1961	
	Vorbericht 6: Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	2,50
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Zweite Vorschätzung der Ölfruchternte, August 1963	—,50
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumstand, August 1963	—,50
Reihe 2/I	Wachstumstand und Erntevorschätzung von Gemüse und Erdbeeren, Juli 1963	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzung einiger Gemüsearten, August 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/II	Endgültige Ernteschätzung von Mirabellen/Renekloden, Aprikosen, Pfirsichen und Himbeeren, August 1963	—,50
Reihe 2/II	Erntevorschätzung von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Zwetschen, August 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, August 1963	—,50
Reihe 3/I	Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand, 4. Juni 1963	—,50
Reihe 3/II	Milch, Juni 1963 und Wirtschaftsjahr 1962/63	—,50
	Juli 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Juni 1963 und Wirtschaftsjahr 1962/63	—,50
	Juli 1963	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Februar 1963	1,—
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, März und April 1963	—,50
	Mai und Juni 1963	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 32: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der ständigen Arbeitskräfte	2,50
	Vorbericht 34: Betriebe mit Verwendung von Schleppern, Arbeitsmaschinen und Geräten im überbetrieblichen Einsatz in den kleineren Verwaltungsbezirken	5,—
	Heft 5: Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	6,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 10: Betriebe mit Obstbäumen in gemischten Beständen. Betriebe mit Apfelbäumen nach Sorten	4,—
	Vorbericht 12: Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen im Freiland	4,—
	Vorbericht 13: Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen in Unterglasanlagen	3,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/V	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960	
	Vorbericht 2: Handelsvertreter und -makler	2,50
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung der Industrie, Juni 1963	3,—
	Juli 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion, Juli 1963	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 1. Vierteljahr 1963	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Juni 1963	—,50
Ergänzungsserie: Eisen und Stahl		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Juli 1963	2,— ³⁾
	August 1963	2,— ³⁾
Reihe 2	Zahlen zur Montanunion, Juli 1963	3,— ³⁾
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juni 1963	2,—
Reihe 6	Bestand an Wohnungen, 31. Dezember 1962	1,—

Anmerkungen s. nächste Seite

Veröffentlichungen vom 21. August bis 17. September 1963

	Titel	Einzelpreis ¹⁾ DM
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Juli 1963	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Juli 1963	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen, Umsatzentwicklung, Juli 1963	—,50
Reihe 3	Einzelhandel: Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Juli 1963	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, Juli 1963	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Mai 1963	1,—
Reihe 8/II	Fremdenverkehr: Beherbergungskapazität, 1. April 1963	1,—
	Handels- und Gaststättenzählung 1960, Großhandel	
	Vorbericht 1: Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze	10,—
	Vorbericht 2: Strukturdaten	5,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Juli 1963	2,50
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, April/Juni 1963	10,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Juli 1963	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), May 1963	5,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt 1961	12,—
	Juni 1963	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, Juni 1963	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Oktober 1962	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, April 1963	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. August 1963	—,50
	23. August 1963	—,50
	30. August 1963	—,50
	6. September 1963	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende August 1963	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/IV/1	Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen der Gemeinden 1962	—,50
Reihe 2	Steuerhaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden: Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 3/I	Schulden und Vermögen von Bund, Ländern und Gemeinden: Schulden, 31. Dezember 1962	3,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Juli 1963	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, Juli 1963	—,50
Reihe 8/III	Mineralölsteuer 1962	1,—
Reihe 8/V	Schaumweinsteuer, 2. Vierteljahr 1963	—,50
Reihe 8/VI	Leuchtmittelsteuer 1962	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter (Ein- und Ausfuhrpreise) 1962	4,—
	Juli 1963 ..	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Juli 1963	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Juli 1963	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Juli 1963	1,—
Reihe 5/I	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, August 1963 (Vorbericht)	—,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, Juli 1963	1,50
	9. bis 15. August 1963	—,50
	16. bis 23. August 1963	—,50
	24. bis 30. August 1963	—,50
	30. August bis 6. Sept. 1963	—,50
	August (Eilbericht)	—,50
	Preise im Ausland:	
Reihe 9/I	Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil I, Sommer 1963	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August 1963	—,50
Reihe 9/II	Einzelhandelspreise, Frühjahr 1963	3,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1963	—,50
Reihe 12/I	Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen im Ausland 1962	5,—
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste, Mai 1963 (Eilbericht)	—,50
Reihe 17/IV	Erwerbsgartenbau: Arbeiter- und Angestelltenverdienste 1962	1,50

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 2) Nur für ausländische Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“.
 3) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:
 Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 9, Januar bis September 1963, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 9 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	9	517*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	9	517*	"
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	5	254*	einmalig
Entwicklung der Sterblichkeit 1861—1960	9	519*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunft und Ziel, Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes und über die Auslandsgrenzen	6	330*	"
Wanderungssalden der Länder, kreisfreien Städte und Landkreise	6	331*	"
Auswanderung nach Übersee 1946 bis 1961	4	191*	"
Über See- und Flughäfen Ausgewanderte und Fortzüge nach dem außereuropäischen Ausland	4	191*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Wohnbevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht	9	518*	"
Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand	9	520*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung, Geschlecht, Alter, Erwerbstätigkeit sowie Höhe der Minderung der Erwerbstätigkeit	5	257*	"
Die Haushalte der alten Leute nach Art der Unterbringung und Flüchtlingseigenschaft	6	333*	"
Die Einkommensbezieher der Gesamtbevölkerung und der alten Leute nach dem monatlichen Nettoeinkommen	6	333*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1962	4	192*	"
Todesfälle an anzeigepflichtigen Krankheiten 1962	4	193*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	6	334*	"
Säuglingssterblichkeit nach wichtigsten Todesursachen	6	336*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter	2	64*	"
Krankenanstalten nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1961	4	194*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1961	4	195*	"
Krankensbewegung in den Krankenanstalten 1961	4	195*	"
Unterricht und Bildung			
Anteil der Schüler in Gymnasien an der Wohnbevölkerung	5	257*	"
Rechtspflege			
Straftaten und Täter, Abgeurteilte und Verurteilte 1954 bis 1961	6	337*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	9	521*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	9	521*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	9	522*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	6	340*	halbjährlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1962	1	6*	einmalig
Personal der Behörden und Einrichtungen und der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in den Ländern am 2. Oktober 1962	4	198*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben	9	523*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Alter, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	9	524*	"
Abhängige nach Wirtschaftsbereichen, Wochenarbeitsstunden und Gründen für eine Wochenarbeitszeit unter 45 Stunden	3	128*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, Arbeitsstunden, Stellung im Beruf, Geschlecht und Wirtschaftsbereich	3	129*	"
Erwerbstätige nach Arbeitsstunden, Geschlecht und Wirtschaftsbereichen	3	130*	"
Erwerbstätige mit Wechsel der Arbeitsstätte und des Wirtschaftsbereiches	3	130*	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	131*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Haushaltsgröße	4	197*	"
Streiks 1962 nach Wirtschaftsgruppen	2	68*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl der Teilstücke	2	69*	einmalig
Arbeitskräfte und Arbeitsaufwand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	2	70*	"
Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte nach dem Alter	7	404*	"
Die fachliche Vorbildung der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe und der Hausfrauen in landwirtschaftlichen Betrieben	3	134*	"
Landwirtschaftliche Fachschulen, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen	3	134*	"
Die praktische Berufsausbildung von Landwirten und Landfrauen	3	134*	"
Gewerbebetriebe der Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und verarbeitende Nebenbetriebe im Mai 1960	6	340*	"
Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961			
Betriebe nach den Flächen ihrer Hauptnutzungen	4	199*	"
Betriebe mit Gemüseanbau	7	405*	"
Gemüseanbauflächen in Unterglasanlagen	7	407*	"
Betriebe nach ihren Obstflächen und Obstbaumbeständen	5	260*	"
Apfelbäume nach Sorten	9	524*	"
Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen	9	525*	"
Rübenernte 1962	2	71*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Rindviehbestand im Dezember 1962	2	72*	"
Juni 1963	7	408*	"
Schweinebestand im Dezember 1962	2	72*	vierteljährlich
März 1963	5	260*	"
Juni 1963	7	408*	"
Tierseuchen	9	526*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	9	527*	"
Gewerbliche Schlachtungen	9	527*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	9	527*	"
Gesamtanlandungen nach wichtigen Fischarten und Fanggebieten	3	133*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961			
Arbeitsstätten und Beschäftigte	7	410*	"
Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Größenklassen	9	528*	"
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1962 nach Wirtschaftsgruppen	3	135*	"
Vergleichbare Bilanzen 1960 und 1961 von 1 844 Aktiengesellschaften	4	201*	"
Vergleichbare Dividenden der Aktiengesellschaften 1960—62	8	463*	"
Auslandsbesitz an deutschen GmbH 1962 nach Wirtschaftsbereichen und Ländern	5	263*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	9	530*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	9	531*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Industrie 1962	2	76*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	9	532*	monatlich
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	9	534*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	9	534*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	9	537*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	9	537*	"
Gaserzeugung und -versorgung	9	537*	"
Zahl und Absatz der Schaumweinhersteller	5	263*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	9	538*	vierteljährlich
Beschäftigte des Handwerks	6	351*	einmalig
Umsatz des Handwerks	6	352*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	9	539*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	9	540*	"
Genehmigungen für Hochbauten im Jahr 1962	3	147*	einmalig
Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	9	540*	monatlich
Geförderte Wohnungen 1962 nach Gebäudearten, Eigentumsverhältnissen und Finanzierungsquellen	5	274*	einmalig
Bauüberhang am Jahresende 1962	5	276*	"
Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Gebäudetypen	3	148*	"
Wohngebäude 1950 und 1961 nach Eigentümergruppen	6	356*	"
Ergebnisse der 1 0/0-Wohnungserhebung			
Haushalte nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, nach Haushaltsgröße und Art der Unterbringung	1	20*	"
Durchschnittsnettoeinkommen, -miete, -mietbelastung der Hauptmieterhaushalte	1	19*	"
Arbeitnehmerhaushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl und Einkommensgruppen	1	20*	"
Anteil des zusätzlichen Einkommens an Haushaltseinkommen	1	21*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels	9	541*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels	9	542*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	9	543*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	9	543*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1963	9	544*	einmalig
Fremdenverkehr	9	544*	monatlich
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	9	545*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen	9	546*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern	9	545*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	9	546*	"
Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren	2	92*	einmalig
nach Warengruppen und -zweigen	2	93*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	155*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- bzw. Käuferländern	5	282*	"
Lagerverkehr nach Warengruppen	4	216*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	9	547*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	9	548*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Hauptgütergruppen	6	364*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	9	549*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	9	549*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	9	550*	"
Straßenverkehrsunfälle	9	550*	"
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer	5	288*	einmalig
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen	9	551*	monatlich
Seeschifffahrt	9	551*	"
Luftverkehr	9	551*	"
Deutsche Bundespost	9	547*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	9	552*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	9	552*	"
Passiv- und Aktivgeschäft und Bestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	225*	einmalig
Ein- und Auszahlung bei den Bausparkassen und Bestand an Bauspareinlagen nach dem Sitz der Bausparer	6	368*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	9	552*	monatlich
Index der Aktienkurse	9	553*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	9	553*	"
Index der Aktienkurse 1962	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1961 und 1962	1	35*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	9	553*	monatlich
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1958 bis 1962	1	36*	einmalig
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	8	487*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	99*	einmalig
Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der 1961 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	292*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	9	554*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	9	554*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	165*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	7	435*	vierteljährlich
Angestellten	7	435*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	9	554*	halbjährlich
Finanzen und Steuern			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	9	555*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	8	489*	vierteljährlich
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1962	5	298*	einmalig
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach Gebietskörperschaften und Ausgabearten			
Personalausgaben der Hoheits- und Kammereiverwaltungen nach Aufgabenbereichen	6	372*	"
Personal und Personalausgaben der Rechtspflege	6	373*	"
Herstellungsbetriebe und Rohtabakverarbeitung	8	488*	"
Herstellungsbetriebe und Rohtabakverarbeitung	8	489*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	9	556*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	9	557*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter	9	558*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	9	559*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	9	560*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	9	561*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1954 bis 1962	6	381*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	9	561*	monatlich
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	9	560*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	9	562*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	9	564*	"
Verkaufspreise des Großhandels	9	565*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	9	566*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	9	567*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	9	569*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	9	568*	"
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes	7	450*	einmalig
Preisindex für Bauwerke	9	569*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Grundstücksarten, Baugebieten, Gemeindegrößenklassen und Lage ..	5	312*	einmalig
Löhne und Gehälter			
Verzeichnis der Wirtschaftsbereiche	6	394*	"
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ...	9	570*	vierteljährlich
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	4	242*	"
Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel ...	9	572*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von Februar 1963 auf Mai 1963	8	504*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	8	505*	"
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	9	573*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln	9	573*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	6	389*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	6	390*	"
Eingekaufte Mengen an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	6	389*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Monatliche Einnahmen je Haushalt	5	319*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt	5	320*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5	322*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	9	574*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts und Anlageinvestitionen	1	53*	einmalig

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr ²⁾ Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) ⁴⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) ³⁾	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
1 000								
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0
1959	52 919	24 862	28 058	+ 360,0	+ 176,6	+ 536,6	+ 10,2	98,0
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0
1962 1.Vj.	54 564	25 818	28 746	+ 82,9	+ 80,4	+ 163,3	+ 12,2	101,1
2.Vj.	54 767	25 945	28 822	+ 105,1	+ 96,8	+ 202,8	+ 14,9	101,5
3.Vj.	54 959	26 057	28 902	+ 113,5	+ 79,0	+ 192,0	+ 13,9	101,8
4.Vj.	55 073	26 103	28 970	+ 85,5	+ 28,5	+ 114,5	+ 8,3	102,0
1963 1.Vj.	55 214	26 191	29 024	+ 59,6	+ 79,0	+ 141,1	+ 10,4	102,3
2.Vj.	55 430	26 319	29 111	+ 122,5	+ 92,8	+ 215,3	+ 15,6	102,7
April	55 285	26 234	29 051	+ 40,0	+ 30,8	+ 70,8	+ 15,6	102,4
Mai	55 364	26 281	29 083	+ 43,0	+ 36,1	+ 79,1	+ 16,8	102,6
Juni	55 430	26 319	29 111	+ 39,5	+ 26,0	+ 65,5	+ 14,4	102,7
<u>nach Ländern (2. Vierteljahr 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	2 364	1 121	1 242	+ 4,3	+ 4,2	+ 8,5	+ 14,5	102,0
Hamburg	1 851	856	995	+ 1,4	+ 2,2	+ 3,6	+ 7,8	101,0
Niedersachsen	6 762	3 216	3 546	+ 15,4	+ 5,1	+ 20,5	+ 12,2	101,8
Bremen	721	340	382	+ 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 6,3	102,1
Westrh.-Westf.	16 276	7 767	8 509	+ 36,5	+ 7,5	+ 44,1	+ 10,9	102,4
Hessen	4 974	2 367	2 607	+ 9,4	+ 15,5	+ 24,9	+ 20,2	103,3
Rheinl.-Pfalz	3 494	1 655	1 839	+ 8,3	+ 4,2	+ 12,5	+ 14,3	102,2
Baden-Würtbg.	8 081	3 865	4 215	+ 21,7	+ 30,9	+ 52,6	+ 26,3	104,1
Bayern	9 805	4 601	5 203	+ 21,5	+ 23,3	+ 44,8	+ 18,4	103,0
Saarland	1 103	530	573	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,8	+ 10,1	102,8
<u>Berlin (West)</u>								
1963 April	2 173	926	1 247	- 0,8	+ 3,1	+ 2,3	+ 13,1	98,9
Mai	2 175	927	1 248	- 0,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 13,5	99,0
Juni	2 177	928	1 248	- 0,5	+ 1,7	+ 1,2	+ 6,6	99,1

1) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1958 bis 1960 an die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1961 angeglichene Zahlen.- 3) 1958 bis 6. 6. 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Ehe- schlie- sungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)		Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene					
		ins- gesamt	dar- un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr		in den ersten 28 Le- bens- tagen	Ehe- schlie- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene in den ersten Lebens- jahr 3)		Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,7	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4	17,7	11,4	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD	42 166	82 834	4 462	1 168	50 591	2 407	1 757	32 243	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,1	21,2	13,9
1962 April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 190	83 161	4 490	1 132	47 008	2 252	1 638	36 153	10,8	17,9	10,1	7,8	54,0	26,5	19,7	13,4
Aug.	75 446	83 195	4 269	1 109	44 207	2 204	1 711	38 988	16,2	17,9	9,5	8,4	51,3	26,0	20,6	13,2
Sept.	33 044	81 690	4 255	1 092	43 368	2 035	1 595	38 322	7,3	18,1	9,6	8,5	51,8	25,1	19,5	13,2
Okt.	38 109	81 324	4 250	1 145	48 032	2 223	1 709	33 292	8,2	17,4	10,3	7,1	52,3	26,7	21,0	13,9
Nov.	38 589	77 178	4 111	1 091	49 767	2 156	1 643	27 411	8,5	17,1	11,0	6,1	53,3	27,7	21,3	13,9
Dez.	34 818	81 025	4 391	1 141	56 257	2 481	1 793	24 768	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,1	13,9
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 767	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
März	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 458	90 756	...	1 224	50 356	...	...	40 400	8,5	20,0	11,1	8,9	...	...	...	13,3
Mai	56 909	92 658	...	1 222	48 823	...	...	43 835	12,1	19,8	10,4	9,3	...	...	...	13,0
Juni	40 958	82 875	...	1 176	43 995	...	...	38 880	9,0	18,2	9,7	8,5	...	...	...	14,0
Juli	49 237	89 449	...	1 150	47 113	...	...	42 336	10,5	19,0	10,0	9,0	...	...	...	12,7
<u>Berlin (West)</u>																
1963 Juli	2 188	2 160	217	26	2 954	53	43	- 794	11,8	11,7	16,0	- 4,3	100,5	24,1	19,9	11,9

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1963 - für das Bundesgebiet ohne Berlin - nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Ab 1962 vorläufige Ergebnisse.

**Zum Aufsatz: „Altersgliederung der Bevölkerung“ in diesem Heft
Wohnbevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961¹⁾**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich	Weiblich	Weibliche Personen auf 1 000 männliche	Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich	Weiblich	Weibliche Personen auf 1 000 männliche
	Anzahl	%					Anzahl	%			
unter 1	936 535	1,7	479 163	457 372	955	50 - 51	758 884	1,4	329 120	429 764	1 306
1 - 2	904 294	1,7	463 456	440 838	951	50 - 52	781 998	1,4	341 911	440 087	1 287
2 - 3	871 863	1,6	447 387	424 476	949	52 - 53	788 449	1,5	347 024	441 425	1 272
3 - 4	847 776	1,6	435 346	412 430	947	53 - 54	783 034	1,5	349 187	433 847	1 242
4 - 5	818 516	1,5	419 586	398 930	951	54 - 55	771 438	1,4	346 475	424 963	1 227
unter 5	4 378 984	8,1	2 244 938	2 134 046	951	50 - 55	3 883 803	7,2	1 713 717	2 170 086	1 266
5 - 6	790 036	1,5	404 935	385 101	951	55 - 56	751 501	1,4	344 865	406 636	1 179
6 - 7	770 726	1,4	394 664	376 062	953	56 - 57	750 169	1,4	348 776	401 393	1 151
7 - 8	758 101	1,4	388 125	369 976	953	57 - 58	724 780	1,3	336 972	387 806	1 151
8 - 9	753 613	1,4	386 016	367 597	952	58 - 59	711 934	1,3	329 712	382 222	1 159
9 - 10	753 787	1,4	386 082	367 705	952	59 - 60	707 214	1,3	326 308	380 906	1 167
5 - 10	3 826 263	7,1	1 959 822	1 866 441	952	55 - 60	3 645 598	6,8	1 686 633	1 958 965	1 161
10 - 11	756 568	1,4	387 962	368 606	950	60 - 61	669 509	1,2	306 814	362 695	1 182
11 - 12	771 774	1,4	395 965	375 809	949	61 - 62	641 638	1,2	290 283	351 355	1 210
12 - 13	759 636	1,4	390 162	369 474	947	62 - 63	600 613	1,1	262 183	338 430	1 291
13 - 14	700 827	1,3	358 484	342 343	955	63 - 64	565 368	1,0	240 109	325 259	1 355
14 - 15	704 130	1,3	360 063	344 067	956	64 - 65	538 478	1,0	222 186	316 292	1 424
10 - 15	3 692 935	6,8	1 892 636	1 800 299	951	60 - 65	3 015 606	5,6	1 321 575	1 694 031	1 282
15 - 16	519 841	1,0	264 538	255 303	965	65 - 66	505 585	0,9	204 506	301 079	1 472
16 - 17	657 750	1,2	334 570	323 180	966	66 - 67	475 087	0,9	189 258	285 829	1 510
17 - 18	765 582	1,4	391 449	374 133	956	67 - 68	452 798	0,8	179 117	273 681	1 528
18 - 19	741 733	1,4	381 066	360 667	946	68 - 69	421 034	0,8	166 432	254 602	1 530
19 - 20	855 966	1,6	439 882	416 084	946	69 - 70	400 780	0,7	159 063	241 717	1 520
15 - 20	3 540 872	6,6	1 811 505	1 729 367	955	65 - 70	2 255 284	4,2	898 376	1 356 908	1 510
20 - 21	896 221	1,7	460 980	435 241	944	70 - 71	380 008	0,7	151 327	228 681	1 511
21 - 22	1 006 879	1,9	515 454	491 425	953	71 - 72	356 089	0,7	142 311	213 778	1 502
22 - 23	939 643	1,7	480 535	459 108	955	72 - 73	333 907	0,6	133 950	199 957	1 493
23 - 24	884 401	1,6	452 502	431 899	954	73 - 74	314 722	0,6	127 098	187 624	1 476
24 - 25	867 008	1,6	445 646	421 362	946	74 - 75	284 999	0,5	115 498	169 501	1 468
20 - 25	4 594 152	8,5	2 355 117	2 239 035	951	70 - 75	1 669 725	3,1	670 184	999 541	1 491
25 - 26	851 479	1,6	437 484	413 995	946	75 - 76	266 328	0,5	108 423	157 905	1 456
26 - 27	854 085	1,6	440 288	413 797	940	76 - 77	240 566	0,4	98 385	142 181	1 445
27 - 28	707 913	1,3	365 007	342 906	939	77 - 78	214 104	0,4	87 787	126 317	1 439
28 - 29	666 086	1,2	342 965	323 121	942	78 - 79	194 629	0,4	80 451	114 178	1 419
29 - 30	691 755	1,3	355 788	335 967	944	79 - 80	173 525	0,3	71 918	101 607	1 413
25 - 30	3 771 318	7,0	1 941 532	1 829 786	942	75 - 80	1 089 152	2,0	446 964	642 188	1 437
30 - 31	744 005	1,4	382 220	361 785	947	80 - 81	150 665	0,3	62 177	88 488	1 423
31 - 32	764 580	1,4	392 969	371 611	946	81 - 82	132 366	0,2	54 838	77 528	1 414
32 - 33	773 402	1,4	396 552	376 850	950	82 - 83	114 657	0,2	47 308	67 349	1 424
33 - 34	751 942	1,4	379 344	372 598	982	83 - 84	96 433	0,2	39 946	56 487	1 414
34 - 35	734 480	1,4	352 213	382 267	1 085	84 - 85	78 914	0,1	32 789	46 125	1 407
30 - 35	3 768 409	7,0	1 903 298	1 865 111	980	80 - 85	573 035	1,1	237 058	335 977	1 417
35 - 36	738 505	1,4	339 383	399 122	1 176	85 - 86	65 456	0,1	27 275	38 181	1 400
36 - 37	730 003	1,4	319 682	410 321	1 284	86 - 87	49 233	0,1	20 288	28 945	1 427
37 - 38	701 819	1,3	298 691	403 128	1 350	87 - 88	37 221	0,1	15 224	21 997	1 445
38 - 39	734 613	1,4	313 085	421 528	1 346	88 - 89	27 187	0,1	10 942	16 245	1 485
39 - 40	782 748	1,5	332 376	450 372	1 355	89 - 90	17 985	0,0	7 380	10 605	1 437
35 - 40	3 687 688	6,8	1 603 217	2 084 471	1 300	85 - 90	197 082	0,4	81 109	115 973	1 430
40 - 41	783 096	1,5	329 193	453 903	1 379	90 - 91	12 720	0,0	4 927	7 793	1 582
41 - 42	781 589	1,4	328 342	453 247	1 380	91 - 92	9 517	0,0	3 626	5 891	1 625
42 - 43	424 949	0,8	179 200	245 749	1 371	92 - 93	5 930	0,0	2 142	3 788	1 768
43 - 44	386 836	0,7	164 468	222 368	1 352	93 - 94	3 950	0,0	1 392	2 558	1 838
44 - 45	429 270	0,8	182 579	246 691	1 351	94 - 95	2 656	0,0	927	1 729	1 865
40 - 45	2 805 740	5,2	1 183 782	1 621 958	1 370	90 - 95	34 773	0,1	13 014	21 759	1 672
45 - 46	481 039	0,9	205 825	277 214	1 360	95 - 96	1 634	0,0	555	1 079	1 944
46 - 47	726 404	1,3	305 980	420 424	1 374	96 - 97	960	0,0	309	651	2 107
47 - 48	753 635	1,4	321 736	431 899	1 342	97 - 98	625	0,0	192	433	2 255
48 - 49	778 440	1,4	336 359	442 081	1 314	98 - 99	388	0,0	125	263	2 104
49 - 50	768 296	1,4	334 429	433 867	1 297	99 und mehr	399	0,0	104	295	2 837
45 - 50	3 507 814	6,5	1 502 329	2 005 485	1 335	95 und mehr	4 006	0,0	1 285	2 721	2 118
						Ohne Angabe	35 154	0,1	16 246	18 908	1 164
						Insgesamt	53 977 418	100	25 484 357	28 493 061	1 118

1) In den Altersjahren nicht bereinigt um wenige Personen betreffende Differenzen.

Entwicklung der Sterblichkeit 1861-1960
Bundesgebiet ohne Berlin

Geburtsjahrgänge	Lebendgeborene	Überlebende von 1 000 Personen nebenstehender Geburtsjahrgänge im Alter von ... bis unter ... Jahren									
		unter 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50
männlich											
1861/65	1 000	708	632	614	601	582	563	545	523	500	471
1866/70	1 000	708	632	614	603	584	567	549	530	507	481
1871/75	1 000	708	632	616	605	589	572	557	538	516	490
1876/80	1 000	721	647	630	620	604	589	573	555	532	513
1881/85	1 000	721	647	635	625	611	596	583	565	550	531
1886/90	1 000	740	682	670	661	646	629	615	602	586	567
1891/95	1 000	740	682	672	663	650	635	620	607	592	573
1896/00	1 000	778	734	724	713	699	684	670	657	641	620
1901/05	1 000	778	734	724	713	699	684	673	660	644	628
1906/10	1 000	802	766	756	748	734	723	711	697	685	668
1911/15	1 000	802	766	760	752	742	731	719	710	698	683
1916/20	1 000	876	854	847	840	827	818	809	798	787	770
1921/25	1 000	876	854	847	840	829	820	811	803	792	775
1926/30	1 000	909	892	885	878	870	860	851	842	830	813
1931/35	1 000	909	892	885	881	871	863	855	846	834	816
1936/40	1 000	909	892	888	884	877	869	861	852	840	822
1941/45	1 000	909	900	896	892	885	877	869	860	848	830
1946/50	1 000	936	927	924	920	915	905	897	888	876	858
1951/55	1 000	960	954	951	947	939	931	923	914	901	882
1956/60	1 000	960	954	951	947	939	931	923	914	901	882
weiblich											
1861/65	1 000	741	665	646	632	617	594	574	552	532	510
1866/70	1 000	741	665	646	633	618	600	580	561	540	520
1871/75	1 000	741	665	648	635	621	603	586	567	547	527
1876/80	1 000	754	676	658	647	633	617	599	580	559	541
1881/85	1 000	754	676	663	652	639	622	606	587	572	554
1886/90	1 000	773	715	701	690	676	662	645	631	615	598
1891/95	1 000	773	715	704	693	677	663	650	636	623	606
1896/00	1 000	809	765	754	746	729	715	701	689	675	657
1901/05	1 000	809	765	754	746	735	721	710	698	683	671
1906/10	1 000	831	794	783	776	764	754	743	730	721	708
1911/15	1 000	831	794	788	781	772	762	751	743	733	723
1916/20	1 000	898	878	872	866	856	845	838	830	822	810
1921/25	1 000	898	878	868	862	853	847	840	834	826	814
1926/30	1 000	927	916	906	900	896	890	884	878	869	857
1931/35	1 000	927	916	906	905	899	895	891	885	876	864
1936/40	1 000	927	916	913	910	907	903	898	892	883	871
1941/45	1 000	927	920	917	915	912	908	903	897	888	876
1946/50	1 000	949	941	939	937	934	930	925	919	910	897
1951/55	1 000	969	965	963	961	958	954	949	942	933	920
1956/60	1 000	969	965	963	961	958	954	949	942	933	920

Geburtsjahrgänge	Überlebende von 1 000 Personen nebenstehender Geburtsjahrgänge im Alter von ... bis unter ... Jahren										Lebens- 1) erwartung
	50 - 55	55 - 60	60 - 65	65 - 70	70 - 75	75 - 80	80 - 85	85 - 90	90 - 95	95 - 100	
männlich											
1861/65	437	392	349	291	223	145	72	27	6	1	38,4
1866/70	446	415	368	311	238	154	84	32	7	1	39,1
1871/75	466	432	388	328	251	173	94	35	8	1	40,0
1876/80	488	455	409	346	276	190	107	37	8	1	41,5
1881/85	507	473	425	368	293	198	106	39	9	1	42,4
1886/90	541	505	461	400	312	211	112	41	9	1	45,0
1891/95	547	515	470	399	311	210	112	41	9	1	45,2
1896/00	595	560	504	428	333	225	120	44	10	1	48,7
1901/05	603	567	510	433	337	227	121	44	10	1	49,0
1906/10	645	606	545	463	361	244	130	48	11	1	51,7
1911/15	659	619	557	473	368	248	132	48	11	1	52,4
1916/20	743	698	628	533	415	280	149	55	12	1	58,7
1921/25	748	703	633	537	418	282	150	55	12	1	58,9
1926/30	785	738	664	564	439	296	158	58	13	2	61,7
1931/35	787	740	666	565	440	297	158	58	13	2	61,9
1936/40	793	745	671	570	444	300	160	59	13	2	62,3
1941/45	801	753	678	576	449	303	161	59	13	2	62,8
1946/50	828	778	700	594	463	313	167	61	14	2	64,8
1951/55	851	800	720	611	476	321	171	63	14	2	66,7
1956/60	851	800	720	611	476	321	171	63	14	2	66,7
weiblich											
1861/65	483	447	406	348	275	185	98	40	10	1	41,8
1866/70	492	462	420	365	288	194	110	45	11	2	42,5
1871/75	505	474	435	378	299	213	121	49	12	2	43,1
1876/80	518	490	449	390	322	230	135	55	14	2	44,3
1881/85	533	504	462	414	342	252	148	61	16	2	45,3
1886/90	575	543	509	457	387	286	168	69	18	3	48,6
1891/95	583	560	525	478	405	299	175	72	18	3	49,3
1896/00	640	615	584	531	450	332	195	80	20	3	53,5
1901/05	654	632	600	546	462	341	200	82	21	3	54,2
1906/10	692	669	635	578	490	362	212	87	22	3	56,8
1911/15	707	684	649	591	501	370	217	89	23	3	57,6
1916/20	792	766	727	662	561	414	243	100	26	4	64,1
1921/25	796	770	731	665	563	415	243	100	26	4	64,2
1926/30	838	810	769	700	593	438	257	105	27	4	67,3
1931/35	845	817	775	705	597	441	258	106	27	4	67,7
1936/40	852	824	782	712	603	445	261	107	27	4	68,2
1941/45	857	829	787	716	606	447	262	107	27	4	68,5
1946/50	877	848	805	733	621	458	268	110	28	4	70,2
1951/55	900	870	826	752	637	470	275	113	29	4	71,9
1956/60	900	870	826	752	637	470	275	113	29	4	71,9

Berechnet unter Verwendung der Sterbetafeln 1871/81, 1881/90, 1891/1900, 1901/10, 1910/11, 1924/26 und 1932/34 für das Deutsche Reich sowie der Sterbetafeln 1949/51 und 1959/60 für das Bundesgebiet. Ohne Berücksichtigung von Kriegssterbefällen. Die Zahlen auf der Treppenlinie geben die Überlebenden von jeweils 1 000 Lebendgeborenen Ende 1960 an. Für die Zeit nach 1960 unter Konstanthaltung der Sterblichkeit nach der Sterbetafel 1959/60.

1) Durchschnittliche Lebenserwartung der Neugeborenen in Jahren.

Zum Aufsatz: „Familienstand der Bevölkerung“ in diesem Heft
Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand
Bundesgebiet ohne Berlin
Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961¹⁾

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wohnbevölkerung										
	insgesamt	männlich					weiblich				
		zusammen ²⁾	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen ²⁾	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
unter 15	11 898 182	6 097 396	6 097 396	-	-	-	5 800 786	5 800 786	-	-	-
15 - 16	519 841	264 538	264 538	-	-	-	255 303	254 965	303	12	2
16 - 17	657 750	334 570	334 563	-	-	-	323 180	321 288	1 808	35	8
17 - 18	765 582	391 449	391 399	6	1	1	374 133	366 419	7 526	86	36
18 - 19	741 733	381 066	379 757	1 186	15	8	360 667	338 913	21 427	132	127
19 - 20	855 966	439 882	434 154	5 536	43	24	416 084	359 061	56 315	195	408
unter 15-20	3 540 872	1 811 505	1 804 411	6 762	59	33	1 729 367	1 640 646	87 379	458	581
20 - 21	896 221	460 980	442 960	17 727	53	80	435 241	333 887	100 057	313	874
21 - 22	1 006 879	515 454	457 083	57 827	97	260	491 425	317 056	171 890	484	1 876
22 - 23	939 643	480 535	383 690	95 866	160	611	459 108	243 530	212 213	634	2 609
23 - 24	884 401	452 502	318 167	132 803	236	1 088	431 899	185 146	242 435	841	3 386
24 - 25	867 008	445 646	267 100	176 236	242	1 861	421 362	143 240	272 731	1 000	4 298
20 - 25	4 594 152	2 355 117	1 869 000	480 459	788	3 900	2 239 035	1 222 859	999 324	3 272	13 043
25 - 26	851 479	437 484	219 270	215 128	299	2 563	413 995	114 199	293 404	1 212	5 096
26 - 27	854 085	440 288	178 097	258 144	406	3 439	413 797	92 673	313 627	1 519	5 906
27 - 28	707 913	365 007	122 794	238 414	385	3 261	342 906	65 787	270 130	1 664	5 275
28 - 29	666 086	342 965	94 906	243 984	445	3 467	323 121	55 058	261 061	1 721	5 232
29 - 30	691 755	355 788	80 956	270 220	551	3 910	335 967	52 061	275 707	2 123	6 012
25 - 30	3 771 318	1 941 532	696 023	1 225 890	2 086	16 640	1 629 786	379 778	1 413 929	8 239	27 521
30 - 31	744 005	382 220	72 284	304 561	643	4 589	361 785	51 659	300 798	2 536	6 731
31 - 32	764 580	392 969	61 661	325 486	815	4 872	371 611	49 936	311 176	2 987	7 465
32 - 33	773 402	396 552	51 482	338 736	894	5 317	376 850	49 175	315 924	3 580	8 121
33 - 34	751 942	379 344	42 720	330 445	855	5 225	372 598	48 194	311 842	3 854	8 662
34 - 35	734 480	352 213	34 757	311 503	868	4 985	382 267	48 646	319 213	4 795	9 570
30 - 35	3 768 409	1 905 298	262 304	1 610 751	4 075	24 988	1 865 111	247 610	1 558 933	17 752	40 549
35 - 36	738 505	339 383	29 629	303 714	940	5 012	399 122	51 752	330 286	6 076	10 939
36 - 37	730 003	319 682	25 869	287 885	907	4 951	410 321	53 173	337 651	7 546	11 889
37 - 38	701 819	298 691	22 126	270 956	916	4 610	403 128	52 239	328 867	9 936	12 033
38 - 39	734 613	313 085	21 203	285 740	1 079	4 991	421 528	53 211	340 431	14 211	13 620
39 - 40	732 748	332 376	20 543	305 154	1 243	5 375	450 372	54 040	359 967	20 601	15 686
35 - 40	3 687 688	1 603 217	119 370	1 453 449	5 085	24 939	2 084 471	264 415	1 697 202	58 370	64 167
40 - 41	783 096	329 193	18 508	303 527	1 412	5 671	453 903	51 605	357 967	27 428	16 825
41 - 42	781 589	328 342	17 251	303 447	1 513	6 058	453 247	48 310	351 855	35 586	17 436
42 - 43	424 949	179 200	9 602	164 781	1 049	3 726	245 749	25 906	186 153	23 514	10 131
43 - 44	386 836	164 468	8 650	151 277	1 037	3 461	222 368	23 324	165 329	24 650	9 017
44 - 45	429 270	182 579	9 550	167 884	1 241	3 842	246 691	25 416	180 064	31 023	10 132
40 - 45	2 805 740	1 183 782	63 561	1 090 916	6 252	22 758	1 621 958	174 561	1 241 368	142 201	63 541
45 - 46	481 039	203 825	10 561	187 198	1 537	4 468	277 214	28 058	199 640	38 219	11 243
46 - 47	726 404	305 980	15 025	281 177	2 654	7 051	420 424	40 000	300 924	62 803	16 607
47 - 48	753 635	321 736	15 132	295 718	3 203	7 623	431 899	39 477	305 438	69 930	16 964
48 - 49	778 440	336 359	16 317	307 790	3 887	8 300	442 081	40 250	309 751	74 795	17 166
49 - 50	768 296	334 429	16 368	305 178	4 308	8 496	433 867	39 635	300 696	76 650	16 779
45 - 50	3 507 814	1 502 329	73 403	1 377 061	15 589	35 938	2 005 485	187 420	1 416 449	322 397	78 759
50 - 51	758 884	329 120	15 788	300 158	4 835	8 235	429 764	39 635	295 275	78 797	15 976
51 - 52	781 998	341 811	16 725	310 585	5 817	8 686	440 087	41 122	300 582	82 319	15 940
52 - 53	788 449	347 024	16 885	314 837	6 539	8 678	441 425	42 553	298 860	84 124	15 771
53 - 54	789 034	349 187	17 202	315 081	7 376	8 439	435 847	42 417	293 051	85 270	15 008
54 - 55	771 439	346 475	16 808	313 239	8 000	8 248	424 963	43 104	283 514	85 775	14 479
50 - 55	3 883 803	1 713 717	83 508	1 554 900	32 567	42 286	2 170 086	208 831	1 471 282	412 285	77 168
55 - 56	751 501	344 865	17 010	310 917	8 962	7 903	406 636	42 986	267 972	81 964	13 616
56 - 57	750 169	348 776	17 075	313 576	10 134	7 906	401 393	43 637	260 858	84 191	12 611
57 - 58	724 780	336 972	16 449	302 557	11 063	7 316	387 808	43 689	246 899	85 047	12 073
58 - 59	711 934	329 712	16 159	294 271	12 292	6 931	382 222	44 280	238 222	87 996	11 631
59 - 60	707 214	326 308	15 817	290 077	13 704	6 634	380 906	44 579	231 412	95 413	11 392
55 - 60	3 645 598	1 686 633	82 510	1 510 898	56 155	36 690	1 958 965	219 171	1 245 365	432 611	61 323
60 - 61	669 509	306 814	14 490	271 542	14 740	5 973	362 695	43 059	214 900	93 931	10 656
61 - 62	641 638	290 283	13 081	255 838	15 852	5 437	351 355	41 447	202 409	97 272	10 126
62 - 63	600 613	262 183	11 401	229 604	16 329	4 796	338 430	40 075	188 733	100 224	9 297
63 - 64	565 368	240 109	9 967	208 768	17 109	4 215	325 259	39 123	174 997	102 357	8 685
64 - 65	538 478	222 186	9 206	192 136	17 098	3 704	316 292	38 010	163 862	106 098	8 221
60 - 65	3 015 606	1 321 575	58 145	1 157 888	81 128	24 125	1 694 031	201 714	944 901	499 882	46 985
65 - 66	505 585	204 506	8 323	175 073	17 815	3 249	301 079	36 889	149 510	107 021	7 555
66 - 67	475 087	189 258	7 527	160 409	18 386	2 891	285 829	34 977	136 298	108 576	6 884
67 - 68	452 798	179 117	7 171	149 972	19 350	2 587	273 681	33 494	123 477	110 437	6 174
68 - 69	421 034	166 432	6 602	137 311	20 167	2 446	254 602	30 927	108 349	109 665	5 567
69 - 70	400 780	159 063	6 196	129 311	21 418	2 100	241 717	29 123	97 265	110 231	5 004
65 - 70	2 255 284	898 376	35 819	751 946	97 136	13 273	1 356 908	165 410	614 899	545 930	31 184
70 - 71	380 008	151 327	5 861	120 589	22 911	1 923	228 681	27 201	86 616	110 124	4 637
71 - 72	356 089	142 311	5 695	110 696	24 151	1 728	213 778	24 906	74 797	110 064	3 922
72 - 73	333 907	133 950	5 560	101 204	25 594	1 562	199 957	23 078	64 762	108 587	3 441
73 - 74	314 722	127 098	5 155	93 510	27 066	1 335	187 624	20 944	57 214	106 321	3 059
74 - 75	284 999	115 498	4 773	82 363	27 204	1 134	169 501	18 691	47 590	100 483	2 671
70 - 75	1 669 725	670 184	27 044	508 362	126 926	7 682	999 541	114 820	330 979	535 579	17 730
75 - 80	1 089 152	446 964	18 581	282 920	141 121	4 211	642 188	68 552	139 509	425 432	8 371
80 - 85	573 035	237 058	9 911	110 973	114 325	1 742	335 977	34 708	40 708	257 168	3 210
85 - 90	197 082	81 109	3 556	25 372	51 670	479	115 973	12 068	6 825	96 236	770
90 - 95	34 773	13 014	624	2 515	9 803	63	21 759	2 220	620	18 783	119
95 u. mehr	4 006	1 285	135	144	999	6	2 721	360	95	2 245	17
75 und mehr	1 898 048	779 430	32 807	421 924	317 918	6 501	1 118 518	117 908	187 757	799 887	12

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 D ²⁾	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	5 628,1	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	5 214,0 ^{a)}	1 220,6	806,5	414,1
1958 D ²⁾	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1959 D	20 228,1	13 362,8	6 865,3	19 748,2	13 038,6	6 709,5	479,9	324,2	155,8
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D	21 239,0	13 945,3	7 293,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
Juni	21 664,1	14 168,3	7 495,7	21 561,5	14 105,5	7 456,0	102,6	62,9	39,7
<u>nach Ländern (Juni 1963)</u>									
Schleswig-Holst.	844,7	555,6	289,1	838,3	552,2	286,1	6,4	3,4	3,1
Hamburg	851,4	506,2	345,2	847,5	503,8	343,7	3,9	2,4	1,5
Niedersachsen	2 448,7	1 642,5	806,2	2 434,7	1 634,3	800,4	14,0	8,2	5,8
Bremen	309,5	195,2	114,3	306,5	193,3	113,2	3,0	1,9	1,1
Nordrh.-Westf.	6 958,6	4 630,0	2 328,7	6 922,2	4 606,4	2 315,8	36,4	23,6	12,8
Hessen	1 910,5	1 264,6	646,0	1 903,5	1 259,7	643,9	7,0	4,9	2,1
Rheinld.-Pfalz/Saar	1 587,5	1 114,7	472,9	1 580,8	1 109,7	471,1	6,7	4,9	1,8
Baden-Württbg.	3 201,0	2 021,5	1 778,5	3 197,9	2 019,5	1 778,4	3,1	1,9	1,2
Bayern	3 552,0	2 238,2	1 314,9	3 530,2	2 226,7	1 303,5	21,9	11,5	10,4
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Juni	895,3	502,9	392,3	885,7	498,2	387,5	9,5	4,7	4,8

1) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.-
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat -- Land	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	414 149	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D } 2)	683 117	459 351	223 766	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	155 768	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	76 885	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 359	54 736	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	46 624	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1962 April	122 104	75 485	46 619	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 964	38 253	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	33 403	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	32 296	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	31 845	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
Sept.	83 248	51 037	32 211	579 960	351 680	228 280	246 717	170 440	76 277	1 756
Okt.	92 914	56 233	36 681	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	45 142	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	62 359	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	73 270	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	71 479	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	459
März	204 352	145 681	58 671	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	51 515	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	1 523
Mai	113 773	68 383	45 390	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
Juni	102 550	62 878	39 672	573 031	339 895	233 136	229 809	167 120	62 689	1 619
Juli	97 457	60 419	37 038	591 977	356 868	235 109	256 430	187 033	69 397	1 547
<u>nach Ländern (Juli 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	5 951	3 171	2 780	16 860	9 507	7 353	18 699	9 229	9 470	410
Hamburg	3 656	2 345	1 311	24 420	13 668	10 752	23 513	20 921	2 592	362
Niedersachsen	12 996	7 701	5 295	56 315	35 914	20 401	20 871	14 891	5 980	631
Bremen	2 798	1 838	960	7 418	4 116	3 302	15 068	14 049	1 019	-
Nordrh.-Westf.	34 495	22 970	11 525	177 175	113 330	63 845	67 873	48 925	18 948	6
Hessen	6 710	4 727	1 983	61 874	36 060	25 814	25 398	20 548	4 850	-
Rheinld.-Pfalz/Saar	6 494	4 835	1 659	31 858	19 093	12 765	13 962	9 527	4 435	-
Baden-Württbg.	2 962	1 918	1 044	114 316	67 132	47 184	42 727	30 719	12 008	-
Bayern	21 395	10 914	10 481	101 741	58 048	43 693	28 319	18 224	10 095	138
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Juli	8 654	4 522	4 132	24 963	12 567	12 396	11 158	8 368	2 790	3 235

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres): bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht, Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerberufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -auf- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe*
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1962 April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Mai	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 153	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
Sept.	83 248	1 098	334	642	694	2 250	5 748	4 116	1 296	921	247	1 138
Okt.	92 914	1 370	364	745	728	2 550	5 996	4 424	1 410	1 046	259	1 225
Nov.	120 791	4 769	5 047	2 062	3 111	6 789	6 445	4 668	1 483	1 020	277	1 544
Dez.	218 871	15 421	14 312	8 145	13 770	32 218	7 650	6 646	1 971	1 182	358	5 180
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
März	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	430	1 372	1 042	3 372	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
Juni	102 550	1 425	352	1 307	1 010	2 708	7 085	5 405	1 894	1 187	283	1 503
Juli	97 457	1 276	286	1 271	894	2 307	6 561	5 052	1 717	1 177	276	1 331
dar.männlich	60 419	985	206	1 266	527	2 281	5 155	4 524	969	815	86	1 122
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Juli	591 977	9 348	537	11 163	9 145	77 002	53 460	52 509	19 746	7 319	2 997	13 170
dar.männlich	356 868	7 418	409	11 077	7 350	76 919	42 033	48 437	12 448	5 041	1 470	11 922

Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuss- mittel- hersteller	Warennach- scher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1962 April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Mai	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 233
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
Sept.	589	642	4 570	793	2 313	2 366	13 620	1 546	391	972	5 597	3 928
Okt.	556	734	4 515	743	2 878	2 360	14 138	1 742	490	1 084	6 337	4 274
Nov.	600	767	4 822	817	3 826	2 579	18 748	1 725	470	1 289	5 996	5 444
Dez.	827	823	6 894	1 308	5 431	3 428	35 126	1 674	508	2 692	6 056	10 340
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
März	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	575	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	1 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 771	3 366	18 390	2 212	585	1 437	7 577	5 099
Juni	725	710	5 659	928	4 498	3 047	17 124	1 963	521	1 421	6 696	4 486
Juli	637	663	5 339	806	3 748	2 833	16 305	2 165	533	1 345	6 177	4 226
dar.männlich	249	435	1 120	462	933	1 368	13 229	2 064	323	1 331	2 641	3 831
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Juli	5 709	4 217	35 078	7 060	26 068	10 250	55 968	7 203	2 713	3 616	24 770	25 512
dar.männlich	1 646	2 615	5 274	2 357	8 831	2 624	48 803	6 875	1 811	3 566	5 688	22 464

Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Euroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe ubr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1962 April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Mai	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 030	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
Sept.	1 492	1 863	3 103	504	2 178	12 094	191	132	965	895	1 421	2 599
Okt.	2 804	2 335	3 458	735	2 298	14 124	203	138	1 226	975	1 967	2 683
Nov.	4 409	2 826	3 931	844	2 518	14 028	205	149	1 299	1 014	2 308	2 962
Dez.	4 112	2 849	4 273	911	2 842	13 866	222	165	1 297	1 003	2 277	3 094
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
März	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
Juni	1 241	1 944	3 757	687	2 629	13 466	214	153	1 150	865	1 257	3 250
Juli	1 124	1 985	3 378	622	2 586	13 704	214	163	1 059	871	1 463	3 363
dar.männlich	441	5	523	242	2 396	6 642	201	32	172	321	1 003	2 521
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Juli	9 488	24 777	25 084	4 834	2 528	48 301	287	446	8 122	2 509	1 041	-
dar.männlich	1 826	23	4 262	1 260	2 229	8 085	258	52	654	323	818	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571*

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zum Aufsatz: „Erwerbsbevölkerung im Oktober 1962“ in diesem Heft
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben im Oktober 1962)

**Ergebnis des Mikrozensus
 Bundesgebiet ohne Berlin**

Stellung im Beruf	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württemb.	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
Erwerbstätige Männer und Frauen												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	43	4	172	.	125	86	112	208	297	9	1 056	.
Mith. Familienangeh.	55	4	280	.	177	173	187	335	498	13	1 723	.
Beamte, Angestellte	1	.	7	.	6	4	3	7	5	.	35	4
Arbeiter	35	6	100	4	65	27	24	56	103	3	422	3
Zusammen	134	13	560	6	372	290	327	605	904	26	3 236	5
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	26	17	74	5	194	73	52	135	148	11	733	22
Mith. Familienangeh.	7	3	20	1	44	19	18	38	43	2	195	4
Beamte, Angestellte	59	85	208	26	772	225	111	389	371	41	2 286	104
Arbeiter	297	250	958	89	3 025	751	507	1 564	1 577	169	9 187	334
Zusammen	389	355	1 258	121	4 034	1 067	688	2 125	2 139	224	12 401	465
Handel und Verkehr												
Selbständige	37	40	87	13	213	66	52	96	138	13	754	39
Mith. Familienangeh.	14	11	32	4	58	22	19	32	48	3	244	9
Beamte, Angestellte	103	130	253	50	654	221	113	270	361	40	2 194	90
Arbeiter	63	93	148	40	333	105	64	153	194	17	1 211	65
Zusammen	217	273	521	106	1 258	414	248	552	740	73	4 403	204
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	25	26	62	9	147	54	35	72	108	9	545	29
Mith. Familienangeh.	7	4	21	3	40	14	16	26	33	2	165	5
Beamte, Angestellte	140	164	322	37	771	289	173	402	505	56	2 859	197
Arbeiter	81	79	214	27	444	144	118	226	294	22	1 648	111
Zusammen	253	274	619	75	1 402	501	341	726	939	88	5 217	342
Insgesamt												
Selbständige	131	86	395	27	678	278	251	511	691	43	3 089	91
Mith. Familienangeh.	82	22	554	8	319	228	240	431	622	20	2 326	19
Beamte, Angestellte	303	379	790	115	2 202	739	400	1 068	1 242	137	7 374	392
Arbeiter	477	428	1 420	159	3 867	1 027	713	1 999	2 168	211	12 468	513
Zusammen	992	915	2 959	308	7 066	2 272	1 604	4 002	4 722	411	25 256	1 015
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen Männer und Frauen												
	1 318	925	3 702	406	9 029	2 613	1 837	3 911	4 891	684	29 316	1 160
Erwerbstätige Männer												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	38	3	149	.	107	68	87	154	236	8	852	.
Mith. Familienangeh.	13	.	60	.	37	32	32	56	108	2	339	.
Beamte, Angestellte	.	.	5	.	3	3	3	4	4	.	25	.
Arbeiter	25	4	62	3	50	18	15	34	54	2	265	2
Zusammen	76	8	275	5	197	121	136	248	402	11	1 480	2
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	23	14	65	5	172	65	46	121	124	10	645	18
Mith. Familienangeh.	1	.	3	.	6	2	2	5	8	.	27	.
Beamte, Angestellte	39	53	139	19	522	147	79	246	238	31	1 512	58
Arbeiter	242	193	778	74	2 512	591	408	1 095	1 089	153	7 135	220
Zusammen	305	260	985	98	3 211	805	536	1 466	1 459	194	9 319	297
Handel und Verkehr												
Selbständige	30	31	69	10	150	49	36	69	91	8	541	26
Mith. Familienangeh.	1	.	3	.	7	3	3	3	4	.	26	.
Beamte, Angestellte	51	61	129	27	302	116	62	135	191	21	1 094	35
Arbeiter	49	68	116	30	247	80	52	111	140	14	908	48
Zusammen	130	161	317	68	707	248	153	318	426	42	2 568	110
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	16	18	44	6	108	41	22	49	74	6	384	20
Mith. Familienangeh.	.	.	5	.	5	5	2	2	2	.	147	.
Beamte, Angestellte	81	79	178	21	404	162	104	214	270	36	1 547	103
Arbeiter	31	26	84	9	170	54	53	78	96	8	608	39
Zusammen	129	124	309	36	686	257	181	344	441	49	2 556	162
Insgesamt												
Selbständige	107	66	327	22	577	223	191	393	525	32	2 421	64
Mith. Familienangeh.	16	2	69	1	55	38	39	66	121	3	409	2
Beamte, Angestellte	171	192	451	67	1 232	428	247	600	703	88	4 178	196
Arbeiter	346	291	1 040	116	2 978	743	529	1 318	1 379	175	8 915	308
Zusammen	639	552	1 886	206	4 801	1 431	1 007	2 376	2 728	297	15 923	570
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, Männer												
	435	284	1 251	128	2 784	870	623	1 362	1 668	227	9 630	356
Erwerbstätige Frauen												
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei												
Selbständige	5	.	23	.	18	18	24	53	61	1	204	.
Mith. Familienangeh.	42	3	221	.	140	141	156	279	390	12	1 384	.
Beamte, Angestellte	.	.	2	.	2	.	.	2	1	.	10	.
Arbeiter	10	2	39	.	16	9	10	22	49	.	157	2
Zusammen	58	6	285	1	175	168	190	357	502	14	1 756	2
Produzierendes Gewerbe												
Selbständige	3	3	9	1	22	7	5	15	24	1	89	4
Mith. Familienangeh.	6	3	17	.	38	17	15	33	35	2	167	4
Beamte, Angestellte	20	32	69	7	250	78	32	143	133	10	774	46
Arbeiter	55	57	180	14	513	160	99	469	488	17	2 052	114
Zusammen	84	95	275	23	823	262	151	659	680	29	3 082	168
Handel und Verkehr												
Selbständige	8	9	19	2	62	17	16	27	47	5	213	14
Mith. Familienangeh.	13	10	29	3	51	20	16	29	44	5	218	8
Beamte, Angestellte	52	69	124	23	352	104	51	135	170	20	1 100	55
Arbeiter	15	25	32	10	86	25	12	42	54	4	303	18
Zusammen	87	113	204	39	551	166	96	233	314	31	1 834	94
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)												
Selbständige	9	8	18	3	40	13	13	23	33	4	162	9
Mith. Familienangeh.	6	3	18	2	35	13	14	24	31	1	148	5
Beamte, Angestellte	59	86	145	16	367	128	69	188	235	20	1 312	94
Arbeiter	51	53	129	18	275	91	64	148	198	14	1 040	72
Zusammen	124	150	309	38	716	245	160	382	498	39	2 661	180
Erwerbstätige insgesamt												
Selbständige	24	20	68	5	141	56	59	118	166	11	668	27
Mith. Familienangeh.	67	19	285	7	265	191	201	365	501	18	1 917	17
Beamte, Angestellte	132	187	340	46	971	311	153	468	539	50	3 196	196
Arbeiter	150	137	380	43	889	284	185	681	789	35	3 553	205
Zusammen	353	363	1 075	102	2 266	841	597	1 632	1 994	113	9 333	444
Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, Frauen												
	884	641	2 451	279	6 245	1 743	1 214	2 549	3 224	458	19 686	804

1) Ohne Soldaten. - Fülle, die unter 1 000 liegen, wurden durch einen Punkt ersetzt. - Etwasige Differenzen in der Summenbildung sind durch Auf- bzw. Abrundungen entstanden.

Erwerbstätige nach Geschlecht, Wirtschaftsbereich, Stellung im Beruf sowie Altersgruppen im Oktober 1962¹⁾

Ergebnis des Mikrozensus Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Insgesamt		Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren							
			unter 20		20 bis 40		40 bis 60		60 und mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 236	100	157	4,9	1 114	34,4	1 264	39,1	700	21,6
Produzierendes Gewerbe	12 401	100	1 337	10,8	6 278	50,6	4 006	32,3	779	6,3
Handel und Verkehr	4 403	100	597	13,6	1 884	42,8	1 572	35,7	349	7,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 217	100	491	9,4	2 128	40,8	2 088	40,0	510	9,8
Alle Wirtschaftsbereiche	25 256	100	2 582	10,2	11 405	45,2	8 930	35,4	2 339	9,3
Männer										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 480	100	81	5,5	498	33,7	509	34,4	391	26,4
Produzierendes Gewerbe	9 319	100	912	9,8	4 642	49,8	3 075	33,0	690	7,4
Handel und Verkehr	2 568	100	217	8,4	1 111	43,2	996	38,8	245	9,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 556	100	113	4,4	937	36,7	1 170	45,8	336	13,1
Alle Wirtschaftsbereiche	15 923	100	1 323	8,3	7 188	45,1	5 750	36,1	1 661	10,4
Frauen										
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	1 756	100	76	4,3	616	35,1	755	43,0	309	17,6
Produzierendes Gewerbe	3 082	100	425	13,8	1 636	53,1	932	30,2	90	2,9
Handel und Verkehr	1 834	100	381	20,8	774	42,2	576	31,4	104	5,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	2 661	100	378	14,2	1 191	44,8	917	34,5	175	6,6
Alle Wirtschaftsbereiche	9 333	100	1 260	13,5	4 217	45,2	3 180	34,1	677	7,3
Insgesamt										
Selbständige	3 089	100	1	0,0	743	24,1	1 600	51,8	745	24,1
Mithelfende Familienangehörige	2 326	100	137	5,9	923	39,7	862	37,0	405	17,4
Beamte	1 210	100	14	1,1	488	40,3	597	49,3	111	9,2
Angestellte	6 164	100	937	15,2	2 997	48,6	1 882	30,5	348	5,6
Arbeiter	12 468	100	1 493	12,0	6 254	50,2	3 991	32,2	730	5,9
Zusammen	25 256	100	2 582	10,2	11 405	45,2	8 930	35,4	2 339	9,3
Männer										
Selbständige	2 421	100	1	0,0	594	24,5	1 225	50,6	601	24,8
Mithelfende Familienangehörige	409	100	60	14,6	207	50,7	35	8,6	107	26,1
Beamte	1 056	100	10	1,0	407	38,6	537	50,9	101	9,6
Angestellte	3 122	100	247	7,9	1 423	45,6	1 188	38,0	264	8,5
Arbeiter	8 915	100	1 005	11,3	4 556	51,1	2 766	31,0	588	6,6
Zusammen	15 923	100	1 323	8,3	7 188	45,1	5 750	36,1	1 661	10,4
Frauen										
Selbständige	668	100			149	22,3	375	56,1	144	21,5
Mithelfende Familienangehörige	1 917	100	77	4,0	716	37,3	826	43,1	298	15,5
Beamte	154	100	4	2,3	81	52,5	59	38,5	10	6,6
Angestellte	3 042	100	690	22,7	1 573	51,7	695	22,8	84	2,8
Arbeiter	3 533	100	488	13,7	1 698	47,8	1 225	34,4	142	4,0
Zusammen	9 333	100	1 260	13,5	4 217	45,2	3 180	34,1	677	7,3

1) Ohne Soldaten.

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so wurden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Apfelsorten im Erwerbsgartenbau“ in diesem Heft

Apfelbäume nach Sorten der Bundessortenliste

Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

1 000 Bäume

Apfelsorte	Bundes- gebiet ohne Berlin	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Wurttg.	Bayern	Saarland
Berlepsch	112	0	2	3	0	37	7	10	50	3	1
Boskoop	961	61	60	270	0	141	35	27	263	99	5
Champagner Renette	85	2	3	0	—	1	3	14	58	3	—
Cox Orange	2 069	134	98	646	0	689	69	98	279	42	14
Ellisons Orange	6	—	1	0	—	4	0	0	0	0	—
Finkenwerder Herbstprinz	440	49	155	236	0	—	0	0	—	0	—
Geheimrat Oldenburg	118	0	3	2	—	16	13	47	22	3	11
Golden Delicious	388	12	13	56	—	58	20	21	178	26	4
Goldparmäne	837	16	6	83	0	187	49	60	415	65	6
Gravensteiner	52	2	6	18	0	1	2	1	16	5	1
Holsteiner Cox	113	49	5	38	—	—	—	20	0	0	—
Hornburger Pfannkuchen	336	5	69	261	0	0	—	0	0	—	—
Ingrid Marie	244	11	25	202	—	3	—	1	1	—	—
James Grieve	532	57	25	139	—	166	17	49	58	12	9
Jonathan	131	5	8	60	0	14	4	3	28	8	1
Weißer Klarapfel	299	12	9	34	0	63	11	69	69	22	9
Laxtons Superb	83	2	5	28	0	44	0	4	0	0	—
Lodi	59	—	1	—	—	0	1	56	2	—	0
Lombard Caeville	6	0	1	0	0	0	0	2	0	0	0
Ontario	222	11	8	25	0	44	14	20	74	21	5
Stark Earliest	22	—	0	0	—	7	0	8	5	1	0
Weißer Winterlockenapfel	146	8	27	67	—	0	0	0	43	0	—
Übrige Sorten	2 115	135	30	323	0	157	125	100	911	309	25
Mit Sortenangabe zusammen	9 426	573	559	2 490	1	1 532	373	609	2 475	621	93
Ohne Sortenangabe	6 182	197	4	2 023	1	785	308	391	2 034	439	—
Apfelbäume insgesamt	15 608	770	563	4 512	3	2 417	681	1 000	4 509	1 060	93

Zum Aufsatz: „Betriebe mit Zierpflanzenbau“ in diesem Heft
Anbau von Zierpflanzen in Unterglasanlagen
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961

Jahr Zu- (+) bzw. Ab- (-) 1961 gegen 1950 in %	Betriebe mit Zierpflanzen im Freiland										Betriebe mit Anbau von									
	insgesamt	Betriebe mit einer Zierpflanzen- fläche von ... bis unter ... ha									Rosen zum Schnitt		Stauden ¹⁾ zum Schnitt		Maiblumen zur Vermehrung		Blumenzwiebeln zur Vermehrung		Blumensamen	
		Be- triebe	Zier- pflan- zenfl.	unter 0,01	0,01 bis 0,05	0,05 bis 0,10	0,10 bis 0,25	0,25 bis 0,50	0,50 bis 1	1 und mehr	Anzahl	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
Schleswig-Holstein																				
1961	1 834	518	50	569	224	444	286	178	83	506	41	840	60	707	48	106	73	17	2	
1950	1 338	297	43	306	239	378	239	99	34	452	25	754	44	249	14	202	50	36	3	
%	+ 37,1	+ 74,4	+ 16,3	+ 85,9	- 6,3	+ 17,5	+ 19,7	+ 79,8	+144,1	+ 11,9	+ 64,0	+ 11,4	+ 36,4	+183,9	+242,9	- 47,5	+ 46,0	- 52,8	- 33,3	
Hamburg																				
1961	1 820	558	6	218	315	545	384	284	68	200	11	792	83	652	80	137	7	26	1	
1950	1 204	262	7	276	213	361	200	117	30	70	5	380	32	445	33	41	7	7	1	
%	+ 51,2	+113,0	- 14,3	- 21,0	+ 47,9	+ 51,0	+ 92,0	+142,7	+126,7	+185,7	+120,0	+108,4	+159,4	+ 46,5	+142,4	+234,1	± 0	+271,4	± 0	
Niedersachsen																				
1961	3 240	835	78	566	554	994	632	289	127	1 530	47	2 251	141	263	16	149	70	33	13	
1950	2 444	465	121	586	469	687	365	162	54	851	21	1 365	74	251	11	192	27	67	13	
%	+ 32,6	+ 79,6	- 35,5	- 3,4	+ 18,1	+ 44,7	+ 73,2	+ 78,4	+135,2	+ 79,8	+123,8	+ 64,9	+ 90,5	+ 4,8	+ 45,5	- 22,4	+159,3	- 50,7	± 0	
Bremen																				
1961	251	79	1	17	40	94	58	27	14	110	6	170	11	7	0	10	2	-	-	
1950	309	72	4	34	59	124	61	18	9	119	4	204	12	23	0	12	5	7	1	
%	- 18,8	- 9,7	- 75,0	- 50,0	- 32,2	- 24,2	- 5,0	+ 50,0	+ 55,6	- 7,6	+ 50,0	- 16,7	- 8,3	- 69,6	± 0	- 16,7	- 60,0	.	.	
Nordrhein-Westfalen																				
1961	6 834	2 089	112	1 012	1 082	2 080	1 443	761	344	3 310	205	4 642	387	80	3	301	140	54	7	
1950	4 526	1 165	121	779	667	1 398	942	480	139	1 690	61	2 326	125	188	7	410	95	97	19	
%	+ 51,0	+ 79,3	- 7,4	+ 29,9	+ 62,2	+ 48,8	+ 53,2	+ 58,5	+147,5	+ 95,9	+236,1	+ 99,6	+209,6	- 57,4	- 57,1	- 26,6	+ 47,4	- 44,3	- 63,2	
Hessen																				
1961	2 076	535	62	451	376	585	367	170	65	945	81	1 428	80	27	0	76	4	9	0	
1950	1 748	297	87	530	331	453	224	89	34	547	18	809	20	29	0	71	2	35	8	
%	+ 18,8	+ 80,1	- 28,7	- 14,9	+ 13,6	+ 29,1	+ 63,8	+ 91,0	+ 91,2	+ 72,8	+350,0	+ 76,5	+300,0	- 6,9	± 0	+ 7,0	+100,0	- 74,3	.	
Rheinland-Pfalz																				
1961	1 598	328	58	359	293	485	259	103	41	896	41	1 219	72	11	0	36	1	18	3	
1950	1 104	174	34	354	261	278	109	53	15	409	10	533	19	32	0	89	9	28	2	
%	+ 44,7	+ 88,5	+ 70,6	+ 1,4	+ 12,3	+ 74,5	+137,6	+ 94,3	+192,9	+119,1	+310,0	+128,7	+278,9	- 65,6	± 0	- 59,6	- 88,9	- 35,7	+ 50,0	
Baden-Württemberg																				
1961	3 576	661	136	1 103	768	913	387	209	70	1 257	39	2 579	135	22	0	108	10	40	4	
1950	2 846	326	162	1 201	556	570	215	109	33	673	9	1 214	40	52	0	153	8	93	4	
%	+ 25,7	+102,8	- 16,0	- 8,2	+ 36,3	+ 60,2	+ 80,0	+ 91,7	+112,1	+ 86,8	+333,3	+112,4	+237,5	- 57,7	± 0	- 29,4	+ 25,0	- 57,0	± 0	
Bayern																				
1961	3 409	637	225	825	582	984	504	214	75	1 692	40	2 488	109	53	1	157	4	31	2	
1950	2 645	356	304	912	490	557	235	101	43	935	19	1 238	51	62	0	162	8	117	12	
%	+ 28,9	+ 78,9	- 26,0	- 9,5	+ 18,8	+ 76,7	+114,5	+111,9	+ 63,0	+ 81,0	+110,5	+101,0	+113,7	- 14,5	± 0	- 3,1	- 50,0	- 73,5	- 83,3	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)																				
1961	24 638	6 240	728	5 120	4 224	7 124	4 320	2 235	887	10 446	511	16 409	1 078	1 822	148	1 080	311	228	32	
1950	18 164	3 414	883	4 978	3 285	4 806	2 590	1 228	394	5 746	172	8 823	417	1 331	66	1 332	211	487	63	
%	+ 35,6	+ 82,8	- 17,6	+ 2,9	+ 28,6	+ 48,2	+ 66,8	+ 82,0	+125,1	+ 81,8	+197,1	+ 86,0	+158,5	+ 36,9	+124,0	- 18,9	+ 47,4	- 53,2	- 49,2	
Gärtnerische Nutzfläche von ... bis unter ... ha																				
unter 0,25																				
1961	7 364	529	490	2 720	1 939	2 165	48	1	1	2 896	36	4 541	118	661	22	197	1	57	0	
1950	3 490	204	431	1 335	807	914	2	1	-	944	8	1 448	21	158	1	153	2	62	0	
%	+111,0	+159,3	+ 13,7	+103,7	+140,3	+136,9	+230,0	± 0	.	+206,8	+350,0	+213,6	+461,9	+318,4	+2100,0	+ 28,8	- 50,0	- 8,1	± 0	
0,25 - 0,50																				
1961	6 153	1 091	118	993	903	2 258	1 833	46	2	2 900	76	4 512	227	269	16	226	5	37	0	
1950	4 638	600	181	1 246	868	1 487	853	3	-	1 464	22	2 343	69	254	10	294	11	100	3	
%	+ 32,7	+ 81,0	- 34,8	- 20,3	+ 4,0	+ 51,8	+114,9	+143,3	.	+ 98,1	+245,5	+ 88,3	+129,0	+ 5,9	+ 60,0	- 23,1	- 55,5	- 73,0	.	
0,50 - 1																				
1961	6 236	1 818	68	783	783	1 603	1 615	1 354	30	2 762	132	4 468	348	439	34	316	21	59	3	
1950	5 516	1 105	147	1 362	890	1 357	1 081	677	2	1 779	45	2 812	142	512	28	425	26	136	9	
%	+ 13,1	+ 64,5	- 53,7	- 42,5	- 12,0	+ 18,1	+ 49,4	+100,0	+140,0	55,3	193,3	+ 58,9	+145,1	- 14,3	+ 21,4	- 25,6	- 19,2	- 56,6	- 66,7	
1 - 2																				
1961	3 318	1 336	37	431	428	776	601	628	417	1 289	107	2 072	232	339	40	179	29	37	7	
1950	2 918	741	77	704	491	700	417	364	165	987	41	1 473	106	285	16	237	29	84	11	
%	+ 13,7	+ 80,3	- 51,9	- 38,8	- 12,8	+ 10,9	+ 44,1	+ 72,5	+152,7	+ 30,6	+161,0	+ 40,7	+118,9	+ 18,9	+150,0	- 24,5	± 0	- 56,0	- 36,4	
2 - 5																				
1961	1 216	804	10	155	140	272	180	159	300	482	94	673	122	104	20	94	47	29	9	
1950	1 189	440	35	257	179	263	189	130	136	447	26	595	57	97	7	150	51	76	23	
%	+ 2,3	+ 82,7	- 71,4	- 39,7	- 21,8	+ 3,4	- 4,8	+ 22,3	+120,6	+ 7,8	+261,5	+ 13,1	+114,0	+ 7,2	+185,7	- 37,3	- 7,8	- 61,8	- 60,9	
5 und mehr																				
1961	351	656	5	38	31	50	43	47	137	117	66	143	31	10	14	68	204	9	10	
1950	413	324	12	74	50	85	48	53	91	125	30	152	22	25	4	73	92	29	17	
%	- 15,0	+102,5	- 58,3	- 48,6	- 38,0	- 41,2	- 10,4	- 11,3	+ 50,5	- 6,4	+120,0	- 5,9	+ 40,9	- 60,0	+250,0	- 6,8	+121,7	- 69,0	- 41,2	

1) 1961 einschl. Knollengewächse.

**Betriebe mit Anbau von Zierpflanzen im Freiland 1950 und 1961
Ergebnis der Gartenbauerhebung 1961**

Land Gärtnerische Nutzfl. von ... bis unter ... ha	Betriebe	Anbau von Topf- und Grünpflanzen									
		Cyclamen	Blüten- begonien	Horten- sien	Gloxinien	Azaleen		Eriken	Beet- und Ballen- pflanzen	andere Blüten- topf- pflanzen aller Art	Grün- und Blatt- pflanzen
		Anzahl		1 000 Stück							
Schleswig-Holstein	1 066	2 002	501	243	296	445	504	75	3 944	773	940
Hamburg	1 249	1 345	254	208	188	500	447	22	3 436	763	945
Niedersachsen	2 648	4 275	737	702	398	1 552	864	1 106	7 707	2 302	2 591
Bremen	236	475	150	20	36	372	117	736	910	349	235
Nordrhein-Westfalen	6 468	8 107	2 056	1 761	639	1 219	1 774	1 544	16 580	6 009	6 085
Hessen	1 736	1 622	426	561	231	363	490	663	4 302	1 839	1 412
Rheinland-Pfalz	1 350	1 144	434	557	165	91	202	120	2 717	1 574	1 094
Baden-Württemberg	3 012	3 163	724	998	322	251	512	199	19 118	4 098	2 453
Bayern	2 923	3 217	1 085	1 361	473	619	851	549	23 950	3 311	2 377
Saarland	261	366	142	136	67	14	187	14	952	447	304
Bundesgebiet ohne Berlin	20 985	25 714	6 508	6 547	2 814	5 424	5 948	5 028	83 615	21 464	18 436
unter 0,25	5 651	3 516	1 181	752	282	310	551	268	12 144	3 564	2 694
0,25 - 0,50	5 389	6 263	1 644	1 566	622	660	1 090	732	20 937	5 211	3 808
0,50 - 1	5 591	8 086	2 054	2 070	869	1 339	1 687	1 928	27 647	6 542	5 437
1 - 2	2 998	5 038	1 174	1 413	587	1 265	1 421	1 296	14 046	3 811	3 428
2 - 5	1 071	2 228	350	574	271	1 115	979	513	5 863	1 483	2 388
5 und mehr	285	584	105	172	182	736	220	289	2 978	853	682

Land Gärtnerische Nutzfl. von ... bis unter ... ha	Anbau von Schnittblumen und Schnittgrün										Jung- pflanzen zum Verkauf
	Treib- flieder (Ballen)	Tulpen	Narzissen	Rosen	Nelken	Chrysanthenen		Freesien	andere Schnitt- blumen	Schnitt- grün	
	1 000 Stück					ha					
Schleswig-Holstein	13	8 704	1 611	3,65	5,76	7,53	2,73	1,19	3,89	5,65	8,90
Hamburg	82	19 612	1 753	17,49	13,89	15,92	18,74	4,29	21,05	3,12	17,58
Niedersachsen	17	20 402	4 684	3,77	12,76	20,72	9,80	2,83	7,84	12,58	18,03
Bremen	10	2 996	374	1,87	2,42	2,55	0,94	0,97	1,19	1,68	1,14
Nordrhein-Westfalen	234	68 527	11 674	15,66	99,10	78,74	23,92	12,15	32,63	37,53	25,45
Hessen	219	6 433	1 870	3,11	7,41	14,81	5,82	2,99	5,41	7,86	10,32
Rheinland-Pfalz	12	2 740	810	1,34	1,66	10,00	3,25	0,39	5,93	4,18	9,37
Baden-Württemberg	86	9 993	3 187	8,07	31,26	37,47	14,68	6,86	14,65	10,68	57,32
Bayern	4	8 828	3 106	2,38	5,63	25,82	10,95	1,44	5,93	8,94	25,23
Saarland	-	462	214	0,21	0,16	1,95	0,25	0,09	1,19	0,74	0,91
Bundesgebiet ohne Berlin	676	148 696	29 284	57,54	179,97	215,62	91,08	33,20	99,71	92,97	174,23
unter 0,25	15	12 359	3 235	2,43	13,62	21,54	9,41	1,48	11,52	13,10	26,96
0,25 - 0,50	68	23 013	5 553	5,36	25,30	44,07	19,63	4,41	18,08	21,02	34,03
0,50 - 1	41	44 996	8 531	14,29	48,63	74,23	30,85	10,26	31,38	30,16	41,88
1 - 2	82	37 790	5 988	17,03	46,10	46,72	21,79	9,94	24,66	18,57	28,04
2 - 5	129	20 622	3 789	9,92	28,58	20,61	7,17	5,51	10,41	7,35	12,61
5 und mehr	341	9 915	2 188	8,50	17,75	8,44	2,23	1,61	3,65	2,76	30,71

Tierseuchen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Monatsanfang	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose 1)		Brucellose des Rindviehs		Deck- infektionen 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Rüchlerpest	
	Zahl der verseuchten															
	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte	Gemein- den	Ge- höfte
1962 Juli	9	9	195	486	-	-	786	1 213	49	554	16	16	60	76	69	154
Aug.	9	9	119	223	-	-	763	1 132	46	613	14	17	43	49	59	122
Sept.	7	7	81	201	-	-	710	1 040	43	616	21	21	49	58	27	68
Okt.	7	7	70	137	1	1	668	958	42	600	10	12	67	78	15	23
Nov.	6	6	71	176	1	1	640	907	39	507	15	15	67	86	21	33
Dez.	4	4	317	641	-	-	614	838	46	602	7	7	74	97	27	36
1963 Jan.	5	5	550	1 576r	-	-	600	800	39	592	2	2	62	88	28	43
Febr.	6	6	493	1 076	-	-	566	759	34	570	2	2	94	149	14	17
März	7	7	348	783	-	-	540	726	36	680	-	-	107	179	15	18
April	7	7	277	582	1	1	522	693	36	505	5	5	90	127	18	27
Mai	8	8	257	644	-	-	481	675	34	503	2	2	76	89	15	46
Juni	6	6	257	801	2	2	466	622	25	298	9	9	65	73	26	44
Juli	6	6	101	220	2	2	444	591	22	183	14	16	51	59	23	46
Aug.	5	5	39	104	1	1	407	520	26	194	24	31	32	33	22	46

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und-verwendung
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkeereien 2)		
		M ³ Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkeereien und Eindler gellefert		Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von Käse 4)	Speisequark 4)
		monatlich	täglich		1 000 t	% 5)				
	1 000	kg		1 000 t		1 000 t		t		
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	
1962 MD	5 894,1	287	9,4	1 691,3	1 288,7	76,2	236,6	37 417	13 506	
1962 April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	45 923	14 298	
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 861	13 653	
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	242,8	43 077	13 817	
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	244,6	39 967	13 314	
Sept.	5 894,1	266	8,9	1 566,3	1 184,6	75,6	230,3	34 287	11 631	
Okt.	5 894,1	254	8,2	1 499,4	1 121,1	74,8	244,7	32 587	11 631	
Nov.	5 894,1	240	8,0	1 415,9	1 035,9	73,2	231,4	30 202	11 637	
Des.	5 894,1	253	8,2	1 490,2	1 100,9	73,9	220,8	32 909	11 788	
1963 Jan.	5 919,6	265	8,5	1 570,1	1 170,0	74,5	231,4	35 499	14 733	
Febr.	5 919,6	256	9,1	1 514,8	1 131,4	74,7	216,4	33 528	13 068	
März	5 919,6	306	9,9	1 809,6	1 397,7	77,2	241,8	40 905	14 086	
April	5 919,6	317	10,6	1 879,1	1 467,1	78,1	236,9	43 004	13 287	
Mai	5 919,6	354	11,4	2 094,3	1 680,8	80,3	249,1r	49 850	14 802	
Juni	5 919,6	343	11,4	2 028,8	1 620,6	80,0	245,6	44 880	12 352	
Juli	5 919,6	328	10,6	1 941,6	1 537,2	79,2	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 5)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlach- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlach- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)		
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 925	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1962 MD	223 873	21 197	292,7	78 081	1 583,5	135 204	10 588	10 813	27,1	7 385	30,5	3 420
1962 April	223 187	21 781	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552
Sept.	222 497	20 549	316,9	83 687	1 508,3	128 477	10 333	6 593	14,4	3 852	23,9	2 735
Okt.	272 660	24 939	402,2	106 119	1 866,6	154 440	12 101	5 962	6,6	1 801	34,2	4 161
Nov.	240 270	21 934	361,0	94 584	1 569,9	135 425	10 261	8 617	17,7	4 717	28,4	3 900
Des.	225 770	21 497	289,0	76 600	1 608,8	137 965	11 205	10 248	28,5	7 860	17,4	2 388
1963 Jan.	236 785	21 971	321,4	85 818	1 597,3	138 551	12 416	12 761	38,5	10 703	14,4	2 058
Febr.	200 933	18 983	258,2	69 076	1 403,2	121 363	10 494	9 156	27,8	7 676	10,1	1 480
März	217 998	20 662	274,8	73 547	1 520,1	132 629	11 422	9 729	29,5	8 064	10,7	1 665
April	246 942	23 644	297,4	79 729	1 761,7	153 213	14 000	11 164	36,5	9 987	7,6	1 156
Mai	233 353r	22 107r	294,5	79 276	1 620,9r	141 710r	12 367r	9 735	30,3	8 153	10,0	1 570
Juni	205 384r	19 754r	252,7	67 290	1 468,2r	127 783r	10 311r	8 940	28,6	7 575	8,3	1 361
Juli	243 460	23 071	320,0	84 310	1 694,3	147 376	11 774	9 652	30,3	7 795	11,6	1 842

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1962 MD	45 456	23 098	30 304	17 097	3 727	1 999	11 426	4 002
1962 April	42 002	21 734	34 168	17 400	2 663	1 424	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 462	18 252	22 178	12 881	3 552	1 882	6 732	3 489
Juli	52 945	22 105	28 913	14 510	5 070	2 799	18 962	4 796
Aug.	64 562	27 440	38 378	19 707	5 783	3 141	20 402	4 592
Sept.	56 139	25 568	29 374	16 556	6 077	3 372	20 688	5 640
Okt.	50 054	27 829	29 469	18 334	6 109	3 390	14 476	6 106
Nov.	46 155	27 311	29 676	20 018	4 627	2 547	11 852	4 746
Des.	41 523	23 054	27 492	17 889	4 187	2 301	9 843	2 865
1963 Jan.	34 336	20 887	32 899	20 141	272	159	1 165	587
Febr.	36 489	20 943	32 246	18 950	2 241	1 279	1 802	714
März	43 378	20 347	33 571	17 879	1 841	1 004	7 967	1 464
April 1)	50 236r	25 533r	37 758r	20 177r	2 561r	1 173r	9 918r	4 188r
Mai 1)	36 867	19 690	24 878	13 990	2 330	1 200	9 659	4 500
Juni 1)	46 997	22 040	24 245	12 740	7 513	5 000	15 239	4 300
Juli 1)	51 752	22 111	24 004	12 611	9 753	5 000	17 995	4 500
Aug. 1)	61 131	28 262	30 002	15 762	10 474	7 000	20 655	5 500

1) Vorläufige Ergebnisse.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zum Aufsatz: „Die Größe der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten“ in diesem Heft
Arbeitsstätten nach Größenklassen aufgrund der Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsunterabteilungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Nr. der Systematik	Wirtschaftsunterabteilung	Einheit	Arbeitsstätten							
			insgesamt	davon mit ... Beschäftigten						
				1	2 - 9	10 - 49	50 - 199	200-999	1 000 - 4 999	5 000 und mehr
00 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	Anzahl %	10 127 100	5 264 52,0	4 770 47,1	86 0,8	7 0,1	-	-	-
05	Fischerei u. Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei u. gewerbliche Tierhaltung	Anzahl %	14 741 100	3 735 25,3	9 854 66,9	1 086 7,4	62 0,4	4 0,0	-	-
10	Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	Anzahl %	6 025 100	1 247 20,7	2 593 43,0	1 458 24,2	523 8,7	189 3,1	15 0,3	-
11	Bergbau	Anzahl %	1 182 100	50 4,2	217 18,4	308 26,0	231 19,5	196 16,6	171 14,5	9 0,8
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Anzahl %	6 658 100	809 12,2	2 997 45,0	1 811 27,2	682 10,2	272 4,1	75 1,1	12 0,2
21	Kunststoff-, Gummi u. Asbestverarb.	Anzahl %	4 695 100	606 12,9	2 053 43,7	1 364 29,0	488 10,4	154 3,3	26 0,6	4 0,1
22	Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden; Feinkeramik u. Glasgewerbe	Anzahl %	22 833 100	3 492 15,3	11 083 48,5	6 365 27,9	1 483 6,5	373 1,6	37 0,2	-
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Anzahl %	38 221 100	13 459 35,2	19 181 50,2	3 805 9,9	1 139 3,0	482 1,3	129 0,3	26 0,1
24	Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau	Anzahl %	55 885 100	15 077 27,0	24 910 44,6	10 839 19,4	3 417 6,1	1 334 2,4	272 0,5	36 0,0
25	Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	Anzahl %	40 770 100	9 595 23,5	18 384 45,1	8 231 20,2	3 200 7,9	1 131 2,8	215 0,5	14 0,0
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	Anzahl %	93 049 100	25 624 27,5	51 000 54,8	12 775 13,7	2 925 3,2	686 0,7	39 0,1	-
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungsgewerbe	Anzahl %	172 495 100	102 231 59,3	54 747 31,7	10 168 5,9	4 003 2,3	1 254 0,7	89 0,1	0,0
28/29	Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	Anzahl %	126 110 100	13 463 10,7	98 969 78,5	11 198 8,9	1 993 1,6	454 0,3	33 0,0	-
30	Bauhauptgewerbe	Anzahl %	67 273 100	7 734 11,5	29 860 44,4	22 513 33,5	6 246 9,3	899 1,3	21 0,0	-
31	Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	Anzahl %	96 807 100	21 537 22,2	63 285 65,4	11 346 11,7	612 0,7	27 0,0	-	-
40/41	Großhandel	Anzahl %	147 516 100	37 969 25,7	83 666 56,7	22 659 15,4	2 977 2,0	242 0,2	3 0,0	-
42	Handelsvermittlung	Anzahl %	119 102 100	79 189 66,5	38 543 32,4	1 310 1,1	56 0,0	4 0,0	-	-
43	Einzelhandel	Anzahl %	568 389 100	201 472 35,5	342 357 60,2	22 052 3,9	2 107 0,4	365 0,0	36 0,0	-
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlg.	Anzahl %	132 153 100	44 785 33,9	68 289 51,7	14 179 10,7	3 767 2,9	1 043 0,7	90 0,1	-
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	Anzahl %	24 966 100	8 535 34,2	11 853 47,5	3 619 14,5	783 3,1	161 0,6	15 0,1	-
61	Versicherungsgewerbe	Anzahl %	27 671 100	18 135 65,6	7 120 25,7	1 828 6,6	498 1,8	85 0,3	5 0,0	-
70/71	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen u. Freien Berufen erbracht	Anzahl %	556 395 100	184 302 33,1	347 542 62,5	22 252 4,0	1 988 0,4	305 0,0	6 0,0	-
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	Anzahl %	52 787 100	14 547 27,6	30 366 57,5	6 502 12,3	1 183 2,2	188 0,4	1 0,0	-
90 ¹⁾	Gebietskörperschaften ¹⁾	Anzahl %	84 506 100	15 071 17,8	40 598 48,1	22 375 26,5	5 459 6,5	958 1,1	45 0,0	-
96	Sozialversicherung	Anzahl %	5 807 100	958 16,5	2 640 45,5	1 579 27,2	538 9,3	89 1,5	3 0,0	-
0-9	I n s g e s a m t	Anzahl %	2 476 163 100	828 886 33,5	1 366 877 55,2	221 708 9,0	46 367 1,9	10 895 0,4	1 326 0,0	104 0,0

1) Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend.

Beschäftigte in Arbeitsstätten nach Größenklassen aufgrund der Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsunterabteilungen

Bundesgebiet ohne Berlin

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung am 6. Juni 1961

Nr. der Systematik	Wirtschaftsunterabteilung	Einheit	Beschäftigte							
			insgesamt	davon in Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten						
				1	2 - 9	10 - 49	50 - 199	200-999	1 000 - 4 999	5 000 und mehr
00 ¹⁾	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	Anzahl %	19 984 100	5 264 26,4	12 574 62,9	1 481 7,4	665 3,3	- -	- -	- -
05	Fischerei u. Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei u. gewerbliche Tierhaltung	Anzahl %	63 445 100	3 735 5,9	33 154 52,2	20 264 31,9	4 733 7,5	1 559 2,5	- -	- -
10	Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	Anzahl %	182 143 100	1 247 0,7	10 996 6,0	31 438 17,3	50 229 27,6	70 016 38,4	18 217 10,0	- -
11	Bergbau	Anzahl %	572 346 100	50 0,0	1 021 0,2	7 737 1,3	23 892 4,2	90 777 15,9	398 774 69,7	50 095 8,7
20	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung	Anzahl %	552 932 100	809 0,2	12 665 2,3	40 722 7,4	67 085 12,1	116 745 21,1	143 872 26,0	171 034 30,9
21	Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarb.	Anzahl %	221 788 100	606 0,3	8 976 4,0	29 416 13,3	46 099 20,8	62 550 28,2	47 958 21,6	26 138 11,8
22	Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden, Feinkeramik u. Glasgewerbe	Anzahl %	544 991 100	3 492 0,6	46 851 8,6	136 588 25,1	132 192 24,2	156 243 28,7	69 625 12,8	- -
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Anzahl %	973 421 100	13 459 1,4	70 305 7,2	77 094 7,9	111 641 11,5	201 151 20,7	251 137 25,8	248 634 25,5
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Anzahl %	2 125 599 100	15 077 0,7	103 056 4,9	229 304 10,8	324 985 15,3	542 821 25,5	528 014 24,8	382 342 18,0
25	Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	Anzahl %	1 572 129 100	9 595 0,6	75 585 4,8	180 197 11,5	315 269 20,0	464 986 29,6	425 597 27,1	100 900 6,4
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	Anzahl %	1 056 490 100	25 624 2,4	193 835 18,4	258 991 24,5	268 726 25,4	252 610 23,9	56 704 5,4	- -
27	Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	Anzahl %	1 522 597 100	102 231 6,7	178 360 11,7	228 852 15,0	382 966 25,2	480 322 31,6	132 541 8,7	17 325 1,1
28/29	Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	Anzahl %	1 016 573 100	13 463 1,3	396 672 39,0	204 765 20,1	183 721 18,1	167 644 16,5	50 308 5,0	- -
30	Bauhauptgewerbe	Anzahl %	1 531 603 100	7 734 0,5	143 677 9,4	483 764 31,6	565 056 36,9	297 755 19,4	33 617 2,2	- -
31	Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	Anzahl %	530 671 100	21 537 4,1	263 133 49,6	190 133 35,8	48 349 9,1	7 519 1,4	- -	- -
40/41	Großhandel	Anzahl %	1 134 950 100	37 969 3,4	322 306 28,4	441 977 38,9	250 495 22,1	78 687 6,9	3 516 0,3	- -
42	Handelsvermittlung	Anzahl %	219 711 100	79 189 36,1	115 380 52,5	20 010 9,1	4 161 1,9	971 0,4	- -	- -
43	Einzelhandel	Anzahl %	2 065 948 100	201 472 9,8	1 097 170 53,1	379 034 18,3	186 180 9,0	145 084 7,0	57 008 2,8	- -
50	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl %	1 487 159 100	44 785 3,0	236 980 15,9	306 110 20,6	337 249 22,7	420 865 28,3	141 170 9,5	- -
60	Kredit- und sonstige Finanzierungs-institute	Anzahl %	281 859 100	8 535 3,0	47 554 16,9	72 937 25,9	68 865 24,4	61 177 21,7	22 791 8,1	- -
61	Versicherungsgewerbe	Anzahl %	163 808 100	18 135 11,1	23 452 14,3	40 812 24,9	41 662 25,4	33 373 20,4	6 374 3,9	- -
70/71	Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	Anzahl %	2 010 634 100	184 302 9,2	1 155 997 57,5	383 143 19,1	170 609 8,5	.	.	.
80	Organisationen ohne Erwerbscharakter	Anzahl %	423 943 100	14 547 3,5	115 058 27,1	126 618 29,9	109 119 25,7	.	.	.
90 ¹⁾	Gebietskörperschaften ¹⁾	Anzahl %	1 559 446 ²⁾ 100	15 071 1,0	166 920 10,7	494 238 31,7	481 637 30,9	334 221 21,4	67 359 4,3	- -
96	Sozialversicherung	Anzahl %	135 200 100	958 0,7	12 093 9,0	35 055 25,9	48 926 36,2	33 526 24,8	4 642 3,4	- -
0-9	I n s g e s a m t	Anzahl %	21 969 370 ²⁾ 100	828 886 3,7	4 843 770 22,1	4 420 680 20,1	4 224 511 19,2	4 183 375 19,1	2 471 635 11,3	996 513 4,5

1) Hier nur, soweit in den Erhebungsbereich der Arbeitsstättenzählung 1961 fallend. - 2) Außerdem 103 240 Zivilbedienstete in Bundeswehr und Bundesgrenzschutz.

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn- summe	Gehalt- summe	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)
		insgesamt	darunter Arbeiter						Mill. DM
	Anzahl	1 000						
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 ⁴⁾	52 257	7 273	5 979	1 051	2 413 ^{a)}	835 ^{a)}	17 089 ^{a)}	2 572 ^{a)}
1959	52 817	7 477	6 100	1 045	2 564	924	18 819	2 885
1960	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1962 April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
Sept.	55 694	8 057	6 396	1 023	3 517	1 415	25 502	3 753
Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 926
Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963 Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
März	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212	4 030
Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997
Juni	56 391	7 969	6 274	942	3 763	1 559	23 568	3 883
Juli	56 478	7 981	6 288	1 011	3 915	1 550	25 921	3 990
<u>nach Ländern (Juli 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 541	174	139	22	84	30	667	71
Hamburg	1 494	223	158	24	107	61	1 169	134
Niedersachsen	5 133	743	600	92	378	125	2 470	385
Bremen	498	98	73	11	47	22	350	37
Northrh.-Westf.	16 501	2 809	2 238	362	1 507	562	9 672	1 487
Hessen	5 132	686	521	83	316	152	2 033	386
Rheinld.-Pfalz	3 203	367	287	46	173	72	1 234	189
Baden-Württbg.	10 877	1 454	1 132	184	663	284	4 392	706
Bayern	11 426	1 260	1 000	164	548	214	3 492	449
Saarland	673	168	140	23	93	30	442	146
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Juli	2 833	294	219	31	125	62	769	82
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Steinkohlen- Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD	5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1962 April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388	7 017
Aug.	5 588	2 533	2 217	304	951	1 506	4 448	7 107
Sept.	5 615	2 581	2 199	322	973	1 444	4 347	6 958
Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 163	1 491	4 628	7 556
Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963 Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
März	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 134 ^r	1 472	4 587 ^r	7 453 ^r
Juni	4 938 ^r	2 325	1 889	245	1 004 ^r	1 371	4 330	6 908
Juli	5 322	2 477	2 040	255	1 034	1 432	4 651	7 363
<u>nach Ländern (Juli 1963)</u>								
Schlesw.-Holst.	51	25	25	0	61	10	63	93
Hamburg	10	7	3	0	40	5	81	93
Niedersachsen	353	135	171	41	109	70	272	471
Bremen	27	5	22	1	25	7	24	55
Northrh.-Westf.	3 586	1 673	1 333	128	416	1 129	2 195	3 864
Hessen	136	78	35	9	79	30	283	405
Rheinld.-Pfalz	219	131	71	26	52	41	354	518
Baden-Württbg.	200	156	38	9	118	17	580	749
Bayern	305	95	80	41	126	14	704	922
Saarland	436	174	262	0	8	110	70	194
<u>Berlin (West)</u>								
1963 Juli	14	9	1	6	7	10		59

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- scaff. Industrie	ME- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1954 D2)	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D2)	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D3)	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	355,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,3	606,3	346,4
1962 D	8 036,6	486,7	259,5	362,5	82,6	1 020,5	446,5	92,6	802,9	484,4	584,8	361,8
1962 April	8 054,8	496,7	262,9	364,2	82,9	1 025,1	437,5	95,5	802,1	484,3	592,6	364,5
Mai	8 062,4	492,1	265,7	363,6	82,9	1 028,8	441,3	95,2	803,9	485,2	590,4	364,6
Juni	8 043,6	487,8	266,4	362,7	82,6	1 026,6	443,8	94,8	802,5	485,2	585,7	362,0
Juli	8 059,3	483,5	268,5	364,2	82,8	1 027,9	447,7	94,6	806,1	487,9	580,8	360,2
Aug.	8 069,5	480,2	268,0	365,2	82,8	1 029,2	453,4	92,1	809,5	488,6	577,8	360,2
Sept.	8 057,3	477,7	268,0	363,9	82,5	1 023,6	457,3	90,7	810,0	486,2	575,3	361,6
Okt.	8 068,2	474,9	267,3	361,9	82,0	1 019,5	461,9	89,1	809,6	485,5	576,3	363,6
Nov.	8 071,1	474,3	264,9	360,1	82,1	1 017,1	463,7	88,3	810,4	485,1	578,3	365,8
Dez.	7 994,5	473,1	249,3	358,7	81,8	1 013,5	462,7	87,0	806,5	482,4	574,6	363,1
1963 Jan.	7 957,0	471,7	219,4	358,4	82,5	1 015,8	458,4	86,6	805,0	487,1	574,1	365,7
Febr.	7 948,9	471,0	212,7	357,0	82,4	1 014,4	461,2	85,7	805,8	487,2	575,4	366,6
März	7 962,8	469,4	243,8	355,6	81,8	1 008,6	460,0	84,2	805,5	487,8	572,8	366,1
April	8 016,1	468,6	260,7	356,8	81,9	1 017,6	461,8	84,5	810,8	491,9	574,7	369,9
Mai	8 001,1	465,0	265,9	354,5	81,6	1 014,4	460,8	83,7	808,0	491,9	572,9	369,1
Juni	7 968,8	461,7	266,9	352,1	81,6	1 008,3	460,7	82,9	804,5	491,4	568,5	365,2
Juli	7 981,4	458,8	269,3	352,1	81,6	1 008,3	461,6	82,7	805,9	494,0	565,9	363,4
Umsatz ⁵⁾ insgesamt, Mill. DM												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 213,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD 3)	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 865,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1962 MD	24 546,4	766,4	756,4	1 641,9	365,3	2 558,2	1 735,9	200,9	1 927,3	2 087,0	1 484,3	734,1
1962 April	22 968,1	740,6	709,3	1 477,1	348,2	2 377,8	1 691,0	112,4	1 668,8	2 042,9	1 357,0	771,2
Mai	24 900,1	756,2	859,5	1 616,3	371,6	2 657,8	1 852,2	202,3	1 838,9	2 116,5	1 436,0	739,5
Juni	23 884,5	762,0	846,6	1 541,4	363,9	2 612,1	1 750,2	219,4	1 815,5	2 031,3	1 301,3	580,0
Juli	24 323,3	759,0	923,5	1 599,6	366,6	2 517,5	1 520,8	174,0	1 825,3	2 230,6	1 391,4	578,4
Aug.	24 789,4	765,9	954,8	1 626,3	361,8	2 464,5	1 632,9	180,9	1 867,4	2 164,9	1 390,6	715,7
Sept.	25 502,1	723,9	890,2	1 590,3	366,3	2 549,7	1 775,2	176,5	2 256,1	2 082,1	1 536,4	825,0
Okt.	27 705,0	797,2	962,0	1 617,8	397,1	2 714,0	2 014,8	271,8	1 974,0	2 246,7	1 798,3	988,8
Nov.	26 841,1	785,3	828,7	1 508,4	390,2	2 656,6	1 904,4	184,5	2 203,4	2 211,8	1 723,6	883,2
Dez.	24 107,8	773,4	559,2	1 311,8	334,4	2 795,4	1 694,5	336,0	2 074,6	1 929,5	1 358,6	626,5
1963 Jan.	23 154,7	846,3	300,5	1 394,7	350,3	2 276,2	1 659,7	167,5	1 907,5	2 008,7	1 549,8	675,3
Febr.	21 944,8	832,0	252,8	1 357,5	333,7	2 228,9	1 655,3	141,6	1 803,9	1 980,6	1 419,0	677,6
März	24 939,4	861,1	525,9	1 519,2	370,3	2 669,3	2 063,7	118,1	2 036,2	2 190,5	1 507,1	820,3
April	25 211,2	796,9	819,8	1 439,9	366,0	2 580,9	2 029,1	207,9	1 824,2	2 298,3	1 445,2	841,6
Mai	25 820,9	827,9	990,3	1 491,9	376,8	2 620,0	1 953,2	133,5	1 891,2	2 348,4	1 462,9	778,9
Juni	23 567,9	725,2	882,1	1 332,7	335,2	2 532,6	1 806,9	270,3	1 829,9	2 134,7	1 268,3	549,9
Juli	25 920,8	796,2	1 046,3	1 498,4	352,3	2 641,5	1 838,7	237,7	1 937,3	2 334,7	1 469,0	625,7
darunter Auslandsumsatz ⁶⁾ , Mill. DM												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,9	87,7	9,4
1959 MD 3)	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1962 MD	3 668,4	164,6	23,2	319,2	55,9	766,6	541,2	85,2	325,9	477,6	112,0	16,2
1962 April	3 430,8	144,0	24,0	317,5	53,0	716,9	508,3	46,2	282,9	496,7	106,2	16,7
Mai	3 828,3	157,8	26,9	322,4	51,6	820,4	580,4	109,2	330,7	478,8	111,7	13,9
Juni	3 630,8	165,3	24,3	301,9	51,8	792,1	557,7	76,8	311,1	475,3	104,4	12,3
Juli	3 452,1	168,4	22,5	301,5	58,2	734,0	418,8	69,1	319,3	462,1	106,3	13,9
Aug.	3 579,1	169,4	25,9	312,2	62,1	732,8	520,9	78,7	316,0	465,7	102,6	18,4
Sept.	3 753,3	159,7	24,1	328,1	57,2	763,2	565,4	80,2	390,2	461,4	112,5	24,0
Okt.	3 956,5	173,3	24,6	318,6	68,1	776,2	625,5	105,2	332,8	491,5	127,0	22,0
Nov.	3 779,1	170,2	23,7	302,6	63,5	757,3	594,7	57,4	349,3	496,9	119,1	15,5
Dez.	3 825,6	161,9	18,9	274,7	50,6	872,9	557,7	183,9	322,8	484,7	106,9	10,9
1963 Jan.	3 407,1	162,7	15,9	275,7	57,9	682,6	489,2	100,4	315,5	462,1	119,8	14,6
Febr.	3 439,3	156,0	15,0	279,7	56,1	672,7	540,5	86,3	303,1	482,5	118,1	19,1
März	4 087,7	192,0	20,8	333,9	63,9	881,8	655,4	55,5	351,2	556,6	130,6	23,2
April	4 029,8	171,7	24,6	308,8	57,6	814,9	668,5	131,8	326,4	569,7	122,8	19,7
Mai	3 997,4	189,7	28,1	311,9	54,9	830,6	642,5	57,3	334,5	574,0	128,4	19,0
Juni	3 882,8	155,4	24,6	292,3	63,0	812,8	588,5	112,0	342,9	567,4	115,7	14,3
Juli	3 990,0	174,2	27,0	324,9	63,3	852,6	589,7	57,4	353,0	557,4	132,5	17,3

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigte und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) Ohne Saarland. - 3) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 4) D errechnet aus 12 Monaten. - 5) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 6) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1962	274	274	274	152	290	373	230	231	286	302	185	278	257
1962 Juli	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	304
Aug.	274	273	274	153	308	353	221	246	286	276	161	253	305
Sept.	277	277	277	145	296	381	238	223	290	291	170	267	292
Okt.	313	313	314	163	319	420	271	288	328	325	185	296	316
Nov.	302	303	302	159	302	403	259	289	316	336	209	310	284
Dez.	259	261	257	150	260	355	213	226	267	356	239	333	183
1963 Jan.	264	268	264	164	269	363	229	214	274	375	253	351	83
Febr.	245	250	247	149	252	342	213	201	257	329	221	307	69
März	280	282	280	161	299	388	237	219	292	350	222	324	210
April	280	280	279	153	303	377	234	231	291	312	184	286	310
Mai	293	291	292	159	325	386	245	241	305	304	174	278	340
Juni	259	258	258	141	296	350	196	217	270	275	152	250	315
Juli ³⁾	290	288	289	157	324	369	224	265	301	295	156	266	350
Aug. ⁴⁾	275	274	274	154	319	346	215	244	285	307	156	276	323
arbeitstäglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1962	276	276	276	153	292	376	232	233	288	302	185	279	259
1962 Juli	258	257	257	145	296	334	202	223	268	273	160	250	291
Aug.	255	254	255	144	290	326	204	228	266	265	158	244	282
Sept.	287	287	287	149	305	395	247	232	301	295	173	270	303
Okt.	290	290	290	153	300	385	249	265	303	312	181	285	290
Nov.	310	311	310	164	309	414	267	295	324	347	211	319	291
Dez.	288	290	287	162	282	404	241	256	300	361	234	335	208
1963 Jan.	253	258	254	158	260	348	220	205	263	366	248	343	79
Febr.	259	263	260	158	267	359	223	211	270	352	240	329	73
März	278	279	278	159	295	384	235	217	289	342	217	317	208
April	293	292	292	158	314	395	246	242	305	321	186	294	326
Mai	292	291	292	158	323	386	245	241	304	302	171	276	340
Juni	304	302	303	160	335	420	235	257	317	295	154	266	378
Juli ³⁾	268	267	267	148	305	338	206	243	278	283	153	256	321
Aug. ⁴⁾	264	263	262	148	307	331	206	234	274	294	153	266	309
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Indus- trie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1962	118	152	114	202	631	249	231	179	243	236	360	368	568
1962 Juli	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606
Aug.	118	153	114	209	633	317	248	174	243	236	359	378	610
Sept.	109	151	114	193	632	297	232	174	239	234	355	366	561
Okt.	125	158	125	218	673	319	243	199	257	258	402	396	602
Nov.	124	152	117	209	664	268	225	186	257	246	382	384	606
Dez.	115	129	102	178	676	168	197	149	233	218	313	349	554
1963 Jan.	131	137	112	219	631	80	223	180	248	249	374	379	627
Febr.	115	128	106	199	607	71	202	162	230	230	350	360	589
März	123	135	120	207	693	181	226	179	242	252	394	405	652
April	116	119	116	198	688	278	210	166	243	245	380	398	622
Mai	123	124	121	208	715	327	227	172	249	256	380	419	666
Juni	105	111	104	183	687	290	203	145	223	224	327	386	593
Juli ³⁾	119	113	132	205	719	341	233	167	242	250	334	409	631
Aug. ⁴⁾	114	112	136	213	725	335	229	154	...	235	...	403	627
arbeitstäglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435
1962	119	153	115	203	631	250	232	181	245	238	363	370	568
1962 Juli	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595
Aug.	110	141	104	192	621	302	229	160	223	222	331	357	599
Sept.	113	157	118	200	640	305	241	181	248	241	369	376	569
Okt.	116	145	115	200	660	303	225	183	236	242	369	373	591
Nov.	130	154	120	210	673	273	233	192	268	252	393	394	615
Dez.	128	146	116	202	663	177	219	169	265	234	356	375	543
1963 Jan.	126	131	108	209	620	78	214	173	237	240	358	367	615
Febr.	121	135	111	209	659	76	213	170	241	244	367	383	640
März	122	134	119	205	680	178	224	178	240	249	391	400	639
April	122	124	122	208	698	287	220	174	255	253	399	412	631
Mai	123	124	121	208	701	324	227	172	249	254	380	416	653
Juni	125	130	123	216	697	321	240	175	270	253	391	436	601
Juli ³⁾	110	103	122	188	705	323	215	153	222	235	307	385	619
Aug. ⁴⁾	108	107	129	202	712	325	218	147	...	226	...	388	615

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; -einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der industriellen Nettoproduktion
1950=100

Jahr Land	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- techuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	Stgwerke u. hols- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie ¹⁾	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	351	237	225	197
1959	446	241	215	115	184	173	246	459	356	366	267	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1962	746	289	247	126	208	215	312	605	315	477	307	280	272
1962 Juli	790	269	260	130	214	209	313	466	304	467	311	273	267
Aug.	816	273	251	130	218	225	292	592	292	425	287	266	270
Sept.	753	289	248	129	202	224	313	637	303	484	312	265	281
Okt.	783	320	257	138	225	241	323	730	331	532	351	308	328
Nov.	786	307	254	130	213	235	311	692	321	518	341	293	308
Dec.	746	273	241	107	190	254	324	535	285	435	302	236	253
1963 Jan.	709	296	249	105	215	200	276	662	278	466	283	284	262
Febr.	664	289	203	97	200	176	276	589	257	442	271	264	245
Märs	842	328	204	121	221	195	306	733	288	475	305	284	268
April	815	302	202	125	199	195	297	708	290	459	310	274	262
Mai	864	313	229	138	225	207	303	719	295	469	323	286	274
Juni	869	277	221	123	195	205	280	643	273	426	290	244	242
Juli ⁴⁾	912	281	243	134	225	222	298	602	266	451	331	281	294
Aug. ⁵⁾	978	287	257	125	224	213	282	583	...	425	...	250	271
arbeitstglichen													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	354	239	227	199
1959	446	242	215	115	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	282	228	125	206	215	310	560	332	468	309	299	268
1962	746	290	247	127	209	217	314	608	316	481	309	283	274
1962 Juli	775	257	255	125	208	200	299	446	291	447	298	261	256
Aug.	801	251	246	121	206	207	270	545	268	394	264	245	249
Sept.	764	300	252	134	207	233	325	662	315	503	324	276	292
Okt.	768	294	252	127	210	221	296	670	303	488	322	282	301
Nov.	797	311	257	133	220	243	321	705	321	533	351	306	318
Dec.	732	310	236	122	204	289	368	608	324	495	343	268	288
1963 Jan.	696	284	244	101	208	191	264	633	266	446	271	272	250
Febr.	722	304	221	102	211	185	290	618	270	464	284	277	257
Märs	826	325	201	120	217	194	303	727	286	472	303	282	266
April	827	317	204	131	209	204	312	743	304	482	325	287	275
Mai	848	313	225	138	226	207	303	720	295	469	323	286	274
Juni	881	328	224	148	223	246	336	763	316	514	348	295	292
Juli ⁴⁾	895	258	238	123	211	204	273	552	244	414	304	257	269
Aug. ⁵⁾	960	274	252	120	214	202	270	557	...	407	...	237	258
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Land	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Rolz- verar- beitende Industrie ²⁾	Möbel- industrie ³⁾	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1962	344	229	298	236	395	253	255	1 226	119	266	189	175	296
1962 Juli	342	225	296	230	377	248	242	1 245	114	223	172	159	228
Aug.	339	230	302	235	403	255	250	1 256	114	254	198	157	290
Sept.	387	224	295	250	423	257	255	1 279	117	292	195	179	322
Okt.	460	245	332	288	493	295	279	1 413	131	355	224	203	381
Nov.	434	233	323	282	470	291	279	1 401	127	351	206	191	348
Dec.	356	205	278	242	381	239	276	1 153	106	263	157	158	245
1963 Jan.	280	223	306	201	336	255	239	1 177	126	217	208	186	302
Febr.	271	207	287	181	295	234	235	1 092	111	226	191	170	283
Märs	318	224	322	204	331	262	263	1 232	118	284	212	185	325
April	308	219	300	217	343	260	264	1 268	109	277	204	179	323
Mai	326	229	323	237	378	268	266	1 353	120	266	205	190	324
Juni	291	206	286	200	308	224	239	1 185	93	207	99	153	222
Juli ⁴⁾	355	215	328	232	359	258	254	1 298	116	224	189	174	250
Aug. ⁵⁾	...	224	331	...	352	...	...	...	114	...	191	154	...
arbeitstglichen													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	213	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	368	231	243	1 041	123	266	184	173	280
1962	347	229	298	237	398	255	257	1 236	120	268	191	177	298
1962 Juli	327	219	289	220	360	237	231	1 192	109	213	164	152	218
Aug.	315	221	289	218	373	236	231	1 161	105	235	183	144	270
Sept.	402	228	299	260	440	267	265	1 329	122	303	203	186	335
Okt.	422	233	318	264	452	271	256	1 296	120	326	206	186	349
Nov.	447	237	327	290	485	300	285	1 443	132	357	214	197	356
Dec.	382	211	281	275	433	272	314	1 311	121	299	179	179	278
1963 Jan.	268	217	299	192	322	244	229	1 127	121	208	199	178	289
Febr.	285	221	307	190	309	246	246	1 146	117	237	201	178	297
Märs	315	219	314	203	328	260	261	1 222	117	281	210	184	323
April	323	226	309	228	360	272	277	1 331	115	291	215	188	339
Mai	326	228	321	238	378	268	266	1 355	120	266	206	190	324
Juni	352	224	306	241	371	268	287	1 429	112	249	120	184	267
Juli ⁴⁾	326	205	315	212	329	236	233	1 190	107	206	173	159	229
Aug. ⁵⁾	...	217	318	...	336	...	...	...	109	...	182	147	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

**Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.			Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	275	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	369	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	446	300
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297
1962 Juli	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug.	321	299	212	267	180	343	138	248	318	528	567	494	378	253
Sept.	384	358	253	328	200	407	171	262	408	618	678	566	448	302
Okt.	364	335	237	293	199	384	149	244	351	630	689	578	412	301
Nov.	387	358	267	313	214	416	159	248	377	655	712	606	433	325
Dez.	398	383	340	371	191	524	173	286	468	559	579	543	428	303
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271
März	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	564	435	277
April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290
Mai	362	332	204	305	225	369	149	255	367	604	704	517	435	283
Juni	410	383	266	344	222	409	171	278	429	681	714	633	479	318
Juli ¹⁾	320	306	214	274	185	329	139	253	331	487	476	496	399	256
Aug.	319	302	205	269	177	280	127	259	338	515	505	524	390	245

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent., kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268
1962 Juli	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug.	290	258	230	537	1 004	46	607	330	995	366	253	239
Sept.	359	319	280	671	1 253	59	871	480	1 417	431	299	289
Okt.	368	327	289	697	1 302	60	911	511	1 470	443	291	292
Nov.	394	351	302	728	1 357	67	1 014	551	1 661	476	314	320
Dez.	341	305	249	620	1 154	57	879	465	1 456	425	301	290
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249
März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264
April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274
Mai	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263
Juni	350	297	239	829	1 547	72	867	406	1 509	364	346	277
Juli ¹⁾	293	257	213	596	1 105	60	681	338	1 159	313	281	253
Aug.	299	265	241	563	1 052	48	633	279	1 127	330	278	239

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Bundesgebiet ohne Berlin
1 000 t**

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) (Förderung)	Zechenkohle 1)	Braunkohle, roh (Förderung) 1)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 1)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD ²⁾	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1962 April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 588	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 957	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 817	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 024	922
Aug.	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 036	917
Sept.	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 925	885
Okt.	12 674	2 984	9 491	1 424	386	176	601	3 039	918
Nov.	12 461	2 898	9 259	1 321	373	166	582	2 475	778
Dez.	11 138	2 995	9 368	1 287	315	134	590	1 249	583
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	335	167	537	3 777	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	508	3 550	480
März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 883	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	2 966	907
Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 399	934
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 968	834
Juli ³⁾	11 965	2 897	8 546	1 391	279	161	649	3 430	955
Aug.	11 275	2 893	8 699	1 409	275	169	656	3 224	890

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer ₁)	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1954 MD ⁴⁾	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1962 April	1 184	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 468	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 494	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 592	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug.	1 644	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	13 723	222
Sept.	1 519	2 056	2 696	1 814	330	15 013	19 767	13 848	14 744	211
Okt.	1 612	2 108	2 800	1 931	379	14 965	21 587	13 927	18 754	217
Nov.	1 456	1 961	2 618	1 771	352	14 505	20 217	13 619	19 993	213
Dez.	998	1 835	2 251	1 525	284	15 732	20 675	14 134	15 776	220
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	816	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	224
April	1 189	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	218
Mai	1 516	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni	1 411	1 801	2 405	1 571	275	18 093	18 498	13 635	18 951	226
Juli ¹⁰⁾	1 655	1 976	2 723	1 865	323	18 943	20 113	13 727	18 159	234
Aug.	1 613	1 928	2 660	1 816	294	19 024	20 212	12 366	17 018	234
Jahr Monat	Chlor, (Primär- produkt- tion)	Natrium- carbonat Na ₂ CO ₃	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel N	Phosphat- Düngemittel P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 5)	Chemie- fasern 6)	Benzine 7)	Heizöl aus Erdöl 7)
	t								1 000 t	
1954 MD ⁴⁾	30 133	77 886	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	49 347	83 251	58 289	85 414	65 082	86 288	66 261	18 636	387	715
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1962 April	65 995	80 723	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	609	1 633
Mai	66 642	87 557	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	624	1 499
Juni	65 860	82 706	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	658	1 456
Juli	67 923	90 423	74 994	99 196	81 841	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug.	68 508	83 370	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	682	1 647
Sept.	66 779	84 860	76 199	102 796	79 107	77 270	104 156	21 124	615	1 493
Okt.	70 656	84 308	81 587	106 763	75 423	72 210	114 273	22 714	643	1 471
Nov.	72 892	85 262	79 680	101 804	56 063	74 382	113 570	21 498	626	1 638
Dez.	72 131	82 682	82 638	96 979	49 122	74 937	105 189	19 485	636	1 871
1963 Jan.	75 645	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 215	21 733	610	2 273
Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 835	20 347	538	1 967
März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 272	23 367	670	1 943
April	81 467	92 926	87 709	95 654	68 767	81 966	114 234	21 809	661	1 540
Mai	76 424	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 781	23 301	689	1 632
Juni	75 749	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 619	20 637	741	1 904
Juli ¹⁰⁾	78 595	86 402	90 341	103 627	84 796	102 980	120 859	20 324	759	1 873
Aug.	78 177	87 800	87 327	108 841	86 119	103 283	122 105	21 326	802	1 848
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut trocken (100 %)	Zellstoff trocken	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitungs- druck- und Schreib- papier		Metall- bearbeit- maschinen 8)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 8)9)
	t	1 000 cbm	t							
1954 MD ⁴⁾	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1962 April	19 092	640	47 440	56 906	200 409	16 906	61 125	31 259	3 405	11 343
Mai	21 691	730	52 336	61 913	231 136	19 521	71 338	34 317	3 446	10 919
Juni	20 125	682	50 014	58 540	215 739	17 666	64 919	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677	705	51 191	59 759	233 615	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug.	18 548	695	51 433	60 619	238 554	20 322	73 738	26 162	3 308	10 442
Sept.	21 269	667	48 801	57 545	218 925	19 044	69 064	28 078	3 507	10 214
Okt.	22 935	703	52 327	60 748	245 883	20 801	74 615	29 430	4 149	9 890
Nov.	22 021	654	50 086	59 574	232 257	19 630	69 973	28 904	4 722	10 012
Dez.	19 709	518	43 617	56 029	205 761	19 289	61 674	32 560	6 021	9 180
1963 Jan.	21 468	429	42 708	59 695	236 759	17 983	72 758	27 195	3 848	9 422
Febr.	21 439	392	45 701	55 141	219 357	18 900	70 110	24 600	3 606	10 852
März	24 653	568	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	26 548	4 023	11 314
April	21 727	636	45 035	56 598	217 121	15 427	71 801	25 662	3 635	10 527
Mai	22 351	720	52 526	63 012	246 322	19 899	82 616	26 052	4 067	9 345
Juni	20 620	644	43 957	57 232	210 115	14 359	71 938	24 526	3 090	10 345
Juli ¹⁰⁾	20 863	718	50 605	62 659	250 030	17 342	88 211	25 685	3 909	9 633
Aug.	19 945	681	50 465	62 146	245 992	21 833	81 705	20 707	3 431	10 157

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 6) Zellwolle und Rayon.- 7) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 10) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	t			St							t
1954 MD ⁶⁾	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1962 April	26 992	29 069	7 981	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 478	18 137
Mai	29 911	30 446	8 186	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 450	25 056	7 906	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 652	25 478	7 809	108 841	15 280	575	9 297	918	77 769	19 420
Aug.	27 805	22 676	6 936	157 749	20 725	189	4 880	451	90 452	18 064
Sept.	28 876	23 165	8 073	171 458	19 957	773	5 314	697	87 051	20 317
Okt.	27 914	26 390	7 841	199 719	23 187	1 333	5 502	1 064	99 063	20 848
Nov.	23 869	22 682	7 393	187 297	21 698	1 743	6 046	1 318	94 505	19 617
Dez.	22 428	19 035	7 552	139 397	16 705	1 048	4 969	1 224	70 426	16 616
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 228	21 694	861	6 464	1 017	61 937	18 264
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 978	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 209	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 464
April	31 989	27 717	6 888	201 874	20 332	1 036	8 705	766	90 410	17 713
Mai	32 779	29 431	7 213	208 667	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 854	17 855	803	8 110	511	88 991	16 386
Juli ¹²⁾	31 583	28 025	7 281	157 287	15 902	1 992	9 965	452	80 087	19 524
Aug.	29 514	24 874	6 308	149 868	18 586	1 637	5 316	200	75 805	17 386

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- Kühl- 1) 7)	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 8)	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		t
1954 MD ⁶⁾	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1962 April	4 530	9 485	603	335	113	1 466	17 945	513	1 906	7 015
Mai	5 136	11 042	636	345	134	1 605	21 236	497	2 091	7 437
Juni	4 974	11 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977
Juli	4 941	10 739	587	283	118	1 321	18 221	465	1 760	7 274
Aug.	4 584	6 371	600	247	120	1 419	15 665	467	1 620	7 221
Sept.	4 759	8 605	634	299	164	1 339	19 713	614	1 810	7 130
Okt.	5 266	8 912	704	318	202	1 636	21 745	720	2 069	7 610
Nov.	5 312	9 348	586	309	196	1 676	20 053	708	2 167	7 528
Dez.	4 120	7 385	557	249	137	1 323	15 846	499	1 751	7 018
1963 Jan.	4 750	9 297	563	289	169	1 360	19 093	459	1 806	7 288
Febr.	4 192	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	645	300	159	1 491	19 840	493	1 836	7 487
April	4 278	9 541	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 418	9 417	599	348	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 158	8 197	577	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli ¹²⁾	4 385	10 318	625	306	140	1 419	19 190	446	1 899	7 115
Aug.	4 170	8 573	635	222	108	1 447	15 526	382	1 344	7 091

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- sträßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St		t	Mill. St
1954 MD ⁶⁾	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 037	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1962 April	105 635	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	869	21 532	4 418
Mai	117 661	77 187	14 311	8 631	34 582	10 159	11 927	906	23 235	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 375	28 292	9 074	10 202	544	23 103	5 183
Aug.	122 521	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	639	24 045	5 413
Sept.	111 553	72 747	14 167	8 208	31 741	9 461	10 246	683	23 707	4 862
Okt.	124 025	82 193	13 767	9 409	35 827	10 968	12 211	808	25 383	5 658
Nov.	117 961	76 276	13 383	8 539	33 015	10 129	11 616	800	25 868	5 436
Dez.	101 251	67 076	11 390	6 573	27 549	8 361	9 806	638	24 486	4 030
1963 Jan.	111 871	73 666	13 219	8 838	34 138	10 105	12 036	867	23 234	5 078
Febr.	106 883	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 491	4 588
März	120 474	77 914	15 852	9 154	33 190	10 063	12 632	944	22 749	4 850
April	110 876	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	901	22 440	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 611	33 781	10 232	12 839	875	23 523	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 142	4 592
Juli ¹²⁾	128 010	82 888	19 936	8 029	29 589	9 674	11 741	542	23 644	5 680
Aug.	132 826	84 489	21 905	7 987	23 882	8 614	9 676	657	23 909	5 360

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 6) Ohne Saarland.- 7) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 8) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkuszeinrichtungen.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks
Erzeugung, Inlandversorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
1000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokerezeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abstügl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	-	-	-
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 509	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 286	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1962 April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 092	3 561	10 648	9 308	10 120	769	2 485	7 552
Aug.	11 886	7 333	3 528	10 855	9 428	10 173	814	2 477	7 712
Sept.	10 879	6 528	3 378	9 893	8 362	10 041	583	2 308	6 769
Okt.	12 674	8 123	3 556	11 658	9 938	10 357	633	2 438	7 818
Nov.	12 461	8 046	3 450	11 474	9 747	10 610	559	2 443	7 611
Dez.	11 138	6 657	3 473	10 113	8 518	9 923	592	2 273	7 370
1963 Jan.	13 067	8 302	3 709	11 998	9 828	8 974	569	2 196	9 250
Febr.	11 338	6 972	3 409	10 368	8 468	7 416	633	2 143	8 516
März	12 304	7 695	3 604	11 284	9 546	6 376	678	2 712	8 552
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	791	2 649	8 025
Mai	12 414	7 985	3 481	11 450	9 958	5 378	887	2 416	8 755
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 269	5 130	655	2 174	6 999
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 932r	913	2 410	8 277r
Aug.	11 275	6 944	3 411	10 339	8 934	4 780	843	2 444	7 485

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	Öffentlichen Werken 1)	Industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1962 April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 236	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558
Sept.	6 566	4 253	10 819	955	9 864	588	500	187	10 544
Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	4 791	12 410	17 201	593	11 617	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	648	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249
Juni	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	133	10 336
Juli	6 661	4 351	11 012	1 189	9 823	597	887	117	11 186

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung
Bundesgebiet ohne Berlin
Mill. cbm (Ho=4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereien	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 635	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1962 April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230
Sept.	1 839	257	1 583	617	50	567	-	23	1 255
Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160
Juli	1 819	235	1 584	672	50	622	-	19	1 236

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk¹⁾
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahr ²⁾ Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Bau- und Ausbauhandwerke				Metallverarbeitende Handwerke				
		insgesamt	Maurerhdw. (Hoch- u. Tiefbau)	Straßenbau (einschl. Pflastererei)	Maler- handwerk	insgesamt	Schlosserei	Kraft- fahrzeug- reparatur	Gas- und Wasser- installation	Elektro-
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	3 422,6	1 181,0	672,6	74,6	198,8	824,1	88,4	177,9	122,1	126,7
1962 D	3 470,6	1 216,1	700,7	74,9	199,6	843,4	86,2	188,8	126,5	129,5
1962 1.Vj.	3 397,4	1 163,2	666,2	69,2	195,8	828,3	86,5	182,9	125,0	125,1
2.Vj.	3 509,5	1 239,2	713,8	75,9	203,9	859,7	86,7	191,8	125,2	131,7
3.Vj.	3 512,3	1 244,2	716,3	76,9	206,1	853,9	86,0	190,7	128,6	132,9
4.Vj.	3 463,2	1 217,8	706,4	77,8	192,6	840,6	85,7	189,7	127,1	128,4
1963 1.Vj.	3 423,0	1 202,3	695,2	78,0	193,6	832,8	84,5	189,2	123,9	126,1
2.Vj.	3 594,0	1 306,9	760,8	86,8	204,7	873,3	87,0	197,3	132,5	133,9
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	21 025,3	5 257,7	2 872,4	410,3	665,9	6 738,7	508,6	2 357,2	778,0	722,9
1962 D	23 190,3	5 963,6	3 261,8	471,9	755,6	7 510,1	545,1	2 691,9	893,7	793,1
1962 1.Vj.	19 763,1	4 208,4	2 194,6	291,2	656,8	6 859,6	488,5	2 562,1	779,2	723,3
2.Vj.	22 393,3	5 469,4	3 037,6	400,9	692,3	7 480,9	517,1	2 933,0	796,9	716,2
3.Vj.	23 900,7	6 665,2	3 689,6	561,0	787,8	7 401,2	549,4	2 618,3	922,8	753,9
4.Vj.	26 704,2	7 511,2	4 125,2	634,6	885,7	8 298,5	625,5	2 654,1	1 075,9	979,2
1963 1.Vj.	19 092,2	3 535,6	1 778,1	261,5	588,1	6 755,5	453,8	2 571,8	765,6	728,5
2.Vj.	23 845,0	6 000,1	3 350,2	454,0	744,8	7 973,1	554,4	3 132,2	880,8	748,7
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	15 166,4r	5 107,3	2 837,1	407,3	629,5	3 277,5	452,9	542,8	656,9	453,0
1962 D	16 756,5r	5 762,7	3 207,2	467,7	710,5	3 733,7	491,9	639,6	760,7	511,2
1962 1.Vj.	13 986,2r	4 070,3	2 167,5	289,0	611,9	3 331,5	437,3	571,4	662,2	464,8
2.Vj.	15 897,7r	5 297,5	3 000,1	397,9	641,7	3 539,1	463,2	648,5	681,6	460,9
3.Vj.	17 559,6r	6 431,1	3 616,4	555,6	744,1	3 799,2	495,9	651,0	785,4	503,1
4.Vj.	19 582,7	7 251,9	4 044,9	628,2	844,3	4 264,9	571,3	687,4	913,8	615,8
1963 1.Vj.	13 413,2	3 401,7	1 742,7	259,0	562,2	3 348,1	413,6	634,7	643,6	466,4
2.Vj.	16 952,4	5 776,5	3 284,6	449,6	698,0	3 813,6	497,8	704,3	751,8	490,8

Jahr ²⁾ Vierteljahr	Holzverarbeitende Hdw.		Bekleidungs-, Textil- u. lederverarbeitende Hdw.		Nahrungsmittelhandwerke			Hdw. für Gesundheits- und Körperpflege)		Glas-, Papier-, keramische u. sonst. Hdw.
	insgesamt	Bau- und Möbel- tischlerei	insgesamt	Schuhmacher- handwerk	insgesamt	Bäcker- handwerk	Fleischerei	insgesamt	Friseur- handwerk	
Beschäftigte in 1 000										
1961 D	253,4	187,2	316,0	65,9	470,6	215,4	186,7	292,9	193,8	84,6
1962 D	246,6	182,5	309,1	63,9	472,7	214,4	192,2	297,1	199,5	85,6
1962 1.Vj.	249,4	184,2	310,0	63,9	470,4	214,0	189,1	291,7	194,0	84,5
2.Vj.	248,5	184,1	310,1	64,5	474,2	215,2	192,5	300,8	201,5	86,0
3.Vj.	245,6	182,0	307,3	63,7	476,5	215,6	194,8	298,6	201,1	86,2
4.Vj.	242,9	179,8	309,2	63,4	469,7	212,7	192,5	297,4	201,5	85,6
1963 1.Vj.	243,7	181,2	295,8	59,7	468,3	213,9	189,2	295,8	200,1	84,5
2.Vj.	248,6	184,4	299,0	61,7	474,3	212,7	195,5	305,5	208,1	86,5
Gesamtumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 441,0	1 100,1	1 287,2	295,8	5 017,9	1 590,4	2 642,9	744,2	401,7	538,6
1962 D	1 548,9	1 183,6	1 349,0	306,1	5 415,7	1 703,4	2 872,7	806,9	447,1	596,2
1962 1.Vj.	1 311,6	991,2	1 116,6	238,1	5 041,8	1 589,8	2 645,0	734,9	401,9	490,2
2.Vj.	1 457,1	1 112,5	1 317,8	329,3	5 283,5	1 684,6	2 764,0	836,3	455,4	548,3
3.Vj.	1 582,3	1 216,4	1 261,7	291,8	5 563,8	1 740,3	2 964,0	805,9	447,9	620,5
4.Vj.	1 844,7	1 414,1	1 700,1	365,1	5 773,6	1 799,0	3 117,7	850,4	483,2	725,7
1963 1.Vj.	1 299,2	983,9	1 043,3	219,7	5 213,2	1 695,1	2 732,2	765,3	428,1	480,0
2.Vj.	1 494,5	1 128,7	1 318,0	345,7	5 618,2	1 826,8	2 940,7	876,4	488,2	564,6
dar. Handwerksumsatz in Mill. DM										
1961 D	1 159,8r	882,3	712,9	111,7	3 932,7	1 024,6	2 425,5	622,0	330,3	354,0
1962 D	1 279,4r	976,1	753,4	121,6	4 167,2	1 100,5	2 560,0	667,7	364,7	392,4
1962 1.Vj.	1 088,1r	822,9	649,7	105,0	3 893,3	1 031,6	2 384,0	611,3	328,9	341,9
2.Vj.	1 191,2r	906,1	721,2	127,0	4 082,4	1 108,0	2 468,7	703,3	377,6	362,9
3.Vj.	1 285,4r	983,8	718,1	124,8	4 258,8	1 116,9	2 614,6	667,2	365,2	399,8
4.Vj.	1 552,8	1 191,5	924,8	129,6	4 434,1	1 145,3	2 772,5	689,0	387,0	465,1
1963 1.Vj.	1 120,4	849,4	607,6	88,8	3 952,7	1 060,0	2 407,5	641,3	356,1	341,4
2.Vj.	1 268,5	961,6	726,3	130,5	4 262,0	1 132,4	2 609,1	735,3	406,1	370,2

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 2) D errechnet aus 4 Vierteljahren.- 3) Einschl. chemische Reinigungshandwerke.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat --- Land	Beschäftigte am Monatsende								Löhne ¹⁾	Gehälter
	ins- gesamt	tätige Inhaber (auch selbst. Haus- werker)	unbezah- lte mit- helfende Familien- angehörige	kaufm. u. techn.An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
					zusammen	Fach- arbeiter einschl. Polliere u. Meister	Helfer u. Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl										1 000 DM
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 ²⁾	1 094 780	70 661	.	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 ²⁾	1 206 090	66 251	.	69 674	1 070 165	570 150	422 661	77 352	474 321	42 309
1959	1 321 572	66 537	.	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874		
1960	1 360 132	66 458	.	79 973	1 213 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961 ⁴⁾	1 404 498	66 687	.	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68 299
1962	1 490 973	69 180	5 844	94 922	1 321 027	762 085	518 103	40 839	831 328	82 924
1962 April ⁴⁾	1 487 586	68 848	5 817	93 467	1 319 454	756 781	521 996	40 677	850 038	76 434
Mai	1 520 463	69 174	5 844	94 479	1 350 966	770 212	539 890	40 864	961 756	80 143
Juni	1 534 916	69 756	5 892	95 346	1 363 922	776 413	548 577	40 932	940 024	82 239
Juli	1 570 703	70 195	5 930	96 246	1 398 332	811 816	543 993	42 523	970 870	83 656
Aug.	1 562 126	70 088	5 920	97 076	1 389 042	792 722	553 765	42 555	983 653	84 370
Sept.	1 548 211	70 217	5 930	97 556	1 374 508	787 382	545 395	41 731	934 735	83 122
Okt.	1 542 088	70 037	5 913	97 974	1 368 164	784 074	544 293	39 797	1 017 031	84 800
Nov.	1 518 075	69 917	5 906	98 304	1 343 948	774 064	531 107	38 777	930 372	91 425
Dez.	1 461 689	69 814	5 895	98 437	1 287 543	754 859	494 469	38 215	682 388	108 309
1963 Jan.	1 374 192	69 814	3 892	98 880	1 201 606	713 116	450 945	37 545	297 005	90 244
Febr.	1 359 414	69 953	3 662	99 084	1 186 715	705 177	444 208	37 330	243 010	84 231
Marz	1 484 197	69 821	3 719	100 097	1 310 560	755 428	517 453	37 679	664 200	87 150
April	1 563 587	69 640	3 840	101 974	1 388 133	784 094	563 781	40 258	996 121	88 214
Mai	1 599 897	69 575	3 816	103 015	1 423 491	799 411	583 598	40 482	1 123 778	92 260
Juni	1 608 970	69 749	4 572	103 106	1 431 543	824 167	566 861	40 515	1 071 075	95 230
Juli	1 621 601	69 768	4 121	103 830	1 443 882	808 066	593 712	42 104	1 164 931	97 189
<u>nach Ländern (Juli 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	69 249	2 630	97	3 544	62 978	34 401	24 780	3 797	52 409	3 195
Hamburg	50 363	1 395	18	4 251	44 609	28 541	14 532	1 536	44 617	4 427
Niedersachsen	205 457	8 563	367	11 166	185 361	103 579	74 502	7 280	144 204	10 124
Bremen	25 275	643	43	1 730	22 859	13 424	8 834	601	19 729	1 729
Nordrh.-Westf.	445 801	17 945	821	34 544	392 491	227 009	156 641	8 841	340 307	34 035
Hessen	147 076	6 619	472	9 671	130 314	77 679	48 868	3 767	94 865	9 046
Rheinld.-Pfalz	102 304	5 193	321	5 545	91 245	52 122	36 308	2 815	70 264	4 923
Baden-Württbg.	244 704	13 878	789	13 845	216 192	111 148	100 793	4 251	173 157	12 341
Bayern	296 595	11 804	1 017	17 131	266 643	143 768	114 086	8 789	199 866	14 991
Saarland	34 777	1 108	76	2 403	31 190	16 395	14 368	427	25 513	2 378
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Juli	45 213	1 213	160	3 675	40 165	24 473	15 074	618	31 791	3 619
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>										
Jahr Monat --- Land	Umsatz		offentlicher und Verkehrsbau							
	ins- gesamt	der. Wohnungs- bau	ins- gesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	Tiefbau			
							zusammen	Hochbau	Straßen- bau	sonst. Tiefbau
Mill. DM										1 000
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.	.
1958 MD	1 431,0	615,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.	.
1959 MD	2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 251	18 388	.	.
1960 MD	2 323,4	875,1	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746	27 592
1961 MD ⁴⁾	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495	29 263
1962 MD ⁴⁾	2 713,4	982,8	220 058	88 490	5 988	45 563	80 017	20 089	26 883	33 045
1962 April ⁴⁾	2 118,4	819,5	231 145	96 070	6 733	47 422	80 920	20 540	27 096	33 284
Mai	2 669,5	1 030,9	261 301	107 662	8 069	51 652	93 918	23 304	31 947	38 667
Juni	2 825,2	1 058,8	252 500	103 294	7 934	49 783	91 489	21 940	31 653	37 896
Juli	3 179,3	1 182,0	259 894	105 657	8 134	50 619	95 484	23 047	33 743	38 694
Aug.	3 246,9	1 166,8	259 535	103 339	7 692	50 465	97 839	23 577	35 005	39 257
Sept.	3 102,8	1 090,3	246 262	99 356	7 109	47 592	92 005	22 622	32 592	36 791
Okt.	3 422,5	1 231,9	265 241	107 175	7 156	50 876	100 034	24 817	35 205	40 012
Nov.	3 244,2	1 159,6	236 441	94 758	5 850	46 409	89 424	22 712	30 185	36 527
Dez.	3 408,7	1 124,3	151 651	58 340	3 187	33 832	56 272	14 463	17 601	24 208
1963 Jan.	1 890,9	581,7	68 286	21 458	953	22 876	22 999	6 509	5 511	10 979
Febr.	1 203,6	408,7	56 759	16 645	763	20 519	18 832	5 397	4 125	9 310
März	1 373,6	510,9	171 908	71 078	3 447	38 589	58 794	16 904	17 212	24 678
April	2 181,7	891,6	253 018	102 581	6 163	48 437	95 837	24 150	32 171	39 516
Mai	2 977,6	1 131,4	275 628	109 137	7 534	50 750	108 207	26 577	37 554	44 076
Juni	2 993,0	1 071,7	253 919	100 960	6 861	46 388	99 710	24 269	35 422	40 019
Juli	3 647,4	1 317,1	281 969	110 351	7 794	51 696	112 128	27 550	39 820	44 758
<u>nach Ländern (Juli 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	163,3	58,1	11 854	4 771	758	1 182	5 143	909	1 620	2 614
Hamburg	125,8	43,4	7 862	2 895	-	1 650	3 317	636	697	1 984
Niedersachsen	434,0	161,0	35 307	13 555	1 619	4 814	15 319	3 412	5 827	6 080
Bremen	58,8	18,6	4 329	1 455	4	893	1 977	574	393	1 010
Nordrh.-Westf.	1 058,0	403,5	79 542	31 713	915	18 315	28 599	6 281	10 905	11 413
Hessen	337,3	122,6	23 836	9 352	538	4 202	9 744	2 866	3 474	3 404
Rheinld.-Pfalz	234,5	67,7	18 444	6 716	514	2 633	8 581	1 840	2 949	3 792
Baden-Württbg.	566,7	210,2	44 070	17 729	1 168	8 076	17 097	4 756	6 209	6 132
Bayern	592,4	212,4	50 412	20 226	2 238	8 644	19 304	5 457	6 599	7 248
Saarland	73,5	19,6	6 313	1 939	40	1 287	3 047	819	1 147	1 081
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Juli	97,4 ^{a)}	45,1	6 575 ^{a)}	2 834	-	1 171	2 494	789	494	1 211

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- 4) Zur Einschränkung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen siehe Vorbemerkung in WiSta 1963/2, S. 102.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bez		Durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm			
							gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen		privaten Haushalten	Unternehmen, Gebietskörperschaften 1)	
Bundesgebiet ohne Berlin															
1954 3)	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,4	16,7	15,2	.	115
1958 4)	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	25,4	21,6	68,3	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,6	27,6	24,0	70,5	140
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,2	26,1	73,0	153
1961 5)	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,1	30,0	75,2	166
1962 5)	33 939,8	624	63,9	36,1	626 645	615 259	24,2	5,0	59,4	2,3	28,8	39,4	32,8	76,8	168
1962 April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	38,8	31,6	76,9	161
1962 Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,5	33,1	77,5	207
1962 Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,2	39,4	31,0	76,7	179
1962 Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	39,8	32,4	76,8	180
1962 Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,5	40,1	34,2	77,5	179
1962 Sept.	3 070,4	57	66,5	33,5	57 603	56 696	22,7	5,3	65,8	1,9	30,0	39,8	32,9	77,5	179
1962 Okt.	3 217,6	60	67,6	32,4	60 676	59 682	23,5	5,5	61,9	2,5	29,4	40,3	36,1	76,9	179
1962 Nov.	2 887,1	53	63,5	36,5	51 057	50 280	26,0	5,8	61,5	2,7	30,1	40,8	33,6	76,9	161
1962 Dez.	2 560,1	47	61,3	38,7	45 566	44 807	32,2	4,2	54,7	3,0	29,0	40,2	32,6	75,5	144
1963 Jan.	1 915,9	35	65,6	34,4	34 768	34 198	25,9	4,0	61,0	2,9	30,6	41,2	34,5	77,3	107
1963 Febr.	2 069,7	38	64,4	35,6	36 868	36 301	28,0	7,0	58,8	2,1	29,9	42,5	33,5	76,9	118
1963 März	2 471,8	45	64,3	35,7	42 257	41 549	24,8	4,0	62,7	2,6	31,6	43,1	35,5	78,9	143
1963 April	2 705,1	50	65,8	34,2	47 558	46 755	25,3	4,0	62,3	2,7	30,0	43,1	36,1	78,9	150
1963 Mai	2 950,5	54	65,4	34,6	50 265	49 404	22,7	4,6	65,7	2,3	31,4	43,4	36,6	79,0	168
1963 Juni	2 738,2	50	66,1	33,9	47 813	47 022	25,4	4,0	61,8	3,6	31,3	44,3	34,6	78,9	150
1963 Juli	3 314,3	60	65,2	34,8	56 022	55 008	25,5	4,7	60,7	2,4	31,7	45,5	33,8	79,0	175a)
dar. Neu- und Wiederaufbau	3 015,4	55	67,1	32,9	51 549	50 658	27,6	5,1	57,7	2,5	31,7	45,5	33,8	79,0	175a)
nach Ländern (Juli 1963)															
Schlesw.-Holst.	178,4	76	74,5	25,5	4 223	4 178	41,8	11,7	27,8	4,2	26,6	46,7	28,5	70,0	327
Hamburg	100,8	55	66,3	33,7	2 049	2 035	63,9	2,9	20,0	0,4	31,3	36,6	31,6	64,5	151
Niedersachsen	354,3	53	69,4	30,6	6 473	6 403	23,2	6,2	60,7	2,7	32,3	42,7	30,2	79,1	173
Bremen	40,3	56	68,3	31,7	1 091	1 084	75,4	0,8	14,7	-	23,7	36,5	30,5	63,0	181
Nordrh.-Westf.	731,5	45	68,8	31,2	13 476	13 321	28,6	2,1	60,1	2,1	31,4	42,0	38,4	77,8	125
Hessen	342,0	69	58,8	41,2	4 848	4 681	16,0	1,9	71,6	1,4	32,1	46,1	31,0	81,1	203
Rheinld.-Pfalz	195,9	56	64,0	36,0	3 178	3 118	7,2	2,1	81,7	5,4	36,2	45,5	40,6	87,2	191
Baden-Württbg.	638,2	80	61,5	38,5	9 485	9 257	19,8	2,7	72,4	2,6	35,4	49,6	45,0	84,2	202
Bayern	642,0	66	63,8	36,2	9 877	9 630	16,0	9,6	66,9	2,1	35,8	47,3	31,3	80,9	207
Saarland	90,9	83	63,0	37,0	1 322	1 301	40,0	1,2	57,6	0,7	33,9	54,7	31,6	83,7	.
Berlin (West)															
1963 Juli	71,6	33	39,1	60,9	1 026	1 008	9,6	5,1	60,7	13,7	24,9	31,1	24,5	59,4	152

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbcharakter.- 2) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- u. Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins- gesamt	Wohnungen		ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neu- u. Wieder- aufbau
					dar. Neu- und Wiederaufbau	von gemeinn- nutzigen Wohn- erricht- et 2)		Wohnräume 3)						
				ins- gesamt	Wohn- ungen je Gebäude		1 und 2	3	4	5 u. mehr				
Bundesgebiet ohne Berlin														
1954	83 610	84 014a)	181 024	542 977	505 837	2,8	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905a)	184 158	491 338	454 449	2,5	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	516 224	2,5	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	500 499	2,4	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,0
1961	83 615	137 605	211 959	533 580	493 466	2,3	134 145	543 423	8,0	20,6	40,8	30,6	2 265 603	4,2
1962	80 954	153 200	212 983	543 460	499 207	2,4	130 707	553 329	8,1	19,0	40,2	32,7	2 329 019	4,2
1962 Jan./Juli	18 768	35 743	58 387	162 295	151 553	2,6	41 003	164 946	9,3	19,6	40,8	30,3	680 998	4,2
1963 Jan./Juli	15 974	32 030	50 150	136 962	126 881	2,5	34 845	139 485	8,6	18,5	40,8	32,1	585 100	4,2
nach Ländern (Januar bis Juli 1963)														
Schlesw.-Holst.	399	672	2 336	5 396	4 997	2,1	1 489	5 467	8,2	14,6	42,1	35,1	22 939	4,3
Hamburg	412	1 098	1 227	4 904	4 557	3,7	2 527	4 962	8,9	24,9	45,4	20,8	18 435	3,8
Niedersachsen	1 818	3 245	7 531	15 956	15 317	2,0	4 228	16 141	5,5	14,7	45,3	34,5	71 396	4,4
Bremen	158	476	513	2 148	2 012	3,9	1 245	2 174	9,5	21,3	46,4	22,8	8 322	3,9
Nordrh.-Westf.	3 984	9 120	15 074	43 270	41 512	2,8	10 789	43 842	7,7	20,3	43,1	28,9	183 660	4,2
Hessen	1 306	2 806	3 627	11 034	9 470	2,6	2 909	11 280	9,2	17,9	40,7	32,2	47 061	4,1
Rheinld.-Pfalz	1 113	1 988	3 414	7 689	6 763	2,0	1 322	7 881	6,2	21,5	30,5	41,8	35 983	4,5
Baden-Württbg.	3 423	6 058	8 858	23 396	20 319	2,3	4 944	24 091	7,3	16,3	36,9	39,5	101 667	4,4
Bayern	3 107	5 967	6 279	20 322	19 379	3,1	4 139	20 736	15,5	19,0	38,4	27,1	82 920	3,9
Saarland	254	600	1 291	2 847	2 555	2,0	553	2 911	4,1	16,9	44,6	34,4	12 717	4,4
Berlin (West)														
1963 Jan./Juli	357	1 303	890	6 828	6 464	7,3	2 938	6 989	21,2	39,9	29,7	9,2	22 728	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinhöhlenräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinhöhlenräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen

Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Häute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit ohne Kohlenverkaufsges.		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1962 D	131	108	130	123	109	114	157	130	125	145	86	127
1962 Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept.	184	119	122	118	104	112	161	140	129	140	87	135
Okt.	144	100	138	127	111	114	182	146	117	186	93	151
Nov.	121	74	117	124	111	117	167	142	132	158	89	135
Dez.	103	95	108	137	113	120	165	116	138	115	79	100
1963 Jan.	107	50	132	112	129	142	164	108	115	144	69	96
Febr.	98	62	118	107	129	142	157	98	100	120	67	84
März	139	98	128	140	127	130	166	122	132	139	81	112
April	150	128	115	139	117	116	181	130	128	150	91	126
Mai	126	131	123	140	121	121	171	142	134	160	97	139
Juni	116	104	115	151	112	118	168	126	122	135	87	130
Juli ³⁾	104	179	115	131	124	132	197	143	128	174	88	152
Aug.	160	175	115	152	...	127	188	136	114	164	89	144
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	58	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	103	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	151	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1962 D	158	155	146	161	105	158	129	129	141	109	127	134
1962 Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept.	143	182	161	174	101	146	120	120	137	93	123	129
Okt.	165	195	192	197	99	189	99	154	164	126	155	135
Nov.	158	174	186	184	93	182	94	181	157	137	167	122
Dez.	116	125	157	157	81	173	108	158	155	137	179	139
1963 Jan.	136	52	114	115	77	163	98	105	155	130	111	107
Febr.	120	50	92	102	79	155	99	125	137	111	118	114
März	138	116	123	133	89	165	119	146	144	123	139	129
April	140	173	130	164	92	169	128	125	150	128	138	158
Mai	148	203	145	185	87	172	154	131	154	108	139	167
Juni	127	180	124	166	92	151	152	103	133	94	108	162
Juli ³⁾	151	213	166	194	99	179	144	113	146	98	120	190
Aug.	146	200	148	192	94	164	123	114	162	105	115	169
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk- Strick- u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn., Leuchten	Rundfunk- Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1962 D	134	96	111	133	143	145	156	147	132	142	136	132
1962 Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept.	128	101	128	150	141	166	153	167	134	136	134	170
Okt.	145	124	131	186	169	190	175	191	163	169	174	193
Nov.	137	115	111	188	177	220	164	183	166	186	209	189
Dez.	144	79	85	143	167	146	153	168	145	197	210	189
1963 Jan.	129	79	108	122	106	101	140	127	125	126	123	81
Febr.	119	78	103	101	107	117	129	109	113	111	111	89
März	132	118	122	141	148	170	149	131	140	124	105	114
April	145	98	98	131	144	175	156	136	127	123	101	104
Mai	150	95	94	130	152	161	166	151	134	135	98	104
Juni	135	69	74	99	117	114	141	132	113	118	89	77
Juli ³⁾	154	68	102	121	138	110	163	156	133	144	106	93
Aug.	144	62	110	130	134	151	149	163	134	141	121	135
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1962 D	166	174	178	186	148	157	122	148	144	118	137	154
1962 Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept.	237	164	159	189	143	171	116	133	133	113	143	155
Okt.	252	190	193	210	164	187	143	161	157	136	187	167
Nov.	229	188	192	193	157	153	130	156	159	137	179	165
Dez.	202	184	187	175	147	123	105	151	136	115	155	169
1963 Jan.	113	147	140	92	137	92	124	171	165	124	144	155
Febr.	129	139	137	100	134	97	96	170	137	111	124	154
März	148	174	166	192	152	161	114	160	139	122	148	168
April	110	184	154	265	160	190	129	154	133	119	139	164
Mai	95	201	149	267	170	208	134	159	156	125	119	167
Juni	64	175	145	221	149	81	102	136	128	101	92	148
Juli ³⁾	135	204	147	254	175	209	122	163	148	119	107	164
Aug.	188	172	134	200	156	199	109	152	146	112	125	174

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 146 159 174 188	135 143 151 162 173	136 140 153 170 181	155 165 178 195 209	147 155 172 189 210	130 135 146 156 163	127 132 140 148 152	127 132 142 154 160	139 148 158 167 172	136 143 156 167 179
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	179 174 171 202 214 271	168 173 164 176 175 220	169 147 150 209 234 300	201 202 200 231 247 322	204 196 192 214 224 299	152 151 148 176 186 234	140 152 146 157 156 195	150 130 132 184 205 262	165 166 164 189 202 263	174 167 162 181 188 251
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug. ⁴⁾	166 154 188 197 196 170 193 180	160 160 179 182 180 167 177 180	154 119 166 195 192 153 186 152	173 153 186 191 201 171 206 204	173 189 229 229 227 196 227 199	142 131 159 167 167 145 164 154	140 137 153 156 152 145 153 159	134 104 144 169 166 132 161 131	141 124 151 155 162 138 166 165	161 157 190 190 189 163 188 165
Jahr ²⁾ Monat	Lebens- mittel, aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Mälcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	132 140 148 159 170	136 141 143 154 162	143 153 166 172 182	123 129 131 139 148	129 127 136 143 147	130 134 142 151 159	146 154 163 172 178	129 129 144 167 178	125 124 132 144 153	123 125 128 134 142
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	165 170 161 174 172 212	186 176 155 149 134 166	140 142 164 212 208 285	152 156 146 154 151 160	121 125 125 140 156 292	155 160 151 162 160 229	169 175 167 181 179 216	161 125 154 237 229 247	146 135 124 160 180 272	132 121 119 153 158 199
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug. ⁴⁾	159 158 177 178 176 164 173 179	132 136 156 165 185 183 186 164	196 187 191 205 146 116 125 ...	138 137 153 157 160 157 166 164	95 112 140 202 137 105 114 127	144 136 154 162 160 150 165 167	165 165 188 185 204 168 176 ...	140 99 183 220 149 174 129	140 111 134 153 154 128 162 136	133 116 143 142 148 122 148 125
Jahr ²⁾ Monat	Wasche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Mobel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	139 140 150 163 173	124 125 132 141 151	123 122 142 161 168	130 138 153 161 166	149 159 173 188 204	155 164 173 189 199	183 189 193 211 218	139 139 146 154 160	137 147 161 170 182	150 163 178 193 209
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	174 169 153 179 204 298	123 114 133 173 213 297	126 111 121 176 244 403	156 132 133 185 220 263	201 206 203 224 230 324	181 186 182 217 238 335	184 190 194 237 263 397	165 165 161 179 177 205	181 193 166 193 201 241	176 160 170 205 238 414
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug. ⁴⁾	148 127 148 157 167 141 182 161	154 121 130 135 135 111 130 125	128 101 137 172 151 120 127 ...	121 81 146 203 206 159 177 138	170 143 172 189 206 182 214 211	188 163 186 176 181 162 191 188	202 181 183 171 169 156 183 188	119 112 138 144 153 130 156 156	157 144 165 169 177 144 185 ...	200 170 197 252 221 164 189 164
Jahr ²⁾ Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftroller und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D } 1959 D } 3) 1960 D } 1961 D } 1962 D }	137 144 158 173 185	132 134 149 162 168	147 154 174 195 213	134 137 146 156 165	134 143 152 168 180	163 181 202 229 255	159 168 177 192 203	119 130 137 139 137	175 201 236 263 300	137 150 139 147 181
1962 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	154 147 159 183 204 333	155 141 127 148 199 428	171 179 167 186 247 635	162 158 151 165 170 176	183 190 166 173 171 296	236 250 222 253 263 465	239 246 205 194 182 157	154 143 128 127 119 157	303 282 288 315 285 256	180 175 171 183 189 218
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli ⁴⁾ Aug. ⁴⁾	185 159 175 208 181 140 160 155	104 94 145 179 161 124 160 139	139 131 176 177 165 137 170 167	176 182 186 177 172 159 169 169	157 152 172 184 191 173 206 196	217 209 245 269 261 232 291 257	162 148 175 191 206 199 252 ...	83 87 154 181 173 147 169 157	227 247 382 378 381 317 355 262	295 273 222 156 179 175 214 188

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Saarland. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genüßmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1962 April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
Sept.	692 521	646	231 574	1 452	20 566	112 673	198 668	34 663	17 277	42 764
Okt.	765 403	1 739	273 193	1 318	20 286	125 183	209 416	38 534	20 861	39 041
Nov.	731 924	1 087	268 420	1 231	19 715	118 961	200 173	36 479	20 621	31 863
Dez.	608 203	2 026	205 814	1 114	15 814	113 094	182 788	24 027	15 651	20 422
1963 Jan.	635 586	1 190	236 373	945	16 059	97 932	177 960	36 672	16 990	29 366
Febr.	621 334	1 148	220 784	883	14 996	106 429	170 386	30 492	18 694	33 989
Marz	703 667	3 077	220 404	1 155	20 172	125 116	207 905	34 161	19 373	41 897
April	640 303	1 951	205 656	1 221	23 567	103 196	186 085	38 048	16 271	34 694
Mai	692 216	1 376	223 758	1 360	20 846	115 004	201 271	40 397	18 180	35 207
Juni	607 269	1 018	198 598	1 189	19 157	111 555	170 451	34 469	15 218	23 792
Juli	690 614	1 269	247 490	1 416	18 830	115 053	188 737	36 472	19 309	30 077
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 496	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1962 April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542
Sept.	681 097	72 923	160 100	32 960	45 922	107 992	58 971	44 464	28 209	71 066
Okt.	721 754	71 814	186 558	28 397	54 687	104 935	65 890	44 778	28 970	78 187
Nov.	743 935	75 263	187 614	36 229	57 814	105 512	62 207	50 482	31 932	74 592
Dez.	625 102	57 942	154 355	33 099	46 697	102 353	52 772	39 113	25 984	59 290
1963 Jan.	638 672	57 810	159 293	31 216	46 794	97 029	52 243	44 814	29 771	75 110
Febr.	587 909	55 383	146 254	30 867	41 049	94 555	47 751	43 341	26 035	59 342
Marz	756 586	72 694	176 301	43 670	64 621	128 140	55 026	53 468	31 322	74 030
April	687 361	58 055	165 781	48 372	54 452	110 160	53 336	46 032	27 198	65 820
Mai	739 960	69 185	167 887	53 837	55 826	117 248	53 948	52 743	29 215	76 506
Juni	641 769	67 889	146 829	43 313	47 550	106 038	45 135	45 383	26 593	60 592
Juli	682 787	66 018	157 854	37 223	46 951	112 508	55 231	46 960	29 981	73 260

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genüßmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D ²⁾	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 206	36 887	4 876	4 313	6 575	71 176	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1962 April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463
Aug.	80 613	45 043	3 581	4 176	5 591	74 749	16 046	20 652	14 736	6 567	1 356
Sept.	66 688	36 944	3 137	4 548	5 935	71 890	10 794	21 448	15 942	4 865	1 696
Okt.	72 170	32 622	6 252	3 444	7 207	91 949	12 978	27 122	20 360	6 901	2 089
Nov.	69 696	34 830	4 554	4 742	6 510	78 985	12 156	25 077	14 594	5 255	1 801
Dez.	92 616	37 064	7 197	4 460	9 526	121 977	18 213	33 620	37 972	5 014	1 602
1963 Jan.	66 302	29 632	3 844	3 926	9 127	56 147	13 136	10 120	11 287	5 982	1 676
Febr.	54 907	25 836	2 105	4 335	5 423	47 278	7 142	8 029	10 795	5 750	1 207
Marz	75 723	40 343	2 568	4 384	3 757	52 378	17 168	9 203	5 871	9 182	1 317
April	93 993	47 477	4 617	5 154	5 790	62 521	28 346	7 086	7 089	8 680	1 699
Mai	97 509	49 749	4 132	4 698	6 300	68 537	20 033	12 516	10 887	9 687	1 963
Juni	82 765	43 952	3 282	5 172	6 705	63 010	10 952	22 658	8 564	6 813	1 877
Juli	79 470	38 805	3 794	4 937	8 055	104 449	16 040	30 144	21 203	14 262	2 895

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)											Ins- gesamt 3)	darunter		
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter										Hotels und Gäst- höfe 4)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 5) Heospize	
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Verein. König- reich	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz				V.St. von Amerika
Anzahl		1 000														
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1962 Shj	2 376	16 867,5	3 916,8	282,1	358,0	370,9	424,1	173,5	619,3	168,1	221,0	220,8	568,7	20 793,5	15 481,5	2 478,8
1962 Whj	2 376	10 164,9	1 394,2	73,4	78,4	132,4	104,6	93,9	151,4	86,8	55,2	103,7	240,2	11 564,9	9 679,4	1 159,8
1962 Juli	2 376	3 330,3	982,9	86,0	112,3	84,8	95,5	29,7	175,2	32,0	68,0	45,4	141,4	4 316,3	3 015,1	539,7
Aug.	2 376	3 348,9	933,5	78,9	73,9	112,4	110,5	47,7	173,1	32,0	44,7	40,3	116,6	4 284,1	3 006,6	535,5
Sept.	2 376	2 887,3	590,9	37,5	52,7	53,8	64,8	28,7	91,4	29,6	27,7	36,5	88,3	3 479,7	2 648,4	411,4
Okt. 6)	2 376	2 251,1	364,2	17,9	28,4	29,7	27,7	21,7	38,5	23,0	15,2	30,3	65,5	2 616,7	2 193,1	259,2
Nov.	2 376	1 639,7	229,8	11,9	11,8	20,8	16,0	17,5	22,7	15,5	9,6	17,5	37,9	1 870,3	1 612,3	165,6
Dez.	2 376	1 336,8	189,8	10,1	10,0	20,0	12,6	12,2	21,0	10,7	6,9	12,8	34,0	1 527,4	1 277,8	161,7
1963 Jan.	2 376	1 515,7	179,8	9,0	7,3	17,0	13,6	12,0	21,6	11,0	6,6	13,0	31,1	1 696,3	1 415,5	168,4
Febr.	2 376	1 528,5	191,2	11,5	7,9	18,9	14,9	14,0	22,6	11,2	7,5	12,7	35,0	1 720,7	1 403,2	185,3
März	2 376	1 893,1	239,4	13,0	13,0	26,0	19,7	16,5	24,9	15,5	9,2	17,4	38,7	2 133,5	1 777,5	219,6
April	2 376	2 084,7	357,4	21,2	32,1	40,3	32,9	19,0	35,0	19,3	21,0	28,0	50,2	2 443,8	2 008,4	264,0
Mai	2 376	2 365,7	445,4	22,5	34,4	37,9	44,9	22,9	49,0	24,0	24,2	32,8	78,1	2 812,9	2 246,9	310,2
Juni	2 376	2 917,0	637,5	38,6	54,1	53,0	82,8	21,9	104,7	23,9	38,6	35,3	102,5	3 553,3	2 603,9	448,5
Juli	2 376	3 349,8	1 024,3	84,2	115,3	90,0	105,1	32,5	181,7	29,2	70,2	47,5	156,4	4 376,6	3 034,5	557,2
Fremdübernachtungen																
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1962 Shj	2 376	91 373,3	7 980,6	571,0	544,8	789,6	859,8	388,8	1 206,7	323,9	448,7	471,3	1 201,4	99 376,5	37 715,4	22 099,5
1962 Whj	2 376	38 475,8	3 186,0	152,6	132,5	296,3	282,5	247,4	288,4	183,5	108,6	222,7	522,2	41 674,1	19 980,2	7 658,3
1962 Juli	2 376	20 676,9	1 991,0	174,5	169,8	186,4	180,0	66,6	362,0	61,8	144,5	103,1	271,9	22 674,3	7 712,3	5 030,6
Aug.	2 376	22 527,6	1 962,4	171,3	109,4	263,7	223,5	94,5	352,5	64,0	97,0	92,1	237,1	24 494,5	8 265,8	5 532,9
Sept.	2 376	15 235,6	1 194,7	75,2	79,1	112,7	135,2	64,9	163,3	56,9	56,1	76,7	176,7	16 433,5	6 556,0	3 776,7
Okt. 6)	2 376	8 710,8	755,8	33,8	43,4	59,4	65,5	54,7	68,5	45,2	27,1	62,0	132,2	9 469,5	4 515,9	1 841,2
Nov.	2 376	5 880,6	514,3	22,6	20,2	40,5	42,6	46,7	40,8	31,5	18,1	34,9	82,6	6 396,9	3 084,9	1 102,1
Dez.	2 376	4 748,5	462,0	23,2	18,1	53,4	38,6	33,3	43,3	23,7	14,6	27,7	73,7	5 211,8	2 678,7	877,0
1963 Jan.	2 376	5 320,1	447,0	22,1	13,2	42,7	42,6	34,3	43,5	25,1	14,6	29,5	72,1	5 769,1	2 923,9	956,2
Febr.	2 376	6 253,3	468,7	25,1	15,8	44,9	43,4	36,4	46,1	25,6	16,9	30,4	74,9	6 724,0	3 043,4	1 301,0
März	2 376	7 562,5	538,2	25,8	21,9	55,3	49,8	42,0	46,1	32,4	17,3	38,2	86,7	8 102,8	3 733,5	1 580,9
April	2 376	7 819,0	745,7	38,5	52,8	82,6	86,3	44,4	64,3	37,6	35,7	57,1	103,0	8 567,6	4 140,7	1 613,5
Mai	2 376	10 098,4	888,5	41,5	54,5	72,6	88,1	53,0	89,6	46,3	42,4	65,1	154,0	10 989,9	4 837,9	2 290,4
Juni	2 376	15 850,3	1 246,9	74,1	81,7	100,0	148,3	48,8	203,5	45,6	45,0	71,5	202,8	17 099,2	6 351,9	4 025,4
Juli	2 376	21 368,8	2 079,5	175,3	179,5	210,7	187,7	66,3	380,7	56,8	146,4	111,3	299,1	23 453,1	7 806,7	5 226,2

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. B. Deutschland) sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 4) Einschl. Kurhauser mit Hotelcharakter.- 5) Einschl. Kurhauser mit Heimcharakter.- 6) Oktober 1962 bis März 1963 z.T. bereinigte Zahlen.

Beherbergungskapazität am 1. April 1963 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere		Insgesamt
		Betriebe ¹⁾		Zimmer		Betten		Anzahl	%	
Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl					
Bundesgebiet ohne Berlin										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte	50	3 941	73 676	18,7	110 741	28,1	1,5	1 788	112 529	10,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	173	10 323	134 780	13,1	220 342	21,3	1,6	57 247	277 589	25,1
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	3 162	30 659	9,7	53 578	16,9	1,7	18 625	72 203	.
Kneippkurorte	26	979	14 589	14,9	22 303	22,8	1,5	10 694	32 997	.
Luftkurorte	366	6 057	63 938	10,6	114 999	19,0	1,8	87 468	202 467	18,3
Seebäder	73	3 118	36 662	11,8	72 826	23,4	2,0	79 022	151 848	13,7
Sonstige Berichtsgemeinden	1 714	16 747	153 567	9,2	257 113	15,4	1,7	105 390	362 503	32,7
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 788	181 438	20,6	282 890	32,2	1,6	-	282 890	25,6
Gasthöfe	-	13 312	93 048	7,0	158 694	11,9	1,7	-	158 694	14,3
Fremdenheime u. Pensionen	-	16 211	128 057	7,9	217 077	13,4	1,7	-	217 077	19,6
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes zusammen	-	38 311	402 543	10,5	658 661	17,2	1,6	-	658 661	59,5
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 026	23 367	22,8	52 688	51,4	2,3	-	52 688	4,8
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	849	36 713	43,2	64 672	76,2	1,8	-	64 672	5,8
Beherbergungsbetriebe zusammen	-	40 186	462 623	11,5	776 021	19,3	1,7	-	776 021	70,1
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	330 915	330 915	29,9
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	140	2 598	30 004	11,5	58 245	22,4	1,9	65 471	123 716	11,2
Hamburg	1	498	8 214	16,5	13 362	26,8	1,6	-	13 362	1,2
Niedersachsen	274	5 011	57 378	11,5	98 693	19,7	1,7	38 110	136 803	12,3
Bremen	2	137	2 326	17,0	3 256	23,8	1,4	-	3 256	0,3
Nordrh.-Westf.	414	7 040	70 100	10,0	112 602	16,0	1,6	8 440	121 042	10,9
Hessen	305	4 316	50 657	11,7	83 742	19,4	1,7	16 073	99 815	9,0
Rheinld.-Pfalz	203	2 996	32 513	10,9	55 637	18,6	1,7	12 585	68 222	6,2
Baden-Württbg.	428	6 116	82 911	13,6	136 071	22,2	1,6	55 208	191 279	17,3
Bayern	563	11 199	125 863	11,2	210 477	18,8	1,7	134 725	345 202	31,2
Saarland	46	275	2 657	9,7	3 926	14,3	1,5	303	4 229	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin dagegen am 1. April 1962	2 376 2 376	40 186 39 848	462 623 449 936	11,5 11,3	776 021 755 586	19,3 19,0	1,7 1,7	330 915 317 586	1 106 936 ^{a)} 1 073 172 ^{b)}	100 -
Berlin (West)										
1. April 1963	1	327	5 293	16,2	8 319	25,4	1,6	-	8 319 ^{c)}	-

1) Ganz oder teilweise verfügbar.- a) Außerdem in 653 Jugendherbergen 72 724 Fremdenbetten und in 627 Kinderheimen 44 759 Fremdenbetten.- b) Außerdem in 643 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 643 Kinderheimen 45 372 Fremdenbetten.- c) Außerdem in 8 Jugendherbergen 855 Fremdenbetten.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						ins- gesamt 1)	Ernäh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						
	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	le- ben- de Tiere	Nahrungsmittel		zu- sam- men	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sam- men	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs				zu- sam- men	Vor- er- zeugnisse	End- er- zeugnisse						zu- sam- men	Vor- er- zeugnisse	End- er- zeugnisse	
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
1959 MD 2)	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000	4 415	95	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1962 April	3 764	1 155	36	208	740	171	2 577	697	548	1 332	493	839	4 242	92	4 135	179	408	3 548	793	2 755
Mai	4 363	1 274	46	241	768	219	3 055	772	633	1 650	550	1 100	4 666	104	4 544	199	438	3 906	859	3 047
Juni	4 140	1 263	44	264	819	136	2 833	754	633	1 446	545	901	4 297	97	4 182	196	421	3 565	789	2 776
Juli	4 203	1 080	42	250	668	121	3 082	737	726	1 619	620	999	4 483	87	4 375	206	409	3 761	849	2 912
Aug.	3 944	997	34	197	581	185	2 909	778	692	1 439	557	882	4 162	85	4 054	202	404	3 448	771	2 677
Sept.	3 885	938	27	210	570	132	2 917	695	648	1 574	530	1 044	4 356	86	4 255	196	414	3 645	807	2 838
Okt.	4 284	1 110	20	256	669	166	3 123	686	741	1 696	624	1 073	4 729	89	4 624	209	408	4 007	848	3 159
Nov.	4 443	1 170	22	267	697	183	3 231	690	654	1 886	589	1 297	4 590	110	4 461	205	401	4 055	828	3 027
Dez.	4 444	1 238	30	268	744	196	3 162	764	641	1 756	559	1 198	4 803	114	4 666	197	416	4 053	848	3 205
1963 Jan.	3 745	935	31	222	540	142	2 778	693	599	1 486	564	922	3 801	78	3 705	167	381	3 157	722	2 435
Febr.	3 748	930	28	219	511	172	2 791	656	532	1 603	495	1 108	3 951	96	3 839	163	396	3 448	771	2 554
Marz	4 666	1 169	27	229	753	160	3 464	817	698	1 949	608	1 341	4 982	106	4 855	218	475	4 163	892	3 271
April	4 421	1 155	32	205	669	160	3 320	807	683	1 830	608	1 223	4 807	112	4 673	226	434	4 013	841	3 172
Mai	4 512	1 104	33	208	686	177	3 368	818	699	1 851	673	1 178	5 168	119	5 030	230	524	4 275	933	3 343
Juni	4 156	944	32	174	596	142	3 178	722	612	1 844	560	1 284	4 344	90	4 233	203	433	3 597	771	2 827
Juli	4 544	1 089	32	203	698	156	3 387	841	773	1 773	644	1 129	4 954	85	4 845	214	464	4 168	920	3 248
Aug.	4 102	1 042	31	208	636	167	3 028	825	697	1 506	564	942	4 698	95	4 582	214	430	3 938	870	3 068
Index des Volumens 1954 = 100																				
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
1959 MD 2)	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	128	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1962 MD	293	211	163	234	201	237	338	186	268	672	423	1 032	231	259	229	145	196	243	269	235
1962 April	267	209	164	206	204	240	297	173	230	583	374	883	223	258	221	133	196	235	257	227
Mai	307	232	209	245	213	291	349	193	270	701	420	1 106	241	289	239	149	207	254	277	246
Juni	291	224	195	253	223	201	327	191	265	627	409	940	226	267	224	150	200	235	260	227
Juli	294	194	189	247	185	171	349	187	295	686	476	987	232	237	231	149	194	246	276	236
Aug.	286	184	157	191	164	254	343	200	283	652	431	972	218	234	216	150	192	227	255	218
Sept.	280	176	133	199	168	194	339	184	261	689	406	1 096	228	227	227	142	192	242	266	234
Okt.	311	208	101	241	199	228	367	181	303	757	479	1 158	246	234	245	150	192	264	286	257
Nov.	311	216	118	242	207	244	363	178	270	782	448	1 264	242	288	239	145	189	257	276	251
Dez.	312	230	155	241	216	283	356	197	259	733	435	1 162	252	331	248	142	197	268	285	262
1963 Jan.	270	173	158	199	159	202	323	180	241	658	439	974	197	214	195	120	182	205	242	193
Febr.	267	169	144	197	143	239	323	166	213	711	402	1 156	207	259	205	116	189	216	244	207
Marz	336	216	141	210	216	236	403	214	286	854	479	1 394	266	284	265	162	230	281	303	274
April	320	194	156	196	186	227	391	211	287	811	492	1 270	256	367	252	159	212	268	289	262
Mai	329	195	163	198	180	255	404	214	305	855	560	1 232	278	340	275	169	268	287	318	277
Juni	296	163	145	164	151	209	372	194	259	799	471	1 271	232	235	230	151	213	241	268	233
Juli	328	190	144	193	186	215	402	221	325	794	532	1 172	260	230	260	154	227	276	314	263

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Bei den Angaben ab 1958 sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. - 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾ Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan- ien	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Öster- reich	Span- ien	Sowjet- union	Verein- Staaten	Kana- da	Vene- zuela	Brasi- lien	Argen- tinien	Iran
1954 MD	80	72	127	70	72	26	75	20	42	58	47	25	8	186	33	7	56	49	7
1958 MD	133	117	208	141	113	40	118	32	87	97	76	41	32	350	80	38	31	45	21
1959 MD 2)	230	148	260	182	136	43	128	35	99	119	83	40	37	381	58	33	36	46	34
1960 MD	333	203	303	219	163	45	150	44	96	136	96	54	56	498	73	31	42	46	50
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	52	97	134	104	58	66	508	79	34	51	37	76
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	49	101	142	115	53	72	586	73	45	55	63	85
1962 April	414	205	311	266	179	39	146	37	96	130	106	55	58	485	47	47	40	109	88
Mai	457	225	339	293	195	60	169	46	108	137	113	50	58	732	55	41	45	118	78
Juni	421	230	336	311	170	50	164	48	102	137	104	42	79	619	81	42	49	105	80
Juli	482	244	368	323	195	49	174	56	105	157	122	40	77	577	89	34	54	60	89
Aug.	383	221	315	380	170	52	164	58	92	133	124	41	67	544	45	51	61	54	88
Sept.	375	221	361	285	205	43	161	52	89	133	112	25	68	622	52	43	58	46	83
Okt.	541	279	403	357	227	53	183	56	93	177	138	27	77	471	55	40	67	40	81
Nov.	496	261	440	319	234	51	165	53	101	157	132	54	88	678	73	39	57	42	83
Dez.	441	249	346	316	207	58	192	57	112	145	112	71	79	671	153	44	59	52	84
1963 Jan.	425	210	322	287	177	48	142	42	92	133	105	55	76	511	38	40	42	34	81
Febr.	381	213	308	275	181	44	112	38	92	131	94	49	71	602	27	36	41	45	76
Marz	415	274	359	330	229	72	160	30	94	145	109	54	76	889	49	61	61	52	97
April	473	284	358	280	207	75	165	37</											

Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan. n	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Däne- mark	Schweiz	Öster- reich	Spannen	Sowjet- union	Süd- afrika	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	4	23	102	49	27	31	15
1958 MD	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	25	55	224	54	45	98	29
1959 MD ²⁾	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	32	52	319	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	65	54	314	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	69	46	291	50	76	65	63
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	78	152	333	230	71	69	48	321	46	58	61	64
1962 April	430	295	394	325	150	73	216	73	135	312	216	82	68	47	332	47	67	59	60
Mai	479	308	468	357	168	130	232	96	167	338	240	87	50	54	314	61	69	55	62
Juni	448	284	373	340	160	81	210	84	150	330	216	83	41	48	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	51	50	323	56	57	61	58
Aug.	392	281	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	52	43	304	46	53	54	73
Sept.	454	293	379	332	166	97	226	74	152	334	239	70	49	48	313	37	53	59	61
Okt.	478	329	417	360	161	101	250	80	175	363	259	66	44	57	403	45	37	62	53
Nov.	481	321	416	369	146	120	247	77	143	333	246	63	107	46	337	44	44	62	63
Dez.	499	331	405	380	173	72	248	72	168	339	269	73	198	49	357	46	36	78	54
1963 Jan.	429	245	332	352	129	108	179	51	124	289	189	65	55	44	271	47	30	62	64
Febr.	454	273	381	342	156	82	197	53	123	298	201	68	21	55	288	37	30	46	59
Marz	558	331	453	460	244	92	266	64	157	375	264	85	35	66	345	41	27	66	73
April	559	345	439	415	170	79	255	67	152	354	232	87	116	52	369	43	28	62	73
Mai	564	340	472	472	199	97	269	85	181	396	251	103	44	65	404	51	27	55	59
Juni	498	323	401	399	164	132	216	75	134	335	228	86	39	55	292	35	24	54	53
Juli	550	346	476	462	199	111	227	75	139	388	250	84	76	71	298	39	36	67	64

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1962.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock Länder		
		zusammen	in Europa			in Amerika		Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika		Asien	Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EPTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada							
Einfuhr nach Herstellungsländern														
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43
1958 MD ⁵⁾	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	43	120
1959 MD	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	254	52	137
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	328	48	167
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	330	40	170
1962 MD	4 125	2 885	1 331	783	113	586	73	77	224	79	279	343	52	180
1962 April	3 764	2 533	1 196	704	101	485	47	59	222	72	303	336	70	162
Mai	4 363	3 022	1 314	792	129	732	55	72	248	83	337	361	62	172
Juni	4 140	2 816	1 298	744	74	619	81	75	241	80	330	335	75	180
Juli	4 203	2 977	1 418	815	78	577	89	87	216	84	252	330	55	193
Aug.	3 944	2 725	1 298	747	92	544	45	86	207	72	293	346	49	159
Sept.	3 885	2 741	1 243	752	72	622	52	84	212	78	246	324	28	165
Okt.	4 284	3 094	1 580	883	105	471	55	89	214	80	251	328	28	194
Nov.	4 443	3 251	1 516	856	129	678	73	88	203	76	233	349	35	202
Dez.	4 444	3 209	1 351	839	194	671	153	84	231	83	252	337	39	204
1963 Jan.	3 745	2 603	1 243	707	103	511	38	66	235	74	212	340	40	169
Febr.	3 748	2 605	1 176	685	115	602	27	59	220	77	224	346	52	158
Marz	4 666	3 256	1 378	821	119	889	49	57	280	106	280	433	65	183
April	4 421	3 102	1 395	824	116	724	42	69	265	88	260	417	48	167
Mai	4 512	3 167	1 515	842	99	649	61	91	290	85	285	376	47	163
Juni	4 156	3 026	1 292	766	71	817	80	83	210	70	231	331	42	158
Juli	4 544	3 214	1 577	881	95	595	66	94	278	97	262	342	53	207
Aug.	4 102	2 771	1 357	733	86	535	59	98	288	82	267	371	49	169
Ausfuhr nach Verbrauchsländern														
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	26	36
1958 MD ⁵⁾	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154
1959 MD	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	44	156
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	378	47	173
1962 MD	4 415	3 260	1 501	1 226	165	322	46	115	178	68	207	345	50	179
1962 April	4 242	3 124	1 444	1 132	161	332	55	112	154	70	213	325	53	180
Mai	4 666	3 469	1 612	1 308	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172
Juni	4 297	3 177	1 444	1 184	169	326	54	121	163	66	206	352	46	152
Juli	4 483	3 345	1 539	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	158
Aug.	4 162	3 044	1 345	1 186	167	304	41	107	176	67	194	341	50	169
Sept.	4 356	3 237	1 458	1 248	165	313	54	112	181	65	198	334	48	164
Okt.	4 729	3 570	1 583	1 345	178	403	62	117	200	119	184	331	51	140
Nov.	4 590	3 420	1 586	1 270	181	337	46	113	192	60	194	342	55	199
Dez.	4 803	3 490	1 615	1 302	181	357	34	112	202	60	184	361	59	317
1963 Jan.	3 801	2 834	1 358	1 042	139	271	23	77	168	48	173	316	41	130
Febr.	3 951	3 012	1 449	1 081	171	288	22	84	179	73	154	296	44	96
Marz	4 982	3 818	1 802	1 434	202	345	36	100	235	59	169	399	53	135
April	4 807	3 628	1 757	1 274	193	369	36	99	211	53	168	376	52	205
Mai	5 168	3 966	1 848	1 434	216	404	64	129	218	69	185	360	58	167
Juni	4 344	3 366	1 621	1 239	178	292	36	105	177	54	147	296	52	130
Juli	4 954	3 721	1 833	1 349	200	298	41	113	222	70	192	375	62	183
Aug.	4 698	3 551	1 661	1 275	182	384	49	102	221	68	156	362	57	165

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs Bundesgebiet ohne Berlin 1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr									Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer			
kalendertäglich											arbeitstäglich	
1958 } 7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959 } 7)	102	116	104	95	93	183	163	141	110	117	120	
1960 } 7)	102	116	105	93	87	205	182	155	137	142	139	
1961 } 7)	98	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141	
1962 } 7)	90	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145	
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136	
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136	
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139	
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147	
Mai	8	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155	
Juni	89	130	115	85	75	211	196	165	148	155	155	
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154	
Aug.	82	130	124	76	75	200	199	159	152	146	151	
Sept.	100	126	114	84	74	213	196	168	151	146	150	
Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138	
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	145	140	
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134	
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100	
Febr.	93	100	99	87	74	250	207	195	161	96	105	
März	86	98	99	83	73	235	204	183	158	130	147	
April	85	102	103	81	73	224	203	175	159	125	165	
Mai	82	111	105	82	73	223	204	171	162	164	168	
Juni	89	134	119	84	74	223	204	171	162	170	177	

Jahr Monat	noch Güterverkehr																		
	Bundesbahn				Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt										
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- achs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung 10)	Beför- derte Güter	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal							
							ins- gesamt	auf deutschen Schiffen		ins- gesamt	Verkehr mit Häfen innerhalb (halb 11) des Bundesgebietes	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen						
ein- und durchgangsverkehr														ein- und durchgangsverkehr					
arbeitstäglich														kal.-tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich	
1958 } 7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127					
1959 } 7)	111	111	113	109	103	131	134	132	135	149	119	152	121	135					
1960 } 7)	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148					
1961 } 7)	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145					
1962 } 7)	134	132	135	127	115	162	165	159	162	202	135	209	140	142					
1962 Jan.	123	122	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122					
Febr.	121	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	164	107	108					
März	117	112	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113					
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109					
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135					
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156					
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	197	137	203	148	158					
Aug.	129	128	131	123	112	185	192	181	192	195	138	201	150	153					
Sept.	136	135	137	131	117	170	175	167	160	204	163	208	155	176					
Okt.	143	142	142	132	122	140	130	133	117	192	128	198	166	164					
Nov.	153	155	159	143	125	122	102	110	101	203	116	211	162	168					
Dez.	142	144	152	140	112	116	96	100	114	237	147	246	150	142					
1963 Jan.	123	134	134	122	100	33	29	25	36	187	35	202	91	57					
Febr.	131	145	152	134	104	15	7	5	34	198	38	214	35	13					
März	129	148	156	140	109	132	129	112	173	217	96	229	32	23					
April	138	137	139	130	114	207	219	202	205	217	149	224	114	108					
Mai	143	140	139	130	113	212	227	206	200	201	145	206	151	139					
Juni	149	149	151	141	115	219	232	213	194	233	126	243	157	150					

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienvorkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Ferienzielreiseverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- funk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- 7) haben auf den Konten	Gut- last- schriften	Gut- 7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
															Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill. DM
1954 MD } 6)	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD } 6)	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD } 6)	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD } 6)	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD } 6)	758	25	2 703	6 508	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD } 6)	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1962 Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	6 868	311	118	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258
Sept.	726	24	2 732	6 913	297	117	16 560	6 820	31	5 754	2 575	25 773	24 389	4 116	213	204
Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	323	124	16 642	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 588	7 197	313	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
Mai	...	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221
Juni	...	18	2 585	7 333	368	129	16 894	7 911	29	6 130	2 808	25 713	25 245	4 494	225	200
Juli	...	21	2 907	...	...	...	16 898	7 962	33	6 706	2 808	28 799	29 137	4 534	284	255

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgerate.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Eisenbahnen)
(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)			insgesamt	
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen dar. DB			
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	dar. DB	DB	NE
Mill.											1 000
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3
1961 MD	50,1	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 842	5 464	5 386	1 636	297,9
1962 MD	50,3	31,4	15,9	1 862	634,1	1 201	12 379	5 668	5 589	1 618	292,4
1962 April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 66b	1 659	294,7
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2
Juli	53,9	34,3	16,4	1 998	736,2	1 233	12 717	5 796	5 711	1 671	298,4
Aug.	54,8	34,8	16,7	2 026	752,4	1 245	12 916	5 889	5 807	1 683	309,0
Sept.	51,2	32,1	16,0	1 919	672,2	1 219	12 524	5 683	5 605	1 612	283,1
Okt.	52,0	31,2	17,6	1 984	609,6	1 346	13 991	6 470	6 382	1 858	321,5
Nov.	49,8	29,5	17,2	1 927	567,3	1 332	14 015	6 583	6 496	1 730	310,7
Dez.	49,4	30,7	15,8	1 838	614,6	1 198	12 492	5 775	5 706	1 428	253,4
1963 Jan.	50,6	31,2	16,5	1 852	609,8	1 218	12 791	5 957	5 888	1 486	...
Febr.	46,9	28,1	16,2	1 804	543,1	1 238	13 186	6 230	6 163	1 417	...
März	51,7	31,0	17,8	2 012	601,8	1 384	14 604	6 838	6 761	1 600	...
April	43,5	30,2	15,0	1 812	607,6	1 178	12 254	5 619	5 539	1 539	...
Mai	50,9	31,8	16,2	1 899	637,4	1 235	12 859	5 877	5 798	1 601	...
Juni	...	32,8	...	...	637,6	...	12 104	...	5 452	1 412	...

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitsfähig 5)			Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB	NE	Tage		Beförderte Personen				Personenkilometer			
					insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 9)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1 000				1 000							
			Mill. km									
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1	
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1	
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3	
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6	
1961 MD	67,2	10,2	4,6	108 606	99 578	56 749	9 028	5 065	3 206	929	89,7	
1962 MD	66,8	12,1	4,8	104 439	96 757	55 005	8 513	4 967	3 205	852	83,0	
1962 April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6	
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3	
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 763	776	78,4	
Juli	66,5	11,9	4,8	101 666	103 281	51 115	8 385	4 215	4 276	839	81,2	
Aug.	65,1	12,0	4,6	97 291	89 529	39 469	7 762	3 625	3 881	641	75,7	
Sept.	67,8	11,9	4,7	113 881	105 559	57 258	8 322	4 410	3 443	918	81,0	
Okt.	71,1	12,3	4,5	100 687	92 365	51 748	8 322	4 615	2 838	830	81,7	
Nov.	72,4	13,0	4,7	98 331	89 777	54 935	8 554	4 948	2 574	386	83,5	
Dez.	65,1	11,6	5,7	103 705	95 561	46 316	8 144	4 516	3 195	739	79,9	
1963 Jan.	58,2	...	5,2	109 357	100 573	62 533	8 784	4 081	2 804	998	85,7	
Febr.	60,0	...	5,1	100 005	92 037	56 768	7 968	4 919	2 546	890	78,2	
März	63,2	...	4,9	102 426	94 216	54 956	8 210	4 786	2 763	870	80,0	
April	66,3	...	5,0	97 517	89 799	46 647	7 718	4 289	2 783	752	76,1	
Mai	65,3	...	5,1	96 322	89 294	50 898	7 628	4 261	3 115	830	75,6	
Juni	66,9	...	5,5	...	94 394	52 081	...	...	3 654	854	...

Jahr Monat	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)						Tarif- tonnen- kilometer DB 10)			
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expresgut		Kohle, Koks, Briquettes				
				zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)		DB 8)	NE 8)	
t		1 000 t						Mill.			
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 076	26 830	8 483	68,9	65,6	3,3	9 523	8 854r	1 813	4 772
1962 MD	10 809	29 285	27 029	8 455	68,2	64,9	3,2	9 446	8 884	1 656	4 932
1962 April	9 768	26 709r	24 512r	8 017	67,6r	64,7r	2,9	8 463r	8 018r	1 468	4 428r
Mai	9 705	30 211r	27 824r	8 604	68,8	65,7	3,1	9 660r	8 953r	1 864	5 143r
Juni	12 459	29 462r	26 186r	8 325	65,9	62,9	3,0	9 869r	9 284r	1 681	4 810r
Juli	18 317	30 562	28 130	8 780	65,7	62,5	3,2	8 633	8 030	1 692	5 034
Aug.	18 895	30 134	27 644	8 978	65,2	61,9	3,3	8 459	7 920	1 642	5 116
Sept.	13 886	29 153	26 821	8 310	64,4	61,3	3,1	9 038	8 458	1 590	4 961
Okt.	9 955	33 406	31 034	9 354	73,3	69,9	3,4	10 798	10 225	1 716	5 733
Nov.	6 679	32 390	30 320	8 931	75,1	71,6	3,5	11 538	11 005	1 661	5 740
Dez.	7 251	27 690	25 781	7 416	86,4	82,3	4,1	9 620	9 124	1 542	4 883
1963 Jan.	6 782	27 870	26 126	8 083	61,5	58,7	2,8	10 561	10 113	1 670	5 293
Febr.	6 416	27 103	25 706	7 807	52,4	50,0	2,4	9 228	8 911	1 605	5 282
März	8 125	29 170	27 152	8 702	59,8	56,9	2,9	9 537	8 982	1 780	5 790
April	9 393	28 819	26 595	8 184	63,0	59,9	3,1	9 143	8 517	1 594	4 933
Mai	9 115	31 422	28 952r	8 734	64,5	61,2	3,3	10 122	9 484	1 664	5 262
Juni	11 466	...	26 090	...	...	54,4	...	...	8 786	...	4 856

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

Jahr Stichtag Land	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	Krafträder		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 3)	Kraft- fahr- zeug- anhänger	
		ins- gesamt 1)	dar- Kraft- roller	ins- gesamt 2)	darunter			ins- gesamt	mit einer Nutzlast					
					bis 499 cm Hubraum	500 bis 999 cm Hubraum			bis 1 999 kg	v. 2 000 bis 4 999 kg				v. 5 000 und mehr kg
Bundesgebiet ohne Berlin														
1959 1. Januar	6 782 523	2 080 470	451 934	3 256 313	339 885	506 435	30 320	627 137	387 263	174 458	65 416	741 366	46 917	340 922
1. Juli	7 008 626	1 989 357	471 261	3 555 745	369 117	587 319	30 116	603 648	373 569	161 634	68 445	784 089	45 671	325 430
1960 1. Januar	7 331 499	1 917 329	482 084	3 891 846	393 422	662 769	30 887	624 939	385 835	162 688	76 416	819 212	47 286	334 723
1. Juli	7 797 256	1 868 516	500 779	4 337 023	417 148	770 262	31 942	644 074	396 263	162 761	85 050	866 641	49 060	344 973
1961 1. Januar	8 121 339	1 778 925	504 127	4 693 707	433 084	843 137	32 860	663 711	406 816	163 820	93 075	901 338	50 804	355 074
1. Juli	8 595 227	1 700 558	509 465	5 166 982	450 078	937 519	34 300	689 083	421 510	164 463	103 110	949 646	54 658	367 883
1962 1. Januar	8 981 542	1 597 648	502 894	5 587 599	460 395	1 013 515	34 914	716 835	438 230	165 723	112 882	987 289	57 257	382 136
1. Juli	9 461 317	1 474 362	489 032	6 134 252	470 092	1 113 229	35 281	731 782	446 719	163 332	121 731	1 025 941	59 699	391 469
1963 1. Januar	9 771 369	1 315 579	460 197	6 557 534	470 475	1 191 333	35 669	748 371	456 371	162 388	129 612	1 052 274	61 942	401 591
1. Juli	10 206 506	1 180 949	431 659	7 074 892	471 133	1 315 384	36 184	763 565	464 616	161 465	137 484	1 085 110	65 806	409 182
nach Ländern (1. Juli 1963)														
Schlesw.-Holst.	418 859	39 024	16 081	287 816	21 619	57 724	1 308	34 345	22 277	6 527	5 541	53 153	3 213	17 600
Hamburg	321 861	18 270	10 403	265 823	12 214	41 174	1 304	31 159	21 683	5 935	3 541	3 035	2 270	13 542
Niedersachsen	1 218 970	149 266	51 873	818 151	62 326	154 823	3 717	86 052	53 835	17 297	14 920	151 779	10 005	52 949
Bremen	110 748	7 228	3 798	89 290	5 001	17 794	396	11 653	8 052	2 217	1 384	1 371	810	5 049
Nordrh.-Westf.	2 677 524	262 486	124 538	2 023 367	111 008	358 694	9 224	222 123	135 911	47 652	38 560	143 348	16 976	111 310
Hessen	976 320	127 002	36 225	680 962	43 114	122 638	2 987	70 431	43 720	14 578	12 133	88 985	5 953	32 256
Rheinld.-Pfalz	649 331	84 867	26 038	422 274	28 842	84 245	1 855	47 754	26 615	10 603	10 536	88 800	3 781	26 200
Baden-Württbg.	1 598 760	204 478	75 687	1 083 237	67 378	198 573	4 640	104 545	59 086	22 711	22 748	193 491	8 369	74 295
Bayern	2 012 029	254 918	66 692	1 264 952	115 042	243 566	5 146	122 596	70 517	28 198	23 881	352 743	11 674	64 861
Saarland	182 910	32 268	19 425	124 141	4 565	36 128	913	17 117	9 991	3 476	3 650	7 284	1 187	4 962
Bundesbahn	6 089	234	36	1 683	4	6	1 833	1 304	913	356	35	811	224	1 354
Bundespost	33 105	908	863	13 196	20	19	2 861	14 486	12 016	1 915	555	310	1 344	4 804
Berlin (West)														
1963 1. Juli	279 950	17 007	7 414	229 688	16 163	34 433	1 774	27 641	20 217	4 988	2 436	1 882	1 958	14 705

1) Ohne Kleinkrafträder mit amtlichen Kennzeichen; mit Versicherungskennzeichen waren außerdem versehen Kleinkrafträder (Mokicks) und Fahrräder mit Hilfsmotor (Mopeds) am 1. Juli 1963: Bundesgebiet ohne Berlin 1 471 041 p, Berlin (West) 17 088 p.- 2) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 3) Einschl. Krankenfahrzeuge.

Kraftfahrt-Bundesamt

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen¹⁾

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen								
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Straßenbahnen ²⁾			Kraftomnibusse ³⁾						
		Per- sonen-	Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen	Kraft- räder einschl. Kraft- roller	Kraft- fahr- zeug- anhänger	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Linienverkehr ⁴⁾			Gelegenheitsverkehr			
									Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter ⁵⁾	Per- sonen- kilo- meter	
Anzahl						1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.				
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	2 239	257 824	48 403	1 223	197 605	73 416	1 503	4 834	22 144	669
1960 MD	98 974	74 047	4 538	7 520	4 069	2 748	253 737	45 511	1 209	218 278	80 164	1 683	5 060	23 640	827
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	3 273	246 899	42 383	1 158	232 257	83 366	1 847	5 313	25 454	860
1962 MD	116 874	91 864	6 764	8 685	1 701	3 675	235 530	39 661	1 105	241 442	87 711	1 920	5 163	24 989	849
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	2 430	251 388	42 053	1 179	263 279	88 486	2 088	3 365	8 891	290
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	2 387	234 421	38 061	1 098	242 202	81 455	1 910	3 524	9 742	339
März	155 230	122 814	7 545	9 512	2 487	3 829	249 566	42 166	1 170	254 076	88 546	1 991	3 884	12 545	423
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	4 577	235 250	39 372	1 103	236 331	82 836	1 866	3 690	16 154	513
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	4 712	245 076	40 507	1 149	242 212	87 219	1 916	6 057	31 903	1 070
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	4 547	227 956	38 504	1 070	226 108	87 270	1 813	7 106	42 747	1 465
Juli	112 992	90 057	6 520	8 040	2 157	5 022	226 534	39 611	1 061	226 888	91 630	1 839	7 785	48 406	1 700
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	3 836	211 343	39 625	994	224 085	92 446	1 841	6 822	42 632	1 518
Sept.	108 311	83 603	7 263	8 804	1 124	3 380	224 343	38 186	1 053	230 001	88 426	1 859	7 586	41 975	1 450
Okt.	125 280	96 979	7 950	10 395	806	3 664	240 821	40 314	1 131	246 939	91 319	1 975	5 142	23 643	745
Nov.	103 980	80 379	7 653	9 377	435	3 214	240 262	38 775	1 130	252 852	87 178	1 993	3 521	11 269	347
Dez.	82 965	64 736	5 790	7 714	264	2 506	239 397	38 753	1 124	252 332	85 720	1 954	3 478	9 961	329
1963 Jan.	81 021	63 377	5 622	6 766	197	2 228	234 993	39 096	1 095	271 416	92 165	2 172	2 475	7 579	243
Febr.	93 697	73 594	6 028	6 532	308	2 062	217 624	35 345	1 011	249 662	85 538	1 991	2 488	7 372	234
März	176 711	139 810	10 116	11 104	1 367	4 074	231 441	38 939	1 087	259 565	93 394	2 068	2 822	10 611	331
April	166 081	132 488	9 057	11 380	1 888	5 204	218 268	37 335	1 031	240 280 ^{a)}	90 265 ^{b)}	1 939 ^{c)}	2 596	12 822	399
Mai	156 657	127 999	8 607	10 398	1 671	5 303	226 478	38 554	1 067	244 461 ^{a)}	95 028 ^{b)}	1 982 ^{c)}	5 225	28 981	966
Juni	118 020	93 269	7 949	8 665	1 248	3 865	206 189	35 918	971	226 300 ^{a)}	92 279 ^{b)}	1 929 ^{c)}	6 467	42 251	1 423
Juli	136 253	106 650	11 294	9 804	1 475	5 256	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost.- 4) Darunter Ferienziel-Reiseverkehr im Monat Mai 1963: a) 128 000, b) 2 379 400, c) 52 000, im Juni: a) 157 700, b) 4 965 400, c) 142 800.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer und Anhängerkilometer.- 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen									Verkehrsleistungen				
	insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)						im Werkfernverkehr			insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
		nach Entfernungsstufen												
		bis 150	151 bis 300	301 u.mehr	zusammen			bis 150	151 bis 300	301 u.mehr					zusammen
km									km			Mill. tkm 3)		
	1 000 t													
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1958 MD	6 523,0	1 575,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	996,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 670,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,5	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1961 MD	8 216,8	1 914,2	2 320,4	1 899,0	6 133,6	54,1	1 239,2	624,0	219,9	2 083,2	1 943,2	1 594,3	15,8	348,9
1962 MD	8 625,3	1 979,7	2 502,1	1 971,0	6 452,8	50,2	1 275,7	663,8	233,0	2 172,5	2 042,8	1 674,8	15,0	368,0
1962 April	8 066,7	1 900,2	2 279,4	1 830,7	6 010,3	51,7	1 231,4	617,3	207,7	2 056,4	1 894,8	1 553,1	15,6	341,7
Mai	9 146,0	2 171,4	2 650,0	2 064,7	6 886,1	48,3	1 323,9	697,3	238,7	2 259,9	2 156,1	1 774,2	14,7	381,9
Juni	8 610,5	2 053,5	2 493,3	1 895,8	6 442,6	52,5	1 287,9	665,9	214,1	2 167,9	2 005,1	1 645,1	15,8	360,0
Juli	9 436,1	2 282,2	2 752,3	2 027,7	7 062,2	53,7	1 418,0	714,5	241,4	2 373,9	2 183,7	1 786,6	16,1	397,1
Aug.	9 538,3	2 308,1	2 780,0	2 006,2	7 094,3	48,6	1 453,0	737,1	253,9	2 444,0	2 192,4	1 782,5	14,2	409,9
Sept.	8 936,7	2 127,4	2 597,9	2 014,1	6 739,4	53,7	1 280,4	671,2	245,7	2 197,3	2 108,6	1 752,6	16,1	376,0
Okt.	10 276,1	2 386,4	3 042,0	2 319,0	7 747,4	62,3	1 470,5	775,1	283,1	2 528,7	2 429,7	1 995,6	18,9	434,1
Nov.	9 201,8	2 047,4	2 770,8	2 136,8	6 982,0	56,8	1 282,6	681,6	255,6	2 219,8	2 209,3	1 827,1	16,9	382,2
Dez.	7 161,7	1 463,2	2 101,7	1 741,1	5 306,0	51,3	1 067,0	578,5	210,2	1 855,7	1 744,4	1 424,5	14,9	319,9
1963 Jan. ⁵⁾	7 762,9	1 501,6	2 333,1	2 043,4	5 878,1	41,4	1 075,2	587,5	222,1	1 884,8	1 947,4	1 619,2	12,4	328,2
Febr.	6 944,1	1 290,4	1 990,2	1 864,6	5 145,2	33,8	1 010,0	573,1	215,8	1 798,9	1 761,5	1 446,0	10,1	315,5
März	8 295,8	1 695,9	2 428,4	2 082,8	6 207,1	45,4	1 188,3	659,1	241,3	2 088,7	2 048,3	1 684,7	13,5	363,6
April	8 736,6	1 971,2	2 549,4	2 028,8	6 549,4	50,6	1 268,4	680,7	238,1	2 187,2	2 084,5	1 710,5	15,0	374,0
Mai	9 529,9	2 245,8	2 814,6	2 148,2	7 208,6	49,3	1 341,0	722,0	258,3	2 321,3	2 253,5	1 855,1	14,7	398,4

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschließl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der Sowjetischen Besatzungszone und den Deutschen Ostgebieten, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der Bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tarifikilometer - 4) Der Vergleich mit Ergebnissen von 1961 ist wegen der ab August 1961 geänderten Berechnungsgrundlage d. neuen Tarifs des Mobelfernverkehrs gestört. - 5) Im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechnung (ca. 0,2 %); ab April 1963 auch ohne Vierteljahresabrechnung.

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle)
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	.	.	.	20 370	.	984	.	10 727	.	16 166	.
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 724	35 904	28 947	994	466	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904 ^{a)}	7 447	21 785	15 782 ^{a)}
1960 MD	27 959	19 920	23 045	27 910	50 955	40 927	1 178	547	11 825 ^{a)}	7 260 ^{a)}	24 691 ^{a)}	17 471 ^{a)}
1961 MD	27 153	19 172	22 125	32 692	54 817	43 749	1 185	548	11 181	6 750	24 752	17 195
1962 MD	25 678	17 654	21 654	38 669	60 323	47 670	1 174	537	10 594	6 157	23 743	15 954
1962 April	23 250	16 341	20 780	34 383	55 163	44 649	931	442	9 623	5 675	21 653	14 829
Mai	27 397	19 523	22 330	38 571	60 901	49 413	1 141	541	11 032	6 616	25 614	17 916
Juni	28 313	19 753	20 442	33 102	53 544	42 194	1 170	502	11 765	6 820	26 373	18 157
Juli	30 755	20 943	22 090	38 407	60 497	47 074	1 348	551	12 490	6 977	29 253	19 710
Aug.	31 048	20 845	22 533	38 178	60 711	46 363	1 327	543	13 150	7 390	29 531	19 291
Sept.	29 996	20 480	21 879	37 501	59 380	46 413	1 478	633	12 797	7 394	27 604	18 531
Okt.	28 991	19 883	23 308	38 239	61 547	48 450	1 513	669	11 815	6 877	26 163	17 684
Nov.	26 169	17 749	23 593	44 659	68 262	53 522	1 297	633	10 817	6 182	23 751	15 694
Dez.	24 648	16 623	24 694	51 952	76 646	60 624	1 259	651	10 393	6 060	22 629	14 781
1963 Jan.	16 097	10 529	22 907	52 788	75 695	59 842	666	312	6 093	3 511	15 354	9 644
Febr.	15 317	10 191	20 751	50 061	70 812	55 401	620	308	5 782	3 468	14 975	9 607
März	18 974	13 128	17 210	35 051	52 261	41 716	879	434	7 769	4 620	17 531	11 605
April	22 774	16 021	17 951	32 469	50 420	40 413	953	410	9 386	5 542	21 158	14 532
Mai	27 268	...	...	...	55 860	...	1 185	...	...	...	36 247	...
Juni	29 277	...	...	...	57 472	...	1 221	...	...	...	40 080	...

Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer

Jahr Monat	bei Unfällen mit Personenschaden 2)							bei Unfällen mit nur Sachschaden						
	insgesamt	darunter						insgesamt	darunter					
		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen 6)	Last- kraft- wagen, Zugmasch.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 359	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 918	7 218	21 389	4 848	6 003	5 001	7 014	98 378	4 088	66 534	18 137	2 859	1 872	512
1961 MD	51 576	6 042	22 913	4 736	4 899	4 762	6 840	106 243	3 378	75 148	18 851	2 236	1 677	456
1962 MD	48 632	4 497	24 545	4 601	3 092	4 174	6 445	115 877	2 454	85 954	19 660	1 362	1 399	437
1962 April	44 038	4 465	22 222	3 762	2 915	3 400	6 236	106 972	2 661	79 988	17 288	1 346	1 314	407
Mai	51 939	5 613	25 748	4 437	3 380	4 737	6 806	118 220	3 213	87 704	19 151	1 533	1 667	405
Juni	53 398	6 430	25 313	4 487	3 838	5 594	6 477	103 732	3 314	75 241	17 009	1 717	1 682	356
Juli	57 984	6 504	28 229	5 263	4 155	5 731	6 745	112 311	3 281	82 570	18 357	1 679	1 775	355
Aug.	58 797	6 887	28 304	5 389	4 282	5 868	6 523	117 417	3 427	85 502	19 785	1 841	1 824	424
Sept.	56 852	5 971	27 680	5 171	4 083	5 640	6 846	115 260	3 180	84 352	19 126	1 731	1 806	447
Okt.	55 220	5 411	26 608	5 567	3 734	5 261	6 995	119 332	2 770	86 208	21 509	1 548	1 740	503
Nov.	49 860	3 436	26 163	5 230	2 820	3 861	6 976	130 740	1 824	97 109	23 205	1 255	1 355	524
Dez.	46 464	1 978	26 759	4 635	1 908	2 899	6 967	146 133	1 194	114 142	22 787	805	979	522
1963 Jan.	31 386	504	18 702	4 002	638	1 491	4 916	148 184	407	112 225	27 800	347	547	395
Febr.	30 151	686	17 993	3 909	724	1 252	4 550	138 347	440	104 420	26 571	395	383	371
März	36 005	2 220	19 963	3 326	1 752	2 202	5 590	100 600	1 161	77 262	16 461	745	690	312
April	43 206	3 644	22 632	3 536	2 636	3 696	6 068	97 360	1 960	73 813	15 473	1 116	1 150	322

1) Die Monatsangaben ab April 1962 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämter; ab Mai 1963 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes "Fachserie H, Verkehr, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle". - 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. - 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. - 4) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. - 5) Sonstige Verletzte. - 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen. - a) Aus den Nachweisungszahlen 1960 errechnet.

Luftverkehr*)
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 4)		
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete		geleistete			
	insgesamt	dar.nicht- gewerblich- Verkehr	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000		1 000		1 000				
1954 MD 5)	6 755	-	89,9	89,2	4 086	3 954	375	442	3 330	2 148	23 724	994	105	46 338	1 310	367
1958 MD 5)	10 944	-	199,7	197,4	2 218	1 937	583	610	6 933	5 139	50 582	440	143	154 697	3 217	1 008
1959 MD 6)	43 112	30 343	227,1	224,8	2 878	2 584	689	727	7 502	5 531	58 500	591	176	171 746	4 375	971
1960 MD 7)	44 639	29 453	293,3	291,5	3 659	3 474	874	918	8 484	6 023	74 324	790	208	232 295	5 753	1 290
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	9 972	7 317	79 444	948	313	308 296	6 769	1 758
1961 Juli	71 631	50 158	442,8	443,5	4 265	4 053	913	972	12 315	9 142	106 051	853	215	472 509	8 221	1 475
Aug.	74 447	52 520	451,8	439,7	5 021	4 470	982	1 064	12 716	9 533	106 868	905	235	458 081	10 879	1 527
Sept.	63 710	44 997	404,8	388,5	4 948	5 034	1 653	1 675	11 525	8 565	91 397	1 123	459	414 539	8 844	1 722
Okt.	52 549	35 678	343,4	350,2	5 288	5 492	1 726	1 836	10 730	7 862	83 875	1 156	492	374 656	10 085	1 719
Nov.	35 073	22 082	247,0	249,3	5 174	5 940	1 650	1 742	8 707	6 442	60 976	1 012	452	234 801	10 203	1 650
Dez.	24 150	11 865	257,5	258,9	4 971	5 494	2 331	2 517	8 840	6 612	62 851	1 026	601	274 124	10 800	3 341
1962 Jan.	31 734	18 829	253,3	256,8	3 941	4 476	1 795	1 877	8 413	6 036	63 544	776	506	198 391	6 535	1 422
Febr.	32 907	20 880	255,8	257,4	3 698	4 229	1 708	1 779	7 834	5 626	64 593	729	473	192 669	6 692	1 445
März	44 913	31 207	315,7	312,3	4 576	5 172	1 884	1 973	9 024	6 587	80 115	890	518	250 064	9 747	1 855
April	56 521	40 627	362,5	370,4	4 268	5 059	1 731	1 892	10 093	7 482	91 333	833	486	324 268	10 328	1 788
Mai	73 588	51 986	456,6	453,9	4 868	5 473	2 024	2 055	11 831	8 660	107 406	933	549	411 032	9 345	1 923
Juni	82 492	64 351	425,7	441,5	4 162	4 402	1 636	1 742	10 967	8 143	107 441	796	444	419 449	7 793	1 809
Juli	80 365	58 784	487,1	482,6	4 336	4 594	1 861	1 949	12 151	8 945	115 362	848	521	493 838	7 694	1 811
Aug.	78 608	55 994	502,5	488,4	4 450	4 612	1 957	2 033	13 195	9 788	117 631	851	552	456 060	7 570	1 924
Sept.	74 034	55 691	503,9	486,2	4 982	5 144	1 833	1 962	12 113	9 115	119 803	948	510	543 337	8 141	1 905
Okt.	61 104	44 318	439,9	440,0	5 914	6 435	2 001	2 108	11 069	8 222	108 465	1 078	557	420 488	10 984	1 749
Nov.	57 854	24 831	318,6	322,5	5 657	6 420	1 843	1 979	10 006	7 582	77 352	991	506	385 059	10 004	1 772

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- und Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgestiegene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ohne Saarland. - 6) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 7) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1959 16 704, für 1960 20 805, für 1961 22 282 Starts nachgemeldet.

Binnenschifffahrt*) und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt								Erdöl in Rohrleitungen		
	Beforderte Güter				Geleistete Tonnenkilometer 2)				Transport-		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	menge	
										1 000 t	Mill. tkm
1954 MD 5)	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	-	-
1958 MD 5)	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	122	56
1959 MD	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	634	147
1960 MD	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD)	7 568	2 681	3 557	546	14 351	8 816	3 351	2 039	3 006	1 514	313
1962 MD)	7 566	2 547	3 526	532	14 171	8 756	3 302	1 998	2 961	1 778	366
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	3 108	3 685	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 432	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 992	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394
Aug.	9 341	3 048	4 129	734	17 253	10 646	4 092	2 424	3 614	1 944	405
Sept.	7 983	2 614	3 421	573	14 592	9 107	3 424	2 060	3 055	1 729	350
Okt.	7 655	2 201	2 992	348	13 196	8 601	2 809	1 795	2 589	1 666	343
Nov.	6 172	1 802	2 293	191	10 458	6 911	2 013	1 359	1 895	1 763	378
Dez.	4 895	1 484	2 590	157	9 127	5 774	1 730	1 138	1 631	1 984	399
1963 Jan.	1 265	300	1 410	104	3 079	1 721	613	330	546	2 072	384
Febr.	448	173	631	3	1 256	665	128	65	126	1 841	399
März	5 375	2 166	4 011	496	12 047	6 851	2 686	1 472	2 368	2 344	430
April	6 682	3 459	4 380	751	17 273	10 272	4 184	2 429	3 704	2 018	367
Mai	9 623	3 772	4 384	802	18 581	11 093	4 550	2 598	4 038	2 303	398
Juni	8 489	3 277	4 111	741	16 617	10 025	4 035	2 328	3 565	2 163	420
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 326	410

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit Berlin (West), dem Sowjetektor von Berlin und Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 4) Einschl. Verkehrlleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Ohne Saarland. - 6) Vorläufige Zahlen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr				Güterverkehr						
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Küsten- verkehr 4)	Versand nach Häfen 5)		Empfang aus Häfen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	1 000 NRT	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 821	2 886	3 011	235	6	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	396	383	4 165	2 792	3 461	248	17	1 391	41	4 806	3 816
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1962 MD 7)	441	425	4 595	3 029	3 619	248	14	1 375	42	5 467	3 779
1962 April	298	275	4 476	2 954	3 261	223	19	1 258	48	5 391	3 052
Mai	421	413	4 699	3 002	3 496	267	25	1 422	43	5 887	3 588
Juni	697	684	4 913	3 392	3 717	235	19	1 499	37	5 371	3 857
Juli	767	734	5 008	3 332	3 844	276	4	1 343	50	5 577	4 090
Aug.	948	904	5 061	3 330	3 917	277	14	1 322	25	5 736	4 150
Sept.	649	630	4 565	3 082	3 760	293	11	1 259	43	5 435	4 143
Okt.	313	276	4 689	3 049	4 011	260	13	1 350	38	5 640	4 595
Nov.	269	243	4 368	2 813	4 059	207	8	1 346	34	5 459	4 321
Dez.	197	175	4 616	3 063	3 901	233	15	1 421	55	5 833	4 130
1963 Jan.	98	110	4 227	2 637	2 591	61	9	1 424	15	5 526	2 519
Febr.	107	97	3 885	2 274	846	60	4	1 420	9	5 394	883
März	230	262	4 635	2 906	892	180	10	1 594	10	6 273	895
April	321	293	4 519	2 939	3 062	266	21	1 480	31	5 571	3 053
Mai	445	452	4 922	3 201	3 816	265	7	1 317	17	5 552	4 179
Juni	693	608	5 333	3 561	3 984	207	6	1 269	20	5 735	4 186

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 2) Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone, der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Abgabepflichtige Schiffe. - 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 6) Einschl. Verkehr mit Häfen der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 7) Vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁴⁾			
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	Einlagen inländischer Nichtbanken ²⁾					Bank- und Spar-einlagen	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand ³⁾	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 362
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 225	34 916	84 181	65 176
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 027	41 002	98 199	76 121
1961	23 198	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	103 871
1962 Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	46 974	127 493	99 400
Sept.	24 350	30 853	10 725	12 007	10 215	66 019	2 008	55 769	50 273	129 001	100 612
Okt.	23 910	31 901	8 679	12 518	9 989	66 660	2 114	55 785	49 172	131 163	102 499
Nov. 6)	24 997	32 547	8 222	12 474	10 216	66 946	1 971	56 175	49 370	133 183	104 256
Dez. 6)	24 164	33 845	9 503	12 819	9 904	69 254	2 236	56 958	50 629	135 046	103 871
1962 Dez.	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	56 963	50 633	135 230	106 044
1963 Jan.	23 631	31 148	8 914	13 190	10 152	71 013	2 030	56 919	49 616	136 354	106 689
Febr.	24 402	30 920	8 824	13 334	10 276	72 254	2 004	57 347	50 313	137 452	107 677
März	24 812	30 174	10 883	13 168	9 813	73 043	2 035	58 048	51 682	138 631	108 613
April	24 491	31 467	9 435	13 654	9 606	73 541	2 027	58 099	51 305	140 036	109 988
Mai	25 295	31 836	8 994	13 609	10 191	74 004	2 071	58 307	51 555	141 926	111 519
Juni	25 537	31 995	11 676	13 155	9 878	74 516	2 113	59 670	53 686	143 376	112 859
Juli	25 333	33 001	9 594	13 328	9 875	75 276	2 042	58 594	52 399	145 329	114 403

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Woten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungskreditgesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckamt und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland. - 6) Die Berichtspflicht wurde im Dezember 1962 für die inländischen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. 1. Reihe Dezember und Jahreszahl 1962 = alter Berichtskreis; 2. Reihe Dezember = neuer Berichtskreis.

Deutsche Bundesbank

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung							Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere							Aktien	festverzinsl. Wertpapiere	Aktien	festverzinsl. Wertpapiere	Aktien
	inländischer Emittenten					ausländ. Emittenten ¹⁾	insgesamt					
	Öffentl. Hand	Öffentl. rechtl. Kreditanstalten	Private Hypothekensbanken	Öffentl. Unternehmen	Private Unternehmen							
1954 MD	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	374,9	41,5	390,9	37,8	11 235,0	
1958 MD	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	822,0	92,8	677,3	95,0	27 957,4	
1959 MD	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	912,3	112,2	837,3	115,3	36 528,6	
1960 MD	135,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	480,1	159,1	447,7	158,7	40 914,5	
1961 MD	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	825,2	196,8	801,7	182,7	48 902,9	
1962 MD	286,6	379,4	310,3	23,3	81,6	8,3	1 089,6	124,1	995,4	125,3	58 530,0	
1962 Juli	665,0	495,0	340,4	-	100,0	-	1 690,4	162,0	1 702,8	166,6	55 372,5	
Aug.	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	1 035,9	83,9	972,2	81,2	56 224,2	
Sept.	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	1 211,7	31,3	816,8	44,2	56 789,5	
Okt.	264,1	295,0	226,1	-	-	-	785,2	112,2	874,8	107,5	57 480,5	
Nov.	3,0	369,5	153,8	65,0	75,0	-	666,3	139,8	632,2	13,8	57 905,3	
Dez. 1)	293,0	231,0	495,3	-	-	-	1 019,3	206,3	863,2	224,2	58 530,0	
1963 Jan.	331,3	58,1	17,2	-	-	-	406,6	-	-	-	-	
Febr.	954,0	706,0	281,0	-	145,0	-	2 086,0	109,1	2 231,7	104,1	60 404,1	
März	644,6	340,6	228,2	135,0	20,0	-	1 368,4	98,4	1 381,8	96,1	61 520,7	
April	75,7	570,0	456,7	100,0	50,0	100,0	1 352,4	179,6	1 140,2	172,8	62 376,6	
Mai	764,7	436,0	388,8	30,0	200,0	-	1 819,5	19,1	1 562,3	30,4	63 419,5	
Juni	446,9	536,0	399,9	20,0	150,0	-	1 416,8	44,4	1 274,8	40,1	64 441,6	
Juli	416,5	397,0	322,5	60,0	75,0	-	1 231,0	20,4	991,3	42,7	65 236,3	
Aug.	577,7	234,0	322,7	100,0	127,5	-	1 361,9	107,0	1 692,5	104,8	66 051,2	
Sept.	356,9	367,0	413,6	-	50,0	-	1 187,5	119,5	1 144,4	124,7	67 058,8	

1) Im Laufe des Jahres zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill.DM; 1958 = 398,0 Mill.DM; 1959 = 385,3 Mill.DM; 1960 = 113,6 Mill.DM; 1961 = 168,7 Mill.DM; 1962 = 406,6 Mill.DM. - 2) Ohne Saarland.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen ²⁾		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf		Kommunal-darlehen	Schiff-darlehene	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
						gewerblichen Betrieben	landwirtschaftlichen Grundstücken				öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 908	9 382	5 282
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 925
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1962 Juli	34 333	19 893	13 930	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590
Aug.	34 809	20 230	14 069	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827
Sept.	35 217	20 472	14 210	53 948	24 378	4 564	4 024	14 342	2 066	35 249	11 774	6 925
Okt.	35 529	20 723	14 268	54 826	24 759	4 702	4 078	14 543	2 078	35 817	11 880	7 129
Nov.	35 948	20 977	14 331	55 789	25 148	4 896	4 141	14 775	2 120	36 377	11 997	7 410
Dez.	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963 Jan.	37 309	21 843	12 945	57 129	25 877	5 835	4 246	15 080	2 113	37 420	12 205	7 504
Febr.	37 767	22 078	12 516	57 587	26 032	5 097	4 292	15 217	2 136	37 750	12 267	7 570
März	38 291	22 315	12 988	58 184	26 214	5 117	4 336	15 535	2 144	38 240	12 247	7 697
April	38 776	22 501	13 253	58 882	26 425	5 187	4 383	15 853	2 157	38 728	12 303	7 850
Mai	39 342	22 767	13 474	59 743	26 741	5 264	4 438	16 177	2 174	39 370	12 407	7 966
Juni	39 728	23 013	13 605	60 286	27 001	5 354	4 486	16 284	2 195	39 752	12 493	8 041
Juli	40 257	23 415	13 706	61 077	27 424	5 418	4 574	16 453	2 190	40 284	12 639	8 154

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab Januar 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - 3) Ohne Saarland.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat ²⁾	Ins- gesamt	Industrie										Ubrige			
		zusammen	Grundstoffindustrien				Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			Wirtschaftsgruppen		
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Stra- ßenfahr- zeug- bau		Elektro- technik	Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	2 863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	3 690	629	697	705	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	739
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1962 Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	246	627	640	607
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	233	610	636	589
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	234	605	629	588
Okt.	421	385	233	189	277	653	398	2 027	525	401	424	216	553	568	538
Nov.	470	428	248	198	295	729	468	2 133	596	456	491	229	624	649	607
Dez.	494	447	252	201	301	769	490	2 328	624	480	510	237	663	686	645
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Febr.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	605	582
März	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	259	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707
Aug.	545	492	266	235	287	857	546	2 788	662	534	575	282	739	777	726

Vergl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	202	4,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1962 Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79
Oktober	643	19 051,6	66 805,1	2 599,9	351	13,65	3,89
November	643	19 058,2	77 853,2	2 600,9	409	13,65	3,34
Dezember	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,67	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
August	639	19 635,5	85 411,6	2 641,2	435	13,45	3,09
Aktien mit Dividende	571	18 785,3	84 372,3	2 641,2	449	14,06	3,13
Aktien ohne Dividende	68	850,2	1 039,3	-	122	-	-
nach Wirtschaftsgruppen August 1963							
Grundstoffindustrien	82	6 069,5	11 987,2	632,1	198	10,41	5,27
Metallverarbeitende Industrien	125	4 151,2	24 855,4	635,7	599	15,31	2,56
Sonstige verarbeitende Industrien	256	4 952,6	23 261,3	742,5	470	14,99	3,19
Industrie zusammen	463	15 173,2	60 103,8	2 010,3	396	13,25	3,34
Übrige Wirtschaftsgruppen	176	4 462,3	25 307,8	630,8	567	14,14	2,49

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr 1) Monat	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				alle	
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	alle	6 %	
1954 D	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	.	.	
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	.	.	
1959 D	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	.	.	
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	.	.	
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	.	.	
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,35	99,76	99,29	100,46	
1962 Juli	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,33	99,22	100,42	
Aug.	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	98,69	99,31	
Sept.	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	100,86	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	98,57	100,11	
Okt.	113,61	114,90	90,09	94,60	98,83	100,78	113,42	112,60	89,52	94,10	98,50	98,10	99,24	
Nov.	113,39	114,73	89,80	94,22	98,61	100,85	113,01	112,20	89,22	93,87	98,20	98,02	99,00	
Dez.	114,09	115,41	90,14	94,39	98,72	100,82	115,43	112,59	89,50	94,01	98,46	98,53	100,49	
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	
Febr.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,16	101,28	
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17	
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,36	
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,37	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,46	
Aug.	117,16	118,62	90,04	93,92	98,96	100,93	115,65	114,28	89,61	93,30	98,30	99,00	100,35	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen versicherung			insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung ²⁾⁴⁾	hilfe ³⁾⁴⁾		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt							darunter männlich
1 000											
Mill. DM											
Bundesgebiet ohne Berlin											
1954 ⁵⁾	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 ⁶⁾	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1962 April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	93,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	153,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
Sept.	54,4	45,6	28,0	8,8	7,4	129,5	117,6	59,3	13,7	1,5	+ 70,2
Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,5	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	123,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,4	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	5,4	- 266,3
März	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,3	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Juni	71,0	60,9	36,1	10,1	8,3	156,0	137,5	93,5	48,0	2,2	+ 62,6
Juli	66,6	57,6	34,4	9,0	7,5	200,4	141,6	83,9	33,1	2,1	+ 119,7
Berlin (West)											
1963 Juni	7,6	6,0	2,8	1,6	0,9	6,6	5,6	5,0	2,0	0,3	+ 1,6
Juli	6,8	5,3	2,6	1,5	0,9	6,2	5,9	6,2	2,0	0,3	+ 1,1

1) Einschluß des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschluß Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserrstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand¹⁾

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr ²⁾ Monat	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
1 000												
1954	23 773	11 542 ^{a)}	6 091 ^{a)}	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140	2 168	4,11	4,08	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 213	5,51	5,44	
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 255	2 213	5,46	5,50	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1962	27 866	16 453	11 325	17 597	11 048	12 556	8 914	5 617	2 308	6,06	6,18	
1962 April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24	
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17	
Aug.	27 972	16 530	11 354	17 658	11 093	12 518	8 899	5 611	2 301	5,31	5,08	
Sept.	27 980	16 535	11 357	17 630	11 075	12 459	8 853	5 617	2 302	5,38	5,32	
Okt.	27 990	16 535	11 367	17 576	11 040	12 436	8 831	5 624	2 305	5,73	5,89	
Nov.	28 021	16 545	11 388	17 592	11 038	12 479	8 854	5 631	2 309	6,06	6,36	
Dez.	28 041	16 542	11 409	17 602	11 030	12 500	8 859	5 640	2 314	6,05	5,86	
1963 Jan.	27 819	16 392	11 339	17 302	10 834	12 302	8 719	5 652	2 320	5,48	4,98	
Febr.	27 769	16 354	11 327	17 225	10 773	12 248	8 672	5 667	2 329	8,70	8,77	
März	27 834	16 422	11 323	17 266	10 825	12 305	8 735	5 671	2 330	9,14	10,18	
April	27 907	16 518	11 298	17 302	10 906	12 405	8 847	5 673	2 326	5,86	6,43	
Mai	28 215	16 699	11 426	17 524	11 017	12 412	8 836	5 710	2 359	5,15	5,55	
Juni	28 274	16 710	11 473	17 588	11 042	12 433	8 848	5 672	2 320	4,92	4,99	

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Gesetzliche Unfallversicherung

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Halbjahr Träger der Unfallversicherung	Ver- sicherte ¹⁾	Gemeldete							Empfänger v. Renten oder Krankengeld				Ausgaben			
		Arbeits- fälle im engeren Sinne	Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeits- stätte	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigender Linie	insgesamt	darunter			Verwal- tungs- kosten			
										Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Sonst. Lei- stungen ²⁾				
1 000																
Anzahl																
1 000 DM																
1954 ³⁾	24 100	1 992 424	193 816	55 916	610 428	124 843	54 098	2 291	1 002 939	656 503	175 102	17 544	77 696			
1958 ³⁾	26 200	2 491 428	267 615	33 710	686 232	137 768	50 227	1 893	1 687 040	1 159 488	276 344	27 776	111 777			
1959 ³⁾	26 300	2 572 250	274 762	33 280	703 633	139 996	49 181	1 775	1 683 344	1 139 982	292 460	25 846	114 081			
1960 ³⁾	26 350	2 697 685	279 226	33 097	718 358	141 800	48 154	1 646	1 788 758	1 195 972	317 408	29 371	126 311			
1961	26 350	2 881 403	290 092	34 042	718 456	141 800	48 154	1 646	2 088 504	1 428 601	353 836	35 469	142 373			
1962 1. Halbjahr	1 297 303	140 194	15 240	766 025	150 594	52 177	1 526	1 069 528	748 231	181 857	18 130	75 727				
2. Halbjahr	1 436 874	132 513	15 371	771 698	151 815	52 749	1 592	1 091 758	743 368	195 533	20 977	77 658				
Berufsgenossenschaften	1 203 858	112 175	14 338	497 523	113 897	39 638	1 146	889 493	602 896	159 924	17 478	65 113				
Gewerbliche u. See-B-G.	143 012	1 201	353	208 193	21 567	7 494	223	115 708	74 249	22 844	2 052	8 539				
Gemeindeunfallversiche- rungsverbände	29 327	5 693	297	13 205	2 145	973	29	17 705	11 165	3 501	269	1 912				
Ausführungsbehörden	60 677	13 444	383	52 777	14 206	4 644	194	68 852	55 078	9 264	1 178	2 094				

1) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfasst werden, kann die Gesamtzahl der Versicherten nur geschätzt werden.- 2) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsunfähigkeitsleistungen.- 3) Ohne Saarland.- 4) Auf Grund der Jahresberichte über die gesetzliche Unfallversicherung; Empfänger von Renten oder Krankengeld jeweils am 30.6.- 5) Gemeldete: Unbereinigte Jahressumme aus Addition v. zwei getrennten Halbjahresergebnissen.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Einnahmen aus Steuern¹⁾
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Jahr ²⁾ Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrsteuern						
	insgesamt ³⁾	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erb- schafts- steuer
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 April	4 541,3	3 137,0	1 404,3	1 970,0	840,7	424,0	76,2	218,5	42,2	21,0
Mai	4 946,9	3 232,2	1 714,7	2 272,7	891,0	434,0	76,8	176,2	349,8	21,3
Juni	8 192,4	4 526,1	3 665,3	5 420,4	959,1	2 328,4	176,2	1 544,6	79,2	20,9
Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7
Aug.	5 206,6	3 458,9	1 747,7	2 308,8	1 034,4	258,2	191,1	122,6	354,1	17,5
Sept.	7 967,3	4 495,3	3 472,0	5 157,2	1 102,6	2 217,1	40,3	1 447,8	29,5	9,8
Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	334,7	17,5
Des.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 174,7	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Mai	5 236,3	3 446,6	1 789,7	2 378,5	954,4	480,9	61,7	160,3	350,7	17,8
Juni	8 816,1	4 883,0	3 933,1	5 839,8	1 137,5	2 599,3	200,2	1 533,7	30,5	16,2
Juli	5 267,6	3 653,9	1 613,7	2 248,9	1 094,3	406,5	159,0	151,0	30,1	21,6
Jahr ²⁾ Monat	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherung- steuer	Rennt- und Lot- teriest.	Beför- derung- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1954 MD	6,2	7,1	51,2	10,7	11,5	14,9	103,4	829,9	785,4	44,5
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1959 MD	12,2	19,5	105,6	17,0	21,8	60,0	22,0	1 217,4	1 124,6	92,8
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 April	18,7	21,2	170,1	25,2	25,9	65,2	21,1	1 518,3	1 405,9	112,4
Mai	20,7	12,6	160,0	23,2	27,1	63,8	16,1	1 515,5	1 388,6	126,9
Juni	15,3	18,8	146,0	21,8	25,9	71,6	16,6	1 559,7	1 433,4	126,3
Juli	22,0	18,9	167,0	24,0	26,6	74,2	15,4	1 622,5	1 469,8	152,7
Aug.	21,5	18,3	146,8	19,9	26,9	79,7	18,1	1 634,2	1 467,7	166,5
Sept.	15,9	11,5	146,7	19,3	25,2	78,6	14,9	1 611,1	1 472,0	139,1
Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Des.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,3	1 741,9	1 601,0	140,9
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 334,5	1 186,2	148,3
April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Mai	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	69,7	16,4	1 601,0	1 445,7	155,3
Juni	15,7	14,4	155,6	23,0	26,9	70,7	16,4	1 715,2	1 553,1	162,1
Juli	22,9	15,7	197,1	22,6	29,8	83,4	14,9	1 585,5	1 424,0	161,4
Jahr ²⁾ Monat	Zölle und Verbrauchsteuern								Nach- richtlich Lasten- ausgleich	
	insgesamt ³⁾	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol ³⁾	Mineralöl- steuer		Sonstige
1954 MD	539,5	129,3	195,5	25,4	31,6	33,0	43,0	67,5	14,3	185,7
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1959 MD	873,0	205,6	277,2	53,5	13,3	55,2	75,5	176,6	16,1	186,0
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 April	1 053,0	273,4	302,8	35,4	10,9	50,1	119,2	242,3	19,0	133,1
Mai	1 158,7	271,9	338,2	53,0	12,9	60,5	123,9	281,6	16,7	397,9
Juni	1 212,2	301,4	321,2	61,7	12,1	71,6	113,5	305,9	24,9	57,6
Juli	1 226,1	286,2	339,6	69,2	15,0	69,0	92,8	337,4	16,9	82,6
Aug.	1 263,6	319,0	339,6	69,9	16,2	83,2	91,2	329,1	15,5	331,7
Sept.	1 199,1	238,7	369,6	58,9	18,4	78,2	108,4	311,5	15,5	30,6
Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,0	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dec.	1 343,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,5	48,0
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7
Mai	1 256,9	279,9	373,3	63,2	14,6	62,3	131,1	313,8	18,7	351,5
Juni	1 261,1	383,7	241,9	59,3	13,4	79,3	112,1	354,8	16,5	29,2
Juli	1 433,3	246,8	433,9	76,3	17,0	83,3	123,1	424,1	28,7	56,1

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr. - 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind 1954 in den Ländersummen enthalten.

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Kaffee		Roh-	Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Ver.Staat. New York	Ver.Kgr. London	Vereinigten Staaten New York		Vereinigten Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh-, 96° cif	Santos 2/3 3)	Acora			Junge Kühe Lebendgew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb				Öre je kg	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	103,4	3,25	29,11	78,12	58,05			206	22,56	18,29	656
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29			228	19,78	13,63	449
1959 D	250,64	98,69	150,71	75,6	2,99	27,4	36,85	36,17			244	15,18	10,11	652
1960 D	251,92	100,33	143,94	71,9	3,08	28,6	36,49	28,54			239	16,66	10,96	574
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60			230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01			215	17,50	10,07	578
1962 Juli	271,51	131,45	141,88	85,11	2,91	26,1	34,76	20,81			231	18,79	9,71	570
Aug.	268,32	123,95	139,48	84,1	3,28	26,9	34,21	20,15			215	18,83	9,80	570
Sept.	268,55	124,29	140,12	83,6	3,20	26,1	33,55	20,05			201	19,10	9,84	573
Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48			192	17,28	10,20	600
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	30,6	33,46	21,08			194	17,16	9,29	620
Dez.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83			198	17,00	8,75	652
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00			194	16,31	10,79	669
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,55			188	15,63	10,95	680
März	282,99	125,53	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38			191	14,40	10,17	680
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72			200	14,22	9,65	654
Mai	274,09	119,55	153,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12			221	15,74	9,28	650
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	34,04	25,38			241	17,85	9,05r	650p
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	8,37	77,11	34,10	23,97			239	19,00	9,63	660p
Aug.	251,75	108,76	162,41	78,0	6,54	56,1	33,41	23,79			237	17,79	9,93p	709p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM														
1963 Aug.	36,85	18,38	25,47	85,62	57,44	61,55	293,43	208,94			136,64	156,24	87,21	408,77

Jahr Monat	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- häute	Kau- tschuk
	Dänemark	Ver.Kgr. Chicago	Vereinigte Staaten Chicago	Staaten New York	Vereinigt. Königreich	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Agypten Alexandria	Vereinigt. Königreich London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis 4)	philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3 1/2, 64's	midlding 1 inch	Karnak 5)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
	Öre je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1954 D	341	198,35	326,78	153,5	128,09 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	85,12,10	92,17,1	11,68	67,17
1958 D	340	207,10	222,09	117,0	88,91 ^{a)}	59,16	36,18	96,12	72,7,7	97,8,5	11,39	80,38
1959 D	296	255,28	219,28	121,7	90,67	40,89	34,57	87,23	89,18,3	93,4,9	18,96	101,56
1960 D	317	205,49	214,50	114,2	88,67	38,04	33,16	91,89	102,7,0	131,1,9	13,70	108,50
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	40,37	34,30	85,85	92,12,11	164,10,6	14,86	83,59
1962 D	276	166,89	244,82	126,7	93,50	43,64	35,43	86,46	101,18,4	111,6,1	15,20	78,40
1962 Juli	266	162,20	250,58	128,4	96,00	44,00	36,04	85,98	99,0,0	103,0,0	15,55	76,17
Aug.	288	163,36	241,24	124,5	90,00	43,50	35,51	89,56	99,0,0	103,7,3	15,95	75,98
Sept.	283	164,20	237,47	126,5	90,00	44,50	34,94	94,75	100,4,0	106,7,0	16,33	75,01
Okt.	269	168,09	240,15	128,3	92,00	44,00	34,88	94,75	106,3,6	106,14,4	16,15	79,36
Nov.	320	172,80	243,95	131,3	93,00	44,50	34,80	89,99	113,19,1	109,0,0	15,85	80,16
Dez.	366	186,03	246,42	131,2	95,00	45,50	34,87	88,76	123,18,5	121,11,7	14,05	80,85
1963 Jan.	392	186,48	258,19	134,6	103,00	46,25	35,06	89,00	129,15,5	122,0,0	13,50	79,75
Febr.	440	176,97	262,99	134,6	102,00	47,00	35,49	89,00	138,18,11	118,2,0	12,00	78,39
März	386	179,26	259,96	134,9	106,00	48,00	35,85	89,00	147,0,0	114,1,11	11,63	75,69
April	354	181,65	257,03	131,5	106,00	49,00	35,94	90,05	148,0,0	109,14,0	11,10	76,14
Mai	244	184,13	260,55	133,3	106,00	49,75	35,95	90,67	148,0,0	109,9,7	11,63	75,20
Juni	269p	182,03	262,96	133,9	109,00	51,17	35,77	89,50	148,0,0	106,12,8	10,50	73,83
Juli	287p	181,26	263,59	131,4	108,00	51,50	35,44	89,65	148,0,0	106,0,11	11,45	72,19
Aug.	355p	186,57	258,49	133,7	103,00	53,38p	35,09	92,06	148,0,0	106,2,10	10,88	68,47
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Aug.	11,47 ^{b)}	73,15	37,84	174,23	105,24	439,35	308,20	-	162,46	116,51	95,55	197,24

Jahr Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	leicht Nr. 2	Ver.Staat. Pittsburgh	Montanunion	Vereinigtes Königreich London					Belgien Antwerpen
	Amerik. Gaasflam-	36-36,9°Bé fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	schwer Nr. 1 frei Werk	Rundstahl 20 gauge kaltgewalzt Thomasgüte fob Antwerpen 5)	Elektrol- drahtbarr.	Weich-, 99,97% Pb	98% Zn	mind. 99,75% Sn		Limba i.St. Kongo fob 6)
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	cts je 1 000 kg	cts je 1 000 kg	cts je 2 240 lbs	cts je 2 240 lbs	cts je 2 240 lbs	cts je 2 240 lbs	bftre je cbm
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	29,86	-	-	248,17,11	96,9,0	78,5,4	719,8,11	2 304
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	38,10	80,20	156,20	197,7,8	72,16,1	65,18,1	735,0,8	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	40,11	95,52	157,75	237,15,3	70,15,9	82,2,7	785,4,3	2 621 ^{a)}
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	32,87	97,98	175,92	245,19,2	72,2,11	89,6,4	796,12,8	2 944 ^{a)}
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11,5	64,4,2	77,15,2	887,18,11	2 704
1962 D	12 333	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	233,19,8	56,6,5	67,9,2	896,12,8	2 690
1962 Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,08	127,50	234,2,6	53,16,2	66,2,1	862,17,6	2 700
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	28,78	73,22	126,00	234,2,6	51,1,0	64,11,8	851,15,5	2 700
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,63	74,31	126,00	234,2,8	51,18,0	64,1,9	851,6,0	2 700
Okt.	12 400	1,84	2,00	7,90	24,86	73,11	122,61	234,5,0	52,19,1	66,0,7	855,13,11	2 700
Nov.	12 400	1,84	2,00	7,90	23,63	71,33	118,72	234,2,6	54,6,3	68,8,10	873,10,8	2 700
Dez.	12 400	1,84	2,00	7,90	26,52	71,09	115,50	234,3,0	55,8,8	67,0,7	859,7,4	2 700
1963 Jan.	12 400	1,84	2,00	7,99	28,03	71,53	112,00	234,2,7	54,5,0	67,11,8	851,15,8	-
Febr.	13 100	1,84	2,00	8,22	28,03	71,47	110,81	234,2,11	54,13,8	69,11,0	852,2,6	2 000
März	-	1,84	2,00	8,30	28,57	70,63	110,38	234,2,6	55,14,11	71,13,1	856,2,10	2 000
April	13 100	1,84	2,00	8,30	30,50	71,00	111,56	234,3,8	57,17,4	74,3,8	880,13,6	2 000
Mai	13 100	1,84	2,00	8,15 ^r	29,59	71,94	112,50	234,2,9	60,12,1	76,0,3	905,6,9	2 000
Juni	13 100	1,84	2,00	8,00	25,00	73,79	111,93	234,3,2	64,19,6	75,18,8	907,9,3	2 000
Juli	13 100	1,84	2,00	7,74	25,00	75,00	111,44	234,2,9	65,2,5	74,6,10	901,4,7	2 000
Aug.	13 100	1,84	2,00	7,70	25,00p	75,56	110,96	234,2,9	67,1,6	76,7,3	904,12,10	2 000
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1963 Aug.	8,40	4,61 ^{c)}	5,01 ^{c)}	8,10 ^{c)}	9,80	30,10	44,20	257,01	73,63	83,82	993,01	159,70 ^{d)}

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV.- 3) Bis einchl. Mai 1963 Santos 4.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- 6) Bis Ende 1962 cif.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für 1 cbm.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Aus- lands- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirts- schaft, Fischer.	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse							Eisen und Stahl
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern			Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie				
		ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- ölerz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden					
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	97,9	91,4	97,3	82,8	91,1	99,5	96,9	97,5	96,4
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1962 April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	94,3	76,3	77,6	97,1	85,3	96,4	92,2
1962 Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	94,3	76,3	77,7	96,3	85,1	96,4	92,2
1962 Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	94,3	75,8	77,5	96,5	84,9	96,0	92,2
1962 Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	94,0	74,8	77,1	96,3	85,4	96,2	92,1
1962 Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,4	82,3	94,0	74,8	77,3	96,2	85,4	96,3	93,0
1962 Sept.	92,3	95,6	91,2	90,0	93,4	81,9	93,9	74,4	76,5	96,2	85,5	96,1	93,0
1962 Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
1962 Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
1962 Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
1963 Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9
1963 März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8
1963 April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5
1963 Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7
1963 Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7
1963 Juli 4)	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,2	96,9	69,3	75,2	97,8	87,0	95,5	91,4
1963 Aug.	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,3	96,9	69,3	75,3	97,8	87,4	96,4	91,4
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Che- mische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1959 D	109,1	99,8	99,1	97,7	97,1	96,2	94,3	94,8	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1962 April	107,1	98,8	90,6	92,9	96,2	87,8	103,0	91,2	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
1962 Mai	105,8	99,3	90,6	93,0	96,2	86,9	102,8	91,1	115,2	113,4	99,9	119,7	94,4
1962 Juni	105,7	99,8	90,6	93,5	96,2	86,1	102,4	90,7	114,5	113,4	101,0	119,7	94,0
1962 Juli	104,8	100,2	90,6	93,5	96,2	86,0	102,7	90,4	113,7	113,4	101,5	119,7	93,6
1962 Aug.	104,5	100,2	90,8	93,5	96,2	85,9	102,6	90,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8
1962 Sept.	105,1	100,2	91,2	93,2	96,2	84,9	102,5	89,9	114,4	117,0	100,5	120,4	93,5
1962 Okt.	104,7	99,7	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
1962 Nov.	104,6	99,4	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
1962 Dez.	105,1	99,5	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	103,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
1963 Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
1963 März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
1963 April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9
1963 Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4
1963 Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1
1963 Juli 4)	106,3	99,8	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0
1963 Aug. 4)	106,5	100,0	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,4	115,9	108,2	127,2	97,3
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			Lebende Tiere	tier- rischen					pflanz- lichen	ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	ins- gesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2) 3)
		Ursprungs								Enderzeugnisse		Verbrauchs- güter	
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2	98,6	97,3
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	96,3	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,4
1962 April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	95,4	97,2	94,3
1962 Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,4	97,6	94,0
1962 Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	95,8	97,9	95,5
1962 Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	94,1	95,9	97,8	94,6
1962 Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,4	89,7	96,0	95,5	95,1	95,9	97,8	94,7
1962 Sept.	90,1	91,3	89,5	91,5	85,7	93,3	89,5	95,8	95,5	94,9	95,9	97,8	94,6
1962 Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,7	97,7	94,2
1962 Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,5	94,4
1962 Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,8	97,6	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
1963 Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5
1963 März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
1963 April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8
1963 Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6
1963 Juni	97,4	95,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5
1963 Juli 4)	95,9	95,3	95,0	98,6	87,7	94,1	90,6	97,0	95,6	95,2	96,0	97,9	94,6
1963 Aug.	96,0	96,1	99,6	97,2	87,8	94,1	90,3	97,2	95,7	95,3	96,1	98,1	94,7

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M PLW-Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
1958 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang										
		Erzeug- nisse der Land-u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie					
		insgesamt		insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- Glerzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	96,2	97,9	99,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,8
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8
1962 April	100,7	96,2	100,7	94,6	93,9	99,7	101,1	89,5	100,9	91,7	104,9	102,6
Mai	100,6	94,1	100,7	94,4	94,1	95,5	101,2	88,3	101,0	91,2	104,7	102,4
Juni	100,6	91,8	100,7	94,5	94,3	94,4	101,1	87,9	100,9	91,1	104,2	102,1
Juli	100,7	93,1	100,8	96,1	96,0	94,9	101,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,6
Aug.	100,7	92,5	100,8	96,6	96,3	96,3	101,1	88,2	100,4	90,6	104,0	101,6
Sept.	100,7	98,8	100,7	96,9	96,7	96,7	101,0	89,6	100,4	90,0	104,9	100,5
Okt.	100,7	99,7	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	89,4	100,4	89,8	105,2	100,2
Nov.	100,6	100,2	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	88,4	100,4	88,8	105,3	100,0
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,2	100,0
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4
Juli	100,6	99,2	100,6	96,7	97,0	88,7	100,9	84,6	102,8	85,7	105,9	99,3
Aug.	100,6	98,1	100,6	96,9	97,1	90,5	100,9	84,9	102,8	85,6	106,0	99,3
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang												
noch: Industrielle Erzeugung												
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
Jahr Monat	Stahlbau erzeugnisse	Ma- schinen- bau	Land- fahr- zeuge	Elektro- techn- ische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Er- nährungs- industrie
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	97,7	199,3	99,5	98,1	95,9	100,6
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,5	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6
1962 April	106,0	110,5	100,0	103,5	109,6	103,9	90,1	109,4	106,0	100,3	97,7	100,3
Mai	105,5	110,6	100,0	104,0	109,6	104,0	89,8	109,4	106,0	100,6	97,6	99,6
Juni	105,5	110,7	100,0	103,6	109,3	104,1	90,1	109,4	106,3	100,9	98,0	99,5
Juli	105,8	111,7	99,4	103,7	109,4	104,1	89,5	109,4	108,0	101,4	98,0	100,4
Aug.	105,8	111,7	99,4	103,6	109,4	104,2	89,5	109,4	108,0	101,4	97,4	100,6
Sept.	105,6	111,5	99,4	103,4	109,7	104,2	89,1	109,5	108,0	101,5	97,1	100,9
Okt.	105,6	111,4	99,6	103,8	109,7	104,7	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6
Nov.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,7	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5
Dez.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,5	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3
April	104,2	112,4	99,6	103,9	109,7	105,0	88,9	108,8	110,7	102,2	98,7	102,5
Mai	104,5	112,5	99,6	103,3	109,8	105,0	88,7	108,8	111,3	101,2	98,4	104,0
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,4	98,3	104,6
Juli	104,5	112,9	99,3	103,3	109,8	104,7	88,7	108,9	112,6	101,6	98,7	104,9
Aug.	103,1	112,9	99,3	103,3	110,6	104,7	88,9	108,9	113,3	101,6	99,1	104,2
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
		tier- schen	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
	Ursprungs						insgesamt	Investi- tions- 2)	Ver- 2) 3)	brauchs- güter		
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3	99,5	99,2
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8
1962 April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5	106,9	100,9
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6	107,0	100,9
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6	107,1	100,8
Juli	97,2	102,1	104,8	76,2	100,8	98,7	92,2	102,1	93,3	104,9	107,4	100,8
Aug.	97,3	102,0	105,3	76,3	100,8	99,1	92,2	102,0	93,2	104,9	107,4	100,9
Sept.	99,4	103,0	106,4	85,3	100,7	99,5	92,1	101,9	93,0	104,8	107,3	100,9
Okt.	101,1	103,6	106,8	87,1	100,7	99,2	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0
Nov.	101,7	103,7	108,2	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2
Juli	103,0	103,9	111,0	86,8	100,5	100,2	91,7	101,7	91,0	105,0	107,8	101,1
Aug.	102,1	103,8	109,9	85,4	100,6	100,3	91,8	101,7	91,2	105,0	107,7	101,2

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite.- 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1954	94,8	92,9	105,9	98,7	93,9	114,7	92,3	92,4	91,2	97,4
1959	100,5	101,0	98,1	102,4	103,3	99,2	99,3	99,6	96,2	97,9
1960	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1962 April	100,4	101,8	92,4	101,0	104,0	91,1	100,0	100,6	94,5	100,2
Mai	100,0	101,3	92,1	100,1	102,9	90,8	99,9	100,4	94,1	101,4
Juni	99,8	101,3	91,0	99,7	103,0	89,0	99,9	100,4	94,3	102,3
Juli	99,6	101,1	90,7	98,9	102,0	88,6	100,0	100,6	94,3	101,9
Aug.	99,6	101,1	91,1	99,0	102,1	88,8	100,0	100,5	95,0	92,7
Sept.	100,0	101,5	90,9	99,8	103,3	88,5	100,1	100,6	95,0	93,6
Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,6	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
Febr.	100,4	101,5	94,3	101,3	103,8	93,0	99,8	100,2	96,3	101,1
März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,1	96,2	101,9
April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
Mai	100,6	101,7	94,3	102,8	105,7	93,1	99,2	99,5	96,4	102,8
Juni	100,5	101,6	94,2	103,1r	106,3r	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
Juli ⁴⁾	100,2	101,3	94,1	101,9	104,8	92,2	99,1	99,3	97,3	95,7
Aug.	100,5	101,7	93,6	102,4	105,7	91,4	99,2	99,4	97,2	91,9
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (m.Brik.), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1954	96,1	85,2	107,9	147,8	104,7	103,5	84,9	82,8	102,0	77,8
1959	100,2	108,0	109,7	88,8	91,0	87,9	125,5	99,6	94,4	96,2
1960	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	100,4	100,0
1962	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1962 April	103,2	105,5	95,7	78,4	100,3	87,5	95,7	98,3	97,5	100,9
Mai	104,3	107,9	95,2	78,2	98,5	87,6	95,6	98,6	97,5	100,9
Juni	105,3	108,4	99,6	77,1	97,5	87,0	92,9	98,7	97,5	100,9
Juli	105,1	104,7	101,3	76,3	95,5	86,0	92,8	101,4	97,5	100,9
Aug.	95,0	103,0	108,8	75,0	93,8	85,6	91,0	101,9	97,5	100,9
Sept.	95,9	101,3	112,5	75,0	92,2	84,3	91,5	102,3	97,5	100,9
Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	93,1r	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5
Juli ⁴⁾	96,9	110,8	111,6	74,6	92,3	85,5	88,7	101,9	92,3	98,5
Aug.	94,8	107,1	119,0	74,4	92,3	84,4	86,2	102,1	92,3	98,5
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- inländ.
1954	113,9	94,5	94,3	86,4	96,1	91,9	86,2	84,8	84,4	99,4
1959	100,3	100,4	100,7	104,1	99,6	97,2	100,0	98,8	103,4	91,2
1960	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1962 April	101,6	99,3	101,4	113,8	99,5	103,9	100,1	113,8	98,3	93,2
Mai	101,8	99,2	101,5	113,8	99,5	104,0	100,1	113,8	98,3	93,2
Juni	102,5	99,2	101,2	113,8	99,5	104,1	100,1	114,2	98,3	93,2
Juli	102,3	99,2	101,2	113,8	99,5	104,3	100,1	114,2	98,3	93,2
Aug.	102,3	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,1	114,2	91,7	93,2
Sept.	102,2	99,2	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,3	91,7	93,2
Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	78,6	89,7
Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	78,6	89,7
März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	78,6	89,7
April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	78,6	89,7
Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	78,6	89,7
Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,8	78,6	89,7
Juli ⁴⁾	103,8	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	78,6	89,7
Aug.	104,0	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	78,6	89,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Ohne Saarland.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 - 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte				Pflanzliche Produkte						
	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	insgesamt	o. Sonder- kultur- erzeugn.	Getreide u. Hülsen- früchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonder- kultur- erzeugn.
							insgesamt	Speise- kartoffeln			
1954/55 DWj	89,6	88,1	93,2	89,9	97,9	93,1	82,2	82,3	101,0	133,8	96,8
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	98,8	103,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1959/60 DWj	102,9	102,6	107,5	107,9	98,7	110,1	119,4	137,7	88,0	117,2	106,4
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	105,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962 April	108,5	103,1	134,8	119,0	103,9	111,0	140,4	179,9	88,0	105,4	180,6
Mai	107,0	102,7	130,6	119,5	104,8	111,0	140,4	179,9	88,0	105,6	162,9
Juni	107,4	105,0	128,8	125,2	105,6	111,0	153,6	206,2	88,0	106,0	139,3
Juli	107,8	107,2	129,4	134,5	105,4	112,9	176,6	251,7	88,0	110,5	114,8
Aug.	101,8	101,8	102,0	102,3	96,5	112,9	108,1	115,7	88,0	112,1	101,1
Sept.	102,2	102,6	98,8	99,4	97,2	109,2	100,4	100,1	88,0	116,9	97,1
Okt.	102,3	102,1	100,2	98,4	98,3	98,0	98,1	95,6	88,0	125,6	105,3
Nov.	103,9	103,4	102,1	99,2	99,9	98,0	97,7	94,8	88,0	139,2	110,7
Dez.	105,3	104,3	104,7	102,2	100,9	99,0	98,3	95,9	88,0	151,8	117,7
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	106,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6	103,5	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	107,3	104,8p	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,3p	105,3p	99,1p	96,9p	98,4	104,5p	93,1r	85,7r	88,0	133,5	105,4
Aug.	104,9p	105,6p	93,2p	92,3p	95,9p	104,5p	85,1	69,8	88,0	124,7	95,9p
Wirtschafts- jahr 2) (Juli - Juni) Monat	nooh: Pflanzliche Produkte					Tierische Produkte					
	Genuss- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Milch 3)	Eier	Wolle	
						insgesamt	Groß- schlachtv.				
1954/55 DWj	67,5	59,7	158,8	101,8	87,9	92,4	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWj	44,6	93,8	159,0	121,5	101,1	103,5	103,7	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	63,6	73,2
1962 April	84,7	97,3	471,0	100,5	98,7	98,3	98,2	98,9	101,1	86,4	74,4
Mai	79,4	97,3	397,5	100,5	98,1	98,3	98,2	100,4	99,9	81,6	75,3
Juni	77,3	125,4	254,3	100,5	99,4	100,8	100,8	100,3	100,4	78,0	77,1
Juli	78,5	109,1	169,0	100,5	99,6	100,5	100,5	97,5	101,8	80,0	76,1
Aug.	78,0	112,1	104,8	100,5	101,7	103,6	104,0	97,4	103,0	82,0	76,5
Sept.	79,0	84,6	126,6	100,5	103,5	104,7	105,2	94,7	105,4	90,5	76,7
Okt.	105,3	80,2	129,9	116,1	104,4	104,4	104,8	95,1	104,4	93,7	76,8
Nov.	105,3	84,1	148,1	116,1	104,6	103,9	104,2	93,6	107,5	107,5	76,8
Dez.	110,4	84,2	174,7	116,1	105,5	102,2	102,4	92,8	111,9	112,4	76,8
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	116,1	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	116,1	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	116,1	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	116,1	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	116,1	104,2	103,7	103,8	112,0	103,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	116,1	107,3	106,2	106,4	113,2	103,8	94,0	87,3
Juli	109,5	92,1	109,6	.	107,6p	108,2	108,5	110,8	107,1p	101,0	89,2
Aug.	109,5	74,7p	93,1p	.	109,3p	111,4	111,8	112,1	106,8	102,5	89,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1961/12.

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnitt- blumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus-		Freiland-		Asparagus sprenger	insgesamt	Hortensien	Cyklamen	Azaleen
			rosen	tulpen	nelken						
1954/55 DWj	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWj	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1962 April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dez.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,1	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	137,1	-	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	129,0	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	111,3	113,2	116,3	-	-
Juli	79,1	61,5	89,4	116,2	-	54,1	105,6	131,9	-	115,4	-

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode WiSta 1962/4.

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bundesgebiet ohne Berlin)
 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünge	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1954/55 DWj	92,1	92,9	117,4	97,4	96,2	83,0	75,3	99,0	101,7	112,4
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWj	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962 April	108,0	106,5	112,5	103,3	102,4	111,0	94,2	99,6	95,8	84,7
Mai	108,3	106,4	107,6	103,4	102,8	111,0	95,7	99,6	95,8	84,7
Juni	108,3	106,4	107,8	103,4	102,2	111,0	95,5	99,6	95,8	84,7
Juli	107,9	105,8	102,7	104,5	104,9	111,0	92,9	99,6	95,9	84,7
Aug.	108,6	106,7	104,5	105,6	104,5	112,3	92,8	99,6	95,9	84,7
Sept.	108,4	106,4	105,0	105,6	103,8	112,3	90,1	99,6	96,1	84,7
Okt.	108,4	106,3	107,9	105,7	104,0	96,1	90,6	99,6	95,2	82,0
Nov.	108,9	106,8	109,8	106,2	104,5	96,1	89,2	99,6	95,3	82,0
Dez.	109,3	107,4	111,4	107,6	105,7	96,1	88,4	99,6	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	112,3	111,3	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli ²⁾	111,8	110,3	114,8	105,9	104,7	104,3	105,4	98,0	91,6	72,0
Aug.	112,1	110,7	116,6	105,1	102,8	104,3	106,3	98,0	91,6	72,0
Wirtschafts- jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geraten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmas- chinen und Geräte
1954/55 DWj	92,0	85,8	83,5	78,0	88,0	88,8	83,2	90,7	90,4	90,6
1959/60 DWj	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWj	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWj	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	108,8
1962 April	108,3	121,3	114,8	119,6	109,9	113,3	121,8	110,0	109,5	110,4
Mai	108,4	125,5	115,6	120,8	110,2	114,7	126,1	110,3	109,8	110,6
Juni	108,6	125,5	115,8	121,0	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,7
Juli	108,7	125,5	116,2	121,3	110,3	114,7	126,1	110,4	109,8	110,8
Aug.	109,3	126,4	116,8	122,2	110,2	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Sept.	109,5	126,4	116,8	122,3	110,4	115,1	127,0	110,5	109,8	110,8
Okt.	109,7	126,4	117,0	122,5	110,8	115,1	127,0	110,5	109,8	110,9
Nov.	110,0	128,1	117,8	123,3	112,0	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Dez.	110,1	128,1	118,1	123,4	113,5	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0	120,7	125,9	118,0	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli ²⁾	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,6	132,6	110,5	109,9	110,7
Aug.	112,4	132,6p	122,0	127,0	121,2	116,9	133,3p	110,6	109,9	110,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.
 1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte)
Bundesgebiet ohne Berlin)
 1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) ³⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1954 D	86,4	87,5	87,4	100,2	91,2	86,7	87,8	76,3	82,3	87,7
1959 D	86,9	88,7	96,3	88,6	87,4	88,0	88,9	77,3	77,2	83,2
1960 D	88,0	91,1	99,8	88,2	85,9	90,0	94,6	74,9	76,7	82,5
1961 D	97,1	99,6	103,7	91,5	88,5	100,6	101,7	86,9	94,7	85,5
1962 D	95,1	97,4	99,4	86,5	82,1	100,7	95,5	86,2	91,3	86,2
1962 April	94,8	96,9	95,3	83,3	79,9	101,6	94,4	87,1	90,2	87,0
Mai	93,0	95,1	93,3	83,6	78,7	100,8	89,0	84,7	90,5	85,8
Juni	91,9	94,2	92,7	82,7	77,1	100,3	87,1	87,0	86,7	81,8
Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,6	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,2	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5
Juli ⁴⁾	86,2	88,6	88,4	80,5	74,5	92,8	85,1	71,9	76,6	85,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 3) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investitions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1954 } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8			85,0
1959 }	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1962 April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	105,5	97,8
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	105,6	97,3
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,3	104,8	102,4	109,6	105,6	97,4
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	105,7	99,3
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	105,8	99,7
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,4	105,1	102,6	109,9	106,1	100,0
Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	102,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,5
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,0	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,1	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
Marz	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	99,7
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Juli	103,4	103,6r	103,7	98,6r	107,3	107,1	103,1	110,4r	106,9	99,9
Aug.	103,5	103,6	103,8	98,6	107,3	107,2	103,3	110,4	106,9	100,1
Jahr	noch: Berg- bauerzeugn.	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl		NE-Metalle u. Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
Monat	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1954 } 5)	81,9	97,3	96,3	93,0	93,7	94,5	87,5	87,7	111,1	88,9
1959 }	99,7	96,3	96,3	101,1	100,9	100,4	99,6	99,6	107,3	98,6
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,5	99,7	99,8	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	99,1	99,1	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	98,0	97,8	101,3	108,5
1962 April	99,3	96,0	98,2	107,5	101,3	99,3	98,5	98,4	102,0	108,6
Mai	99,6	95,9	98,1	108,4	101,2	99,2	98,5	98,4	101,7	108,9
Juni	99,7	95,7	98,1	108,8	101,2	99,2	98,5	98,4	101,0	109,1
Juli	102,1	95,4	98,0	109,1	101,2	99,2	98,6	98,5	100,5	108,9
Aug.	102,4	95,6	98,2	109,2	101,2	99,2	97,3	97,1	100,3	108,9
Sept.	102,7	95,7	98,4	109,3	101,1	99,2	97,3	97,1	100,5	108,9
Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,1	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	93,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,1	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,1	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
Marz	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,4	96,1	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Juli	102,8r	93,6	95,9	112,5r	100,9	98,7	96,3	96,0	101,2r	108,1
Aug.	103,0	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,6	108,1
Jahr	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke 6)		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
Monat	Eisen- u. Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1954 } 5)	86,1	88,2	88,1	84,9	85,2	88,9	85,8	90,6	86,2	87,9
1959 }	97,9	97,2	96,7	98,8	97,9	99,7	100,5	99,4	100,4	99,5
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	98,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1962 April	110,1	101,8	97,2	110,9	112,5	112,4	115,2	108,7	108,9	115,1
Mai	110,5	101,9	97,1	111,1	112,3	112,6	115,5	108,7	108,9	115,8
Juni	110,8	102,0	97,1	111,3	112,7	112,7	115,6	108,8	109,2	116,2
Juli	110,6	102,0	97,0	111,4	112,8	112,7	115,7	108,8	109,4	116,2
Aug.	110,6	102,0	96,9	111,5	112,8	112,9	116,1	108,8	109,5	116,2
Sept.	110,6	101,7	96,9	111,6	113,0	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
Marz	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	110,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	112,1r	110,4r	113,4	117,0r	110,3	109,0	117,7
Aug.	109,7	99,2	93,7	112,1	110,2	113,4	117,0	110,3	109,2	117,7

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 5) Ohne Saarland.- 6) Einschl. Stahlverformung.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1954 } 5)	101,6	104,2	97,3	101,9	94,1	91,9	92,4	95,1	99,9	100,1
1959 }	100,0	100,0	99,7	99,7	100,9	98,5	98,3	99,0	99,0	98,9
1960 }	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961 }	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962 }	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,6
1962 April	103,2	102,8	101,4	101,0	111,1	109,5	107,8	110,4	96,5	95,9
1962 Mai	103,4	103,0	101,4	101,2	111,4	109,7	107,8	110,7	96,7	96,0
1962 Juni	103,6	103,3	101,6	101,2	111,7	109,9	108,0	111,2	96,3	95,5
1962 Juli	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,0	111,3	95,6	94,8
1962 Aug.	103,7	103,3	101,8	101,3	111,5	109,9	108,1	111,3	95,8	95,0
1962 Sept.	103,6	103,2	101,8	101,6	111,4	110,1	108,2	111,3	95,8	95,0
1962 Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
1962 Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
1962 Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,4	95,6
1963 Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,5	95,6
1963 März	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
1963 April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2	95,7	94,7
1963 Mai	103,7	103,2	101,7	100,2	111,5	109,8	108,5	113,2	95,6	94,8
1963 Juni	103,8	103,4	101,6r	100,2	111,4	109,8	108,5	113,5	95,3	94,5
1963 Juli	103,8	103,4	101,7	100,1	111,3	109,8	108,6	113,6	94,9	94,2
1963 Aug.	103,8	103,4	101,6	100,2	111,2	109,8	108,7	113,5	95,0	94,3
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1954 } 5)	95,1	92,6	91,7	87,4	89,8	96,6	88,7	88,6	.	99,6
1959 }	98,2	100,2	96,2	99,6	99,8	95,2	97,5	102,1	95,8	97,2
1960 }	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961 }	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962 }	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	109,7	107,9	114,2	90,2	101,1
1962 April	108,4	106,7	99,8	109,3	110,2	97,5	107,7	113,2	91,2	100,9
1962 Mai	108,5	106,7	99,9	109,4	110,2	97,5	108,0	113,3	91,0	100,9
1962 Juni	108,5	106,7	100,0	109,5	110,3	97,3	108,1	113,3	89,7	100,9
1962 Juli	108,5	106,7	99,9	109,5	110,3	97,4	108,0	113,3	89,3	100,9
1962 Aug.	108,6	106,6	100,1	109,8	110,6	97,2	108,0	113,6	89,3	100,6
1962 Sept.	108,6	106,6	100,1	110,1	111,1	97,2	108,0	115,2	89,4	100,8
1962 Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
1962 Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
1962 Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
1963 Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
1963 März	110,5	110,4	99,7	112,1	-113,3	95,7	108,6	116,9	88,9	100,8
1963 April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	116,7	88,8	100,8
1963 Mai	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,9	108,9	116,6	88,6	100,0
1963 Juni	111,0	110,4	99,1	112,4	113,6	95,7	109,0	116,7	88,5	100,0
1963 Juli	111,4r	110,4	99,4	113,1	113,8	95,8r	109,8r	116,6r	88,5	100,0
1963 Aug.	111,4	110,4	99,5	113,2	113,8	96,0	109,9	116,8	88,5	100,0
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schälmü- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischwaren	
1954 } 5)	99,7	96,8	96,1	102,8	94,0	99,6	95,7	95,5	94,6	101,4
1959 }	119,4	104,0	104,2	97,8	97,1	101,0	99,3	102,6	108,1	99,9
1960 }	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961 }	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962 }	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1962 April	112,6	113,1	111,3	98,6	107,3	102,9	104,3	104,3	113,2	100,4
1962 Mai	112,4	112,9	111,3	98,5	107,4	102,8	105,0	104,3	113,2	100,4
1962 Juni	112,2	112,9	111,3	98,4	107,3	102,7	104,8	104,3	113,3	100,4
1962 Juli	111,7	112,9	111,4	98,2	107,4	102,8	105,6	105,2	113,4	100,4
1962 Aug.	110,4	112,9	111,3	98,3	107,7	103,0	105,9	105,6	113,7	100,4
1962 Sept.	110,1	113,3	111,8	98,4	108,0	103,0	104,9	105,7	115,5	100,4
1962 Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
1962 Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
1962 Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
1963 Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
1963 März	108,6	113,6	112,1	100,1	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
1963 April	108,1	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0	105,1	106,1	114,9	100,4
1963 Mai	108,3	113,6	112,1	100,7	108,8	104,0	104,9	106,0	114,3	100,4
1963 Juni	108,5	113,6	112,0	101,2	109,1	103,9	104,1	105,9	105,5	100,4
1963 Juli	107,9	113,8r	112,0	101,2	109,2	103,6	104,4	105,9	116,3	100,4
1963 Aug.	107,4	113,7	112,0	101,2	109,3	103,9	104,1	106,0	117,4	100,4

Fußnoten vgl. Vorseite,

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Eier	Butter,	Steinkohle 2)		
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen,	Kühe,	Schweine,	inkl.	inkl.	Fettkoks-	Brechkoks-	
						Kl. A	Kl. B	Kl. c	Kl. B	Marken-	kohle I	II 3)	
										einschl.			
	frei Verladestation				frei Empfangstation			ab	frei	ab Zeche			
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Kennz.-St.	Empf.-Stat.	Ruhr-Revier		
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 St	100 kg	1 000 kg		
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	18,13	568,68	51,00	64,63	
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53	
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	15,36	625,80	61,30	78,65	
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58	
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42	
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50	
1962 April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	13,65	636,67	63,30	71,50	
Mai	422,9	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,7	12,90	636,67	63,30	72,50	
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	12,80	636,63	63,30	73,50	
Juli	424,0	464,0	370,0	350,0	16,32	115,5	91,8	126,7	13,17	644,17	64,90	76,50	
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	14,73	646,67	64,90	77,50	
Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	16,88	646,67	64,90	79,50	
Okt.	395,8	427,0	362,5	327,5	6,18	113,0	90,1	141,0	17,13	645,83	64,90	79,50	
Nov.	417,5	431,5	362,5	327,5	2,99	111,4	88,4	140,1	19,20	645,83	64,90	81,50	
Dez.	422,0	439,0	377,5	350,0	5,94	109,8	84,0	137,4	20,44	645,83	64,90	81,50	
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50	
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	83,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50	
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50	
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50	
Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	2,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,00	
Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50	
Juli	...	...	357,5	347,5	5,00	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00
Aug.	382,0	420,5	352,5	325,0	4,37	121,2	95,1	147,7	18,36	647,92	64,90	82,00	
Jahr Monat	Braun-	Benzin,	Heizöl		Zement,	Mauer-	Roheisen,	Robblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Fein-	Aluminium	
	kohlen-	Marken-	extra	schweres	Portland-	ziegel	III b)		10)	10)	bleche	Al 99,5 %	
	briketts,	rhain. 4)	leichtes		mit Sack	DIN 105					2,75 mm	Rohmasse in	
	Frachtlage	frei	ab Lager	frei	frei	ab Werk	Oberh.-W 9)	Dortmund	Frachtlage	Essen	Siegen	frachtfrei	
	Bundesgeb.	Zone III	Hamburg	Essen	Bayern	Bundesgebiet							
	1 000 kg	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg							
1954 D	21,88	49,21	.	.	706,33	73,94	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	223,00	
1958 D	.	48,62	.	.	723,00	89,72	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75	
1959 D	34,34	45,50	11,32	79,29	701,92	91,95	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	216,00	
1960 D	36,80	48,42	10,22	78,56	700,00	99,25	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	216,00	
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00	
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	307,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1962 April	38,00	47,00	10,95	87,25	700,00	113,78	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	38,00	47,00	10,57	88,10	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juni	38,00	47,00	10,33	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juli	38,00	47,00	10,29	87,84	700,00	114,75	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Aug.	38,00	47,00	11,01	87,84	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Sept.	38,00	47,00	11,39	88,00	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Okt.	38,00	47,00	11,49	88,45	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Nov.	38,00	45,00	11,37	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Dez.	38,00	45,00	11,46	89,05	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1963 Jan.	38,00	44,84	12,50	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Febr.	38,00	44,50	13,11	91,51	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
März	38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
April	38,00	44,50	12,29	91,14	700,00	115,69	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	38,00	44,50	11,16	91,55	700,00	118,50	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juni	38,00	44,50	...	...	716,00	120,00	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
Juli	38,00	44,50	...	...	716,00	120,19	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
Aug.	38,00	44,50	...	...	716,00	120,19p	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00
Jahr Monat	Kupfer für	Blei	Zink	Schwefel-	Schwefels.	Super-	Reyon	Schnitt-	Zellstoff,	Rohwolle,	Kuhhäute, Kalbfelle		
	Leitzwecke,	99,97 % Pb	98 % Zn	säure,	Ammoniak,	phosphat	120 d.Schuß	holz	Sulfat,	A-Feinheit	rote, ohne Kopf		
	DEL-Notiz	(12)	(2n)	569 Be	21 % N,	18 & 15)		Pi./Ta.-	Ia ungebl.	inl. 17)	vollsch.	25-29 1/2 kg 4 1/2-7 1/2 kg	
				techn.rein	lose 14)			Bretter 16)					
	fr.Fahrz.	Abnahme in	ab Werk	frei	frei	frei	frei	ab Werk	frei	ab Lager	Auktionspreise		
	Erz.-Werk	englischem	15)	Empfangsstation	Empf.-Stat.	Empf.-Stat.	Empf.-Stat.		Empf.-Stat.	Wollverw.			
	Bundesgebiet	Lagerhaus	Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bayern	Bayern		Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg		
	100 kg			100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 kg	1 cbm	100 kg			1 kg		
1954 D	298,83	112,75	92,09	9,89	109,42	70,83	8,05	140,26	76,49	13,26	2,10	4,54	
1958 D	240,76	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25	8,14	1,74	5,36	
1959 D	285,62	81,85	94,95	10,05	114,85	82,54	7,53b)	151,55	69,50	7,77	2,53	6,47	
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35d)	2,34	5,76	
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72	
1962 D	265,36	62,57	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86	
1962 April	266,82	67,12	77,05	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,26	2,11	6,25	
Mai	266,48	66,33	75,87	9,00	114,00	86,61	7,10	168,69	74,00	7,31	2,07	6,10	
Juni	265,63	63,83	74,09	9,00	114,00	77,72	7,10	168,69	74,00	7,14	2,00	5,85	
Juli	264,61	59,39	72,94	9,00	102,50	77,72	7,10	169,13	74,00	7,04	1,90	5,48	
Aug.	263,95	56,44	71,56	9,00	104,50	78,85	7,10	169,06	74,00	7,00	1,90	5,55	
Sept.	264,11	57,37	70,82	9,00	105,00	79,94	7,10	169,06	74,00	7,12	1,87	5,72	
Okt.	264,77	58,61	73,08	9,00	106,00	81,06	7,10	168,88	70,50	7,15	1,81	5,43	
Nov.	265,10	60,18	75,80	9,00	109,00	81,60	7,10	168,38	70,50	7,15	1,74	5,26	
Dez.	264,99	61,25	74,05	9,00	110,00	82,72	7,10	167,75	70,50	7,15	1,60	5,11	
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93	
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73	
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69	
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21	
Mai	262,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14	
Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	77,72	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33	
Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	70,5				

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel											Wolle
	Gemüse- erbsen 2)	Bohnen- kaffee, 2)	Speise- kartoffel- n 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schokola- de (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl- Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier		Roh- wolle, ausländ.
1954 D) 4)	.	.	.	94,7	101,3	92,8	103,3	98,5	.	106,1	99,5	131,9
1959 D) 4)	101,3	92,0	135,1	97,5	100,0	102,3	110,5	103,5	86,0	109,2	100,4	105,0
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0
1962 April	103,0	89,6	155,3	101,3	90,2	103,6	101,4	101,9	79,2	99,8	102,4	91,0
Mai	103,3	89,6	163,8	101,2	88,9	103,5	101,1	101,9	75,6	99,5	101,4	89,9
Juni	103,6	89,6	180,9	101,2	88,9	103,5	100,7	101,9	74,6	102,7	101,4	89,1
Juli	103,9	88,9	256,9	101,2	88,9	104,4	100,0	101,9	76,7	103,2	101,4	89,2
Aug.	103,4	88,7	108,4	101,0	88,9	105,2	99,9	101,9	83,4	106,5	101,4	88,7
Sept.	100,9	87,7	93,2	101,0	88,9	105,4	99,9	101,9	91,1	111,3	101,4	89,3
Okt.	101,6	87,4	90,0	100,7	88,9	105,3	102,3	101,9	93,7	112,2	101,4	90,2
Nov.	100,6	87,4	89,5	100,6	88,9	105,5	102,3	101,9	107,2	112,8	101,4	92,4
Dez.	99,6	87,4	90,3	100,6	88,9	105,7	102,7	101,9	116,0	111,9	101,4	94,3
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7
März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9
Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3
Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1
Juli	99,6	87,3	93,2	99,3	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	114,3	102,5	102,1
Aug.	98,2	87,4	70,6	99,5	88,2	105,2	101,0	101,2	101,0	119,8	103,1	102,1

Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- häute, 4,5 kg	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1954 D) 4)	106,1	112,1	120,3	114,5	89,1	102,3	104,3	.	.	93,9	100,3	103,9
1959 D) 4)	91,7	100,4	151,2	155,8	136,8	94,4	97,2	95,7	88,7	104,9	97,4	101,0
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1962 April	85,4	121,5	129,8	113,2	121,1	99,8	105,4	101,9	76,8	110,4	99,3	101,8
Mai	86,4	123,0	127,0	109,8	113,3	99,8	105,5	100,2	76,8	110,4	99,3	102,0
Juni	86,4	128,2	120,5	106,9	109,6	99,8	105,5	100,2	76,8	110,9	99,3	102,0
Juli	86,4	128,2	112,8	101,4	104,8	99,9	105,5	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Aug.	86,4	130,9	108,8	104,1	111,9	100,0	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Sept.	86,7	131,9	108,6	104,2	117,9	100,2	106,0	100,2	76,5	110,9	99,3	102,0
Okt.	86,7	130,1	101,2	98,2	112,4	100,3	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Nov.	86,7	132,6	98,9	96,5	105,8	100,4	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
Dez.	86,7	145,6	103,8	94,2	103,0	100,5	106,0	96,0	78,3	110,9	99,3	102,0
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	154,0	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Aug.	94,6	146,6	98,9	76,0	66,3	102,0	108,4	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0

Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porz.)	Einbau- badwanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, email.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 5)
1954 D) 4)	93,8	93,9	.	93,7	95,4	76,9	104,5	95,1	81,1	85,9	90,6	140,6
1959 D) 4)	97,9	96,0	95,7	104,6	101,0	79,8	87,8	97,8	100,2	101,8	99,4	97,2
1960 D	99,1	99,0	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	92,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1962 April	103,6	95,9	98,1	119,5	111,3	83,5	94,9	105,0	123,2	120,5	104,4	86,0
Mai	103,5	95,6	98,1	120,1	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,4	86,0
Juni	103,5	95,4	98,1	120,6	111,3	83,5	94,9	105,8	124,3	120,5	104,7	85,8
Juli	103,5	95,7	98,1	121,5	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,8
Aug.	103,5	96,3	97,9	123,2	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,8	85,4
Sept.	103,5	96,6	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	124,3	121,5	104,5	83,6
Okt.	103,5	97,5	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	80,8
Nov.	103,5	98,2	97,7	123,6	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	79,3
Dez.	103,4	99,4	97,7	123,8	111,7	83,5	94,8	105,8	125,4	121,5	104,1	78,2
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	77,2
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juli	103,4	102,0	98,5	131,0	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Aug.	103,4	102,3	98,5	131,0	111,7	85,6	94,3	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preismessziffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8".

1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel). - 2) Sortimentsgroßhandel. - 3) 1956 bis 1961 und 1963 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte. - 4) Ohne Saarland. - 5) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958 = 100

Jahr Monat ²⁾	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe									Gesamt- 5) Lebenshaltung umbasiert	
	ins- gesamt	ohne saison- abhäng. Waren ³⁾	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1950	1938 = 100
Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte ⁶⁾													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1962 April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,1	127,4	198,7
Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4	128,0	199,6
Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3	130,7	203,9
Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4	132,8	207,2
April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
Aug.	110,9	112,0	108,0	101,5	129,9	108,0	104,3	109,6	113,0	120,1	114,8	130,5	203,5
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ⁷⁾													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1962 April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5	.	.
Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6	.	.
März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4	.	.
April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	109,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
Aug.	111,6	.	108,0	100,4	130,9	109,6	108,6	110,0	113,1	119,5	113,9	.	.
Einfache Lebenshaltung ⁸⁾ eines Kindes ⁹⁾													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1962 April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.
Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5	.	.
Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6	.	.
März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7	.	.
April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.
Aug.	110,8	.	106,1	.	131,4	109,6	108,2	110,7	115,9	115,5	113,5	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch. - 4) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht. Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾**

1958 = 100

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Getranke und Ta- balwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs							Nahrungsmittel tierischen Ursprungs								
	ins- gesamt	darunter						ins- gesamt	darunter							
		Getreideerzeugnisse		Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- waren und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Kar- toffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.		Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren	Nicht- alko- holische Getranke			
ins- gesamt	Brot	Nähr- mittel														
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	106,6	105,2	100,2	96,5	
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	106,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1962 April	113,7	110,2	111,3	107,1	98,8	104,3	102,1	132,8	105,4	103,1	84,1	110,4	118,4	103,5	95,3	
1962 Mai	115,0	110,4	111,5	107,2	98,8	105,0	102,0	136,9	105,5	103,2	84,7	110,4	118,9	104,9	95,3	
1962 Juni	117,7	110,5	111,6	107,3	98,8	105,6	102,0	145,9	105,5	103,1	84,2	110,5	120,0	106,5	95,3	
1962 Juli	119,0	110,7	111,7	107,6	98,8	106,9	102,0	150,1	105,7	103,2	84,4	110,7	120,6	107,2	95,4	
1962 Aug.	107,9	111,0	112,2	107,7	98,8	107,2	101,9	111,7	106,1	103,4	85,9	111,0	121,9	107,2	95,5	
1962 Sept.	104,5	111,7	113,1	107,9	99,1	105,6	101,9	99,1	107,3	103,6	92,6	111,8	123,2	107,4	94,9	
1962 Okt.	103,9	112,2	113,7	107,9	99,3	104,7	101,9	96,3	107,8	103,6	93,4	112,2	126,8	108,4	94,8	
1962 Nov.	104,0	112,5	114,1	108,0	99,2	105,0	101,8	96,3	108,8	103,8	100,6	112,3	129,8	108,0	94,7	
1962 Dez.	105,9	112,6	114,2	108,1	99,2	105,0	101,8	102,6	109,9	103,8	110,0	112,5	130,1	107,9	94,7	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
1963 Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
1963 März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9	
1963 April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0	
1963 Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	133,9	109,2	104,0	103,8	112,6	128,7	108,0	95,0	
1963 Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	100,1	113,1	129,2	107,7	95,3	
1963 Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4	
1963 Aug.	104,9	116,7	119,7	108,9	99,0	106,5	101,7	93,7	110,1	104,0	102,6	114,2	131,3	108,2	95,7	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Getranke u. Tabakwaren		Wohnung			Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung		
	Getranke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- un- gen- miete 5)	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halt- tex- tilien	Por- zellan- Steingut, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- techn. Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	97,9	98,3	
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	99,2	98,4	98,4	98,4	
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1962 D	106,6	100,6	120,3	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7	
1962 April	106,3	100,5	120,1	106,3	89,6	107,2	101,4	110,7	105,9	101,9	111,1	89,3	105,3	103,2	101,6	
1962 Mai	106,4	100,5	120,1	105,3	89,1	107,2	101,4	110,8	106,0	102,3	111,5	89,5	105,5	103,4	101,7	
1962 Juni	106,4	100,9	120,1	105,9	89,0	107,2	101,4	110,9	106,3	102,3	111,7	89,7	105,6	103,5	101,7	
1962 Juli	106,6	100,9	120,7	107,5	88,8	107,2	101,4	111,1	106,4	102,3	111,8	89,9	105,7	103,6	101,7	
1962 Aug.	107,0	100,9	120,7	108,7	88,9	107,2	101,4	111,3	106,5	102,4	112,0	90,1	105,9	103,7	101,7	
1962 Sept.	107,2	100,9	120,7	110,5	89,3	107,2	101,4	112,1	106,8	102,4	112,2	90,1	106,3	104,0	101,8	
1962 Okt.	107,2	100,9	121,3	112,1	89,9	107,2	101,5	112,9	106,9	102,5	112,8	89,7	106,6	104,2	102,0	
1962 Nov.	107,4	100,9	121,3	112,8	90,6	107,2	101,6	113,3	106,8	102,7	113,3	88,9	106,8	104,3	102,1	
1962 Dez.	107,4	100,9	121,3	113,1	91,2	107,2	101,6	113,6	107,2	102,8	113,4	88,7	107,1	104,5	102,4	
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7	
1963 Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8	
1963 März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0	
1963 April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,5r	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2	
1963 Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,5r	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4	
1963 Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,5r	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5	
1963 Juli	109,6	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
1963 Aug.	110,4	100,9	128,1	113,9	91,4	107,3	101,5	114,1	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5	
Jahr Monat ⁴⁾	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege					Bildung, Unterhaltung und Erholung				Verkehr			
	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- ni- gung von Wasche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeugn. von Papier- und Schreib- waren	Eintritt zu Oper, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Offentl. Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,5	100,9	103,2	102,6	
1962 April	104,6	105,3	97,1	111,7	105,3	103,4	119,2	116,1	115,1	115,1	106,4	112,2	100,9	103,1	102,4	
1962 Mai	104,8	105,4	97,2	111,8	105,3	103,4	120,0	116,9	115,2	115,4	106,3	112,3	100,9	103,5	102,5	
1962 Juni	104,9	105,5	97,2	111,9	105,4	103,4	120,1	118,0	115,4	115,6	106,3	112,4	100,9	103,7	102,5	
1962 Juli	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	103,7	120,4	118,5	115,3	116,0	106,4	112,4	100,9	103,7	102,5	
1962 Aug.	105,1	105,8	96,8	112,0	105,5	105,2	120,7	118,5	115,6	116,3	109,8	112,7	100,9	103,7	102,5	
1962 Sept.	105,5	106,1	96,8	112,1	105,6	105,8	121,0	118,5	115,8	116,6	109,8	113,1	100,9	103,7	102,5	
1962 Okt.	105,8	106,3	96,8	112,4	105,6	105,8	121,4	118,5	116,0	117,5	110,2	113,4	100,9	103,7	102,5	
1962 Nov.	106,0	106,5	96,9	112,5	105,6	105,6	121,8	119,3	116,6	117,8	110,4	113,4	100,9	103,7	103,1	
1962 Dez.	106,3	106,9	96,9	112,6	105,7	105,7	122,0	119,4	116,9	118,2	110,5	113,5	100,9	103,8	103,2	
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2	
1963 Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,3	
1963 März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	113,5	103,8	103,8	
1963 April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8	
1963 Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9	
1963 Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9	
1963 Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	124,0	113,5	103,6	103,9	
1963 Aug.	107,9	108,6	97,2	113,6	107,0	106,6	124,9	122,0	119,7	124,9	115,8	124,0	113,5	103,6	104,0	

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958.- 2) Weitere Indizes für Waren- und Leistungsgruppen siehe Monatsausgabe von "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen". Reihe 6. Entwicklung aller Indexreihen bis einschl. Juli 1961 siehe Heft 7 dieser Reihe.- 3) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Verbraucherpreise wichtiger Waren¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Misch- brot	Inlan- disches Weizen- mehl, Type 405	Zucker, Raffi- nade	Speise- kartof- feln, gelb- fleisch.	Mohr- rüben	Inländ. Tafel- äpfel, 3) I. Sorte	Frische Voll- milch in Fla- schen	Deut- sche Marken- butter	Margari- ne, sog. Delika- tessmar- garine	Käse, Emmental, inländ., 45% Fett i. Tr.	Ausland. Friseh- eier, etwa 55 bis 60 g	Rind- fleisch zum Kochen	Schweine- kotelett	Jagd- oder Schin- ken- wurst	Brat- hähnchen
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 kg	1 St	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,76
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1962 April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
1962 Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
1962 Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
1962 Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 ^{a)}	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
1962 Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
1962 Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
1962 Okt.	0,97	1,05	1,23	1,30	0,63	1,26	0,30	7,27	2,64	5,88	0,19	5,27	7,19	6,37	5,15
1962 Nov.	0,97	1,04	1,23	1,27	0,63	1,28	0,30	7,28	2,64	5,89	0,21	5,26	7,19	6,38	5,18
1962 Dez.	0,97	1,05	1,23	1,28	0,66	1,27	0,30	7,28	2,64	5,89	0,23	5,27	7,18	6,38	5,22
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
1963 Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26
1963 März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,11	6,41	5,25
1963 April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23
1963 Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27
1963 Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,30	7,27	6,43	5,24
1963 Juli	1,02 ^{b)}	1,05	1,23	1,67 ^{a)}	1,09	.	0,30	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,37	6,45	5,25
1963 Aug.	1,01	1,05	1,23	1,11	0,69	1,29	0,30	7,29	2,64	5,96	0,22	5,33	7,52	6,47	5,25

Jahr ²⁾ Monat	n. Nahr- ungs- mittel	Getränke				Textil- und Lederwaren								Hausr. u. Fahrräder	
		Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gan- zige Sorte	Deut- sche Marken- brannt- wein	Herren- straßen- pull- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline,	garnitur, Baum- wolle, mittl.	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strümp- fe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. Kasten, Woll- bezug- stoff	
		1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 m	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	1 St	
1954 D	1,88	22,60	.	.	.	13,34	12,32	.	.	4,09	.	26,00	293	.	
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	.	.	3,54 ^{b)}	.	27,10	322	.	
1959 D	2,62 ^{b)}	18,04	1,26	12,60	.	14,70	13,88 ^{b)}	.	.	3,24	.	28,10 ^{b)}	315 ^{b)}	.	
1960 D	2,95	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	.	3,03	12,99	30,60	310	247	
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	.	3,00	13,36	30,70	322	258	
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85 ^{b)}	13,76	31,20	334	274	
1962 April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273	
1962 Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	15,59	15,40	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272	
1962 Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273	
1962 Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 ^{b)}	157	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84	13,76	31,20	333	273	
1962 Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157 ^{b)}	15,66	15,44 ^{b)}	4,88	11,55 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,78	31,20	333	274	
1962 Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158 ^{b)}	15,70	15,48 ^{b)}	4,89	11,58 ^{b)}	2,82 ^{b)}	13,79	31,30	335	276	
1962 Okt.	3,75	16,82 ^{b)}	1,24 ^{b)}	12,45	158	15,76	15,50	4,91	11,61	2,81 ^{b)}	13,81 ^{b)}	31,30	337	278	
1962 Nov.	3,84	16,79	1,24 ^{b)}	12,49 ^{b)}	159	15,78	15,52	4,92	11,63 ^{b)}	2,81 ^{b)}	13,82	31,40	338	279	
1962 Dez.	3,79	16,75	1,24 ^{b)}	12,49	159	15,80	15,58	4,95	11,64 ^{b)}	2,80	13,82	31,30 ^{b)}	339	281	
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	15,91	15,63	4,97	11,70	2,79	13,84	31,50	339 ^{b)}	280 ^{b)}	
1963 Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	15,98	15,67 ^{b)}	4,99	11,65 ^{b)}	2,79	13,86	31,50	338 ^{b)}	282 ^{b)}	
1963 März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	16,02	15,64 ^{b)}	4,99	11,66	2,78 ^{b)}	13,87	31,60	338	281 ^{b)}	
1963 April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281	
1963 Mai	3,48	16,67	1,25 ^{b)}	12,52	161	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281	
1963 Juni	3,57	16,66	1,25 ^{b)}	12,52	161	16,09	15,66	5,05	11,70	2,78	13,87	31,70	339	281	
1963 Juli	3,61	16,66	1,26	12,52 ^{b)}	161	16,09	15,67	5,05	11,70	2,77	13,88	31,70	338	282	
1963 Aug.	3,69	16,65	1,27	12,56 ^{b)}	161	16,11	15,66	5,05	11,69	2,77	13,90	31,70	339	282	

Jahr ²⁾ Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Handw. Leistungen	Tarife						
	Por- zellan- teller, 24 cm ø 4)	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt 4)	Fleisch- topf m. Deckel, small- liert ⁵⁾	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine Markenware	Toi- letten- seife, Haus- ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein ⁵⁾ kohl- briketts, frei Keller	Braun- schnei- den, Benzin- Marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuhen (Leder- sohlen u. Abätze)	Gas bei monatlicher Abnahme von	Elektr. Strom oder Omni- bus Einzel- fahrt	Straßen- bahn oder Omni- bus Einzel- fahrt			
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	1 l	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt	1 Fahrt			
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	.	8,94	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.
1958 D	1,10	.	.	.	170 ^{b)}	0,40	.	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37
1959 D	1,10 ^{b)}	.	.	.	169 ^{b)}	0,40	.	.	6,91	4,25	0,62	1,66	9,86	7,76	7,73	0,38
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42	0,42
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44	0,44
1962 April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44	0,44
1962 Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44	0,44
1962 Juni	1,20	2,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44	0,44
1962 Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73	0,44	0,44
1962 Aug.	1,21	3,17	11,61	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73	0,44	0,44
1962 Sept.	1,21	3,15 ^{b)}	11,65 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45	0,45
1962 Okt.	1,22	3,15	11,71 ^{b)}	54,50	183	0,47	1,26	7,54	4,98	0,57	2,15	10,61	8,19	7,73	0,45	0,45
1962 Nov.	1,22	3,16	11,72	54,70 ^{b)}	183	0,48	1,26	7,59	5,01	0,57	2,16	10,62	8,19	7,74	0,45	0,45
1962 Dez.	1,23	3,15	11,75	54,70	183	0,48	1,26	7,60	5,03	0,57	2,17	10,62	8,19	7,74	0,45	0,45
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46	0,46
1963 Febr.	1,25	3,11	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	0,57	2,19	10,66	8,17	7,74	0,46	0,46
1963 März	1,26	3,08 ^{b)}	11,87	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	0,57	2,19	10,67	8,17	7,74	0,46	0,46
1963 April	1,27	3,06 ^{b)}	11,87	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	7,74	0,47	0,47
1963 Mai	1,26	3,04	11,88	55,00	183	0,49	1,26	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	7,74	0,47	0,47
1963 Juni	1,27	3,03	11,90	55,00	183	0,49	1,26	7,48	5,05	0,57	2,22	10,67	8,17	7,74	0,47	0,47
1963 Juli	1,27	3,02	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47	0,47
1963 Aug.	1,27															

**Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾
1958 = 100**

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte				Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen					
		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	dar. Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter				
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse		Tabakwaren	Textilwaren aller Art		Schuhwaren	Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren		Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1962 April	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	111	112	105	108	108	111	106	113
Mai	107	108	107	134	104	101	106	104	111	108	112	113	105	108	108	111	106	113
Juni	108	108	107	137	104	102	106	104	111	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Juli	110	113	111	166	104	102	106	104	112	109	112	113	106	108	108	111	106	113
Aug.	107	107	106	120	104	102	106	105	112	109	112	113	106	108	109	111	107	113
Sept.	107	105	106	104	105	102	106	105	112	109	113	114	106	109	109	112	107	113
Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113
März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113
April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108	113
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108	113
Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113
Aug.	109	106	107	99	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958.- 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin.- 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

**Preisindizes für Bauwerke
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Wohngebäude					Nichtwohngebäude					Straßenbau		
	insgesamt					Ein- (Zwei-) Familiengebäude	Mehr- gebäude	Büro- gebäude	Gewerb- liche Betriebsgebäude	Landwirt- schaft- liche	Gemischt genutzte Gebäude	Straßentyp nach Wägungsschema	
	Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Haus- technische Anlagen	Bauleistungen am Gebäude							Bauleistungen insgesamt	
					1958 = 100					1960 = 100			
1959 D	112,4	106,4	105,1	100,4	105,3	105,1	105,6	105,8	104,8	104,3	105,9	.	.
1960 D	122,2	114,8	112,6	107,0	113,2	112,9	113,6	113,2	112,1	111,0	113,7	100,0	100,0
1961 D	127,2	122,7	122,0	117,1	121,8	121,6	122,0	121,4	119,5	118,9	121,7	104,9	106,6
1962 D	136,1	133,9	132,7	125,4	132,4	132,1	132,7	131,1	128,8	128,1	131,8	112,4	114,9
1962 Febr.	130,7	128,4	128,2	121,3	127,4	127,1	127,7	126,7	124,1	124,0	127,0	109,2	111,6
Mai	137,0	134,1	132,6	124,7	132,4	132,1	132,7	131,2	129,1	128,5	131,9	112,8	114,9
Aug.	137,1	135,2	134,1	126,7	133,7	133,4	134,0	132,2	130,1	129,5	133,1	113,1	115,7
Nov.	139,5	137,7	135,9	128,7	136,0	135,6	136,3	134,4	132,0	131,5	135,3	114,7	117,3
1963 Febr.	140,3	138,7	136,8	129,2	136,9	136,5	137,2	135,2	132,5	131,8	136,2	114,7	118,5
Mai	144,2	143,0	140,5	130,0	140,4	140,0	140,8	138,3	135,3	135,0	139,7	117,0	121,1
Aug. 1)	145,2	143,6	141,9	132,2	141,6	141,1	142,0	139,2	136,4	135,7	140,9	117,8	121,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.- 1) Vorläufiges Ergebnis.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
			ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz-	übriger Bergbau	ins- gesamt	Indu- strie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl industr.	NE- Metall- indust. 2)	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Indu- strie ³⁾	Chemie- faser- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,4	48,3	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	47,5
1959 D	46,3	47,4	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	47,8
1960 D	46,3	47,6	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	46,6
1961 D	46,2	47,6	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,5
1962 D	45,6	47,5	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	45,7	48,2	44,2	45,3	46,7	46,2	45,6
1962 Febr.	45,4	48,1	43,2	42,6	46,4	45,2	45,1	46,2	45,6	47,6	44,1	45,2	47,2	46,7	46,2
1962 Mai	45,7	46,9	44,7	44,3	46,8	46,3	46,2	46,5	45,6	48,4	44,1	45,4	46,5	46,0	45,3
1962 Aug.	45,6	47,5	43,1	42,6	45,8	44,2	44,2	46,3	45,7	48,5	44,2	45,2	46,9	45,9	45,5
1962 Nov.	45,7	47,3	45,4	45,2	47,1	46,2	45,5	46,5	45,7	48,1	44,3	45,3	46,2	46,1	45,2
1963 Febr.	44,8 ^{a)}	48,2	43,7	43,2	46,5	46,4	44,0	46,9	45,1	46,2	43,8	45,5	45,7	45,8	46,0
1963 Mai	45,5	47,0	45,6	45,6	45,9	45,3	45,0	46,5	45,5	48,2	43,9	45,1	45,3	45,9	44,9
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	250,9	251,7	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	252,6
1959 D	263,8	263,5	290,3	301,7	253,5	248,8	249,3	230,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	267,9
1960 D	288,7	284,5	305,5	313,8	272,8	279,4	275,4	249,7	303,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	292,7
1961 D	317,0	318,1	333,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,9	337,1
1962 D	352,8	348,7	364,5	371,8	338,1	328,4	345,4	315,7	368,4	340,4	397,0	359,2	371,2	362,0	368,6
1962 Febr.	342,3	335,2	347,7	352,3	334,3	320,0	343,3	298,2	357,2	323,4	387,1	350,4	360,1	348,0	348,2
1962 Mai	350,5	344,0	352,0	356,8	335,6	322,8	344,8	318,6	367,6	339,9	393,5	360,4	377,4	366,9	375,8
1962 Aug.	355,7	356,0	375,9	386,0	338,9	331,7	346,1	317,6	371,9	346,7	401,8	362,5	369,7	365,1	371,7
1962 Nov.	362,1	359,3	383,2	392,8	343,5	340,9	347,4	325,9	378,0	350,7	406,9	365,2	378,4	370,1	378,3
1963 Febr.	365,6 ^{a)}	365,4	384,5	390,7	371,7	346,8	351,1	328,9	380,0	345,9	405,4	369,3	381,5	374,2	379,4
1963 Mai	376,4	367,9	385,4	393,2	350,6	351,5	367,4	333,4	390,8	369,5	411,5	380,5	402,5	397,6	409,7
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	43,1	44,3	-	-	-	-	-	-	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	44,2
1959 D	43,3	43,4	-	-	-	-	-	-	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	44,0
1960 D	43,2	43,4	-	-	-	-	-	-	43,5	44,2	43,0	42,2	43,6	43,2	43,2
1961 D	42,7	43,7	-	-	-	-	-	-	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,7
1962 D	42,4	43,9	-	-	-	-	-	-	42,9	43,7	41,8	42,1	43,0	43,2	43,1
1962 Febr.	42,4	44,2	-	-	-	-	-	-	43,2	43,5	42,1	42,5	43,6	43,6	43,4
1962 Mai	42,3	43,8	-	-	-	-	-	-	43,0	43,5	41,8	41,9	42,6	43,4	43,1
1962 Aug.	42,2	43,8	-	-	-	-	-	-	42,6	43,7	41,4	41,9	42,7	42,6	43,0
1962 Nov.	42,7	43,9	-	-	-	-	-	-	42,8	43,9	42,1	42,1	43,0	43,1	43,0
1963 Febr.	41,6 ^{a)}	43,5	-	-	-	-	-	-	42,5	42,9	41,8	41,9	42,6	42,7	42,8
1963 Mai	41,8	43,5	-	-	-	-	-	-	42,6	43,5	41,6	41,7	42,3	43,0	42,6
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	158,4	182,6	-	-	-	-	-	-	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	172,3
1959 D	168,9	193,4	-	-	-	-	-	-	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	184,0
1960 D	189,1	209,0	-	-	-	-	-	-	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	201,6
1961 D	212,6	231,1	-	-	-	-	-	-	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	227,5
1962 D	238,9	254,3	-	-	-	-	-	-	247,3	250,1	267,8	248,8	268,6	237,9	255,4
1962 Febr.	232,7	245,4	-	-	-	-	-	-	238,7	239,1	261,3	244,8	266,5	228,9	239,6
1962 Mai	237,7	251,6	-	-	-	-	-	-	247,3	251,6	265,2	249,9	269,4	238,8	260,3
1962 Aug.	240,1	259,0	-	-	-	-	-	-	250,1	253,6	272,1	249,6	265,5	241,4	260,1
1962 Nov.	245,0	260,6	-	-	-	-	-	-	253,6	255,4	273,3	251,0	273,1	242,6	261,5
1963 Febr.	251,2 ^{a)}	260,8	-	-	-	-	-	-	259,4	258,7	278,5	260,0	280,0	249,4	269,2
1963 Mai	257,2	267,1	-	-	-	-	-	-	268,5	272,4	286,1	264,2	294,0	261,4	282,8
Jahr Monat	noch Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)						Verbrauchsgüterindustrien					
	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industr.	ins- gesamt	Stahl u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff- bau	Elektro- tech.- Indu- strie	Fein- mech.- opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- RM- war. ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,6	49,6	45,3	46,4	47,1	46,5	45,2	48,9	46,2	45,8	46,6	46,1	47,3	46,9	46,1
1959 D	47,0	49,5	45,5	46,1	46,2	46,0	45,8	48,9	45,7	45,4	46,2	46,3	47,3	47,3	46,1
1960 D	47,4	49,4	45,7	46,5	47,5	46,8	45,3	49,2	46,3	45,8	46,6	46,3	47,0	46,9	46,1
1961 D	46,9	48,6	45,1	46,5	48,0	46,7	45,1	49,3	46,0	45,5	46,5	45,9	46,8	45,6	45,7
1962 D	46,7	48,3	44,9	45,3	46,7	45,5	44,7	47,7	44,9	44,2	45,2	45,5	46,7	45,0	45,6
1962 Febr.	46,3	48,7	45,0	45,4	46,7	45,8	44,2	47,6	45,1	44,3	45,3	45,6	46,9	45,1	45,3
1962 Mai	46,8	47,9	44,6	45,3	46,7	45,5	44,7	48,5	44,9	44,2	45,0	45,3	46,6	44,9	45,5
1962 Aug.	46,8	48,4	45,3	45,2	46,4	45,1	44,9	47,8	44,8	43,7	45,0	45,3	46,4	45,2	45,3
1962 Nov.	46,9	48,4	44,9	45,5	46,9	45,5	45,1	46,8	45,0	44,5	45,5	45,9	46,7	44,9	46,4
1963 Febr.	45,3	49,2	45,0	44,5	45,0	44,8	43,3	44,9	44,5	43,8	44,7	44,4	45,8	44,2	43,1
1963 Mai	46,5	48,2	44,8	44,6	45,8	44,5	44,1	47,6	44,2	43,5	44,6	44,7	46,1	44,0	44,2
Bruttostundenverdienste in Pf															
1958 D	200,6	235,8	251,5	246,4	244,5	245,9	267,5	254,0	235,1	233,3	241,6	229,8	224,8	249,2	217,4
1959 D	210,9	254,1	268,7	259,2	255,5	258,5	279,8	267,1	246,5	246,7	256,5	244,3	236,7	264,8	229,2
1960 D	232,5	281,2	297,4	284,8	280,8	284,4	307,0	289,1	270,7	272,1	281,9	264,2	260,4	288,3	254,1
1961 D	260,2	320,2	331,4	311,1	309,6	310,9	333,3	310,2	296,1	295,8	310,1	299,7	287,8	327,1	284,8
1962 D	290,2	345,5	363,5	352,0	351,0	351,1	377,4	354,0	334,8	336,8	349,4	331,6	317,2	361,3	319,8
1962 Febr.	279,0	337,7	350,7	345,0	344,9	344,9	369,8	349,8	328,2	332,3	341,0	323,4	309,2	354,1	307,2
1962 Mai	286,0	339,8	362,3	351,3	349,2	350,7	377,8	354,8	333,2	336,0	348,6	328,8	315,2	361,1	313,6
1962 Aug.	293,8	347,5	363,6	354,6	352,3	354,4	378,7	355,2	337,1	338,3	353,1	331,9	315,8	355,6	325,6
1962 Nov.	301,1	360,9	378,4	356,7	357,7	354,3	382,6	356,4	340,1	340,6	354,9	342,8	329,9	376,1	332,2
1963 Febr.	307,0	361,7	384,2	359,5	358,5	359,2	382,1	354,6	342,8	343,4	359,2	353,2	330,7	378,2	339,6
1963 Mai	313,9	361,8	388,7	371,8	372,2	370,8	396,3	366,9	355,6	356,0	369,3	358,2	336,7	393,3	348,3

1) D = Durchschnitte aus 4 Monatsergebnissen. - 2) Einschl. NE-Metallgläserei. - 3) Ohne Chemiefaserindustrie. - 4) Ohne Saarland. - a) Ohne Bau.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundst. u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)								Verbrauchsgüterindustrien			
	Holz- bearb. Indu- strie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi u. asbest- verarb. Industri.	ins- gesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- u. Luft- fahrz.- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EM- war. Ind.	ins- gesamt	Fein- keram. Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb. Indu- strie
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	43,6	44,3	43,3	43,7	44,3	43,9	43,9	44,4	43,6	43,7	43,8	42,5	44,5	44,0	43,9
1959 D	44,4	44,1	43,2	43,4	43,7	43,2	43,8	45,6	43,4	43,4	43,2	43,1	44,1	45,0	44,1
1960 D	44,0	44,2	43,1	43,4	44,1	43,3	43,3	45,4	43,6	43,6	43,1	42,9	43,7	44,5	43,5
1961 D	43,3	43,6	42,5	43,0	43,9	43,0	43,1	42,9	43,0	43,2	43,1	42,4	43,1	43,7	43,2
1962 D	43,4	43,7	42,2	42,3	43,7	42,1	43,0	41,7	42,4	42,3	42,1	42,2	43,3	43,2	43,3
1962 Febr.	43,3	43,6	42,9	42,2	43,6	42,2	42,2	41,4	42,2	42,4	42,1	42,3	43,0	43,2	43,2
1962 Mai	43,3	43,6	43,0	42,3	43,3	42,1	42,8	41,0	42,4	42,3	42,0	42,1	43,5	43,4	43,2
1962 Aug.	43,2	44,0	42,6	42,2	43,8	41,9	43,1	42,5	42,4	41,7	41,8	41,9	43,1	42,7	42,9
1962 Nov.	43,8	43,4	42,3	42,6	44,0	42,1	43,8	42,0	42,6	42,6	42,5	42,4	43,5	43,2	43,8
1963 Febr.	42,6	43,4	42,2	41,7	42,0	41,4	41,0	42,2	41,9	41,7	41,6	41,3	42,6	42,3	41,0
1963 Mai	43,0	43,1	42,1	41,8	42,8	41,7	42,2	41,6	41,8	41,5	41,6	41,6	43,2	42,2	42,1
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	155,4	161,4	174,6	164,7	160,4	167,6	198,7	172,6	164,9	163,9	156,7	157,0	153,1	147,4	147,4
1959 D	161,1	172,0	187,1	175,5	167,4	178,4	207,7	181,3	175,6	175,7	168,3	166,0	165,2	158,5	158,5
1960 D	179,5	192,8	209,3	196,6	188,3	200,3	233,4	197,7	195,1	196,6	189,9	188,4	185,2	178,0	178,0
1961 D	204,4	223,4	234,0	216,5	205,4	219,9	257,0	211,8	213,4	215,7	212,2	213,7	206,9	209,7	209,7
1962 D	229,1	244,2	259,6	247,6	238,5	248,9	295,8	243,7	242,6	248,4	242,1	238,8	229,7	223,6	229,5
1962 Febr.	222,2	238,6	248,9	241,5	231,5	242,0	290,5	240,8	237,4	245,3	235,7	233,5	223,3	229,4	219,3
1962 Mai	224,7	239,0	259,9	245,5	233,7	246,5	294,7	241,7	239,7	246,8	240,8	237,4	227,1	233,7	226,4
1962 Aug.	232,1	247,4	260,1	250,0	242,3	251,2	296,9	243,0	244,9	249,6	244,6	239,0	228,5	228,5	233,3
1962 Nov.	236,7	255,2	270,0	253,0	247,3	253,1	299,7	250,0	248,2	251,9	247,1	245,3	239,8	243,3	238,5
1963 Febr.	244,4	258,1	274,7	254,8	246,3	255,7	300,5	247,5	249,9	253,8	249,1	254,4	241,0	246,3	242,1
1963 Mai	248,6	260,2	280,7	264,2	259,6	264,1	312,8	254,6	259,2	263,8	257,8	257,2	244,3	251,9	250,2
Männliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	46,2	48,4	47,7	46,9	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1
1959 D	46,3	47,9	46,8	46,6	46,2	46,1	44,7	46,0	45,5	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0
1960 D	46,4	48,0	47,0	46,7	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3
1961 D	45,8	47,5	47,0	46,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9
1962 D	45,3	47,2	46,7	45,6	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1962 Febr.	45,5	47,6	46,7	45,9	47,1	44,8	44,2	45,4	44,0	47,7	47,4	47,8	45,8	43,8	44,8
1962 Mai	45,1	46,8	46,6	45,2	46,3	44,6	43,3	44,8	43,9	48,0	47,3	49,3	47,0	43,3	46,7
1962 Aug.	44,6	47,2	46,7	45,6	46,2	44,4	43,6	44,8	43,4	48,5	47,0	48,9	48,0	43,6	46,8
1962 Nov.	46,0	47,3	46,7	45,6	46,6	45,5	43,9	45,6	44,3	50,2	47,1	50,5	46,9	45,2	44,8
1963 Febr.	44,5	46,8	45,7	45,0	46,2	44,4	42,9	44,4	43,1	47,7	47,0	48,2	45,6	44,0	...
1963 Mai	44,6	46,3	45,7	45,2	46,1	44,3	42,9	44,6	43,7	48,0	47,6	48,3	47,3	44,1	46,5
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	212,1	221,2	287,9	224,0	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4
1959 D	225,0	239,0	309,4	238,2	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	242,3	255,8	233,2	264,3	226,1	261,2
1960 D	251,6	261,7	331,7	263,2	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3
1961 D	277,5	291,3	364,3	295,1	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8
1962 D	310,5	322,9	400,5	326,7	316,5	315,4	314,7	306,5	329,0	324,3	333,4	318,6	350,5	298,1	349,2
1962 Febr.	302,3	314,3	391,0	317,4	306,0	308,0	306,0	301,6	323,7	312,3	324,7	309,5	339,3	292,0	330,3
1962 Mai	307,5	313,4	394,3	325,7	309,5	311,5	308,0	305,7	325,9	320,3	330,8	317,8	346,9	290,6	347,5
1962 Aug.	313,3	323,7	396,6	329,5	320,3	316,1	312,7	307,5	330,7	328,1	336,3	321,1	358,3	301,3	350,8
1962 Nov.	318,8	334,0	420,2	334,1	332,6	325,9	334,2	311,3	336,5	336,0	342,6	325,2	359,6	308,6	361,3
1963 Febr.	323,2	349,0	430,6	342,0	335,5	336,1	336,4	330,0	348,8	335,7	351,5	334,4	362,4	321,5	...
1963 Mai	332,2	346,8	432,0	351,4	337,9	339,7	340,1	331,2	351,9	345,8	359,8	351,1	373,7	325,3	381,3
Weibliche Arbeiter															
Bezahlte Wochenstunden															
1958 D	44,0	44,5	45,0	43,6	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3
1959 D	43,5	43,9	44,1	43,3	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2
1960 D	43,7	43,9	44,1	43,3	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1
1961 D	43,3	43,1	43,9	42,7	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D	42,8	42,8	43,7	42,5	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1962 Febr.	42,9	43,0	43,7	42,3	44,3	42,4	42,5	42,1	41,6	42,5	42,4	43,3	41,6	40,4	41,3
1962 Mai	42,6	42,7	43,7	42,3	44,4	42,6	41,8	41,7	41,4	42,6	42,8	44,5	41,8	40,1	43,0
1962 Aug.	42,4	43,0	43,5	42,6	43,4	42,0	42,0	41,6	41,2	43,0	42,7	44,5	43,8	40,2	44,4
1962 Nov.	43,2	42,7	43,8	42,9	44,3	43,2	42,3	42,4	41,5	43,9	43,1	44,9	43,9	41,1	43,3
1963 Febr.	42,3	41,4	42,9	41,6	42,8	41,9	41,4	41,0	40,8	42,4	43,1	43,4	41,5	39,9	...
1963 Mai	42,4	42,3	42,8	42,2	43,5	41,9	41,4	41,2	41,1	42,4	43,8	43,9	42,4	40,4	43,0
Bruttostundenverdienst in Pf															
1958 D	149,7	140,3	154,0	145,2	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9
1959 D	160,1	154,7	168,0	156,5	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6
1960 D	183,6	172,6	183,5	176,0	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1
1961 D	200,3	197,2	207,3	198,6	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9
1962 D	225,2	221,3	232,6	223,0	230,7	217,5	241,9	245,4	243,1	210,1	215,6	221,1	265,9	184,9	254,2
1962 Febr.	218,6	215,1	227,1	213,4	221,6	211,6	233,8	241,2	238,6	201,6	212,5	211,8	255,0	190,3	244,2
1962 Mai	223,2	218,9	228,8	222,3	223,3	215,4	236,3	244,7	242,9	208,7	214,9	219,7	261,5	191,9	252,9
1962 Aug.	227,1	222,1	229,6	227,0	236,5	218,5	240,6	245,5	243,5	211,6	216,0	220,8	269,0	196,3	256,8
1962 Nov.	231,7	228,7	244,5	230,0	243,0	224,0	258,6	249,9	247,7	217,7	219,6	230,9	272,9	201,4	262,0
1963 Febr.	233,8	238,3	251,4	234,0	246,7	230,7	260,0	264,9	255,7	219,5	227,2	236,5	275,0	208,0	...
1963 Mai	243,0	239,2	251,8	240,7	248,9	233,5	260,7	267,1	258,4	226,8	229,7	247,1	285,3	211,8	274,5

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen. - 2) Ohne Saarland.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel

nach Beschäftigungsart und Gewerbebezweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr Monat	Industrie,		Energie- und Wasser- versg.	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien								
	Handel, Geld-u. Versich- wesen	einschl. ohne Bau		ins- gesamt	Stein- kohlen	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali-u. Stein- salz	Übriger Bergbau	ins- gesamt	Ind. der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- ind.	NE- Metall- ind. 1)	Miner- alol- verar- beitung	Chem.- Indus- trie 2)	Chemie- faser- Indus- trie	
Männer																	
1958 D } 3)	639	685	680	683	809	827	817	727	788	660	685	642	703	670	720	693	664
1959 D } 3)	668	713	706	709	809	823	826	738	798	669	717	677	721	690	755	735	709
1960 D	723	773	766	760	851	860	889	832	838	715	784	735	792	743	817	804	775
1961 D	778	842	837	832	924	932	950	914	922	796	858	815	846	811	885	890	843
1962 D	855	914	906	895	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	922	890	894	876	972	961	915
1962 Febr.	835	890	885	874	975	979	1 043	937	1 018	826	899	858	870	854	953	938	892
Mai	846	907	896	880	977	978	1 035	939	1 013	872	915	879	878	873	978	962	920
Aug.	863	926	916	909	1 030	1 044	1 047	958	1 020	866	935	907	915	891	960	971	925
Nov.	875	935	926	916	1 036	1 049	1 049	991	1 016	893	941	919	918	894	979	974	925
1963 Febr.	886	942	934	927	1 052	1 067	1 070	1 000	1 030	895	948	910	917	902	1 020	985	945
Mai	904	963	951	931	1 051	1 063	1 069	1 008	1 044	899	974	943	919	924	1 050	1 029	990
Frauen																	
1958 D } 3)	371	413	413	471	474	481	524	426	495	425	435	396	454	426	482	438	441
1959 D } 3)	387	428	428	486	480	487	524	427	512	433	453	418	466	437	501	460	468
1960 D	419	464	463	518	498	498	550	469	523	466	491	456	502	472	533	501	508
1961 D	461	508	508	563	549	553	584	509	564	516	540	505	537	516	577	554	565
1962 D	507	556	556	606	596	598	637	550	616	561	587	549	572	561	638	608	614
1962 Febr.	495	543	544	592	580	583	632	536	621	530	573	534	559	545	633	593	606
Mai	501	551	550	595	580	578	629	541	603	569	584	545	563	560	634	608	613
Aug.	512	562	561	616	610	618	641	571	618	569	585	568	583	568	669	629	619
Nov.	520	569	568	621	613	618	647	573	621	576	600	562	587	571	646	618	617
1963 Febr.	532	579	578	630	631	636	653	617	637	593	611	567	591	577	665	632	635
Mai	541	591	589	631	620	620	663	580	653	586	627	576	593	590	693	660	655
Männer																	
1958 D } 3)	608	750	647	684	677	683	751	686	674	688	652	639	617	644	611	642	656
1959 D } 3)	637	791	671	706	692	704	771	701	701	724	675	670	641	682	635	669	694
1960 D	696	857	751	768	757	770	834	763	760	774	733	727	683	728	697	751	746
1961 D	770	940	825	835	816	840	903	821	824	835	801	798	741	794	770	798	825
1962 D	840	996	886	906	885	907	995	893	892	905	868	872	822	876	844	861	894
1962 Febr.	814	998	868	887	861	887	978	877	876	888	850	852	801	865	815	835	884
Mai	826	995	888	899	879	900	987	893	886	900	862	862	811	870	830	859	893
Aug.	850	1 019	883	916	903	918	1 001	904	898	914	877	876	821	865	851	865	890
Nov.	870	1 011	908	922	903	921	1 012	900	908	919	885	898	855	909	880	883	907
1963 Febr.	874	1 024	923	927	906	929	1 023	896	908	927	892	918	855	942	892	891	931
Mai	889	1 026	930	947	927	947	1 043	913	927	953	914	922	868	932	899	902	937
Frauen																	
1958 D } 3)	369	445	424	411	417	410	438	392	407	415	402	393	414	377	360	398	391
1959 D } 3)	381	464	432	422	429	420	441	402	421	430	413	409	429	399	371	411	414
1960 D	411	499	473	457	462	455	477	438	454	465	452	443	458	434	403	450	444
1961 D	457	556	523	498	501	493	521	479	498	505	492	490	435	478	453	488	496
1962 D	502	607	568	548	547	542	577	525	548	553	543	537	546	533	500	527	545
1962 Febr.	486	599	554	536	534	529	565	516	537	542	531	528	534	533	484	514	537
Mai	491	596	568	543	541	536	575	523	545	549	539	530	540	531	494	525	537
Aug.	509	604	565	554	555	550	581	531	518	539	544	527	544	527	503	531	547
Nov.	521	634	588	557	560	551	587	533	556	563	555	553	566	543	519	539	560
1963 Febr.	530	649	601	565	569	560	596	538	562	573	561	568	574	565	532	550	573
Mai	529	640	606	578	586	572	608	545	578	587	569	570	576	558	534	558	580
Männer																	
1958 D } 3)	720	660	624	583	622	540	589	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D } 3)	759	682	648	593	648	570	615	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D	825	749	706	626	704	727	669	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D	895	829	788	705	772	798	741	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1962 D	985	902	863	785	837	866	804	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795
1962 Febr.	955	873	839	764	803	855	792	831	909	773	346	760	803	767	715	762	785
Mai	965	906	849	764	821	857	794	845	929	782	1 008	764	824	774	720	760	781
Aug.	988	916	877	792	851	872	807	861	957	804	1 019	781	837	795	734	775	784
Nov.	1 033	916	896	817	878	880	825	890	969	813	1 021	796	850	812	750	770	831
1963 Febr.	1 038	922	909	844	866	913	848	888	971	831	1 018	812	858	819	754	829	843
Mai	1 043	935	922	844	884	912	859	902	991	839	1 083	825	872	833	773	841	837
Frauen																	
1958 D } 3)	416	388	387	369	366	401	392	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D } 3)	433	403	391	384	378	416	407	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D	466	437	422	417	410	452	441	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D	515	488	472	461	452	499	489	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1962 D	568	539	509	494	491	543	538	540	626	543	563	480	536	499	447	516	557
1962 Febr.	557	525	499	497	478	537	529	522	615	531	536	467	526	484	438	513	549
Mai	558	538	496	494	478	535	530	532	615	529	563	474	528	492	443	510	547
Aug.	560	547	517	503	498	547	543	546	631	553	572	485	541	505	453	520	549
Nov.	598	548	531	520	514	552	551	560	646	560	579	493	551	514	459	519	584
1963 Febr.	602	564	535	537	520	574	567	568	653	579	587	507	565	524	465	566	591
Mai	603	573	531	545	521	572	573	576	664	587	617	514	574	529	475	576	586

1) Einschl. NE-Metallgießerei.- 2) Ohne Chemiefaserherstellung.- 3) Ohne Saarland.

Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ⁵⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,62	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
März	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25
Juli	779,07	258,32	50,78	77,17	33,74	59,12	89,29	36,17	97,67	76,81	22,65	801,72
Aug.	764,11	258,45	52,63	75,77	29,23	68,77	63,14	34,34	115,77	66,01	22,72	786,83
Sept.	693,85	272,22	49,85	73,26	42,03	56,30	70,17	36,71	54,33	38,98	21,78	715,63
Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	55,22	77,01	45,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	273,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
Mai	766,06	268,23	53,42	78,50	36,26	39,31	103,40	39,44	57,76	89,74	27,98	794,04
Juni	756,28	277,51	52,28	78,93	38,19	53,91	84,12	33,11	66,75	71,68	20,26	776,54

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

Eingekaufte³⁾ Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr ²⁾ Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette ⁶⁾	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- räuchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 Jan.	7,07	518	959	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
März	7,38	590	1 099	62	817	141	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Juli	6,51	496	886	46	661	130	49	463	14	2 391	304	304	82	961
Aug.	6,31	549	961	57	703	150	51	453	14	2 549	306	313	94	1 012
Sept.	6,95	560	1 036	58	780	146	52	483	15	2 956	374	363	113	1 137
Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 351
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
März	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	110	1 110
Mai	7,33	570	1 152	66	877	150	59	580	17	2 915	380	356	131	1 122
Juni	6,70	530	973	37	730	161	45	536	15	2 866	400	404	99	1 106
Jahr ²⁾ Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren				Nährmittel				Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
	ins- gesamt	Frische Fische	Fisch- dauern waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau- und Misch-, Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte				
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 800	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	00	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
März	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422
Juli	187	62	125	5 043	3 340	1 158	1 264	623	228	35	3,60	240	1 721	418
Aug.	229	78	151	5 211	3 563	1 111	1 130	565	194	24	5,82	277	1 447	433
Sept.	302	104	198	5 537	3 837	1 169	1 458	798	221	45	9,07	350	1 372	387
Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565
Mai	270	104	166	5 672	4 002	1 167	1 541	762	262	75	1,63	550	1 186	443
Juni	205	120	85	5 385	3 711	1 131	1 343	708	221	38	2,36	282	1 423	459

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch jeweils angepasst.
2) Bis Juni 1960 ohne Saarland. - 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. - 4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)					Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak		
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak						
Mill. St				Mill. DM					Pf je St		DM je kg		1 000 hl		
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1962 MD	6 940	332	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5	5 180	5 089
1962 April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393
1962 Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068
1962 Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136
1962 Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737
1962 Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350
1962 Sept.	6 863	347	594	147	679	578	82	16	3	8,4	23,65	27,2	21,9	5 019	4 967
1962 Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395
1962 Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	5 606	4 511
1962 Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 470	4 770
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990
1963 Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171
1963 März	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,83	27,8	24,1	4 838	4 739
1963 April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934
1963 Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141
1963 Juni	6 356	277	633	128	617	534	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842
1963 Juli	7 885	350	718	130	764	662	79	20	3	8,4	22,62	27,2	21,2	7 200	7 107

Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 5)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein 6)	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tranken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 8)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- saft (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen 9)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 10)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 11)	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)		1 000 dz				1 000 t					
1954 VjD ³⁾	301	327	149	5 148	434	1 072	65	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD ⁴⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	39 ^{a)}	476 ^{a)}
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1962 April										2 792	365	419	251	945	764
1962 Mai										2 552	408	461	246	641	739
1962 Juni	511	574	311	16 373	503	3 705	255	24	34	2 501	415	446	263	621	706
1962 Juli										3 077	431	468	272	1 114	738
1962 Aug.										3 101	451	499	291	1 050	754
1962 Sept.										3 019	383	487	263	1 023	812
1962 Okt.										3 098	436	556	281	907	861
1962 Nov.										3 183	384	464	251	1 097	937
1962 Dez.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 214	322	356	249	1 297	950
1963 Jan.										4 071	295	390	243	2 025	1 073
1963 Febr.										3 997	280	350	224	2 019	1 085
1963 März	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	3 636	345	353	298	1 546	1 051
1963 April										3 251	432	477	306	1 064	926
1963 Mai	588	586	307	18 470	516	3 869	241	22	46	3 116	471	497	324	874	896
1963 Juni										3 375	430	408	278	1 468	743
1963 Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4 043	468	554	357	1 794	815

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.